

RESPEKT ZEIGEN. RESULTATE LIEFERN.



GESCHÄFTSBERICHT
2009

Deutsche Post DHL



Deutsche Post DHL ist der weltweit führende Post- und Logistikdienstleister. Die Konzernmarken Deutsche Post und DHL verfügen über ein einzigartiges Portfolio rund um Logistik (DHL) und Kommunikation (Deutsche Post). Die Gruppe bietet ihren Kunden sowohl einfach zu handhabende Standardprodukte als auch maßgeschneiderte, innovative Lösungen – vom Dialogmarketing bis zur industriellen Versorgungskette. Dabei bilden die rund 500.000 Mitarbeiter in mehr als 220 Ländern und Territorien ein globales Netzwerk, das auf Service, Qualität und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Mit seinen Programmen in den Bereichen Klimaschutz, Katastrophenhilfe und Bildung übernimmt der Konzern aktiv unternehmerische Verantwortung.

Die Post für Deutschland. The Logistics company for the world.

© dp-dhl.com

01 Ausgewählte Kennzahlen (fortgeführte Geschäftsbereiche)

		2008 angepasst	2009	+/- %	Q4 2008 angepasst	Q4 2009	+/- %
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	MIO €	2.011	1.473	-26,8	639	526	-17,7
Einmaleffekte	MIO €	2.977	1.242	-58,3	3.463	662	-80,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	-966	231	123,9	-2.824	-136	95,2
Umsatz	MIO €	54.474	46.201	-15,2	14.020	12.389	-11,6
Umsatzrendite ¹⁾	%	-1,8	0,5		-20,1	-1,1	
Konzernjahresergebnis ²⁾	MIO €	-1.688	644	138,2	-3.181	-283	91,1
Operativer Cashflow	MIO €	3.362	1.244	-63,0	1.441	974	-32,4
Nettofinanzverschuldung/-liquidität ³⁾	MIO €	2.466 ⁴⁾	-1.690	168,5	-	-	-
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Return on Equity)	%	-9,0	3,0		-	-	
Ergebnis je Aktie ⁵⁾	€	-1,40	0,53	137,9	-2,64	-0,24	90,9
Dividende je Aktie	€	0,60	0,60 ⁶⁾	-	-	-	-
Zahl der Mitarbeiter ⁷⁾		456.716	436.651	-4,4	-	-	-

1) EBIT/umsatz 2) Nach Abzug von Minderheiten, inklusive Postbank 3) Berechnung → siehe Konzernlagebericht, Seite 44 4) Postbank at Equity 5) Inklusive Postbank
6) Vorschlag 7) Im Durchschnitt (Teilzeit- auf Vollzeitkräfte umgerechnet)

02 KONZERNSTRUKTUR

Deutsche Post DHL				
Corporate Center				
Ressort	Vorstandsvorsitz	Finanzen, Global Business Services	Personal	
Vorstand	Dr. Frank Appel	Lawrence Rosen	Walter Scheurle	
Funktionen	Konzernbüro Corporate Legal Konzernführungskräfte Konzernkommunikation Konzernentwicklung Regulierungsmanagement Konzern Corporate First Choice Politik & Unternehmensverantwortung Global Customer Solutions (GCS) HR DHL International DHL Solutions & Innovations (DSI)	Konzern Controlling Konzernrechnungswesen & Reporting Investor Relations Corporate Finance Konzernrevision & Sicherheit Steuern Global Business Services (konzernweite Services: Procurement, Real Estate, Finance Operations etc.)	HR Standards Deutschland HR Richtlinien Personal & Labor Management HR BRIEF	
Unternehmensbereiche				
Ressort	BRIEF	EXPRESS	GLOBAL FORWARDING, FREIGHT	SUPPLY CHAIN
Vorstand	Jürgen Gerdes	Ken Allen	Hermann Ude	Bruce Edwards
Marken	Deutsche Post DHL	DHL	DHL	DHL
Geschäftsfelder / Regionen	Brief Kommunikation Dialog Marketing Presse Services Filialen Renten-Service Global Mail Paket Deutschland	Europe Americas Asia Pacific EEMEA (Eastern Europe, the Middle East, Africa)	Global Forwarding Freight	Supply Chain Williams Lea

03 SOLL-IST-VERGLEICH

Ziele 2009**EBIT vor Einmaleffekten**

- Konzern: mindestens 1,35 MRD €

Konzernjahresergebnis

- Positives Nettoergebnis nach Minderheiten

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen von 1,7 MRD € (2008) auf höchstens 1,2 MRD € verringern

Kosten

- Indirekte Kosten um 1 MRD € bis Ende 2009 senken

Restrukturierung

- Annualisierten Verlust im us-Expressgeschäft auf weniger als 400 MIO US-\$ verringern

Ergebnisse 2009**EBIT vor Einmaleffekten**

- Konzern: 1,47 MRD € ✓

Konzernjahresergebnis

- Nettoergebnis nach Minderheiten: 644 MIO € ✓

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen: 1,17 MRD € ✓

Kosten

- Erzielter Einspareffekt bei indirekten Kosten im Jahr 2009: 1,1 MRD € ✓

Restrukturierung

- Annualisierten Verlust im us-Expressgeschäft im vierten Quartal 2009 planmäßig verringert ✓

Ziele 2010**EBIT vor Einmaleffekten**

- Konzern: 1,6 MRD € bis 1,9 MRD €
- Unternehmensbereich BRIEF: 1,0 MRD € bis 1,2 MRD €
- DHL-Unternehmensbereiche: 1,0 MRD € bis 1,1 MRD €
- Corporate Center/Anderes: rund -0,4 MRD €

Konzernjahresergebnis

- Nettoergebnis verbessert sich analog zum operativen Geschäft

Investitionen (Capex)

- Ausgaben für Investitionen: rund 1,4 MRD €

2009

WAS WIR ERREICHT HABEN

Wir haben das Expressgeschäft neu geordnet und mit dem Erlös aus dem Verkauf der Postbank unsere finanzielle Situation gefestigt. Mit dem IndEx-Programm haben wir mehr als 1,1 MRD € indirekte Kosten eingespart. Obwohl die transportierten Volumina weit unter dem Vorjahresniveau lagen, konnten wir den Rückgang des EBIT vor Einmaleffekten dämpfen und mit 1,47 MRD € unsere unterjährig auf mindestens 1,35 MRD € angehobene Prognose sogar leicht übertreffen.

2010

WAS WIR ERREICHEN WOLLEN

Unter der Voraussetzung, dass sich die Handelsvolumina moderat erholen, erwarten wir für das Jahr 2010 ein Konzern-EBIT vor Einmaleffekten in Höhe von 1,6 MRD € bis 1,9 MRD €, zu dem die beiden Säulen unseres Geschäfts, Deutsche Post und DHL, fast gleich viel beitragen sollten. Unsere Investitionen werden wir behutsam auf rund 1,4 MRD € hochfahren und für organisches Wachstum verwenden. Die Liquiditätssituation wird auf Grund der Restrukturierungsaufwendungen zurückgehen, aber weiterhin gut bleiben. Das Konzernergebnis sollte sich analog zum operativen Geschäft weiter verbessern.

INHALT

KONZERNLAGEBERICHT

13

A

CORPORATE GOVERNANCE

99

B

KONZERNABSCHLUSS

123

C

WEITERE INFORMATIONEN

221

D

INHALT

Der Konzern	I
Konzernstruktur	II
Soll-Ist-Vergleich	III
Rückblick und Ausblick	1
Special: Respekt zeigen. Resultate liefern.	3
Brief an die Aktionäre	6

KONZERNLAGEBERICHT 13

A

Geschäft und Umfeld	15
Kapitalmarkt	28
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	32
Unternehmensbereiche	45
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	71
Risiken	83
Nachtrag und Prognose	92

CORPORATE GOVERNANCE 99

B

Bericht des Aufsichtsrats	101
Aufsichtsrat	105
Vorstand	106
Mandate des Vorstands	108
Mandate des Aufsichtsrats	109
Corporate-Governance-Bericht	110

KONZERNABSCHLUSS 123

C

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	125
Gesamtergebnisrechnung	126
Bilanz	127
Kapitalflussrechnung	128
Eigenkapitalveränderungsrechnung	129
Segmentberichterstattung	130
Anhang	131

WEITERE INFORMATIONEN 221

D

Stichwortverzeichnis	223
Glossar	224
Grafik- und Tabellenverzeichnis	225
Kontakte	226
Mehrjahresübersicht	IV
Termine	VI



LIVING RESPONSIBILITY

Living Responsibility steht für unseren Anspruch, Umwelt und Menschen mit Respekt zu behandeln. Einen Überblick, was wir dafür tun und warum wir davon überzeugt sind, geben wir Ihnen auf den folgenden Seiten dieses Geschäftsberichts:

LIVING RESPONSIBILITY	13
LIVING RESPONSIBILITY – GoGreen	99
LIVING RESPONSIBILITY – GoHelp	123
LIVING RESPONSIBILITY – GoTeach	221

RESPEKT ZEIGEN. RESULTATE LIEFERN.

Strategisch auf die Zukunft ausgerichtet, steht Deutsche Post DHL auf zwei starken Säulen: einem integrierten internationalen Logistikgeschäft und einem starken Briefgeschäft, erweitert um neue elektronische Mehrwertdienste. „Die Post für Deutschland“ zu bleiben und „Der Logistikdienstleister für die Welt“ zu werden, das ist unser Anspruch.

Übersichtliche Strukturen, eine neue Durchlässigkeit im Konzern und Respekt vor den Werten und Bedürfnissen unserer Kunden, unserer Mitarbeiter und vor unserer Umwelt helfen uns, Potenziale frei zu setzen. Um integrierte globale Lösungen auf höchstem Niveau zu realisieren. Um Kunden, Mitarbeiter und Investoren langfristig mit Resultaten zu überzeugen und zu binden. Um organisches Wachstum zu steigern und nachhaltig erfolgreich zu sein.



Das Special zum Geschäftsbericht 2009 lädt Sie ein in die Welt hinter unseren Zahlen.

RESPEKT ZEIGEN. RESULTATE LIEFERN.

Das Special zum Geschäftsbericht 2009



ÜBERZEUGUNGEN LEBEN. STRATEGIEN UMSETZEN.

Deutsche Post DHL hat ein klares Ziel: weltweit Kunden täglich neu zu überzeugen. Mit verständlichen Angeboten, die Menschen das Leben vereinfachen. Mit leicht zugänglichen Dienstleistungen für den Transport von Briefen, Paketen, Waren und Informationen, die weltweit verbinden. Mit integrierten Services und Lösungen, die nachhaltig Nutzen stiften und helfen, Ressourcen zu schonen. Dafür setzen sich rund 500.000 Mitarbeiter in mehr als 220 Ländern und Territorien ein. Mit zahlreichen Ideen, innovativen Produkten, neuen Technologien. Mit Respekt vor den Menschen, der Umwelt und der Gesellschaft. Mit Resultaten für alle.



Weltweit

RESPEKT ZEIGEN. RESULTATE LIEFERN.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen an Beispielen aus verschiedenen Bereichen, wie wir unsere Überzeugungen mit Leben füllen. Mit welchen Leistungen wir stündlich bis zu 1.000.000 Kunden zufriedenstellen und mit welchen Maßnahmen wir uns für die Zukunft fit gemacht haben.

Alles für ein Ziel: „Die Post für Deutschland“ zu bleiben und „Der Logistikdienstleister für die Welt“ zu werden. Respekt vor den Bedürfnissen der Menschen ist dabei Voraussetzung für Resultate, die allen dienen.

Kontraktlogistik für die Automobilbranche	2
Evolution eines sicheren Kommunikationsmittels	4
Komplexeste Transportanforderungen erfüllen	6
Internationaler Paket- und Dokumentenversand auf höchstem Niveau	8
Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor	10



RESPEKT ZEIGEN

FÜR ALLE, DIE SCHNELLER AUF MÄRKTE
REAGIEREN MÜSSEN.



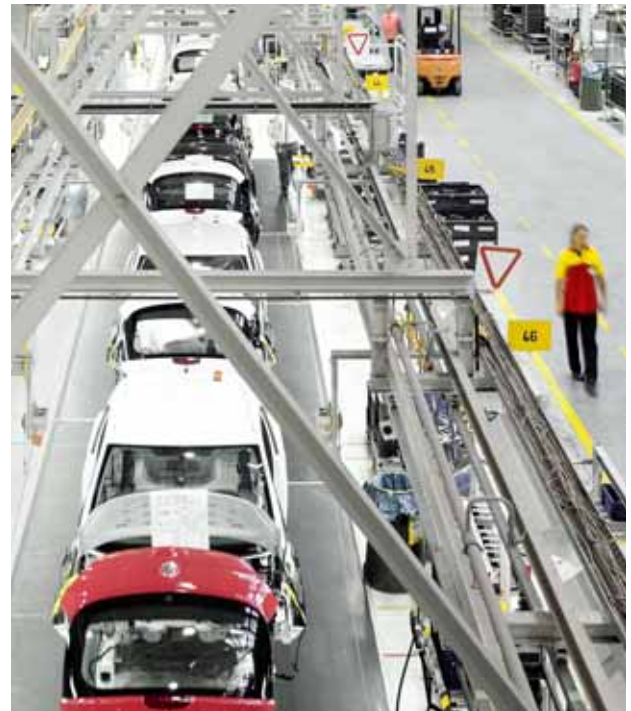
Weltweit

KONTRAKTLOGISTIK FÜR
DIE AUTOMOBILBRANCHE

Unternehmen der Automobilindustrie stehen zunehmend unter dem Druck, international wettbewerbsfähig zu bleiben. Entscheidende Faktoren hierfür sind die Effizienz, Qualität und Schnelligkeit, mit der Bauteile von Zulieferern produziert, transportiert und fristgerecht an den Produktionsstätten bereitgestellt werden. DHL bietet Unternehmen der Automobilbranche entsprechende nachhaltige Supply-Chain-Lösungen. Eine enge Zusammenarbeit ermöglicht es uns, flexible Lösungen zu entwickeln, die die Anforderungen der Kunden auf den Punkt genau treffen. Leistungskontrolle, kontinuierliche Verbesserung der Abläufe und effektives Projektmanagement garantieren eine hohe Qualität und erlauben den Unternehmen, schnell auf veränderte Marktbedingungen zu reagieren und sich so Wettbewerbsvorteile zu sichern.

RESULTATE LIEFERN

Für die Kunden: eine zuverlässige Supply-Chain-Lösung, die Kosten, Zeitaufwand und Komplexität reduziert und so die Konzentration auf das Kerngeschäft ermöglicht. **Für Deutsche Post DHL:** Branchenkenntnis und enge Kundenbeziehungen nutzen, um integrierte, maßgeschneiderte Dienstleistungen in einem globalen Wachstumsmarkt zu erbringen.



1. VIELFALT DURCHDACHT

Eine Türverkleidung mit 85 Einzelteilen kann in der Fertigung bis zu 5.000 Kombinationsmöglichkeiten ergeben. Deswegen müssen alle Teile pünktlich am Band sein.

2. ZUVERLÄSSIGKEIT MAXIMIERT

Was nie passieren darf: der Ausfall eines Montagebands wegen fehlender Teile. Jede einzelne Minute würde Zehntausende Euro Schaden verursachen.

3. INTERNATIONALITÄT UMGESETZT

Als Kontraktlogistiker ist DHL in mehr als 60 Ländern vertreten und verfügt über die notwendige Erfahrung und das logistische Know-how.

RESPEKT ZEIGEN

FÜR ALLE, DIE SICH DAS TEMPO DER E-MAIL
MIT DER SICHERHEIT DES BRIEFS WÜNSCHEN.



Deutschland

EVOLUTION EINES SICHEREN
KOMMUNIKATIONSMITTELS





1. GESCHWINDIGKEIT GESTEIGERT

Der Brief im Internet kombiniert die Sicherheit und Zuverlässigkeit des Briefs mit der Geschwindigkeit einer E-Mail.

2. BEARBEITUNG VEREINFACHT

Mit dem Digitalisierungsservice überträgt die Deutsche Post selbst große Mengen von Briefpost schnell in Computersysteme.

3. DRUCK GEMACHT

Computerdaten von Kunden werden auf Wunsch auch kurzfristig ausgedruckt und als klassischer Brief oder als Werbesendung zugestellt.

Mit dem Brief im Internet entwickelt die Deutsche Post ein Produkt, das ihren Qualitätsanspruch in die Online-Welt transferiert. Denn erstmals steht Unternehmen und privaten Kunden ein schnelles Kommunikationsmittel mit allen Vorzügen des klassischen Briefs zur Verfügung – Verbindlichkeit, Vertraulichkeit, Verlässlichkeit. So bleibt das Briefgeheimnis gewahrt, Schreiben sind verbindlich und auch Schutz vor Spam ist gewährleistet. Doch weil viele oft lieber ein echtes Schriftstück in den Händen halten und nicht jeder online erreichbar ist, bieten wir neben digitalen Informationen auch den Ausdruck und die Zustellung als klassischen Brief an.

RESULTATE LIEFERN

Für die Kunden: Angebot eines innovativen Produkts, das bisher nicht befriedigte Ansprüche von Unternehmen und Privatkunden erfüllt. **Für Deutsche Post DHL:** Gestaltung eines Wachstumsmarkts durch innovative Produkte, die neue Maßstäbe für weltweite Online-Kommunikation setzen.



RESPEKT ZEIGEN

FÜR ALLE, DIE WELTWEIT
GROSSES BEWEGEN WOLLEN.



Weltweit

KOMPLEXESTE TRANSPORT-
ANFORDERUNGEN ERFÜLLEN

Ein 200 Tonnen schweres und 25 Meter langes Spektrometer durch enge Ortsdurchfahrten und über schmale Brücken von einem Ort zum anderen zu bringen, ist keine leichte Herausforderung. Für DHL gehört das Meistern auch komplexester Transportanforderungen zum Alltag. Weltweit bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Logistiklösungen für den kombinierten Transport von Gütern mit Flugzeug, Schiff und Lkw an. Im Speditionsgeschäft makeln wir zwischen Kunden und Frachtunternehmen, bündeln ihre Nachfrage und erzielen ein Volumen, mit dem wir Laderaum und Charterkapazitäten bei Fluggesellschaften, Reedereien und Frachtführern zu wettbewerbsfähigen Preisen sichern können. Dazu arbeitet DHL mit viel Erfahrung, umfassendem Branchen-Know-how, breit gefächerten Netzwerken und starken Verbindungen vor Ort.

RESULTATE LIEFERN

Für die Kunden: eine global vernetzte Lösung, die jegliche Fracht auf geeignetem Weg zu ihrem Ziel bringt. **Für Deutsche Post DHL:** spezialisierte Logistiklösungen für komplexeste Transportanforderungen mit hoher Einstiegsbarriere für Wettbewerber.



1. ZEITVERLUST MINIMIERT

Wenn es schnell gehen muss, werden Güter mit dem Flugzeug um den Globus geflogen. Eine Aufgabe, die DHL als Weltmarktführer für Luftfracht mit Leichtigkeit löst.

2. KNOW-HOW GEBÜNDELT

Internationale Teams lösen auch komplexeste Transportanforderungen, zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

3. WEGE GEFUNDEN

Bei Sondertransporten wie dem Spektrometer kann unter Umständen für 300 Kilometer Luftlinie ein Umweg von rund 9.000 Kilometern die einzig realistische Lösung sein.

RESPEKT ZEIGEN

FÜR ALLE, DIE DARAUF VERTRAUEN MÜSSEN,
DASS IHRE SENDUNG MORGEN ANKOMMT.



Weltweit

INTERNATIONALER PAKET-
UND DOKUMENTENVERSAND
AUF HÖCHSTEM NIVEAU



1. UMGEHEND ABGEHOLT

Montagabend in Dubai vom DHL-Kurier abgeholt, sind die Expressdokumente ohne Umwege Richtung Stockholm unterwegs.

2. JEDERZEIT SICHTBAR

Dienstagnacht erreicht die Sendung das europäische Drehkreuz von DHL in Leipzig. Über das „Track & Trace“-System ist der Kunde über den Status seiner Sendung informiert.

3. SCHNELL ZUGESTELLT

Eine der modernsten Sortieranlagen Europas leitet die Sendung in den Flieger nach Stockholm, wo sie pünktlich zur Auslieferung vor 9 Uhr am Mittwochmorgen eintrifft.



DHL ist beim Versand von Express-Sendungen die weltweit führende Marke. Einer der Gründe dafür sind fast 100.000 spezialisierte und engagierte Mitarbeiter. Sie bewegen ein weltumspannendes Netzwerk mit hervorragender Infrastruktur, internationalen Luftdrehkreuzen und modernen Flug- und Fahrzeugen. Sendungen werden so nicht nur besonders schnell befördert, sondern auch besonders zuverlässig. Unseren Kunden garantiert das einen Service auf höchstem Niveau, egal ob eine Sendung direkt, an einem bestimmten Tag oder zu einer vereinbarten Uhrzeit zuzustellen ist.

RESULTATE LIEFERN

Für die Kunden: über kulturelle und nationale Grenzen hinweg unkompliziert nutzbare schnelle und zuverlässige Expressdienstleistungen. **Für Deutsche Post DHL:** durch größtmögliche Kundenorientierung die Marktführerschaft im internationalen Expressgeschäft behaupten.

RESPEKT ZEIGEN

FÜR ALLE, DIE SICH EINE LEBENSWERTE
UMWELT WÜNSCHEN.



Deutschland

NACHHALTIGKEIT
ALS ERFOLGSFAKTOR



Das europäische Drehkreuz in Leipzig ist ein Musterbeispiel dafür, dass Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit kein Widerspruch sein müssen. Mit moderner Technik, wie Solaranlagen und Kraft-Wärme-Kopplung, nutzt Deutsche Post DHL dort regenerative Energien und erhöht die Energieeffizienz in Gebäuden und Anlagen. Für den schnellen Transport von Gütern und Dokumenten wird jeweils der Verkehrsträger ausgewählt, der die nötige Qualität sichert und gleichzeitig den geringsten Schadstoffausstoß verursacht. Regenwasser wird in unterirdischen Zisternen gesammelt und zum Beispiel zur Reinigung von Flugzeugen verwendet.

RESULTATE LIEFERN

Für die Umwelt: Im Rahmen unseres Klimaschutzziels wollen wir unsere CO₂-Effizienz bis zum Jahr 2020 gegenüber 2007 um 30 % verbessern. **Für Deutsche Post DHL:** Kunden und Investoren setzen immer mehr auf Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften und ihre unternehmerische Verantwortung sichtbar wahrnehmen.

1. UNABHÄNGIGKEIT GESTEIGERT

Die am Standort Leipzig umweltfreundlich durch Blockheizkraftwerk und Photovoltaik erzeugte Energie reicht aus, um den Energiebedarf größtenteils autonom zu decken.

2. KOSTEN UND CO₂-AUSSTOSS GESENKT

Zahlreiche Maßnahmen senken den Verbrauch an Rohstoffen und die damit verbundenen Kosten.

3. WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ERHÖHT

Immer häufiger werden Großaufträge nur an Dienstleister vergeben, die nachhaltiges Handeln nachweisen können. Zum Beispiel durch CO₂-neutralen Versand im Rahmen unseres GoGreen-Klimaschutzprogramms.



HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN. VERANTWORTUNG LEBEN.

Als weltweit tätiges Unternehmen tragen wir eine besondere Verantwortung dafür, unser Wissen und unsere Erfahrungen zum Wohle der Gesellschaft einzusetzen und die möglichen negativen Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt zu begrenzen. Unter dem Motto „Living Responsibility“ liegen die Schwerpunkte unseres Engagements in den Bereichen Umweltschutz, Katastrophenhilfe und Bildung. Unsere Programme GoGreen, GoHelp und GoTeach bündeln eine Vielzahl von Maßnahmen und werden von dem Engagement, den Fähigkeiten und der Begeisterung unserer rund 500.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getragen. Wir wollen unsere Zukunft positiv gestalten, damit diese Welt auch morgen noch lebenswert ist.

📍 Mehr Informationen finden Sie unter www.dp-dhl.com/de/verantwortung.html

GoGreen

RESPEKT ZEIGEN

Wir sind das erste global tätige Unternehmen unserer Branche, das sich ein messbares Klimaschutzziel gesetzt hat: Wir wollen unsere CO₂-Effizienz bis zum Jahr 2020 gegenüber 2007 um 30 % verbessern.

RESULTATE LIEFERN

Durch effiziente Transporte, optimierte Planung sowie die Nutzung alternativer Energiequellen und innovativer Technologien wollen wir als Zwischenziel bis 2012 unsere CO₂-Effizienz um 10 % verbessern.

GoHelp

RESPEKT ZEIGEN

Mit GoHelp wollen wir in Kooperation mit starken Partnern die Lebensbedingungen von Menschen verbessern. In Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen leisten wir effektive Nothilfe bei Naturkatastrophen und organisieren Schulungsprogramme in gefährdeten Regionen zur Vorbereitung auf den Ernstfall.

RESULTATE LIEFERN

Mit unserem globalen Netzwerk von Katastropheneinsatzteams konnten wir beispielsweise nach dem Erdbeben in Haiti an den Flughäfen der betroffenen Region schnell und effektiv helfen, Hilfsgüter entgegenzunehmen, zwischenzulagern und schnell für den Weitertransport vorzubereiten.

GoTeach

RESPEKT ZEIGEN

GoTeach umfasst unser Engagement für bessere Bildung als Voraussetzung für gesellschaftlichen Fortschritt. Wir fördern und entwickeln Initiativen, die Menschen in ihrer Entwicklung unterstützen und ihre Kompetenzen erweitern.

RESULTATE LIEFERN

Wir engagieren uns für junge Menschen, sowohl während der Schulzeit als auch im Übergang zur Berufstätigkeit. Dazu gehört beispielsweise unsere Gründungspartnerschaft mit Teach First Deutschland, die Einstiegsqualifizierung für junge Menschen ohne Ausbildungsplatz oder die Unterstützung des internationalen Wirtschaftswettbewerbs business@school.



**LIVING
RESPONSIBILITY**

Herausgeber

Deutsche Post AG
Zentrale
53250 Bonn

Kontakte

Pressestelle

Telefon: 0228 182-99 44
Telefax: 0228 182-98 80
E-Mail: pressestelle@deutschepost.de

Investor Relations

Telefon: 0228 182-6 36 36
Telefax: 0228 182-6 31 99
E-Mail: ir@deutschepost.de

Deutsche Post

Geschäftskunden: 01805 5555¹⁾
Privatkunden: 01802 3333²⁾
www.deutschepost.de

1) 14 ct je angefangene Minute
2) 6 ct je Anruf aus den deutschen Festnetzen;
ggf. abweichende Mobilfunktarife

DHL

Paket: 01805 345 2255 (01805 DHL CALL)¹⁾
Express National: 01805 345300-1¹⁾
Express International: 01805 345300-3¹⁾
www.dhl.de
www.dhl-brandworld.com

Deutsche Post AG
Zentrale
53250 Bonn
www.dp-dhl.com

Deutsche Post DHL



Dr. Frank Appel, Vorsitzender des Vorstands

1. März 2010
Geschäftsjahr 2009

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

1. März 2010
Geschäftsjahr 2009

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2009 war ohne Zweifel ein schwieriges Jahr für Ihr Unternehmen. Auch an Deutsche Post DHL ist die globale Wirtschaftskrise nicht spurlos vorbeigezogen. Doch gerade in dieser Situation haben wir uns äußerst respektabel behauptet und damit Stärke bewiesen.

Der Konzernumsatz ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken, vor allem weil das Transportvolumen aller Geschäftsbereiche weit unter dem des Vorjahres gelegen hat. In dieser Lage hat es uns geholfen, dass wir die Kosten so weit wie möglich zurückgefahren haben. Mit dem IndEx-Programm haben wir im Jahr 2009 über 1,1 MRD € indirekte Kosten eingespart – sogar mehr, als wir geplant hatten, und schneller.

Mit diesem erfolgreichen Kostenmanagement konnten wir den Rückgang des EBIT vor Einmaleffekten dämpfen und mit 1,47 MRD € unsere unterjährig angehobene Prognose sogar noch übertreffen. Inmitten der Wirtschaftskrise halte ich das für ein beachtliches Ergebnis, das auch einige Sonderbelastungen enthält. Statt eines Konzernverlusts, wie wir ihn im Geschäftsjahr 2008 zu verzeichnen hatten, haben wir im Jahr 2009 einen Gewinn von 644 MIO € erzielt.

Wir haben das Expressgeschäft neu geordnet und damit Verlustquellen deutlich reduziert oder beseitigt. In den Vereinigten Staaten ist die Restrukturierung erfolgreich verlaufen. Im vierten Quartal 2009 haben wir unser Ziel, den annualisierten Verlust dort zu verringern, planmäßig erreicht.

Für diesen Kraftakt in einem außergewöhnlich herausfordernden Umfeld danke ich unseren rund 500.000 Mitarbeitern ausdrücklich und herzlich. Und ich danke Ihnen, dass Sie mir und meinen Vorstandskollegen Ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Wir wollen dies auch in einem schwierigen Jahr mit einer stabilen Dividende von 0,60 € je Aktie honorieren.

Die Krise haben wir genutzt, um effizienter und leistungsfähiger zu werden. So haben wir im Briefgeschäft Maßnahmen erprobt, mit denen wir flexibler und ohne Qualitätsverlust auf schwankende Mengen reagieren können. Im Luft- und Seefrachtgeschäft haben wir uns Kapazitäten auf den wichtigen Handelsrouten zwischen Asien und Europa gesichert. Und in der Kontraktlogistik haben wir mit British Airways einen renommierten Kunden in einer unserer strategischen Schlüsselbranchen gewonnen.

1/2

Wir haben Altlasten weitgehend bewältigt und unsere Hausaufgaben gemacht. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Postbank haben wir zudem unsere finanzielle Stabilität gestärkt. Insgesamt stelle ich fest: Wir haben die Krise erfolgreich gemeistert und die Ziele erreicht, die wir uns für das Jahr 2009 gesteckt hatten.

Überdies haben wir die Strategie 2015 gestartet und uns damit in eine gute Ausgangslage für künftiges Wachstum gebracht. Zwei Beispiele belegen, wie diese Strategie bereits Teil unseres Handelns geworden ist: Die Deutsche Post wird im Sommer dieses Jahres den Brief im Internet auf den Markt bringen. Eine Innovation, die den physischen Brief mit all seinen Merkmalen wie Verlässlichkeit und Vertraulichkeit in die Welt der elektronischen Kommunikation bringt. Und in der DHL-Welt kümmert sich künftig ein eigenes Team darum, alle Ideen der DHL-Sparten zu sammeln und für die Kunden nutzbar zu machen. Als führendes Unternehmen unserer Branche kennen wir die Trends und wissen, worauf es künftig ankommt: den Kunden innovative und nachhaltige Produkte anzubieten, die ihnen das Leben erleichtern.

Noch ist die weltweite Wirtschaftskrise nicht überwunden, aber es mehren sich die Anzeichen dafür, dass das Schlimmste überstanden ist. Der Welthandel beginnt sich seit der zweiten Hälfte des Jahres 2009 wieder zu erholen. In den ersten beiden Monaten des neuen Jahres hat sich dieser Trend sogar noch leicht verstärkt. Für uns bedeutet das: Wir werden in diesem Jahr den eingeschlagenen Weg weiter beschreiten und mit innovativen Produkten, einer hohen Servicequalität und kundenorientierten Lösungen die Profitabilität des Konzerns nachhaltig verbessern.

Im Rahmen unserer neuen Finanzstrategie setzen wir auf Verlässlichkeit und Stabilität, auch im Hinblick auf künftige Ausschüttungen. Unsere Investitionen werden wir behutsam auf 1,4 MRD € hochfahren und für organisches Wachstum in unseren beiden Konzernsäulen verwenden. Auch unser Ergebnis dürfte in diesem Jahr steigen. Wir gehen von einem EBIT vor Einmaleffekten in Höhe von 1,6 MRD € bis 1,9 MRD € aus. Erstmals werden beide Säulen unseres Geschäfts fast gleich viel dazu beitragen. Das zeigt, dass die Zwei-Säulen-Strategie trägt.

Wir wollen „Die Post für Deutschland“ bleiben und „Das Logistikunternehmen für die Welt“ werden. Das ist ein großer Anspruch an uns selbst, der sich in unserem Leitprinzip „Respekt und Resultate“ niederschlägt. Denn die Resultate, die wir für Erfolge im Geschäftsleben brauchen, werden wir langfristig nur erreichen, wenn wir mit Aktionären, Kunden, Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt respektvoll umgehen. Davon bin ich persönlich tief überzeugt.

Ihr



KONZERN- LAGEBERICHT

A

LIVING RESPONSIBILITY

Als weltweit tätiges Unternehmen tragen wir eine besondere Verantwortung dafür, unser Wissen und unsere Erfahrungen zum Wohle der Gesellschaft einzusetzen und die möglichen negativen Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt zu begrenzen. Unter dem Motto „Living Responsibility“ liegen die Schwerpunkte unseres Engagements in den Bereichen Umweltschutz, Katastrophenhilfe und Bildung. Unsere Programme GoGreen, GoHelp und GoTeach bündeln eine Vielzahl von Maßnahmen und werden vom Engagement, den Fähigkeiten und der Begeisterung unserer rund 500.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getragen. Wir wollen unsere Zukunft positiv gestalten, damit diese Welt auch morgen noch lebenswert ist.



LIVING RESPONSIBILITY

GoGreen: Minimierung der Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen.

GoHelp: Hilfe für Menschen, die von Naturkatastrophen betroffen sind.

GoTeach: Engagement für mehr Bildung und bessere Bildungschancen als Voraussetzungen für gesellschaftlichen Fortschritt.

GESCHÄFT UND UMFELD		15
15	Geschäftstätigkeit und Organisation	15
	Übernahmerechtliche Angaben	17
	Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat	20
	Rahmenbedingungen	20
	Konzernstrategie	25
	Unternehmenssteuerung	27
KAPITALMARKT		28
28	Deutsche-Post-Aktie	28
	Roadmap to Value	31
ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE		32
32	Wirtschaftliche Lage des Konzerns	32
	Wesentliche Ereignisse	32
	Ertragslage	33
	Finanzlage	35
	Vermögenslage	42
UNTERNEHMENSBEREICHE		45
45	Überblick	45
	BRIEF	46
	EXPRESS	53
	GLOBAL FORWARDING, FREIGHT	61
	SUPPLY CHAIN	66
NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN		71
71	Mitarbeiter	71
	Unternehmerische Verantwortung	76
	Beschaffung	79
	Forschung und Entwicklung	81
	Marken	81
RISIKEN		83
83	Chancen- und Risikocontrolling	83
	Risikokategorien und Einzelrisiken	85
	Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	91
NACHTRAG UND PROGNOSE		92
92	Nachtragsbericht	92
	Prognosebericht	92
	Chancen	97

GESCHÄFT UND UMFELD

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND ORGANISATION

Der führende Post- und Logistikkonzern

Deutsche Post DHL unterhält ein globales Netzwerk, das dem Kunden vom Standardprodukt bis zur maßgeschneiderten Lösung alle Möglichkeiten für den Transport und die Verarbeitung von Waren und Informationen bietet. Wir legen größten Wert auf Service, Qualität und Nachhaltigkeit und übernehmen mit unseren Programmen für Klimaschutz, Katastrophenhilfe und Bildung gesellschaftliche Verantwortung.

Im Unternehmensbereich BRIEF sind wir der einzige postalische Universaldienstleister in Deutschland. Wir befördern bundesweit wie international Briefe und Pakete, sind Spezialist für Dialogmarketing, die flächendeckende Verteilung von Presseprodukten und elektronische Dienstleistungen.

Im Unternehmensbereich EXPRESS halten wir für Geschäfts- und Privatkunden Kurier- und Expressdienstleistungen bereit. Unser Netzwerk umfasst mehr als 220 Länder und Territorien.

Im Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT befördern wir Güter über Schiene, Straße, Luft und See. Wir sind auf der Welt die Nummer eins für Luft- und Seefracht und einer der führenden Landfrachttransporteure in Europa.

Im Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN erbringen wir als Weltmarktführer in der Kontraktlogistik Lager-, Transport- und Mehrwertleistungen entlang der gesamten Lieferkette für Kunden verschiedener Branchen. Überdies bieten wir Gesamtlösungen für fremdvergebene Dokumentenmanagementprozesse von Unternehmen.

Interne Dienstleistungen wie Finance Services (Rechnungswesen), IT und Einkauf haben wir konzernweit im Bereich Global Business Services (GBS) gebündelt. Dadurch können wir unsere Ressourcen effizient nutzen und zugleich auf die sich schnell ändernden Anforderungen unseres Geschäfts flexibel reagieren.

Vier operative Unternehmensbereiche

Der Konzern ist in vier operative Unternehmensbereiche gegliedert, die durch eigene Zentralen (Divisional Headquarters) gesteuert werden und für die Berichtsstruktur in Geschäftsfelder gegliedert sind. Aufgaben der Konzernführung werden im Corporate Center wahrgenommen.

→ Glossar, Seite 224

A.01 Organisationsstruktur Deutsche Post DHL

Corporate Center (Vorstandsvorsitz, Finanzen, Personal)			
BRIEF <ul style="list-style-type: none"> • Brief Kommunikation • Dialog Marketing • Presse Services • Paket Deutschland • Filialen • Global Mail • Renten-Service 	EXPRESS <ul style="list-style-type: none"> • Europe • Americas • Asia Pacific • EEMEA (Eastern Europe, the Middle East and Africa) 	GLOBAL FORWARDING, FREIGHT <ul style="list-style-type: none"> • Global Forwarding • Freight 	SUPPLY CHAIN <ul style="list-style-type: none"> • Supply Chain • Williams Lea
Global Business Services			

Eine neue Strategie und ein neuer Name

Im ersten Quartal 2009 haben wir den Konzern im Rahmen unserer neuen Strategie in Deutsche Post DHL umbenannt. Damit unterstreichen wir unser auf zwei Säulen ausgerichtetes Ziel: „Die Post für Deutschland“ zu bleiben und „Das Logistikunternehmen für die Welt“ zu werden. Wir schaffen damit auch eine neue Transparenz im Konzern, übersichtliche Strukturen und integrierte Kundenlösungen.

Hierfür haben wir die Markenarchitektur angepasst und den Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN/CORPORATE INFORMATION SOLUTIONS in SUPPLY CHAIN umbenannt. Er umfasst die Geschäftsfelder Supply Chain und Williams Lea.

Weiter haben wir im Corporate Center einen neuen Geschäftsbereich „DHL Solutions & Innovations“ eingerichtet sowie die Zuständigkeit für Personal den beiden Säulen Deutsche Post und DHL zugeordnet.

→ Glossar, Seite 224

A.02 Konzernstruktur aus verschiedenen Perspektiven

Corporate-Governance-Struktur	Managementverantwortung	Rechtliche Struktur	Markennamen
Struktur gemäß den Governance-Aufgaben und -Verantwortlichkeiten (Boards und Ausschüsse)	Struktur gemäß der Entscheidungsverantwortung und den Berichtslinien	Struktur auf der Grundlage der Rechtsträger des Konzerns	Struktur gemäß den in der Kundenkommunikation verwendeten Markennamen
<ul style="list-style-type: none"> • Corporate Center • Unternehmensbereiche • Global Business Services 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstandsbereiche • Zentralbereiche • Geschäftsbereiche • Servicebereiche • Regionen • Abteilungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Post AG • Konzernunternehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsche Post • DHL

Neue Vorstände für EXPRESS und Finanzen

Am 26. Februar 2009 hat Ken Allen von John Mullen die Leitung des Unternehmensbereichs EXPRESS übernommen.

Mit Wirkung vom 1. September 2009 hat Lawrence Rosen das Ressort Finanzen, Global Business Services übernommen und ist damit dem am 30. Juni 2009 ausgeschiedenen John Allan nachgefolgt. In der Übergangszeit wurde das Ressort von Frank Appel kommissarisch verantwortet.

Organisation des operativen Geschäfts angepasst

Wie angekündigt, haben wir uns Anfang 2009 aus dem nationalen US-Expressgeschäft zurückgezogen und unsere regionale Organisationsstruktur entsprechend verschlankt. Unsere amerikanische Organisation für den Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT wurde ebenfalls neu geordnet: Nordamerika und Lateinamerika wurden zur Region Americas zusammengefasst.

Im Zuge der Neuausrichtung des Unternehmensbereichs EXPRESS haben wir im vierten Quartal 2009 die Absicht bekannt gegeben, die regionalen europäischen Zentralfunktionen aus Brüssel nach Bonn, Leipzig und Prag zu verlagern, also dorthin, wo auch die übrigen Funktionen angesiedelt sind. So können wir unsere Ressourcen effektiver einsetzen und enger zusammenarbeiten. Die Länderorganisation in Belgien ist von diesem Umzug ebenso wenig betroffen wie der Betrieb am Brüsseler Luftdrehkreuz und den Gateways.

Im Unternehmensbereich BRIEF haben wir im vierten Quartal den Vertrieb neu organisiert. Dadurch ist es uns gelungen, Abläufe und Strukturen zu vereinfachen, Kosten zu sparen und flexibler auf Kundenanforderungen zu reagieren.

→ Glossar, Seite 224

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals, Stimmrechte und Übertragung von Aktien

Zum 31. Dezember 2009 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 1.209.015.874 €, eingeteilt in ebenso viele auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag). Jede Aktie gewährt die gleichen gesetzlich vorgesehenen Rechte und Pflichten und in der Hauptversammlung je eine Stimme. Keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe stehen Sonderrechte, insbesondere solche, die Kontrollbefugnisse verleihen, zu.

Die Ausübung der Stimmrechte und die Übertragung der Aktien richten sich nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung der Gesellschaft, die beides nicht beschränkt. § 19 der Satzung bestimmt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um als Aktionär an der Hauptversammlung teilzunehmen und sein Stimmrecht auszuüben. Gegenüber der Gesellschaft gilt als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Dem Vorstand sind keine Vereinbarungen zwischen Aktionären bekannt, die das Stimmrecht oder die Aktienübertragung beschränken.

Kapitalbeteiligungen von mehr als 10 %

Die KfW Bankengruppe (KfW), Frankfurt am Main, ist mit einer Beteiligung von rund 30,5 % am Grundkapital unser größter Aktionär. Die Bundesrepublik Deutschland ist mittelbar über die KfW an der Deutsche Post AG beteiligt. KfW und Bund sind gemäß den uns vorliegenden Mitteilungen nach §§ 21 ff. WpHG die einzigen Aktionäre, die direkt oder indirekt mehr als 10 % des Grundkapitals halten.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands werden nach den gesetzlichen Vorschriften bestellt und abberufen (§§ 84, 85 AktG, § 31 MitbestG). Gemäß § 84 AktG, § 31 MitbestG erfolgt die Bestellung durch den Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt, der auch einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen kann. Im Berichtsjahr gab es Änderungen im Vorstand, über die wir im Kapitel Geschäftstätigkeit und Organisation berichten.

→ Seite 16

Satzungsänderungen

Die Satzung kann gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 Abs. 1 Satz 1 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit §§ 179 Abs. 2, 133 AktG beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen grundsätzlich mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals. Soweit das Gesetz für Satzungsänderungen zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt, ist diese Mehrheit entscheidend.

Gemäß § 14 Abs. 7 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Ferner ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 8. Mai 2007 (Bedingtes Kapital III) und 21. April 2009 (Genehmigtes Kapital 2009) jeweils ermächtigt worden, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe von Aktien bzw. der Ausnutzung des genehmigten Kapitals sowie nach Ablauf des jeweiligen Ermächtigungszeitraums anzupassen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere zu Aktienaussgabe und Aktienrückkauf

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. April 2014 bis zu 240 MIO neue, auf den Namen lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen auszugeben und hierdurch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 240 MIO € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009, § 5 Abs. 2 der Satzung). Der Vorstand hat diese Ermächtigung bisher nicht ausgenutzt.

Den Aktionären steht bei Ausgabe von neuen Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2009 grundsätzlich ein Bezugsrecht zu, das nur unter den in § 5 Abs. 2 der Satzung genannten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden kann. Die Einzelheiten dazu ergeben sich aus § 5 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft.

Das Genehmigte Kapital 2009 ist ein Finanzierungs- und Akquisitionsinstrument entsprechend den internationalen Standards, das der Gesellschaft die Möglichkeit gibt, schnell, flexibel und kostengünstig Eigenkapital aufzunehmen. Das genehmigte Kapital entspricht einem Anteil von weniger als 20 % des Grundkapitals.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Mai 2012 einmal oder mehrmals Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente (nachfolgend zusammen „Options- und/oder Wandelanleihen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 MRD € auszugeben und dabei Options- und/oder Wandelrechte auf neue Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 56 MIO € zu gewähren. Hierzu ist das Grundkapital um bis zu 56 MIO € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III, § 5 Abs. 3 der Satzung). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann bei der Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen nur unter den in dem vorgenannten Ermächtigungsbeschluss aufgeführten Voraussetzungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden. Die Einzelheiten dazu ergeben sich aus dem von der Hauptversammlung beschlossenen Beschlussvorschlag zu Tagesordnungspunkt 7 der Hauptversammlung vom 8. Mai 2007.

Die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen entspricht der üblichen Unternehmenspraxis bei börsennotierten Aktiengesellschaften. Sie eröffnet der Gesellschaft die Möglichkeit zur flexiblen und zeitnahen Finanzierung ihrer Aktivitäten und gibt den notwendigen Handlungsspielraum, um günstige Marktsituationen kurzfristig und schnell zu nutzen, indem beispielsweise Aktien oder Options-/Wandelanleihen der Gesellschaft im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen als Gegenleistung angeboten werden können. Der Vorstand hat diese Ermächtigung bisher nicht ausgenutzt.

Schließlich hat die Hauptversammlung vom 21. April 2009 die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 30. September 2010 eigene Aktien bis zu 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei gilt die Maßgabe, dass die so erworbenen Aktien zusammen mit Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals darstellen. Der Erwerb der Aktien kann über die Börse, aufgrund eines öffentlichen Kaufangebots, mittels einer an die Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder auf andere Weise nach Maßgabe des § 53a AktG erfolgen. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; insbesondere ist der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne wei-

teren Hauptversammlungsbeschluss mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem von der Hauptversammlung beschlossenen Beschlussvorschlag zu Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung vom 21. April 2009.


In Ergänzung zu dieser Ermächtigung hat die Hauptversammlung vom 21. April 2009 den Vorstand ermächtigt, in dem zu Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung vom 21. April 2009 beschlossenen Rahmen eigene Aktien auch in Erfüllung von Optionsrechten, die die Gesellschaft zum Erwerb der eigenen Aktien bei Ausübung der Option verpflichten („Put-Optionen“), oder in Ausübung von Optionsrechten zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, eigene Aktien bei Ausübung der Option zu erwerben („Call-Optionen“), und eigene Aktien unter Einsatz einer Kombination von Put- und Call-Optionen zu erwerben. Dabei sind alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination aus Put- und Call-Optionen auf höchstens 5 % des bei Beschlussfassung vorhandenen Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeiten der Optionen müssen spätestens am 30. September 2010 enden und so gewählt werden, dass der Erwerb der eigenen Aktien in Ausübung der Optionen nicht nach dem 30. September 2010 erfolgen kann. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem von der Hauptversammlung beschlossenen Beschlussvorschlag zu Tagesordnungspunkt 7 der Hauptversammlung vom 21. April 2009.

Die Erteilung einer Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Hauptversammlung entspricht einer verbreiteten Praxis bei börsennotierten Aktiengesellschaften in Deutschland. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien unter Einsatz von Derivaten soll das Instrumentarium des Aktienrückkaufs lediglich ergänzen und der Gesellschaft die Gelegenheit geben, einen Rückkauf optimal zu strukturieren. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 28. April 2010 vorschlagen, beide Ermächtigungen erneut zu erteilen.

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern

Für den Fall eines Kontrollwechsels ist den Vorstandsmitgliedern Ken Allen, Bruce Edwards, Lawrence Rosen und Hermann Ude das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt als Mitglied des Vorstands jeweils aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht). Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder einvernehmlicher Aufhebung des Vorstandsvertrags unter den gleichen Voraussetzungen hat das Mitglied des Vorstands Anspruch auf Abfindung seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, begrenzt durch die vom Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziff. 4.2.3 in der Fassung vom 18. Juni 2009) empfohlenen Caps. Die Vereinbarungen sind im Vergütungsbericht dargestellt.

 dp-dhl.com/de/investoren.html

 Seite 115 f.

VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat schildern wir im Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Berichts, der gleichzeitig Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft in der Krise

Die globale Wirtschaft befand sich zu Beginn des Jahres 2009 in der schwersten Rezession seit Jahrzehnten. Die Finanzmarktkrise hat dazu geführt, dass Unternehmen erheblich weniger investiert haben, die Industrieproduktion ist so stark eingebrochen wie nie zuvor. Am schwersten aber hat es den internationalen Handel getroffen. Viele Staaten haben umfangreiche Konjunkturpakete aufgelegt, um die Wirtschaft zu stabilisieren. Im Jahresverlauf zeigten diese Wirkung: Weltwirtschaft und Welthandel haben sich langsam erholt. Dennoch ist die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2009 um 0,8 % geschrumpft, im Vorjahr war sie noch um 3 % gewachsen. Der internationale Güteraustausch hat sogar um gut 12 % (IWF: -12,3 %, OECD: -12,5 %) abgenommen.

A.03 Weltwirtschaft: Wachstumsindikatoren 2009

%	Bruttoinlands- produkt	Exporte	Binnen- nachfrage
USA	-2,4	-9,9	-3,4
Japan	-5,1	-24,2	-3,2
China	8,7	-16,0	k.A.
Euroraum	-4,0	-13,3	-2,9 ¹⁾
Deutschland	-5,0	-14,7	-1,8

¹⁾ Basiert auf Schätzungen von Postbank Research

Quelle: Nationale Statistiken, Stand: 19. Februar 2010

Die Vereinigten Staaten erlebten den schärfsten Konjunkturunbruch seit 60 Jahren. Die Bruttoanlageinvestitionen sind um 18,4 % gesunken, Ex- und Importe ebenfalls massiv. Auch der private Verbrauch, in den Vereinigten Staaten die wichtigste Stütze der Konjunktur, ist unter das Vorjahresniveau gefallen. Die Konjunktur hat sich in der zweiten Jahreshälfte wieder erholt. Insgesamt ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) aber um 2,4 % zurückgegangen.

Asien wurde von der Krise auch getroffen, erholte sich aber wesentlich schneller als andere Regionen. Die Schwellenländer des Kontinents wiesen immer noch ein Wachstum von 6,5 % auf – in den vorangegangenen acht Jahren waren die Zuwachsraten allerdings teilweise wesentlich höher ausgefallen. Nach wie vor behaupteten sie damit aber ihre globale Spitzenposition. Vorreiter war China, dessen Binnenwirtschaft durch ein massives Infrastrukturprogramm gestützt wurde. Das Wachstum des BIP fiel deshalb

nur mäßig auf 8,7 % (Vorjahr: 9,6 %), obwohl die Exporte um 16 % eingebrochen waren. Der Handelsbilanzüberschuss ist deutlich von 298 MRD US-\$ auf 196 MRD US-\$ gesunken. Die Direktinvestitionen behaupteten sich mit 90 MRD US-\$ auf hohem Niveau.

Weil Japans Wirtschaft sehr vom Export abhängt, hat sie der Einbruch des internationalen Handels besonders stark getroffen. Die Ausfuhren sind um fast ein Viertel zurückgegangen, das BIP um mehr als 5 %.

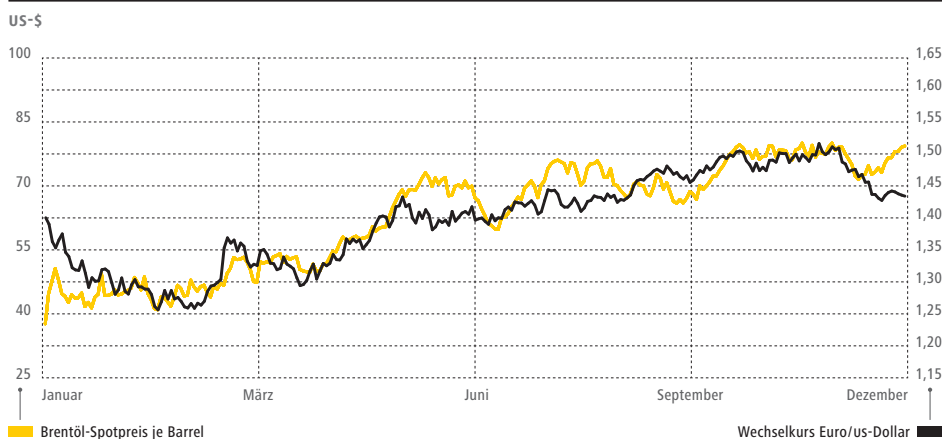
Auch den Euroraum hat die Krise Anfang 2009 tief getroffen. Exporte brachen ein, Investitionen sanken drastisch. Die Arbeitslosigkeit ist kräftig gestiegen, der private Verbrauch dementsprechend gesunken. Dank staatlicher Konjunkturprogramme hat die Wirtschaft seit dem Frühjahr wieder Tritt gefasst und im zweiten Halbjahr begonnen, sich langsam zu erholen. Der Einbruch zu Beginn des Jahres konnte aber nicht annähernd ausgeglichen werden. Das BIP ist daher im Berichtsjahr um 4,0 % geschrumpft (Vorjahr: +0,6 %).

Deutschland war zu Jahresbeginn noch stärker vom Einbruch der internationalen Nachfrage betroffen. Die Exporte sind um 14,7 %, die Ausrüstungsinvestitionen sogar um 20 % gesunken. Das BIP ist damit um 5,0 % gefallen (Vorjahr: +1,3 %), wobei sich der private Verbrauch, nicht zuletzt dank der Abwrackprämie für ältere Personenkraftwagen, annähernd auf Vorjahresniveau gehalten hat.

Ölpreis wieder im Aufwind

Im Durchschnitt lag der Ölpreis mit 62 US-\$ für ein Fass (159 Liter) der Sorte Brent um rund 36 % unter dem Niveau des Vorjahres. Mit der Krise zu Jahresbeginn fiel er mit rund 40 US-\$ auf das niedrigste Niveau seit mehreren Jahren. Förderkürzungen der OPEC und bessere Konjunkturdaten haben dann jedoch dafür gesorgt, dass der Ölpreis zur Jahresmitte bereits wieder ein Niveau von 70 US-\$ erreicht hat. Am Jahresende waren es dann fast 80 US-\$.

A.04 Brentöl-Spotpreis und Wechselkurs Euro/us-Dollar 2009



Euro kräftig aufgewertet

Auf die Wirtschaftskrise haben die Notenbanken mit einer expansiven Geldpolitik reagiert. Die US-Notenbank hielt ihren Leitzins das gesamte Jahr über mit 0 % bis 0,25 % auf einem extrem niedrigen Niveau. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte ihren Leitzins von 2,5 % zu Jahresbeginn bis Mai auf 1 %. Dort hielt sie ihn bis zum Jahresende konstant. Auf die Entwicklung des Eurokurses zum US-Dollar hatte die Zinspolitik aber keinen entscheidenden Einfluss. Zu Jahresbeginn wertete der Euro noch deutlich von 1,40 US-\$ bis auf 1,25 US-\$ ab, da in der Krise die US-Währung als sicherer Hafen gefragt war. Mit steigender Zuversicht auf eine wirtschaftliche Erholung verlor dieses Argument an Bedeutung und der Eurokurs ist bis Jahresende um knapp 3 % auf 1,43 US-\$ gestiegen. Gegenüber dem Britischen Pfund verlor der Euro dagegen gut 7 %.

Unternehmensanleihen erholen sich

Die Furcht vor einer lang anhaltenden Wirtschaftskrise hatte die Kapitalmarktzinsen um die Jahreswende 2008/2009 auf tiefste Stände fallen lassen. Im Jahresverlauf nahm aber die Risikoneigung wieder zu. Die Kapitalmarktzinsen sind gestiegen, wenngleich auf niedrigem Niveau. Am Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen mit 3,39 % um 0,44 Prozentpunkte höher als Ende 2008. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen zog im gleichen Zeitraum um 1,62 Prozentpunkte auf 3,84 % an. Unternehmensanleihen profitierten von der wirtschaftlichen Erholung im Jahresverlauf. Die Risikoaufschläge fielen teilweise unter das Niveau, wie es vor der Eskalation der Finanzmarktkrise im September 2008 verzeichnet worden war.

Internationaler Handel im Krisenjahr stark gebremst

Der internationale Handel ist gekoppelt an die weltwirtschaftliche Konjunktur. Entsprechend stark ist er im Berichtsjahr zurückgegangen, was sich besonders bei den europäischen und amerikanischen Importen bemerkbar gemacht hat. Der asiatisch-pazifische Raum hingegen, der mehr als zwei Drittel des gesamten internationalen Handels ausmacht, hat weniger unter der Finanzkrise gelitten.

Weltweit sind die Handelsvolumina um etwa 7 % zurückgegangen. Zuletzt gab es jedoch Anzeichen dafür, dass der Handel im Jahr 2010 wieder moderat wachsen könnte. Es ist davon auszugehen, dass Asien als globaler Wachstumsmotor auch in Zukunft überdurchschnittlich dazu beitragen wird.

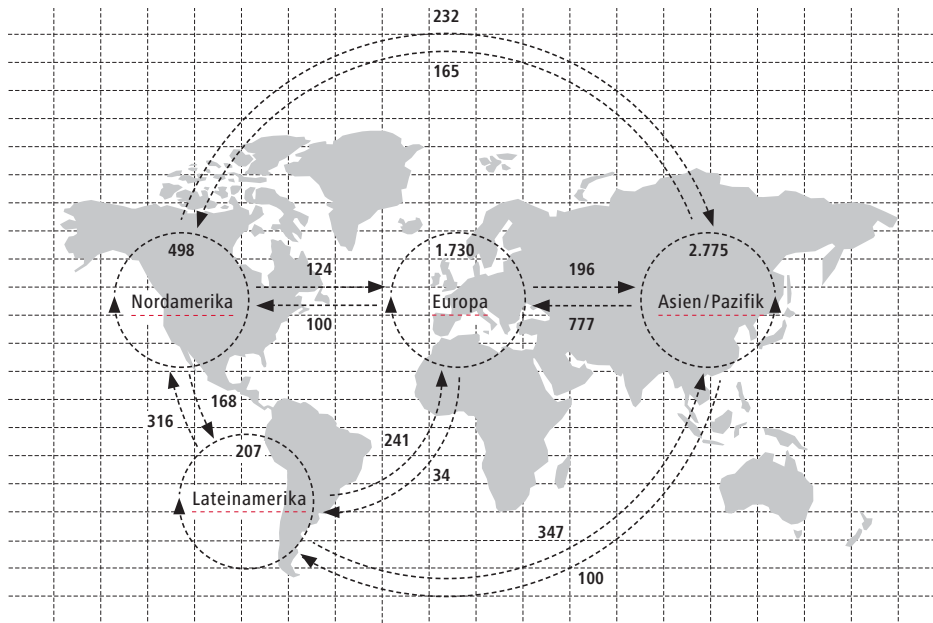
A.05 Handelsvolumina: Durchschnittliche annualisierte Wachstumsrate 2008 bis 2009

%	Export	Import					
		Afrika	Asien/Pazifik	Europa	Lateinamerika	Mittlerer Osten	Nordamerika
	Afrika	2,1	3,2	-10,9	-11,5	-4,2	-5,7
	Asien/Pazifik	2,0	-2,1	-12,6	-8,7	-6,2	-14,6
	Europa	0,2	-6,5	-10,8	-11,9	-8,9	-11,0
	Lateinamerika	2,3	5,1	-10,0	-6,6	-1,8	-12,7
	Mittlerer Osten	3,2	-6,2	-10,9	-11,8	-5,8	-6,6
	Nordamerika	-8,3	-6,5	-17,6	-11,3	-12,4	-11,9

Quelle: IHS Global Insight, Global Trade Navigator, Stand: 15. Januar 2010

A.06 Wesentliche Handelsströme: Volumina 2009¹⁾

MIO Tonnen



¹⁾ Abweichend vom Geschäftsbericht 2008 werden die Volumina ohne Berücksichtigung preisbezogener Effekte dargestellt
Quelle: IHS Global Insight, Global Trade Navigator, Stand: 15. Januar 2010

Unsere Märkte

Wir sind in mehr als 220 Ländern und Territorien vertreten, darunter in allen wichtigen Wirtschaftsregionen. Eine Übersicht über die Gesamtmärkte sowie die für uns relevanten Teilmärkte zeigen wir im Folgenden. Der Zuschnitt der Regionen entspricht unserer Geschäftsstruktur. Die jeweiligen Rahmenbedingungen sowie unsere Marktanteile schildern wir im Kapitel Unternehmensbereiche.

➔ Seite 45 ff.

A.07 Marktvolumina

Global	Europa	USA	Asien
<ul style="list-style-type: none"> • Internationaler Briefmarkt (outbound, 2009): 7 MRD €¹⁾ • Luftfracht (2008): 19,0 MIO t²⁾ • Seefracht (2008): 31,7 MIO TEU³⁾ • Kontraktlogistik (2008): 147 MRD €⁴⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> • Briefkommunikation Deutschland (2009): 6,3 MRD €¹⁾ • Dialogmarketing Deutschland (2009): 19,3 MRD €¹⁾ • Internationaler Expressmarkt (2008): 14,0 MRD €⁵⁾ • Straßentransport (2008): 169,4 MRD €⁶⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> • Nationaler Briefmarkt (2009): 43,2 MRD €⁷⁾ • Internationaler Expressmarkt (2008): 1,6 MRD €⁸⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> • Internationaler Expressmarkt (2008): 5,5 MRD €⁹⁾

¹⁾ Unternehmensschätzung ²⁾ Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen. Quelle: Global Insight, Global Trade Navigator, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und Unternehmensschätzungen ³⁾ Twenty-foot equivalent units (20-Fuß-Container-Einheiten); geschätzter Anteil des Gesamtmarktes, der von Spediteuren kontrolliert wird. Quelle: Global Insight, Global Trade Navigator, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und Unternehmensschätzung ⁴⁾ Quelle: Transport Intelligence. Vorjahreszahlen sind nicht vergleichbar, da die erhebende Institut und die Erhebungsmethodik gewechselt wurden ⁵⁾ Umfasst die Expressprodukte Time Definite International und Day Definite International. Länderbasis: AT, BE, CH, CZ, DK, ES, FR, GE, IT, NL, NO, PL, SE, UK. Quelle: MRSC ⁶⁾ Länderbasis: Gesamtmarktzahl für 20 europäische Länder ohne Schüttgut- und Spezialtransporte. Quelle: MRSC-Marktanalysen 2008 und 2009, Eurostat 2008, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen, Internetseiten der Unternehmen, Schätzungen und Analystenberichte ⁷⁾ Vorjahreszahlen sind nicht vergleichbar, da die Erhebungsmethodik gewechselt wurde. Quelle: usps-Produktumsätze 2009 ⁸⁾ Umfasst die Expressprodukte Time Definite International und Day Definite International. Länderbasis: CA, MX, BR, CO, AR, VE, PA, CL, PE, BO, UY, PY, DO, JM. Quelle: MRSC, Geschäftsberichte von UPS, TNT, FedEx, Pressemitteilungen, Internetseiten der Unternehmen, Schätzungen, Analystenberichte ⁹⁾ Länderbasis: AU, CN, HK, ID, IN, JP, KR, NZ, MY, PH, SG, TH, TW, VN. Quelle: MRSC-Studie von 2007, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen, Internetseiten der Unternehmen, Schätzungen, Analystenberichte

Einflussgrößen unseres Geschäfts

Im Berichtsjahr haben wir unsere neue Konzernstrategie vorgestellt, die „Strategie 2015“. Im Vorfeld wurden die wesentlichen Einflussgrößen, die unser Geschäft bestimmen, erneut überprüft. Obwohl sich das geschäftliche und konjunkturelle Umfeld erheblich verändert hat, gehen wir nach wie vor davon aus, dass vier Entwicklungen unser Geschäft maßgeblich beeinflussen:

- ❶ **Globalisierung** Durch den Abbau von Handels- und Zollbeschränkungen können Unternehmen neue Märkte erschließen und Aktivitäten an Standorte verlagern, die Wettbewerbsvorteile bieten. Dadurch steigen der internationale Handel sowie die Nachfrage nach Transport- und Logistikleistungen. Vor diesem Hintergrund wird das Wachstum in der Logistikindustrie auch in Zukunft stärker ausfallen als das jeweilige volkswirtschaftliche Wachstum. Allerdings ist zu erwarten, dass Produkte von geringem Wert und hoher Arbeitsintensität vermehrt in Ländern produziert werden, die geografisch nah liegen und immer noch ein vergleichsweise geringes Lohnniveau aufweisen. Außerdem dürften für weniger zeitkritische Sendungen vermehrt Transporte mit niedrigerem Kraftstoffverbrauch nachgefragt werden. Da wir in den typischen Niedriglohnländern Osteuropas und Lateinamerikas gut vertreten sind und unser Angebot alle Transportmittel umfasst, werden wir auch von diesem Trend profitieren.
- ❷ **Outsourcing** Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten steigt der Druck auf Unternehmen, Kosten zu senken und Geschäftsprozesse zu straffen. Aktivitäten, die nicht dem Kerngeschäft zuzurechnen sind, werden zunehmend ausgelagert. Zudem werden Lieferketten immer komplexer und internationaler. Dementsprechend verlangen Kunden mehr und mehr nach integrierten Lösungen, über die sie eine breite Palette an Dienstleistungen erhalten. Von diesem Trend profitieren wir als globaler und integrierter Logistikdienstleister.
- ❸ **Digitalisierung** Das Internet hat die Übertragung von Informationen nachhaltig verändert. Statt physisch wird immer mehr elektronisch kommuniziert. Dadurch sinken Menge und Umsatz vor allem im klassischen Briefgeschäft. Andererseits überwindet das Internet die Entfernung zwischen Händlern und Kunden und schafft neuen Bedarf für den Transport von Waren, Werbematerialien und Vertragsdokumenten. Davon profitieren wiederum wir. Auf dem virtuellen Markt wächst der Wunsch nach verbindlicher, vertraulicher und verlässlicher elektronischer Kommunikation.
- ❹ **Klimawandel** Das Bewusstsein für Umwelt und Klima steigt. Vermehrt werden klimaneutrale Produkte nachgefragt. Überdies werden Gesetzesvorschriften erlassen, die Unternehmen zwingen, ihre CO₂-Emissionen nachhaltig zu senken. Als weltweit führendes Unternehmen der Logistikindustrie ist es für uns selbstverständlich, dass wir einen Beitrag dazu leisten. Wir bieten unseren Kunden Energie sparende Transporte und klimaneutrale Produkte an und haben uns selbst ein ehrgeiziges Klimaschutzziel gesetzt.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Als Marktführer unterliegen viele unserer Dienstleistungen der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz. Angaben hierzu sowie zu rechtlichen Risiken finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss.

KONZERNSTRATEGIE

Hervorragend im Wettbewerb positioniert

Der Konzern Deutsche Post DHL hat sich in den letzten Jahren hervorragend im Wettbewerb behauptet: Wir sind Marktführer im deutschen Briefgeschäft und weltweit in fast allen Geschäftsfeldern des Logistikbereichs. Damit verbunden sind langfristige Wachstumsperspektiven. Wir haben eine starke globale Präsenz aufgebaut und können unseren Kunden ein derart breites Portfolio an Produkten und Dienstleistungen anbieten, wie es kaum ein anderes Unternehmen unserer Branche vermag. Diese Marktstärke haben wir in der Vergangenheit mit Akquisitionen erreicht, seit nunmehr drei Jahren aber vornehmlich durch organisches Wachstum.

Strategische Ausrichtung während der Krise geschärft

Die globale Rezession hat im Jahr 2009 die gesamte Logistikbranche und viele unserer Kunden getroffen. Wir sind aber nicht untätig geblieben. Unser Konzern hat die vergangenen zwei Jahre genutzt, um zentrale strategische Fragen zu beantworten.

Für unsere frühere Konzerntochter Deutsche Postbank AG haben wir in der Deutschen Bank einen verlässlichen Partner für die Zukunft gefunden. Wir werden uns künftig auf unsere Kernkompetenzen im Brief- und im Logistikgeschäft konzentrieren.

Um die Verluste im US-Expressgeschäft zu verringern und die Risiken für unseren Konzern abzumildern, haben wir es neu geordnet. Auch hier konzentrieren wir uns jetzt auf unsere Kernkompetenz: Sendungen in die USA und aus den USA heraus.

Über diese beiden zentralen Weichenstellungen hinaus haben wir erfolgreich ein weitreichendes Programm zur Kostensenkung umgesetzt und so die Grundlage dafür gelegt, dass das Unternehmen gestärkt aus dieser globalen Krise hervorgehen und nachhaltig profitabel wachsen wird.

Unser Potenzial voll entfalten

Die „Strategie 2015“ soll uns helfen, unsere Potenziale voll zu entfalten. So wollen wir zum bevorzugten Anbieter für unsere Kunden, zum attraktiven Investment für unsere Aktionäre und zum besten Arbeitgeber werden.

In Zahlen ausgedrückt: Wir wollen, dass das Wachstum unserer operativen Unternehmensbereiche das jeweilige jährliche Marktwachstum um ein bis zwei Prozentpunkte übertrifft.

Die zwei Säulen: Brief- und Logistikgeschäft

Wir wollen unsere Position als „Die Post für Deutschland“ bewahren. Gleichzeitig möchten wir die globale Stärke unseres Logistikgeschäfts nutzen und „Das Logistikunternehmen für die Welt“ werden.

Unser neuer Konzernname Deutsche Post DHL unterstreicht die Bedeutung dieser beiden Säulen unseres Geschäfts. Die Marke Deutsche Post steht für ein Unternehmen, das weltweit Maßstäbe für Qualität, Technik und Effizienz setzt und sich den Herausforderungen dieses reifen Marktes sehr erfolgreich gestellt hat. Unser Ziel ist es, im Unternehmensbereich BRIEF weiterhin in hohem Maße profitabel zu arbeiten und unser Leistungsangebot um weitere Kommunikationsdienstleistungen zu erweitern.

Die Marke DHL steht für ein umfassendes Angebot und eine weltweite Präsenz in der Logistik. Mit den Unternehmensbereichen EXPRESS, GLOBAL FORWARDING, FREIGHT und SUPPLY CHAIN sind wir in attraktiven Marktsegmenten tätig. Ziel ist es, die nach wie vor großen Wachstumschancen in der Logistikindustrie weiter auszuschöpfen und die Potenziale unseres Unternehmens voll zu entfalten.

Unser Leitprinzip: Respekt und Resultate

Die Leistungsstärke eines Unternehmens wird in hohem Maße von seiner Kultur beeinflusst. Unser Leitprinzip „Respekt und Resultate“ steht für die tägliche Herausforderung, erstklassige Ergebnisse mit der Verantwortung für die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Kunden zu verbinden. Gegenüber unseren Aktionären zeigen wir Respekt, indem wir Herausforderungen offen benennen und deutlich machen, wie wir sie angehen wollen. Wir wissen: Unsere unternehmerischen Aktivitäten haben einen Einfluss auf die Gesellschaft. Darum zeigen wir unseren Respekt auch gegenüber den Menschen, mit denen wir umgehen, und der Umwelt, in der wir leben.

Den Kunden das Leben einfacher machen

Ein zentraler Bestandteil unserer Konzernstrategie ist das Kundenversprechen: Wir möchten unseren Kunden Leistungen anbieten, die ihnen das Leben einfacher machen und die nachhaltig wirken. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir eine Reihe von konzernweiten Initiativen aufgesetzt. Von zentraler Bedeutung bleibt das First-Choice-Programm, über das unsere Kundenorientierung in allen Bereichen verbessert wird und Prozesse entsprechend ausgerichtet werden.

Um uns vom Wettbewerb abzuheben, wollen wir Innovationsführer in der Logistikbranche und Marktführer in ausgewählten Sektoren bleiben beziehungsweise werden. Dies erreichen wir mit der neuen Einheit „DHL Solutions & Innovations“ (DSI) und dem „Sector Management“. DSI bündelt die Innovationstätigkeit innerhalb von DHL mit dem Ziel, aus vorhandenem Know-how innovative Lösungen zu entwickeln. Mit dem „Sector Management“ institutionalisieren wir den bereichsübergreifenden Austausch unseres Branchenwissens innerhalb von DHL. So werden neue Produkte, Dienstleistungen und Lösungen entwickelt, die Kundenbedürfnisse in bestimmten Branchen gezielter erfüllen.

Ein Beitrag für unsere Umwelt

Als größtes Unternehmen unserer Branche nehmen wir unsere ökologische und gesellschaftliche Verantwortung ernst. Die Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsstrategie liegen in drei Bereichen: Mit dem Konzernprogramm „GoGreen“ haben wir einen systematischen Ansatz entwickelt, das Klimaschutzziel des Konzerns zu erreichen. Unter dem Themenschwerpunkt „GoHelp“ setzen wir unsere Kompetenz dafür ein, die Lebensbedingungen von Menschen im Katastrophenfall zu verbessern. Dritter Schwerpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements ist die Bildung. Um ihn inhaltlich zu definieren und strategisch auszurichten, wurde das Projekt „GoTeach“ ins Leben gerufen.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Gewinn nach Kapitalkosten weitere Steuerungskennzahl

Im Jahr 2008 hat der Konzern Deutsche Post DHL eine neue Steuerungsgröße eingeführt, an der sich der Grad der Zielerreichung bemisst. Das „EBIT after Asset Charge“ (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten) war im Berichtsjahr neben dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) eine weitere entscheidende Steuerungskennzahl.

Wir richten unser operatives Geschäft in allen Bereichen auf nachhaltige Wertsteigerung aus, indem wir neben dem zu erzielenden Gewinn auch den dafür erforderlichen Ressourceneinsatz sorgfältig steuern. Die Führungskräfte sollen dadurch ein stärkeres Gewicht auf die Kapitalkosten legen, die ihr operatives Geschäft erwirtschaften muss.

Um die „Asset Charge“ zu ermitteln, wird die Nettovermögensbasis mit dem durchschnittlichen Kapitalkostensatz („Weighted Average Cost of Capital“, WACC) multipliziert.

Der Konzernkapitalkostensatz (WACC) wird aus dem gewichteten Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital ermittelt. Dabei werden gemäß „Capital Asset Pricing Model“ unternehmensbereichsspezifische Risikofaktoren berücksichtigt, die durch den Beta-Faktor abgebildet werden. Der Konzern Deutsche Post DHL verfolgt das Ziel, durch eine effiziente Steuerung der Nettovermögensbasis den Unternehmenswert zu steigern.

Um den optimalen Verschuldungsgrad für einen niedrigen WACC zu erreichen, sind folgende zwei Faktoren gegeneinander abzuwägen:

- 1 Da Eigenkapitalinvestoren höhere Renditen erwarten als Fremdkapitalinvestoren, sinkt der WACC mit einem höheren Verschuldungsgrad („leverage effect“).
- 2 Mit einem höheren Verschuldungsgrad verschlechtert sich tendenziell das Kreditrating des Unternehmens, die Fremdkapitalkosten erhöhen sich deutlich und überkompensieren den ersten Effekt.

Seit dem Jahr 2008 gilt ein Kapitalkostensatz von 8,5 % als Mindestzielgröße für Projekte und Investitionen im Konzern.

Im Jahr 2009 betrug das EAC –959 MIO € (Vorjahr: –2.484 MIO €). In beiden Geschäftsjahren war das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit durch Einmaleffekte negativ belastet.

A.10 EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten)

MIO €	2008 angepasst	2009	+/- %
Berichtetes EBIT	-966	231	123,9
⊖ Kapitalkosten	-1.518	-1.190	-21,6
⊖ EAC	-2.484	-959	61,4

Bezogen auf das EAC konnten wir die Kapitalkosten über alle Segmente um 328 MIO € auf 1.190 MIO € senken, unter anderem durch ein verbessertes Management des Net Working Capital.

A.08 Berechnung des EAC

Berichtetes EBIT
⊖ Kapitalkosten (Asset Charge)
= Nettovermögensbasis
× Konzernkapitalkostensatz (WACC)
⊖ EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten)

A.09 Berechnung der Nettovermögensbasis

Operative Vermögenswerte
• Immaterielle Vermögenswerte
• Sachanlagen
• Forderungen aus L/L, andere operative Vermögenswerte
⊖ Operative Verbindlichkeiten
• Operative Rückstellungen
• Verbindlichkeiten aus L/L, andere operative Verbindlichkeiten
⊖ Betriebliches Nettovermögen
⊕ Goodwill
⊖ Nettovermögensbasis

KAPITALMARKT

DEUTSCHE-POST-AKTIE

Ein Börsenjahr der Extreme

2009 war ein Börsenjahr der Extreme. Zu Jahresbeginn flüchteten Investoren noch in Scharen aus Aktien in traditionell konservative Anlageformen. So trieb die Angst der Anleger den DAX am 6. März auf einen Jahrestiefststand von 3.666 Punkten – ein Wertverlust von 23,8 % gegenüber dem Schlusskurs des Jahres 2008. Vom Frühjahr an verbesserte sich die Stimmung an den Kapitalmärkten allmählich. Gute Nachrichten aus der Wirtschaft und besonders aus dem Bankensektor ließen die Märkte wieder hoffen. Es zeichnete sich ab, dass die Politik der Finanzwelt in bislang einzigartiger Weise unter die Arme greifen würde. Die ersten Frühindikatoren waren ebenfalls positiv. Der DAX stieg wieder auf über 5.000 Punkte, legte im Sommer dann eine kurze Verschnaufpause ein, erholte sich Mitte Juli weiter und beendete das Jahr nahe der 6.000-Punkte-Marke mit einer Wertsteigerung von rund 24 % gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres. Der EURO STOXX 50 gewann 21,1 % und der Dow Jones stieg um 18,8 %.

A.11 Mehrjahresübersicht Deutsche-Post-Aktie

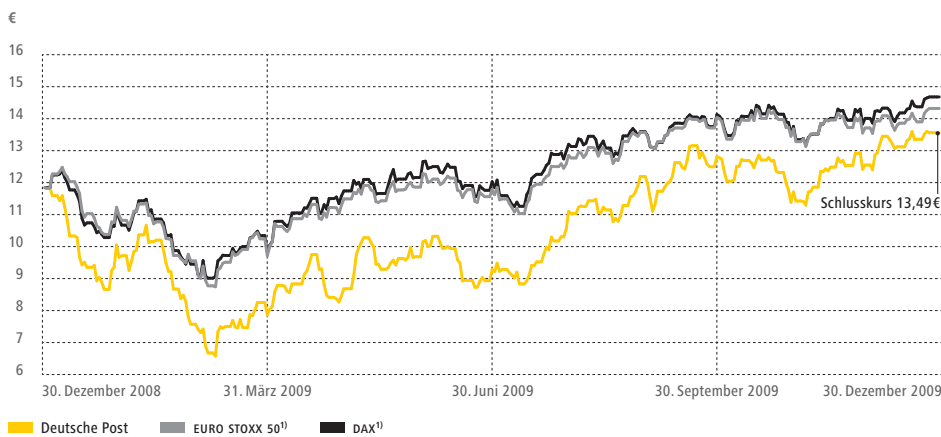
		2004	2005	2006	2007	2008	2009
Jahresschlusskurs	€	16,90	20,48	22,84	23,51	11,91	13,49
Höchstkurs	€	19,80	21,23	23,75	25,65	24,18	13,79
Tiefstkurs	€	14,92	16,48	18,55	19,95	7,18	6,65
Anzahl der Aktien	MIO Stück	1.112,8	1.193,9	1.204,0 ¹⁾	1.208,2 ¹⁾	1.209,0 ¹⁾	1.209,0
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember	MIO €	18.840	24.425	27.461	28.388	14.399	16.309
Durchschnittliches Handelsvolumen je Tag	Stück	2.412.703	3.757.876	5.287.529	6.907.270	7.738.509	5.446.920
Jahresperformance mit Dividende	%	6,4	24,1	14,9	6,9	-45,5	18,3
Jahresperformance ohne Dividende	%	3,4	21,2	11,5	2,9	-49,3	13,3
Beta-Faktor ²⁾		0,84	0,75	0,80	0,68	0,81	0,91
Ergebnis je Aktie ³⁾	€	1,44	1,99	1,60	1,15	-1,40	0,53
Cashflow je Aktie ⁴⁾	€	2,10	3,23	3,28	4,27	1,60	-0,48
Kurs-Gewinn-Verhältnis ⁵⁾		11,7	10,3	14,3	20,4	-8,5	25,5
Kurs-Cashflow-Verhältnis ^{4), 6)}		8,1	6,4	7,0	5,5	7,4	-28,1
Ausschüttungssumme	MIO €	556	836	903	1.087	725	725 ⁷⁾
Ausschüttungsquote	%	34,8	37,4	47,1	78,6	-	112,6
Dividende je Aktie	€	0,50	0,70	0,75	0,90	0,60	0,60 ⁷⁾
Dividendenrendite	%	3,0	3,4	3,3	3,8	5,0	4,4

1) Erhöhung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen, Anhang: Textziffer 39 2) Ab 2006: Beta 3 Jahre; Quelle: Bloomberg 3) Bezogen auf das Jahresergebnis nach Abzug von Minderheiten, Anhang: Textziffer 24
4) Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit 5) Jahresschlusskurs ÷ Ergebnis je Aktie 6) Jahresschlusskurs ÷ Cashflow je Aktie 7) Vorschlag

A.12 Peergroup-Vergleich: Schlusskurse am 30. Dezember

		2008	2009	+/- %
Deutsche Post DHL	€	11,91	13,49	13,3
TNT	€	13,55	21,36	57,6
FedEx	US-\$	62,22	85,17	36,9
UPS	US-\$	54,18	58,18	7,4
Kühne + Nagel	CHF	67,55	100,50	48,8

A.13 Kursverlauf

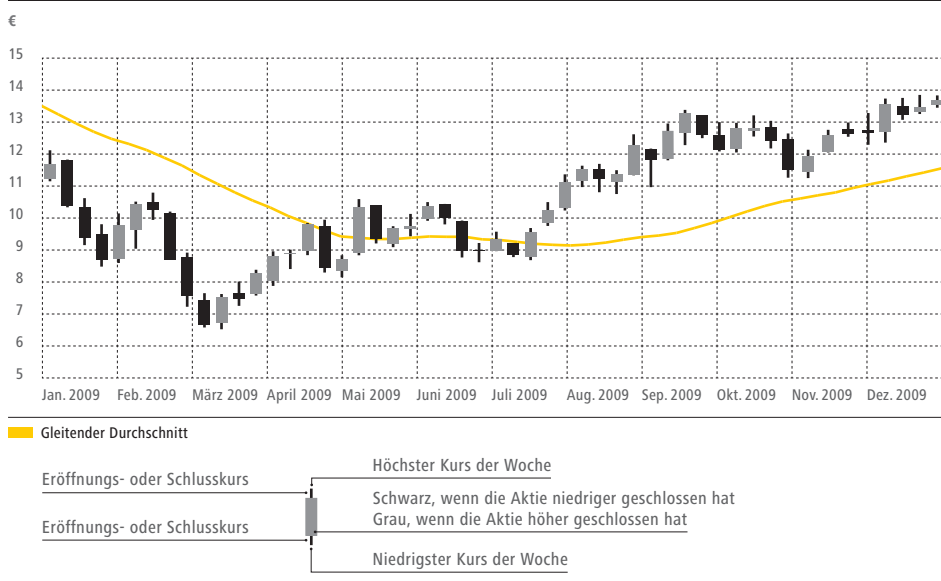


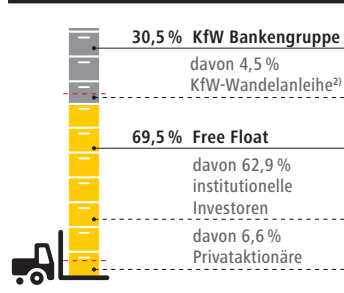
1) Indiziert auf den Schlusskurs der Deutsche-Post-Aktie zum 30. Dezember 2008

Kurs unserer Aktie deutlich von Jahrestief erholt

In den ersten Wochen des Jahres verlor unsere Aktie deutlich mehr an Wert als der DAX. Die Dividendenkürzung auf 0,60 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2008 hat die Aktionäre nachhaltig enttäuscht und große US-Fonds zu Verkäufen bewegt. So erreichte unsere Aktie am 9. März ein Allzeittief von 6,65 €. Danach begann sie eine beachtenswerte Aufholjagd. Ihr Kurs stieg innerhalb weniger Wochen über die 10-Euro-Marke, bevor er analog zum Markt im Sommer wieder leicht nachgab. Die Ergebnisse des zweiten Quartals belegten deutlich, dass die Maßnahmen zu greifen begannen, die der Konzern eingeleitet hatte, um die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu begrenzen. Der Kurs stieg wieder nachhaltig. Die Zahlen für das dritte Quartal bestätigten erneut, dass die Maßnahmen griffen. Nun erholte sich erstmals in diesem Jahr auch die Wirtschaftsleistung der wichtigsten Industrieländer. Diese positive Stimmung führte dazu, dass unsere Aktie ihr Jahreshoch am 29. Dezember bei 13,79 € erreichte. Sie schloss das Jahr mit einem Wertzuwachs von 13,3 % bei 13,49 €. Das durchschnittlich gehandelte Volumen betrug nur noch 5,4 MIO Stück (Vorjahr: 7,7 MIO Stück).

A.14 Kerzengrafik/Gleitender Durchschnitt 30 Tage



A.15 Aktionärsstruktur¹⁾

1) Stand: 4. Februar 2010

2) Am 23. Juli 2009 hat die KfW eine Wandelanleihe auf Aktien der Deutsche Post AG begeben (Volumen 54,1 Mio Stück). Die Anleger haben die Möglichkeit, diese Anleihe ab dem ersten Zinstermin bis 30. Juli 2014 zu wandeln

Mehrheit der Analysten empfiehlt Kauf

Dem Vorjahrestrend folgend haben zum Jahresende 18 Analysten unsere Aktie zum Kauf empfohlen, zehn haben zum Halten und acht zum Verkauf geraten. Zum Jahresende betrug das durchschnittliche Kursziel 14 € und war damit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Aktionärsstruktur stabil

Die Aktionärsstruktur ist gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Die KfW Bankengruppe hält weiterhin 30,5 % der Aktien. Der Streubesitz beträgt 69,5 %, wovon 31,8 % in den USA, 14,2 % in Deutschland und 28,0 % in Großbritannien gehalten werden.

ADR-Programm erleichtert US-Investoren den Zugang zu unserer Aktie

Am 7. Dezember 2009 haben wir ein Level-1-ADR-Programm (American Depositary Receipt) aufgelegt. Diese Hinterlegungsscheine (Tickersymbol: DPSGY) ermöglichen es US-Investoren, indirekt Aktien an Deutsche Post DHL zu halten.

Investor-Relations-Arbeit erneut ausgezeichnet

Im Jahr 2009 waren Investoren besonders daran interessiert, wie sich die Wirtschaftskrise auf das Unternehmen ausgewirkt hat und welche Maßnahmen dagegen ergriffen wurden. Im Fokus standen zudem der Verkauf der Postbank an die Deutsche Bank und das Briefgeschäft, hier vor allem die Tarifverhandlungen und die mögliche Einführung einer Mehrwertsteuer auf Briefprodukte. Über diese und andere Themen haben das IR-Team und die Mitglieder des Managements Investoren in zahlreichen Einzelgesprächen und auf Konferenzen informiert. Zum wiederholten Mal haben wir bei dem in der Branche viel beachteten „Pan-European Extel Survey“ von Thomson Reuters den ersten Platz im Transportsektor belegt.

ROADMAP TO VALUE

Klarer Fokus auf Profitabilität

Unser Kapitalmarktprogramm Roadmap to Value, das im November 2007 verkündet wurde, haben wir im Jahr 2009 weiter erfolgreich umgesetzt. Besonders unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Profitabilität haben signifikant dazu beigetragen, das Konzernergebnis zu erreichen. Mit dem IndEx-Programm haben wir unsere indirekten Kosten konzernweit um 1,108 MRD € gesenkt, davon 138 MIO € im Jahr 2008 und 970 MIO € im Jahr 2009. Unser Gesamteinsparziel wurde damit sogar übertroffen und doppelt so schnell realisiert wie geplant. Nicht zuletzt aufgrund der anhaltenden Krise haben die Unternehmensbereiche ihre Sparmaßnahmen schneller umgesetzt. Umsatzausfälle durch Volumentrübkänge konnten zum Teil durch geringere Kosten kompensiert werden.

Striktes Cash-Management

Im Jahr 2009 haben wir 1,2 MRD € investiert und damit 0,5 MRD € weniger als im Vorjahreszeitraum. Neben dieser deutlichen Senkung der Ausgaben für Investitionen haben wir das Working Capital (kurzfristiges Nettoumlaufvermögen) im Berichtszeitraum um 426 MIO € verbessert. Insgesamt haben wir das Working Capital seit Ende 2007 um 890 MIO € reduziert und damit das gesetzte Ziel übererfüllt, das Working Capital um 700 MIO € zu senken.

A.16 Ergebnisse der Roadmap to Value

	Ziele	Ergebnisse	
1 Profitabilität	• Zweijähriges Ergebnisverbesserungsprogramm im Umfang von 1 MRD € aufgelegt	• Ergebnisverbesserungsziel für 2008 erreicht und IndEx-Programm früher als erwartet umgesetzt	✓
	• Konzern-EBIT von mindestens 4,2 MRD € im Jahr 2008	• EBIT-Ziel aufgrund verschiedener Faktoren wie Rezession, Entfall des Postbank-Ergebnisses nach deren Verkauf usw. nicht erreicht	✗
2 Liquidität	• Reduzierung des Nettoumlaufvermögens um 700 MIO € bis Ende 2009	• Nettoumlaufvermögen seit Ende 2007 um 890 MIO € reduziert und damit Ziel übererfüllt	✓
	• Erlös von mindestens 1 MRD € in Cash aus dem Verkauf von nicht strategischen Vermögenswerten innerhalb von 24 Monaten	• Immobilien für insgesamt 1,35 MRD € verkauft	✓
3 Ausschüttung	• Vorschlag Dividendenerhöhung für 2007 um 20% auf 0,90 € je Aktie und kontinuierlicher Anstieg in den folgenden Jahren	• Dividende 2007: 0,90 € • Dividende 2008: 0,60 €	✗
4 Transparenz	• Verbesserte Transparenz und Berichterstattung	• Transparenz deutlich verbessert, weitergehende Informationen bereitgestellt	✓
5 Organisches Wachstum	• Reduzierung von M&A-Ausgaben	• Keine größeren M&A-Transaktionen getätigt	✓

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNS

Gesamtaussage des Vorstands

Deutsche Post DHL hat im Geschäftsjahr 2009 in Anbetracht der globalen Wirtschaftskrise eine solide Leistung gezeigt. Obwohl die transportierten Volumina weit unter dem Vorjahresniveau lagen, konnten wir den Rückgang des EBIT vor Einmaleffekten dämpfen und mit rund 1,5 MRD € unsere unterjährig auf mindestens 1,35 MRD € angehobene Prognose sogar leicht übertreffen.

Um in der Krise zu bestehen und aus ihr gestärkt hervorzugehen, haben wir entsprechende Maßnahmen ergriffen: Mit dem IndEx-Programm haben wir mehr als 1 MRD € indirekte Kosten eingespart. Wir haben das Expressgeschäft neu geordnet, was sich auch weiterhin positiv auf unsere Profitabilität auswirken wird. Der Verkauf der Postbank hat unsere finanzielle Situation gefestigt. Nicht zuletzt dank einer Nettoliquidität von 1,7 MRD € zum Jahresende wird unsere kurzfristige Kreditwürdigkeit von den Rating-Agenturen positiv bewertet. Die Investitionen haben wir deutlich reduziert und uns auf organisches Wachstum konzentriert.

A.17 Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage (fortgeführte Geschäftsbereiche)

		2008 angepasst	2009
Umsatz	MIO €	54.474	46.201
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	MIO €	2.011	1.473
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	-966	231
Umsatzrendite ¹⁾	%	-1,8	0,5
Konzernjahresergebnis ²⁾	MIO €	-1.688	644
Ergebnis je Aktie ³⁾	€	-1,40	0,53
Dividende je Aktie	€	0,60	0,60 ⁴⁾

1) EBIT ÷ Umsatz 2) Nach Abzug von Minderheiten, inklusive Postbank 3) Inklusive Postbank 4) Vorschlag

WESENTLICHE EREIGNISSE

Transaktion zum Verkauf von Postbank-Aktien abgeschlossen

Die im Januar vereinbarte Transaktion über den Verkauf von Postbank-Aktien an die Deutsche Bank ist am 25. Februar 2009 wie geplant abgeschlossen worden. Die Deutsche Bank hat für 50 Millionen eigene Aktien aus einer Kapitalerhöhung einen Anteil von 22,9 % an der Postbank von Deutsche Post DHL erhalten (erste Tranche). Bis Juli 2009 hat Deutsche Post DHL, wie vorgesehen, sämtliche Anteile ihres Aktienpakets der Deutsche Bank AG am Markt verkauft und damit einen wichtigen Schritt auf dem Weg zum reinen Brief- und Logistikkonzern vollzogen. Aus dem Verkauf der 50 Millionen Deutsche-Bank-Aktien konnte der Konzern einen Mehrerlös von rund 100 MIO € erzielen. Deutsche Post DHL hält nun keine Aktien an der Deutschen Bank mehr. Die erste Tranche führte im Jahr 2009 zu einem Ergebniseffekt in Höhe von 571 MIO €, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen und im Finanzergebnis enthalten ist.

Ein weiterer Anteil von 27,4% wird nach Ablauf von drei Jahren mit Fälligkeit einer Pflichtumtauschanleihe auf Postbank-Aktien an die Deutsche Bank übertragen (zweite Tranche).

In einer dritten Tranche haben Deutsche Post DHL und die Deutsche Bank Optionen zum Kauf bzw. Verkauf weiterer 12,1% der Postbank-Aktien vereinbart. Die Optionen können frühestens im Februar 2012 ausgeübt werden. Das Finanzergebnis enthält Erträge in Höhe von 647 MIO €, die die Marktentwicklung der Optionen abbilden.

Insgesamt sind der Deutschen Post DHL bisher rund 5 MRD € aus dem Verkauf des Postbank-Anteils zugeflossen.

Insolvenzverfahren für Karstadt und Quelle eröffnet

Am 1. September 2009 sind die Insolvenzverfahren für die Arcandor-Töchter Karstadt Warenhaus GmbH und Quelle GmbH eröffnet worden, zwei großen Kunden von Deutsche Post DHL in Deutschland. Die Quelle GmbH ist zwischenzeitlich liquidiert worden. Als Resultat aus diesen Insolvenzverfahren ist im Abschluss zum 31. Dezember 2009 insgesamt eine Ergebnisbelastung von 247 MIO € enthalten.

ERTRAGSLAGE

Berichtsweise und Portfolio geändert

Bis zum Verkauf der Postbank Ende Februar 2009 haben wir ihre Aktivitäten als „Aufgegebene Geschäftsbereiche“ ausgewiesen. Unsere übrigen Geschäftstätigkeiten berichten wir als „Fortgeführte Geschäftsbereiche“.

Im Einklang mit der internationalen Praxis und im Sinne einer transparenten Berichterstattung zeigen wir die Erträge aus dem Planvermögen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen nicht mehr als Bestandteil des EBIT, sondern im Finanzergebnis. Um die Transparenz der finanziellen Vermögenswerte und Schulden gemäß IAS 39 zu erhöhen, haben wir unseren Kontenrahmen überarbeitet und den Bilanzausweis entsprechend geändert. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Im Berichtsjahr hat sich unser Portfolio im Wesentlichen wie folgt geändert:

- Zum 6. Februar 2009 haben wir unsere Anteile an der niederländischen Selekt Mail Nederland c.v. von 51% auf 100% erhöht.
- Im Juni haben wir die französische Gesellschaft DHL Global Mail Services SAS verkauft.
- Im Juli hat die DHL Sinotrans International Air Courier Ltd. – an der wir mit 51% beteiligt sind – die Shanghai Quanyi Express Co. Ltd. erworben. Seitdem ist diese Gesellschaft vollständig in unserem Konzernabschluss enthalten.
- Ende Dezember haben wir die DHL Container Logistics UK Ltd. verkauft.

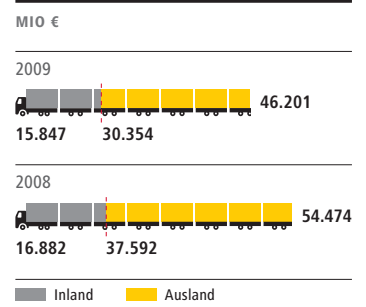
Aufgrund der Entkonsolidierung der Postbank und der damit verbundenen At-Equity-Bewertung verzichten wir auf einen zusätzlichen Konzernabschluss „Postbank at Equity“.

Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche gesunken

Der Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche ist im Geschäftsjahr 2009 um 15,2% auf 46.201 MIO € gesunken (Vorjahr: 54.474 MIO €). Negative Währungseffekte haben mit 675 MIO € zu diesem Rückgang beigetragen. Nach unserem Rückzug aus dem nationalen US-Expressgeschäft hat sich der im Ausland erwirtschaftete Anteil am Umsatz von 69,0% auf 65,7% verringert.

➔ Anhang, Textziffer 2

A.18 Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche



Niedrigere Erträge und Aufwendungen

Für die Restrukturierung des US-Expressgeschäfts sind Einmalaufwendungen in Höhe von 495 MIO € angefallen (Vorjahr: 2.117 MIO €). Weitere Restrukturierungskosten haben das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 mit 747 MIO € belastet (Vorjahr: 440 MIO €). Im Vorjahr waren zusätzliche Einmalaufwendungen für die Wertberichtigung auf den Firmenwert von Supply Chain (610 MIO €) sowie die Abschreibung der Marke Exel (382 MIO €) angefallen.

Die Rückzahlung aus dem EU-Beihilfeverfahren hatte im Jahr 2008 zu einem Einmalsertrag von 572 MIO € geführt. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind vor allem dadurch um 595 MIO € auf 2.141 MIO € gesunken.

Der geringere Absatz in Verbindung mit einem niedrigeren Ölpreis ließ den Materialaufwand um 6.205 MIO € auf 25.774 MIO € zurückgehen.

Der Personalaufwand hat sich um 1.368 MIO € auf 17.021 MIO € verringert, was in erster Linie auf unseren Rückzug aus dem nationalen US-Expressgeschäft zurückzuführen ist.

Die Abschreibungen liegen mit 1.620 MIO € um 39,1% unter dem Vorjahreswert (2.662 MIO €). Vor allem die Restrukturierung des US-Expressgeschäfts und die Insolvenz von Arcandor haben das Berichtsjahr belastet. Im Jahr 2008 hatten besonders die Abschreibungen des Firmenwertes von Supply Chain und der Marke Exel erhöhend gewirkt.

Mit unserem Kostensenkungsprogramm haben wir die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 5.146 MIO € im Vorjahr auf 3.696 MIO € reduzieren können. Vor allem die Reise- und Beratungskosten konnten deutlich verringert werden.

➔ Anhang, Textziffer 12

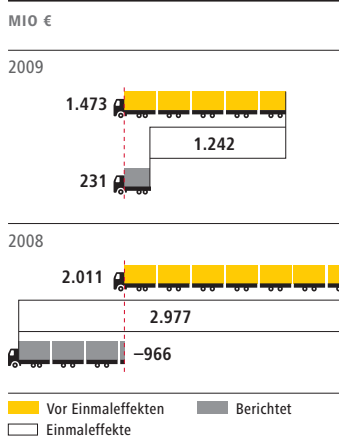
➔ Anhang, Textziffer 13

➔ Anhang, Textziffer 14

➔ Anhang, Textziffer 15

➔ Anhang, Textziffer 16

A.19 Konzern-EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche



Arcandor-Insolvenz belastet Ergebnis

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) aus fortgeführten Geschäftsbereichen lag mit 231 MIO € um 1.197 MIO € über dem Vorjahreswert. Im Vorjahr waren darin der Ertrag aus dem Beihilfeverfahren (572 MIO €), Restrukturierungsaufwendungen (2.557 MIO €) und Wertberichtigungen (992 MIO €) enthalten. Im Berichtsjahr haben die genannten Restrukturierungsaufwendungen das Ergebnis mit 1.242 MIO € belastet. Bereinigt um diese Einmaleffekte ist das EBIT um 26,8% auf 1.473 MIO € gesunken.

Durch die Insolvenz von Arcandor ist im Ergebnis des Berichtsjahres ein Gesamtaufwand von 247 MIO € enthalten, der nicht im Ergebnis vor Einmaleffekten bereinigt wird.

Die Bewertung der Derivate aus dem Verkauf der Postbank hat sich positiv auf das Finanzergebnis ausgewirkt: Es stieg um 145 MIO € von -100 MIO € auf 45 MIO €. Im Vorjahr war der Zinsanteil aus der Rückzahlung der Beihilfe enthalten.

Im Finanzergebnis ist das Ergebnis aus der At-Equity-Bewertung der Postbank mit 19 MIO € enthalten. Die Postbank hat mitgeteilt, dass es im Rahmen einer Stichprobenprüfung durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e.V. zu einer Korrektur des Vorjahresabschlusses und einem gegenläufigen Effekt im Berichtsjahr gekommen ist. Aus Sicht von Deutsche Post DHL ist dieser Fehler nicht wesentlich. Er wurde daher im laufenden Ergebnis aus der At-Equity-Bewertung berücksichtigt und hat das Finanzergebnis mit 25 MIO € belastet.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Geschäftsbereiche hat sich auf 276 MIO € (Vorjahr: -1.066 MIO €) verbessert.

Die Ertragsteuern fielen mit 15 MIO € (Vorjahr: 200 MIO €) dagegen geringer aus. Insgesamt liegt das Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche mit 261 MIO € um 1.527 MIO € über dem Vorjahreswert.

Ergebnis aufgegebenener Geschäftsbereiche enthält Entkonsolidierungseffekt

Das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche liegt mit 432 MIO € um 1.145 MIO € über dem Vorjahr. Darin enthalten ist das Nettoergebnis der Postbank aus den ersten beiden Monaten 2009 sowie der Entkonsolidierungseffekt in Höhe von 444 MIO €. Details hierzu zeigen wir im [Anhang](#).

→ Textziffer 21

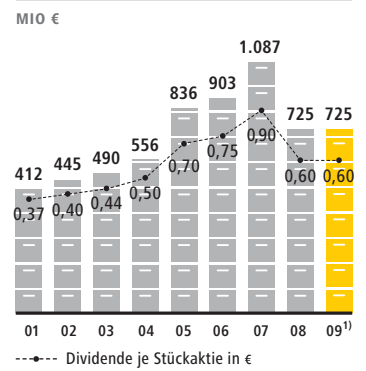
Konzernjahresergebnis deutlich gestiegen

Die Ergebnisse aus fortgeführten und aus aufgegebenen Geschäftsbereichen addieren sich zu einem Konzernjahresergebnis von 693 MIO € (Vorjahr: -1.979 MIO €). Davon stehen 644 MIO € den Aktionären der Deutschen Post und 49 MIO € den Minderheiten zu. Sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie ist von -1,40 € auf 0,53 € gestiegen. Für die fortgeführten Geschäftsbereiche betrug es 0,17 €, für die aufgegebenen Geschäftsbereiche 0,36 € je Aktie.

Dividende von 0,60 € je Aktie vorgeschlagen

Vorstand und Aufsichtsrat werden den Aktionären auf der Hauptversammlung am 28. April 2010 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2009 eine Dividende von 0,60 € je Aktie (Vorjahr: 0,60 €) auszuschütten. Die Ausschüttungsquote bezogen auf das Konzernjahresergebnis, das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfällt, beträgt 112,6%. Berechnet auf den Jahresschlusskurs unserer Aktie ergibt sich eine Netto-Dividendenrendite von 4,4%. Die Dividende wird am 29. April 2010 ausgezahlt und ist für inländische Investoren steuerfrei.

A.20 Ausschüttungssumme und Dividende je Stückaktie



1) Vorschlag

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement des Konzerns umfasst das Steuern von Cash und Liquidität, das Absichern von Zins-, Währungs- und Rohstoffpreisrisiken, die Konzernfinanzierung, die Vergabe von Bürgschaften und Patronatserklärungen sowie die Kommunikation mit den Rating-Agenturen. Wir steuern die Abläufe zentral und können so effizient arbeiten und Risiken erfolgreich kontrollieren.

Die Verantwortung dafür trägt Corporate Finance in der Bonner Konzernzentrale, unterstützt durch drei regionale Treasury Center in Bonn (Deutschland), Fort Lauderdale (USA) und Singapur. Sie bilden die Schnittstelle zwischen der Zentrale und den operativen Gesellschaften, beraten diese in allen Fragen des Finanzmanagements und stellen sicher, dass die konzernweiten Vorgaben umgesetzt werden. Diese Richtlinien und Prozesse stimmen mit dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom 27. April 1998 überein.

Hauptaufgabe von Corporate Finance ist es, finanzielle Risiken und Kapitalkosten zu minimieren und dabei die nachhaltige finanzielle Stabilität und Flexibilität des Konzerns zu erhalten. Um auch in Zukunft ungehindert Zugang zu den Kapitalmärkten zu haben, strebt der Konzern weiterhin ein der Branche angemessenes Kreditrating an. Daher prüfen wir vor allem, wie sich unser operativer Cashflow im Verhältnis zur angepassten Verschuldung entwickelt. Diese entspricht den Nettofinanzverbindlichkeiten des Konzerns unter Berücksichtigung der nicht direkt mit Kapital unterlegten Pensionsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus operativem Leasing.

Zentrales Cash- und Liquiditätsmanagement

Das Cash- und Liquiditätsmanagement der weltweit tätigen Tochtergesellschaften erfolgt zentral über das Corporate Treasury. Mehr als 80 % des konzernexternen Umsatzes wird in Cash Pools konzentriert und zum internen Liquiditätsausgleich genutzt. In Ländern, in denen dies aus rechtlichen Gründen nicht möglich ist, werden interne oder externe Kredite und Anlagen zentral vom Corporate Treasury vermittelt. Dabei achten wir auf eine ausgeglichene Bankenpolitik, um unabhängig von einzelnen Banken zu bleiben. Der konzerninterne Umsatz der Tochtergesellschaften wird ebenfalls konzentriert und über die Inhouse-Bank abgewickelt. So vermeiden wir externe Bankgebühren und -margen (Inter-Company Clearing). Der Zahlungsverkehr erfolgt nach einheitlichen Richtlinien, mit standardisierten Abläufen und IT-Systemen.

Management von Marktpreisrisiken

Um Marktpreisrisiken zu begrenzen, nutzt der Konzern originäre und derivative Finanzinstrumente. Zinsrisiken werden nur mit Hilfe von Swaps abgesichert. Im Währungsbereich kommen zusätzlich auch Termingeschäfte, Cross-Currency Swaps und Optionen zum Einsatz. Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen geben wir weitgehend an unsere Kunden weiter, das Restrisiko steuern wir mit Rohstoffpreis-Swaps. Die für den Einsatz von Derivaten nötigen Rahmenbedingungen, Kompetenzen und Kontrollen sind in internen Richtlinien geregelt.

Flexibel und stabil finanziert

Der Konzern deckt seinen Finanzierungsbedarf langfristig durch ein ausgewogenes Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital. Dadurch werden sowohl die finanzielle Stabilität als auch eine hinreichende Flexibilität sichergestellt. Unsere wichtigste Finanzierungsquelle ist grundsätzlich der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Den Fremdmittelbedarf decken wir über verschiedene unabhängige Finanzierungsquellen. Dazu zählen fest zugesagte bilaterale Kreditlinien, Anleihen und strukturierte Finanzierungen sowie operatives Leasing. Die Fremdmittel werden weitgehend zentral aufgenommen, um Größen- und Spezialisierungsvorteile zu nutzen und so die Kapitalkosten zu minimieren.

Die fest zugesagten, unbesicherten Kreditlinien des Konzerns betragen 2,7 MRD €, von denen am 31. Dezember 2009 nur 0,2 MRD € ausgenutzt waren. Bei unserer Bankenpolitik achten wir darauf, das Volumen breit zu streuen und mit den Kreditinstituten langfristige Geschäftsbeziehungen zu unterhalten. Neben den üblichen Gleichbehandlungsklauseln und Kündigungsrechten finden sich in den entsprechenden Kreditverträgen keine weiter gehenden Zusagen, was die Finanzkennziffern des Konzerns betrifft. 2009 lag die durchschnittliche Inanspruchnahme der Kreditlinien lediglich bei rund 7 % (Vorjahr: 17 %).

Bürgschaften und Patronatserklärungen

Die Deutsche Post AG besichert bei Bedarf Kredit-, Leasing- oder Lieferantenverträge, die von Konzerngesellschaften, assoziierten Unternehmen oder Joint-Venture-Gesellschaften abgeschlossen werden, indem sie Patronatserklärungen, Bürgschaften oder Garantien begibt. Dadurch lassen sich lokal bessere Konditionen durchsetzen. Die Herauslage und Überwachung der Besicherungen erfolgt zentral.

Kreditwürdigkeit des Konzerns

Kreditratings stellen ein unabhängiges und aktuelles Urteil über die Kreditwürdigkeit eines Unternehmens dar. Dazu werden der Geschäftsbericht sowie entsprechende Plandaten quantitativ analysiert und bewertet. Zusätzlich werden qualitative Faktoren wie Branchenspezifika, Marktposition sowie Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens berücksichtigt. Die Kreditwürdigkeit unseres Konzerns wird von den Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service laufend überprüft.

Standard & Poor's bewertet die langfristige Fähigkeit unseres Konzerns, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, mit BBB+ und damit als angemessen. Moody's bewertet uns gleichermaßen. Mit diesem Rating ist Deutsche Post DHL in der Transport- und Logistikbranche gut positioniert. Die folgende Tabelle zeigt die aktuellen Ratings sowie die Bewertungsfaktoren. Die vollständigen Analysen der Rating-Agenturen sowie die Rating-Definitionen finden Sie auf unserer [Internetseite](https://www.dhl.com/de/investoren.html).

 [dp-dhl.com/de/investoren.html](https://www.dhl.com/de/investoren.html)

A.21 Bewertung der Rating-Agenturen

Standard & Poor's (2. Juli 2009)¹⁾

Langfristig: BBB+

Kurzfristig: A-2

Ausblick: negativ

Bewertungsfaktoren

- Globales Netzwerk mit führenden Marktpositionen im Bereich der internationalen Expressdienstleistungen in Europa und Asien
- Marktbeherrschende Position im deutschen Briefmarkt stärkt den Cashflow auf Konzernebene
- Weltweit führender integrierter Logistikanbieter
- Bedeutende Veräußerungserlöse ermöglichen Finanzierung von Restrukturierungen und erhöhen die Liquidität

Bewertungsfaktoren

- Regulatorische Risiken und strukturelle Volumenrückgänge im Briefgeschäft
- Rentabilität der Geschäftsbereiche außerhalb des inländischen Briefgeschäfts geringer als die der Wettbewerber
- Erhebliche Restrukturierungsaufwendungen im us-Expressgeschäft
- Anfälligkeit für Rückgang der Handelsvolumina aufgrund hoher Fixkosten für globalen Netzwerkbetrieb

Moody's Investors Service (26. Juni 2009)¹⁾

Langfristig: Baa1

Kurzfristig: P-2

Ausblick: stabil

Bewertungsfaktoren

- Globale Präsenz und Reichweite als größter europäischer Logistikkonzern
- Großes und vergleichsweise solides Briefgeschäft
- Steigerung der Profitabilität und Senkung der Kapitalintensität als Ziel des Kapitalmarktprogramms „Roadmap to Value“
- Zusätzliche Liquidität durch Postbank-Verkauf, kompensiert Liquiditätsabflüsse in Verbindung mit der Restrukturierung des us-Expressgeschäfts

Bewertungsfaktoren

- Bei einer negativen Volumenentwicklung im Brief- und Expressgeschäft dämpft die hohe Fixkostenbasis die operative Marge
- Schrittweise Aushöhlung der Marktanteile der Deutschen Post durch Wettbewerb im vollständig liberalisierten deutschen Briefmarkt
- Aktuelle Überprüfung der teilweisen Mehrwertsteuerbefreiung der Deutschen Post durch die deutsche Bundesregierung und die EU
- Strategische und operative Perspektiven für das geschrumpfte us-Expressgeschäft vor dem Hintergrund der Bedeutung dieser Aktivitäten für das globale Netzwerk

¹⁾ Jüngster Bericht

Liquidität und Mittelherkunft

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 3,1 MRD € (Vorjahr: 1,4 MRD €), wovon ein Großteil auf die Deutsche Post AG entfällt. Die flüssigen Mittel werden weitgehend zentral am Geldmarkt angelegt. Das Volumen dieser kurzfristigen Geldmarktanlagen betrug zum Bilanzstichtag 1,9 MRD €. Zu den flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten kommen jederzeit kündbare Investment Funds in Höhe von 1,6 MRD € hinzu, die in der Bilanz als kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden.

Aus dem Verkauf der Postbank sind uns im Berichtsjahr Mittel in Höhe von rund 5 MRD € zugeflossen. Demgegenüber stehen außerordentliche Mittelabflüsse für Restrukturierungen in Höhe von 1,4 MRD €, hier vor allem im US-Expressbereich, sowie für die vorzeitige Rückzahlung einer Kommunalanleihe (Municipal Bond), die zur Finanzierung der Investitionen auf dem Flughafen Cincinnati begeben worden war (0,1 MRD €).

Die in unserer Bilanz ausgewiesenen Finanzschulden gliedern sich wie folgt:

A.22 Finanzverbindlichkeiten

MIO €	2008	2009
Anleihen	2.019	1.870
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.080	577
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	531	269
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	184	126
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	652	141
Sonstige	408	4.456
	4.874	7.439

Die größten Einzelpositionen sind die beiden börsennotierten Anleihen der Deutsche Post Finance B.V. Ebenfalls bedeutend sind die Kommunalanleihe zur Finanzierung der Investitionen auf dem Flughafen Wilmington in den Vereinigten Staaten sowie Projektfinanzierungen der Europäischen Investitionsbank für Briefsortierzentren in Deutschland und für ein IT-Zentrum in Tschechien.

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aufgrund der Verkaufstransaktion von Aktien der Deutsche Postbank AG in Form einer Pflichtumtausch-anleihe, einer Barsicherheit und einer Hedging-Verbindlichkeit. Weitere Angaben zu den bilanzierten Finanzverbindlichkeiten enthält der Anhang.

Weiterhin stellt auch das operative Leasing eine wichtige Finanzierungsquelle für den Konzern dar. Wir nutzen es vor allem, um Immobilien zu finanzieren, aber auch für Flugzeuge, Fuhrparks und IT-Ausstattung.

A.23 Operative Leasingverpflichtungen nach Anlageklassen

MIO €	2008	2009
Grundstücke und Bauten	6.452	5.359
Technische Anlagen und Maschinen	68	106
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Transportmittel, Sonstiges	560	416
Flugzeuge	194	312
	7.274	6.193

Die operativen Leasingverpflichtungen sind im Jahr 2009 deutlich auf 6,2 MRD € (Vorjahr fortgeführte Geschäftsbereiche: 7,1 MRD €) zurückgegangen, vor allem weil das US-Expressgeschäft stark reduziert wurde, aber auch der Kapitalbedarf allgemein geringer war. Diese Effekte wurden teilweise durch den Zuwachs bei Flugzeugen kompensiert, der auf den Flottenaufbau bei der AeroLogic GmbH zurückzuführen ist.

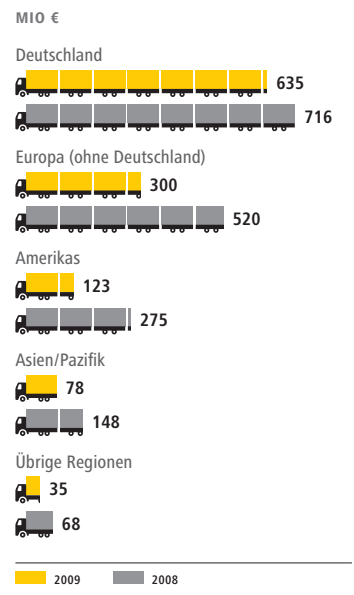
Investitionen auf Planniveau

Die Capital Expenditure (Capex) im Konzern lag Ende Dezember 2009 bei 1.171 MIO € (Vorjahr: 1.727 MIO €) und damit leicht unterhalb des geplanten Niveaus von gut 1.200 MIO €. Mit den Mitteln haben wir unsere Produktivität und Qualität verbessert. Wir haben Vermögenswerte erworben, mit denen wir Kundenaufträge bedienen und die Leistungsfähigkeit unseres Netzwerkes erhalten. Der Schwerpunkt lag auf Ersatzinvestitionen.

Dabei haben wir, der wirtschaftlichen Situation entsprechend, 32,2 % weniger ausgegeben als im Vorjahr, im vierten Quartal waren es 25,2 % weniger. Zu diesem deutlichen Rückgang haben besonders die Unternehmensbereiche EXPRESS und SUPPLY CHAIN beigetragen. Mit den Mitteln haben wir im Wesentlichen folgende Vermögenswerte ersetzt und erweitert: 930 MIO € flossen in Sachanlagen und 241 MIO € in immaterielles Anlagevermögen ohne Firmenwerte. Die Investitionen in Sachanlagen bezogen sich vorwiegend auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (207 MIO €), technische Anlagen und Maschinen (182 MIO €), EDV-Ausstattung (132 MIO €), Transporteinrichtungen (128 MIO €), Flugzeuge (110 MIO €) sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (98 MIO €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte betrafen selbst erstellte und gekaufte Software (166 MIO €) sowie geleistete Anzahlungen und immaterielle Anlagen in Entwicklung (59 MIO €).

Wir haben überwiegend in Europa, Amerika und Asien investiert. Investitionsschwerpunkte in Europa waren Deutschland, Belgien und Großbritannien, in Asien Indien, Malaysia und China.

A.24 Investitionen nach Regionen



A.25 Capex und Abschreibungen, Gesamtjahr

MIO €	BRIEF		EXPRESS		FORWARDING, FREIGHT		SUPPLY CHAIN		Corporate Center / Anderes		Konsolidierung		Fortgeführte Geschäftsbereiche	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008 ¹⁾	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
	Capex	282	329	727	380	94	82	390	204	234	176	0	0	1.727
Abschreibungen auf Vermögenswerte	346	321	542	489	105	108	1.343	403	326	299	0	0	2.662	1.620
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	0,82	1,02	1,34	0,78	0,90	0,76	0,29	0,51	0,72	0,59	0	0	0,65	0,72

1) Abschreibungen inklusive Firmenwertabschreibung und Abschreibung der Marke Exel

A.26 Capex und Abschreibungen, 4. Quartal

MIO €	BRIEF		EXPRESS		FORWARDING, FREIGHT		SUPPLY CHAIN		Corporate Center / Anderes		Konsolidierung		Fortgeführte Geschäftsbereiche	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008 ¹⁾	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
	Capex	113	129	195	99	29	32	104	64	74	61	0	0	515
Abschreibungen auf Vermögenswerte	93	76	208	170	30	28	1.101	92	130	83	0	0	1.562	449
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	1,22	1,70	0,94	0,58	0,97	1,14	0,09	0,70	0,57	0,73	0	0	0,33	0,86

1) Abschreibungen inklusive Firmenwertabschreibung und Abschreibung der Marke Exel

BRIEF investiert in die Zukunft

Die Investitionen im Unternehmensbereich BRIEF sind im Berichtsjahr von 282 MIO € auf 329 MIO € gestiegen und vor allem in technische Anlagen und Maschinen (92 MIO €), selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (76 MIO €), sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (73 MIO €) sowie EDV-Ausstattung (55 MIO €) geflossen.

Im nationalen Briefgeschäft lag der Investitionsschwerpunkt auf dem Ersatz von technischen Anlagen und Maschinen, IT sowie sonstiger Betriebs- und Geschäftsausstattung. Für die Briefzentren in Deutschland haben wir Briefsortiermaschinen angeschafft, mit denen sich Standard- und Kompaktbriefe effizienter bearbeiten lassen. Zudem wurden Transportmittel erneuert.

Im nationalen Paketgeschäft gingen Mittel vor allem in sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und IT. Die Zahl der Packstationen haben wir im Berichtsjahr um mehr als 1.000 auf rund 2.500 erhöht.

Im Bereich Filialen haben wir die IT-Infrastruktur modernisiert, die an den Schaltern eingesetzte Software verbessert und das Netz neu geordnet.

Im internationalen Briefgeschäft haben wir erheblich weniger investiert. Der Schwerpunkt lag auf dem Ersatz von Sachanlagen.

EXPRESS konsolidiert weltweites Netzwerk

Im Unternehmensbereich EXPRESS haben wir die Investitionen im Berichtsjahr der wirtschaftlichen Lage entsprechend von 727 MIO € auf 380 MIO € stark reduziert. Im Mittelpunkt der Investitionen in Sachanlagen standen Flugzeuge (110 MIO €), geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (100 MIO €), technische Anlagen und Maschinen (46 MIO €), Mietereinbauten (26 MIO €) und EDV-Ausstattung (16 MIO €).

Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte ist besonders in geleistete Anzahlungen und immaterielle Anlagen in Entwicklung (38 MIO €) sowie in Software (19 MIO €) investiert worden. Wir haben unser weltweites Flugzeugnetzwerk und unsere Fahrzeugflotte instand gehalten sowie Drehkreuze und Terminals auf- und ausgebaut.

Regional lag der Schwerpunkt auf Europe, Americas und Asia Pacific. In der Region Europe haben wir vor allem in Benelux, Skandinavien und Großbritannien Terminals ausgestattet. In der Region Americas haben wir vornehmlich im Rahmen der Restrukturierung des US-Expressgeschäfts Anlagen und IT erneuert. In der Region Asia Pacific haben wir in unser Netzwerk, Terminals, Gateways und Bürogebäude investiert.

Moderne Infrastruktur für das Speditions- und Frachtgeschäft

Im Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT wurden im Berichtsjahr insgesamt 82 MIO € (Vorjahr: 94 MIO €) investiert. Davon entfielen auf das Geschäftsfeld Global Forwarding 58 MIO €. Die Mittel flossen hauptsächlich in immaterielle Vermögenswerte (20 MIO €), Mietereinbauten (10 MIO €), EDV-Ausstattung (10 MIO €), geleistete Anzahlungen und Sachanlagen im Bau (6 MIO €) und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (5 MIO €). Damit haben wir die Grundlage für eine moderne IT-Infrastruktur geschaffen, Abläufe vereinfacht und Gebäude ausgestattet. Regional lag der Schwerpunkt auf Asien/Pazifik, Amerika und Europa.

Für das Geschäftsfeld Freight wurden Mittel in Höhe von 24 MIO € eingesetzt, vor allem für den Ausbau von Terminals und moderne IT. Regional lag der Schwerpunkt auf Deutschland, Skandinavien und den Benelux-Ländern.

Konsolidierung in der Kontraktlogistik

Im Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN lagen die Investitionen mit 204 MIO € merklich unter dem Vorjahresniveau (390 MIO €). Davon entfielen 183 MIO € auf das Geschäftsfeld Supply Chain. Hier wurde vor allem in Projekte mit Neu- und Bestandskunden investiert, um langfristige Kundenbeziehungen auf- und auszubauen. Rund 45 % der Capex wurde für Neugeschäft eingesetzt.

In Großbritannien haben wir sektorübergreifend in Lagerlösungen und die damit verbundene Ausstattung für Neu- und Bestandskunden sowie in Transportmittel investiert. In der Region Americas sind Mittel in technische Ausrüstung und Maschinen geflossen, von denen unsere Neukunden in den Bereichen Konsumgüter, Einzelhandel, Energie und Automobil profitieren. Außerdem haben wir für Bestandskunden aller Sektoren Läger modernisiert. In der Region Kontinentaleuropa wurden die Investitionen am stärksten zurückgefahren. Mit den Mitteln wurden vornehmlich für Neukunden Läger ausgestattet und die damit verbundene IT angeschafft.

Im Geschäftsfeld Williams Lea ist für insgesamt 21 MIO € unter anderem moderne Drucktechnologie erworben worden, vornehmlich in Deutschland.

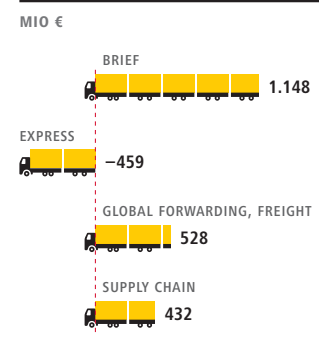
Bereichsübergreifende Investitionen weiter gesenkt

Auch die bereichsübergreifenden Investitionen sind weiter gesunken, von 234 MIO € im Vorjahr auf nun 176 MIO €. Die Ausgaben wurden größtenteils für den Kauf von Fahrzeugen und für IT getätigt. Das Investitionsvolumen war rückläufig, vor allem weil wir weniger Fahrzeuge angeschafft haben. Die Deutsche Post Fleet GmbH hat für 103 MIO € (Vorjahr: 160 MIO €) Fahrzeuge ersetzt und neu erworben. In den IT-Bereich flossen Mittel in Höhe von 58 MIO € (Vorjahr: 41 MIO €). Der Anstieg ist im Wesentlichen durch Restrukturierungen begründet.

Kapitalflussrechnung der fortgeführten Geschäftsbereiche

Verglichen mit dem Vorjahr ist der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit im Jahr 2009 um 2.118 MIO € auf 1.244 MIO € gesunken. Hauptgrund für diesen Rückgang ist der Verbrauch von Rückstellungen, die vor allem für die Restrukturierung des US-Expressgeschäfts verwendet wurden. Aus diesem Grund lag der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens mit 763 MIO € deutlich unter dem Vorjahreswert (2.714 MIO €). Die Reduzierung des Working Capital (des kurzfristigen Nettovermögens) hat ebenfalls zu einem Zufluss operativer Mittel geführt. Besonders der Abbau der Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte hat zu dieser Entwicklung positiv beigetragen. Insgesamt ist der Mittelzufluss aus dem Working Capital um 167 MIO € geringer als im Vorjahr ausgefallen.

A.27 Operativer Cashflow nach Unternehmensbereichen 2009



A.28 Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage (fortgeführte Geschäftsbereiche)

MIO €	2008	2009
Liquide Mittel am 31. Dezember	1.350	3.064
Veränderung flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	62	1.456
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	3.362	1.244
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-914	-1.469
Mittelab-/zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-2.386	1.681

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag mit 1.469 MIO € deutlich über dem Vorjahreswert (914 MIO €), vor allem weil im Vorjahr der Verkauf von Immobilien zu einem Zufluss von Mitteln in Höhe von 942 MIO € geführt hat und wir zudem 495 MIO € Zinsen aus der Rückzahlung der EU-Beihilfe erhalten haben. Die Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte sind dagegen deutlich um 1.713 MIO € auf 1.456 MIO € gesunken. Wir haben unter anderem Briefzentren und IT modernisiert und unser globales Flugzeugnetzwerk instand gehalten. Im Vorjahr sind besonders in den Aufbau der europäischen und asiatischen Luftdrehkreuze erhebliche Mittel geflossen und wir haben uns an der Kapitalerhöhung der Postbank beteiligt. Die Veränderung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte hat per Saldo zu einem Mittelabfluss in Höhe von 659 MIO € geführt. Aus dem Verkauf der Deutsche-Bank-Aktien sind Mittel zugeflossen, die in Kapitalmarktanlagen investiert wurden. Die Auszahlungen für Investitionen in Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten sind von 1.417 MIO € im Vorjahr auf 53 MIO € deutlich reduziert worden.

Die Mittelabflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit addieren sich zu einem Free Cashflow von –225 MIO €. Im Vorjahr war der Free Cashflow mit 2.448 MIO € noch deutlich positiv.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind im Berichtsjahr Mittel in Höhe von 1.681 MIO € zugeflossen. Dazu haben in erster Linie die Zeichnung der Pflichtumtauschleihe durch die Deutsche Bank im Rahmen des Postbank-Verkaufs sowie die Zahlung der Besicherung der Verkaufsoption für die verbleibenden Postbank-Anteile beigetragen. Größte Auszahlung in diesem Tätigkeitsbereich war mit 725 MIO € die Dividendenzahlung an unsere Aktionäre. Der Rückgang der kurzfristigen Finanzverschuldung schlägt sich in geringeren Zinszahlungen nieder: Sie sind um 143 MIO € auf 291 MIO € gesunken. Im Vorjahr sind aus der Finanzierungstätigkeit liquide Mittel in Höhe von 2.386 MIO € abgeflossen.

Aufgrund der Veränderungen in den einzelnen Tätigkeitsbereichen der fortgeführten sowie der aufgegebenen Geschäftsbereiche ist der Bestand an flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten gegenüber dem Vorjahr von 1.350 MIO € auf 3.064 MIO € gestiegen.

VERMÖGENSLAGE

Konzernbilanzsumme sinkt durch Postbank-Verkauf

Durch die Entkonsolidierung der Postbank hat sich die Bilanzsumme des Konzerns zum 31. Dezember 2009 deutlich verringert: Sie betrug 34.738 MIO € und lag um 228.226 MIO € unter dem Wert zum 31. Dezember 2008.

Die langfristigen Vermögenswerte sind von 20.517 MIO € auf 22.022 MIO € gestiegen, in erster Linie weil sich die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen um 1.711 MIO € erhöht haben. Nach ihrer Entkonsolidierung weisen wir die noch verbleibenden Anteile an der Postbank in dieser Position aus. Insbesondere die im Rahmen des Postbank-Verkaufs erhaltenen Verkaufsoptionen haben die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte von 718 MIO € auf 1.448 MIO € erhöht. Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sind leicht um 22 MIO € auf 348 MIO € gesunken. Die Sachanlagen haben sich vor allem aufgrund von Abschreibungen und Wertminderungen von 6.676 MIO € auf 6.220 MIO € verringert. Die aktiven latenten Steuern haben ebenfalls abgenommen, und zwar um 365 MIO € auf 668 MIO €.

Der erhebliche Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte von 242.447 MIO € auf 12.716 MIO € ist größtenteils auf den Verkauf der Postbank zurückzuführen: Nach der Entkonsolidierung sind alle Vermögenswerte der Postbank abgegangen und haben die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ nahezu vollständig gemindert. Auf Grund der beabsichtigten Veräußerung unseres Geschäfts mit nationalen taggenauen Sendungen in Frankreich und Großbritannien haben wir die entsprechenden Vermögenswerte als „zur Veräußerung gehalten“ umklassifiziert. Ein Teil der aus dem Postbank-Verkauf erhaltenen Mittel ist kurzfristig am Kapitalmarkt angelegt worden und hat maßgeblich zu einem Anstieg der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte von 684 MIO € auf 1.894 MIO € geführt. Der übrige Teil der erhaltenen Barmittel hat hauptsächlich zu einem Anstieg der flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente von 1.350 MIO € auf 3.064 MIO € beigetragen. Dagegen sind die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte besonders durch die allgemeine wirtschaftliche Situation von 8.081 MIO € auf 7.157 MIO € zurückgegangen.

→ Anhang, Textziffern 33 bis 38

Das den Aktionären der Deutschen Post zustehende Eigenkapital hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2008 um 350 MIO € auf 8.176 MIO € erhöht. Es wurde vor allem durch das Konzernjahresergebnis gestärkt, während die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2008 mindernd gewirkt hat. Der deutliche Rückgang der Minderheitsanteile um 1.929 MIO € auf 97 MIO € ist auf die Entkonsolidierung der Postbank zurückzuführen.

→ Tabelle c.05 und Anhang, Textziffer 42

Der Rückgang der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten ist ebenfalls maßgeblich auf den Verkauf der Postbank zurückzuführen. Alle ihre Verbindlichkeiten und Rückstellungen waren zum 31. Dezember 2008 in der Position „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ enthalten und sind nach der Entkonsolidierung vollständig abgegangen. Der Gesamteffekt daraus beträgt -227.736 MIO €. Die Finanzschulden sind von 4.874 MIO € auf 7.439 MIO € gestiegen. Die kurzfristigen Finanzschulden konnten von 1.422 MIO € auf 740 MIO € abgebaut werden, vornehmlich weil Bankdarlehen zurückgezahlt wurden und die Verbindlichkeiten aus Fremdwährungsderivaten zurückgegangen sind. Dagegen sind die langfristigen Finanzschulden von 3.452 MIO € auf 6.699 MIO € gestiegen, da im Rahmen des Postbank-Verkaufs eine Pflichtumtauschleihe gezeichnet wurde und die Verkaufsoptionen besichert worden sind. Besonders der Verbrauch von Rückstellungen für Restrukturierungen sowie niedrigere passive latente Steuern ließen die lang- und kurzfristigen Rückstellungen von 10.836 MIO € auf 9.677 MIO € sinken. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen am 31. Dezember 2009 mit 4.861 MIO € knapp unter dem Niveau des Vorjahres (5.016 MIO €). Auch die lang- und kurzfristigen anderen Verbindlichkeiten sind gesunken, und zwar um 253 MIO € von 4.299 MIO € auf 4.046 MIO €.

→ Anhang, Textziffern 46 bis 48

Kennzahlen der fortgeführten Geschäftsbereiche

Um die Kennzahlen vergleichbar zu machen, weisen wir sie zum 31. Dezember 2008 in der Betrachtung „Postbank at Equity“ aus.

Die Überarbeitung unseres Kontenrahmens hat sich auch auf die Zusammensetzung der Nettofinanzverschuldung/-liquidität ausgewirkt: In dieser Kennzahl sind jetzt unter anderem auch die Effekte aus der Bewertung von Derivaten enthalten. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Details hierzu finden Sie im Anhang.

→ Textziffer 5

Mit dem Verkauf der Postbank haben wir unsere Nettofinanzverschuldung erheblich reduziert und Nettoliquidität aufgebaut. Zwar haben sich die Finanzverbindlichkeiten erhöht, nachdem die Pflichtumtauschleihe gezeichnet und die Besicherung der

Verkaufsoption für die verbleibenden Postbank-Anteile gezahlt worden waren. Dagegen sind die im Austausch gegen die Postbank-Aktien erhaltenen Zahlungsmittel und finanziellen Vermögenswerte gestiegen. Bei der Berechnung der Nettofinanzverschuldung berücksichtigen wir die Pflichtumtauschleihe allerdings nicht, da sie vollständig mit Aktien der Postbank beglichen wird. Unberücksichtigt bleiben dabei auch die Besicherung der Verkaufsoption für die restlichen Postbank-Anteile sowie der Nettoeffekt aus der Bewertung der Derivate aus dem Postbank-Verkauf. In Summe sank die Nettofinanzverschuldung oder stieg die Nettoliquidität von 2.466 MIO € auf –1.690 MIO €. Die Eigenkapitalquote liegt mit 23,8 % exakt auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Net Gearing – berechnet als Quotient aus Nettofinanzverschuldung und Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung – ist von 23,7 % auf –25,7 % gesunken.

Die Kennzahl Net Interest Cover – berechnet als Quotient aus EBIT und dem Saldo aus erhaltenen und gezahlten Zinsen – zeigt die Deckung der Nettozinsverpflichtung durch das EBIT an. Sie hat sich von 7,1 auf 1,2 verringert.

Der dynamische Verschuldungsgrad gibt als Indikator für die Innenfinanzierungskraft an, wie viele Jahre ein Unternehmen durchschnittlich benötigt, um seine Schulden zu tilgen, wenn es dazu den im Berichtsjahr erwirtschafteten Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit einsetzt. Er hat sich von durchschnittlich 0,7 Jahre auf –1,4 Jahre verändert.

A.29 Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage (fortgeführte Geschäftsbereiche)

		2008 ¹⁾	2009
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	%	23,8	23,8
Nettofinanzverschuldung/-liquidität	MIO €	2.466	–1.690
Net Gearing	%	23,7	–25,7
Net Interest Cover		7,1	1,2
Dynamischer Verschuldungsgrad	Jahre	0,7	–1,4

1) Postbank at Equity

A.30 Berechnung Nettofinanzverschuldung (fortgeführte Geschäftsbereiche)

MIO €	2008	2009
Langfristige Finanzschulden	3.452	6.699
⊕ Kurzfristige Finanzschulden	1.422	740
⊖ Finanzschulden	4.874	7.439
⊖ Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.350	3.064
⊖ Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	684	1.894
⊖ Long-term Deposits ¹⁾	256	120
⊖ Positiver Marktwert langfristiger Finanzderivate ²⁾	89	805
⊖ Finanzielle Vermögenswerte	2.379	5.883
⊖ Finanzschulden gegenüber den Minderheitsaktionären von Williams Lea	29	23
⊖ Pflichtumtauschleihe ³⁾	0	2.670
⊖ Besicherung Verkaufsoption ³⁾	0	1.200
⊕ Nettoeffekt aus der Bewertung der Postbank-Derivate ⁴⁾	0	647
⊖ Nicht liquiditätswirksame Anpassungen	29	3.246
Nettofinanzverschuldung/-liquidität (fortgeführte Geschäftsbereiche)	2.466	–1.690

1) In der Bilanz ausgewiesen unter den Finanzanlagen „Available for Sale“

2) In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten

3) In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen Finanzschulden

4) In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten und Finanzschulden

UNTERNEHMENSBEREICHE

ÜBERBLICK

A.31 Kennzahlen der operativen Unternehmensbereiche

MIO €	2008 angepasst	2009	+/- %	Q4 2008 angepasst	Q4 2009	+/- %
BRIEF						
Umsatz	14.393	13.684	-4,9	3.895	3.712	-4,7
davon Brief Kommunikation	6.031	5.820	-3,5	1.600	1.554	-2,9
Dialog Marketing	2.855	2.678	-6,2	781	710	-9,1
Presse Services	860	819	-4,8	223	209	-6,3
Paket Deutschland	2.582	2.574	-0,3	762	768	0,8
Filialen	815	806	-1,1	229	218	-4,8
Global Mail	1.970	1.679	-14,8	503	453	-9,9
Renten-Service	88	98	11,4	20	21	5,0
Konsolidierung/Sonstiges	-808	-790	2,2	-223	-221	0,9
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	1.641	1.412	-14,0	476	511	7,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.179	1.383	-36,5	442	503	13,8
Umsatzrendite (%) ¹⁾	15,1	10,1		11,3	13,6	
Operativer Cashflow	2.235	1.148	-48,6	-	-	-
EXPRESS						
Umsatz	13.637	10.312	-24,4	3.282	2.778	-15,4
davon Europe	6.631	5.603	-15,5	1.633	1.474	-9,7
Americas	3.559	1.473	-58,6	712	391	-45,1
Asia Pacific	2.746	2.580	-6,0	723	724	0,1
EEMEA (Eastern Europe, the Middle East and Africa)	1.176	1.054	-10,4	310	280	-9,7
Konsolidierung/Sonstiges	-475	-398	16,2	-96	-91	5,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	164	238	45,1	66	162	>100
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-2.194	-807	63,2	-2.206	-375	83,0
Umsatzrendite (%) ¹⁾	-16,1	-7,8		-67,2	-13,5	
Operativer Cashflow	263	-459	-	-	-	-
GLOBAL FORWARDING, FREIGHT						
Umsatz	14.179	10.870	-23,3	3.611	2.996	-17,0
davon Global Forwarding	10.585	7.891	-25,5	2.744	2.208	-19,5
Freight	3.710	3.065	-17,4	899	810	-9,9
Konsolidierung/Sonstiges	-116	-86	25,9	-32	-22	31,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	403	272	-32,5	114	67	-41,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	362	191	-47,2	73	23	-68,5
Umsatzrendite (%) ¹⁾	2,6	1,8		2,0	0,8	
Operativer Cashflow	630	528	-16,2	-	-	-
SUPPLY CHAIN						
Umsatz	13.718	12.507	-8,8	3.535	3.223	-8,8
davon Supply Chain	12.469	11.302	-9,4	3.209	2.909	-9,3
Williams Lea	1.243	1.206	-3,0	332	317	-4,5
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	196	-121	<-100	47	-98	<-100
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-920	-208	77,4	-1.069	-171	84,0
Umsatzrendite (%) ¹⁾	-6,7	-1,7		-30,2	-5,3	
Operativer Cashflow	481	432	-10,2	-	-	-

1) EBIT ÷ Umsatz

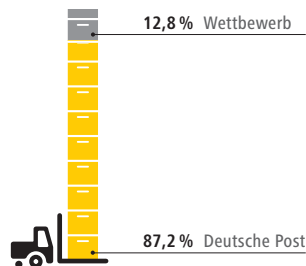
BRIEF



GESCHÄFTSFELDER UND MARKTPositionEN

A.32 Nationaler Markt für Briefkommunikation 2009

Marktvolumen: 6,3 MRD €



Quelle: Unternehmensschätzung

Die Post für Deutschland

Rund 70 Millionen Briefe, die wir in Deutschland jeden Werktag zustellen, machen uns zum größten Postunternehmen Europas. Unser Angebot für Privat- und Geschäftskunden reicht vom Standardbrief über die Warensendung bis zu Zusatzleistungen wie Nachnahme oder Einschreiben. Briefmarken können nicht nur in der Filiale oder am Automaten gekauft werden, sondern mittlerweile auch im Internet oder per SMS mit dem Mobiltelefon. Für Geschäftskunden und Organisationen entwickeln wir zudem maßgeschneiderte Lösungen für den Postversand. So haben wir sämtliche Anträge auf die Umweltprämie, mit der die Bundesregierung im Jahr 2009 den Pkw-Absatz gefördert hat, digitalisiert und dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle elektronisch zugestellt.

Der Schwerpunkt unseres Briefgeschäfts liegt in Deutschland. Hier wurde der Briefmarkt Anfang 2008 vollständig liberalisiert. Seither hat sich der Wettbewerb verschärft. Zugleich schrumpft der nationale Briefmarkt weiter, weil elektronische Kommunikation die papiergebundene mehr und mehr ersetzt. Die Wirtschaftskrise hat diesen Trend noch verstärkt. Der Markt belief sich im Berichtsjahr auf rund 6,3 MRD €, 3,1% weniger als im Vorjahr (6,5 MRD €). Unseren Anteil haben wir dank hoher Qualität bei 87,2% gehalten.

Zielgruppengenau werben

Mit unseren technischen Lösungen können Unternehmen ihre Werbepost nicht nur selbst gestalten und drucken, sondern auch das Porto dafür zum jeweils günstigsten Preis berechnen. Wichtig für den Erfolg von Direktwerbung sind ständig aktualisierte Adressen. Dafür bieten wir Online-Tools und Dienstleistungen an, mit denen die Adressqualität gesichert wird. Zudem entwickeln wir Lösungen für den medienübergreifenden Kundendialog: von Beratung und Konzeption der Werbung über Planung und Einkauf der geeigneten Werbeträger bis hin zu Produktion und Versand von Werbemitteln. So verbinden wir Dialogmarketing mit klassischer Werbung. Die Werbewirkung messen wir durch begleitende Marktforschung.

Der deutsche Markt für Dialogmarketing umfasst Werbepost, Telefon- und E-Mail-Marketing. Er ist gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % auf ein Volumen von 19,3 MRD € geschrumpft. In der Wirtschaftskrise haben Unternehmen ihre Werbeausgaben deutlich verringert, allen voran Versandhändler und Finanzdienstleister. Unseren Anteil in diesem stark fragmentierten Markt haben wir mit 13,4 % gehalten.

Presseprodukte im Abonnement

Wir stellen Zeitungen und Zeitschriften flächendeckend und auf den Tag genau zu. Im Geschäftsfeld Presse Services bieten wir zwei Produkte an: Mit dem Postvertriebsstück versenden Verlage traditionell ihre abonnierten Auflagen. Die Pressesendung wird vorwiegend von Unternehmen genutzt, die Kunden- oder Mitarbeiterzeitschriften über uns verteilen. Als Zusatzleistungen bieten wir unter anderem die elektronische Aktualisierung von Adressen und ein Reklamations- und Qualitätsmanagement an.

Das Gesamtvolumen des deutschen Marktes für Pressepost betrug im Jahr 2009 nach einer Studie von Simon-Kucher & Partners 17,0 MRD Stück, 4,5 % weniger als im Vorjahr. Presseerzeugnisse haben an Auflage und Gewicht verloren, weil weniger Anzeigen geschaltet wurden. Unsere Wettbewerber sind hier vornehmlich die Zustellgesellschaften der regionalen Tageszeitungsverlage. In einem schrumpfenden Gesamtmarkt konnten wir unseren Anteil (11,4 %) aber halten.

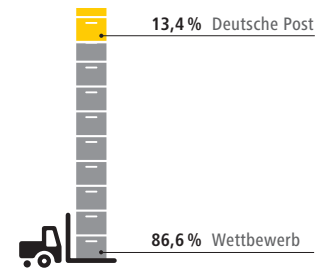
Pakete rund um die Uhr aufgeben und abholen

Wir befördern täglich rund 2,5 Millionen Pakete in Deutschland. Für unsere Privat- und Geschäftskunden sind wir immer und überall verfügbar: Rund 17.000 Filialen und Verkaufspunkte, rund 2.500 Packstationen und rund 1.000 Paketboxen bieten ihnen die Möglichkeit, Pakete und Päckchen aufzugeben und abzuholen. Unsere Packstation ist in mehr als 1.600 Orten vertreten und für 90 % der dort lebenden Einwohner innerhalb von etwa 10 Minuten erreichbar. Privatkunden können zudem im Internet Kartonagen kaufen, Pakete frankieren, Abholaufträge erteilen und Sendungen nachverfolgen.

Für Geschäftskunden entwickeln wir Lösungen, die auf Branchen zugeschnitten sind: Im dynamisch wachsenden Internethandel legen Anbieter wie Kunden Wert auf schnelle, einfache und sichere Bestellungen. Daher transportieren wir für sie nicht nur Kataloge, Waren und Retouren. Unser Angebot umfasst auch eine individuell auf den Kunden zugeschnittene Software für Versand und Rücksendungen, daneben Zusatzleistungen wie „Postident“ – ein Produkt, mit dem Händler Alter und Identität ihrer Internetkunden überprüfen können.

A.33 Nationaler Markt für Dialogmarketing 2009

Marktvolumen: 19,3 MRD €

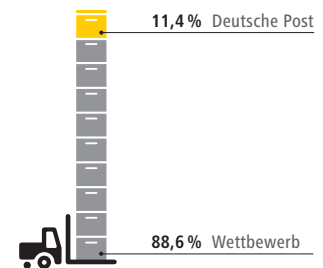


Quelle: Unternehmensschätzung

→ Glossar, Seite 224

A.34 Nationaler Markt für Pressepost 2009

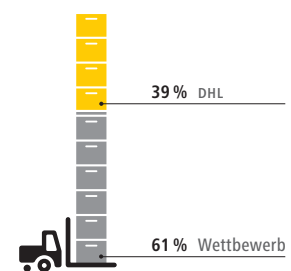
Marktvolumen: 17,0 MRD Stück



Quelle: Studie von Simon-Kucher & Partners

A.35 Nationaler Paketmarkt 2009

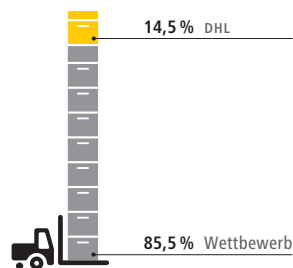
Marktvolumen: 6,3 MRD €



Quelle: Unternehmensschätzung

A.36 Internationaler Briefmarkt (outbound) 2009

Marktvolumen: 7 MRD €¹⁾



¹⁾ Vorjahreszahl ist nicht vergleichbar, da die Erhebungsmethodik gewechselt wurden
Quelle: Unternehmensschätzung

Der deutsche Paketmarkt belief sich im Jahr 2009 auf ein Volumen von rund 6,3 MRD €, etwa 2,7 % weniger als im Vorjahr. Er ist wettbewerbsintensiv und umfasst mehrere starke Anbieter, darunter DPD, UPS, GLS und Hermes. Seit Jahren profitiert das Paketgeschäft vom Internethandel. Dieser ist im Berichtsjahr trotz Wirtschaftskrise wieder zweistellig gewachsen. Während die private Nachfrage nach wie vor lebhaft ist – wenn auch verstärkt auf die Preise geachtet wird –, blieb der Business-to-Business-Markt rückläufig. Der klassische Katalog-Versandhandel befindet sich sogar in einer Krise, wie die Insolvenz der Quelle GmbH zeigt. In diesem schwierigen Umfeld haben wir unseren Anteil am deutschen Paketmarkt auf 39 % gesteigert.

Import und Export von Briefen

Wir befördern Briefe grenzüberschreitend, bedienen Inlandsmärkte im Ausland und erbringen Zusatzleistungen über den reinen Transport hinaus. Für Geschäftskunden sind wir in bedeutenden nationalen Briefmärkten tätig, darunter in den Vereinigten Staaten, den Niederlanden, Großbritannien und Spanien. In Frankreich haben wir unsere Leistungen mit dem Verkauf der DHL Global Mail Services SAS eingeschränkt. In den Vereinigten Staaten bieten wir DHL@home – ein Produkt für Versandhändler – nicht mehr an, nachdem das dortige Expresstransportnetz verkleinert wurde.

Weltweit lag das Marktvolumen für den internationalen Briefverkehr (outbound) im Jahr 2009 bei rund 7 MRD €. Die globale Rezession und ein schärferer Wettbewerb haben das Geschäftsumfeld im Berichtsjahr geprägt. Wir haben Marktanteile verloren, weil wir uns streng am Ergebnis orientiert und uns daher von unprofitablen Kunden getrennt haben. Insgesamt erwarten wir für 2009 einen Marktanteil von 14,5 %.

QUALITÄT

Vorteil durch Technologie

In Deutschland unterhalten wir ein flächendeckendes Transport- und Zustellnetz mit 82 Brief- und 33 Paketzentren, in denen Sendungen qualitativ hochwertig und effizient bearbeitet werden. Die hohe Automationsquote im Briefbereich haben wir mit mehr als 90 % gehalten.

Aus Marktforschung und Reklamationen wissen wir: Unsere Kunden erwarten von uns höchste Qualität. Sie bewerten unsere Leistung danach, ob ihre Sendungen schnell, zuverlässig und unbeschädigt ankommen. Unser Qualitätsmanagement basiert auf einem System, das jährlich vom Technischen Überwachungsverein (TÜV) Nord geprüft und zertifiziert wird. Bei der Laufzeit von Briefen in Deutschland haben wir erneut eine sehr hohe Qualität erzielt: Nach Erhebungen des Qualitätsforschungsinstituts Quotas wurden deutlich mehr als 94 % der Briefe, die uns während der täglichen Annahmeweiten oder bis zur letzten Briefkastenleerung erreicht haben, dem Empfänger bereits am nächsten Tag zugestellt.

Im Paketbereich konnte die Laufzeit im Berichtsjahr weiter verbessert werden: Fast 90 % der Sendungen, die wir bei gewerblichen Kunden abgeholt haben, sind schon am nächsten Tag zugestellt worden. Unser internes Laufzeitmesssystem für den Paketversand wird seit 2008 durch den TÜV Rheinland zertifiziert.

Die Laufzeiten der internationalen Briefe werden von der International Post Cooperation (IPC) ermittelt. Nach Vorgabe der Europäischen Union müssen 85 % aller

grenzüberschreitenden Sendungen in der EU innerhalb von drei Tagen nach Einlieferung zugestellt sein. Diese Maßgabe werden wir erneut deutlich übertroffen und die Marke 97 % erreicht haben.

Die durchschnittliche Wochenöffnungszeit unserer rund 17.000 Filialen und Verkaufspunkte liegt dank der Kooperation mit dem Handel bei 46 Stunden. Der „Kundenmonitor Deutschland“ befragt unsere Filialkunden jährlich danach, wie zufrieden sie mit unseren Leistungen sind. Unsere Noten haben sich in den letzten zehn Jahren auf hohem Niveau stetig verbessert. Vor allem die Partnerfilialen erreichen Werte, die sich denen des Einzelhandels klar angenähert, sie teilweise sogar übertroffen haben. Mehr als 90 % der Kunden werden innerhalb von drei Minuten bedient. Das bestätigen Testkunden von TNS Infratest, die in unserem Auftrag die Filialen etwa 30.000 Mal im Jahr prüfen.

Wir betrachten umweltschonendes Arbeiten als zentrales Qualitätsmerkmal. In Deutschland arbeiten wir deshalb im Brief- und Paketbereich mit einem vom TÜV Nord zertifizierten Umweltmanagementsystem. Im Rahmen der „GoGreen“-Initiative bieten wir Privat- und Geschäftskunden einen klimaneutralen Versand an und testen Hybrid-, Erdgas- und Elektroantriebe im Transport.

→ Glossar, Seite 224

→ Unternehmerische Verantwortung,
Seite 77

STRATEGIE UND ZIELE

Mit drei strategischen Ansätzen stellen wir uns den heutigen und künftigen Herausforderungen unseres Geschäfts.

Die Leistung des Kerngeschäfts sichern

Wir sparen überall dort, wo es möglich und sinnvoll ist, und stärken mit neuen Produkten und intensiven Kundenbeziehungen unser Geschäft. Zugleich bewahren wir die hohe Qualität unserer Leistungen und schonen die Umwelt. Im Idealfall lassen sich mehrere Ziele verbinden: Eine neue Maschinengeneration in unseren Briefzentren steigert nicht nur den Automatisierungsgrad und damit die Qualität, sondern senkt gleichzeitig die Fertigungskosten und den CO₂-Ausstoß.

Kundennähe ist uns wichtig. Mit rund 17.000 Filialen und Verkaufspunkten betreiben wir das mit Abstand größte stationäre Vertriebsnetz in Deutschland. Wir bauen unsere Kooperation mit dem Handel aus und schaffen über das Internet einen schnellen und einfachen Zugang zu unseren Brief- und Paketdienstleistungen. Das Netz aus rund 2.500 Packstationen werden wir in den kommenden drei Jahren um 150 Automaten erweitern.

Netzwerk flexibler gestalten

Damit das Briefgeschäft auch in Zukunft einen stabilen Ergebnisbeitrag leistet, müssen wir unser Netzwerk grundlegend verändern und seine Kosten flexibilisieren. Im Jahr 2009 haben wir Maßnahmen erprobt, mit denen wir ohne Qualitätsverlust auf schwankende und sinkende Mengen reagieren können. Während der Haupturlaubszeit im Sommer haben wir Zustellbezirke zusammengelegt, die Sortierung von Sendungsmengen in benachbarte Briefzentren verlagert und unser Nachluftpostnetz verkleinert. Maßnahmen, die sich bewährt haben, werden wir bei Bedarf wiederholen. Auch das Paketnetz wollen wir im Interesse der Kunden ausbauen und flexibilisieren.

In digitalen Märkten wachsen

Wir übertragen unsere Kompetenz, über die wir in der physischen Kommunikation verfügen, auf die elektronische. Schon heute erleichtert das Internet Kunden den Zugang zu unseren Leistungen: Sie können online und mobil zum Beispiel Porto kalkulieren, frankieren, Filialen und Packstationen suchen. Darüber hinaus werden wir ab dem Jahr 2010 den Brief im Internet anbieten und damit eine verbindliche, vertrauliche und verlässliche elektronische Schriftkommunikation schaffen.

Am wachsenden Werbemarkt Internet werden wir weiter teilhaben. Schon heute bieten wir kleinen und mittelständischen Unternehmen unter „www.allesnebenan.de“ eine Plattform für lokale Angebote und mit dem „Werbemanager“ die Möglichkeit, einfach und kalkulierbar in verschiedenen Medien zu werben. Im Paketgeschäft entwickeln wir Lösungen für den Internethandel. Unter „www.meinpaket.de“ machen wir Einkauf und Bezahlung online einfach, sicher und transparent. Wir informieren Paketempfänger vorab darüber, wann ihre Sendung zugestellt wird. In Zukunft werden sie sogar selbst wählen können, wann und wo sie ihr Paket erhalten.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Umsatz unter hohem Vorjahresniveau

Der Umsatz lag im Berichtsjahr mit 13.684 MIO € unter dem hohen Niveau des Vorjahres (14.393 MIO €). Erwartungsgemäß sind die Umsätze in konjunkturell sensiblen Bereichen hinter den Vorjahreswerten zurückgeblieben. Positive Währungseffekte fielen in geringem Umfang (3 MIO €) an.

Umsatz mit Geschäftskunden stabilisiert sich im zweiten Halbjahr

Im Geschäftsfeld Brief Kommunikation ist der Umsatz von 6.031 MIO € auf 5.820 MIO € zurückgegangen. Der Markt schrumpft kontinuierlich, weil zunehmend elektronische Kommunikation genutzt wird. Die Rezession hat diesen Effekt noch verstärkt. Privatkunden haben in diesem wirtschaftlichen Umfeld weniger Briefe versendet als im Vorjahr. Bei unseren Geschäftskunden haben sich im dritten und vierten Quartal die Umsätze stabilisiert, sind jedoch insgesamt unter dem Vorjahresniveau geblieben. Wir haben qualitätsbewusste Kunden gehalten und zurückgewonnen, aber Kunden, die im schlechten konjunkturellen Umfeld preissensibler geworden sind, an den Wettbewerb verloren.

Im regulierten Briefbereich haben wir die Preise unter der Maßgabe des Price-Cap-Verfahrens stabil gehalten. Unser Porto zählt nach wie vor zu den günstigsten in Europa – so das Ergebnis einer von uns erhobenen Vergleichsstudie. Sie bezieht neben den Nominalpreisen für einen Standardbrief (20 Gramm) der schnellsten Kategorie auch wesentliche makroökonomische Faktoren mit ein, wie Kaufkraft und Arbeitskosten.

 Risiken, Seite 85

A.37 Brief Kommunikation: Volumina

MIO Stück	2008 angepasst	2009	+/- %	Q4 2008 angepasst	Q4 2009	+/- %
Geschäftskundenbriefe	6.857	6.663	-2,8	1.767	1.732	-2,0
Privatkundenbriefe	1.328	1.292	-2,7	400	386	-3,5
Gesamt	8.185	7.955	-2,8	2.167	2.118	-2,3

Kunden werben weniger

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ändert sich das Werbeverhalten der Kunden, was wir im Geschäftsfeld Dialog Marketing deutlich zu spüren bekommen haben. Vor allem Versandhändler haben im Berichtsjahr erheblich weniger geworben und Kataloge verschickt, die Volumina bei adressierten wie unadressierten Werbesendungen sind gesunken. Im dritten Quartal ist die Menge der unadressierten Werbesendungen im Vorfeld der Bundestagswahl zwar leicht gestiegen, im vierten Quartal jedoch nach der Insolvenz von Arcandor erneut gesunken. Der Umsatz ist im Berichtsjahr mit 2.678 MIO € um 6,2 % hinter dem Vorjahr (2.855 MIO €) zurückgeblieben.

A.38 Dialog Marketing: Volumina

MIO Stück	2008	2009	+/- %	Q4 2008	Q4 2009	+/- %
Adressierte Werbesendungen	6.912	6.323	-8,5	1.947	1.732	-11,0
Unadressierte Werbesendungen ¹⁾	4.940	4.580	-7,3	1.344	1.209	-10,0
Gesamt	11.852	10.903	-8,0	3.291	2.941	-10,6

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst aufgrund von Portfolioänderungen

Im stark zurückgehenden Pressegeschäft behauptet

Im Geschäftsfeld Presse Services lag der Umsatz mit 819 MIO € (Vorjahr: 860 MIO €) um 4,8 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat Verleger dazu bewogen, Auflagen zu reduzieren oder einzelne Titel ganz einzustellen. Darüber hinaus haben Presseerzeugnisse an Umfang und Gewicht verloren, weil der Anteil der darin geschalteten Anzeigen abgenommen hat. Infolgedessen sind die erzielten Durchschnittspreise gesunken.

Mehr Pakete durch Internethandel

Im Geschäftsfeld Paket Deutschland lag der Umsatz mit 2.574 MIO € auf dem Niveau des Vorjahres (2.582 MIO €). Im deutschen Paketmarkt haben wir dank des wachsenden Internethandels unseren Umsatz gesteigert, obwohl mit den klassischen Versandhändlern eine bedeutende Kundengruppe in die Krise geraten und im Fall der Quelle GmbH sogar liquidiert worden ist. Im Privatkundengeschäft sind die Volumina insgesamt leicht gewachsen. In unserem internationalen Geschäft haben wir das Paketprodukt Europlus in den Unternehmensbereich EXPRESS verlagert, dadurch liegt im Geschäftsfeld Paket der Umsatz insgesamt nur auf Vorjahresniveau.

A.39 Paket Deutschland: Volumina

MIO Stück	2008	2009	+/- %	Q4 2008	Q4 2009	+/- %
Geschäftskundenpakete	661	648	-2,0	189	183	-3,2
Privatkundenpakete	112	113	0,9	37	37	0,0
Gesamt	773	761	-1,6	226	220	-2,7

Filialumsatz leicht gesunken

Der in den rund 17.000 Filialen und Verkaufspunkten erzielte Umsatz ist vor allem durch reduzierte Innenumsätze leicht von 815 MIO € auf 806 MIO € gesunken.

Preissensibilität auch im internationalen Briefgeschäft gestiegen

Im Geschäftsfeld Global Mail ist der Umsatz von 1.970 MIO € auf 1.679 MIO € zurückgegangen. Besonders die Einstellung des Produkts DHL@home hat den Umsatz belastet. Es wird nicht mehr angeboten, nachdem das US-Expressnetz verkleinert wurde. Das internationale Briefgeschäft entwickelt sich ebenso wie der deutsche Markt: Kunden werden preissensibler, worunter das klassische Im- und Exportgeschäft leidet.

A.40 Brief International: Volumina

MIO Stück	2008 angepasst	2009	+/- %	Q4 2008 angepasst	Q4 2009	+/- %
Global Mail	7.301	6.654	-8,9	1.934	1.705	-11,8

Solides Ergebnis trotz Krise

Die Vorjahreswerte für das EBIT wurden angepasst, weil wir die Erträge aus dem Planvermögen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen nicht mehr im EBIT, sondern im Finanzergebnis ausweisen.

Das EBIT des Unternehmensbereichs blieb mit 1.383 MIO € deutlich hinter dem Vorjahreswert (2.179 MIO €) zurück, im vierten Quartal betrug es 503 MIO € (Vorjahr: 442 MIO €). Im Vorjahr hatte die Rückzahlung aus dem EU-Beihilfverfahren das Ergebnis um 572 MIO € verbessert. Bereinigt um Einmaleffekte, wie den Verkauf der DHL Global Mail Services SAS in Frankreich, in Höhe von -29 MIO € (Vorjahr: +538 MIO €) ist das EBIT im Berichtsjahr um 14,0 % auf 1.412 MIO € (Vorjahr: 1.641 MIO €) gesunken, im vierten Quartal dank straffem Kostenmanagement aber um 7,4 % auf 511 MIO € gestiegen. Aus der Arcandor-Insolvenz ist im Berichtsjahr ein Aufwand von 34 MIO € enthalten, um den das Ergebnis vor Einmaleffekten nicht bereinigt worden ist. Umsatzeinbußen durch die Wirtschaftskrise und strukturelle Effekte nach dem Ausscheiden der Postbank aus der umsatzsteuerlichen Organschaft konnten durch striktes Kostenmanagement weitgehend kompensiert werden, Lohn- und Kostensteigerungen haben das Ergebnis belastet. Die Umsatzrendite lag bei 10,1 %.

Der operative Cashflow betrug 1.148 MIO € (Vorjahr: 2.235 MIO €) und war im Vorjahr wesentlich beeinflusst durch die Rückzahlung aus dem EU-Beihilfverfahren. Das Working Capital beträgt -878 MIO € und liegt damit auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres (-894 MIO €).

EXPRESS

Produkte	Regionen	Netzwerk
DHL Time Definite DHL Same Day DHL Day Definite	Europe Americas Asia Pacific EEMEA (Eastern Europe, the Middle East and Africa)	220 Länder und Territorien 6 Hauptdrehkreuzen 22.400 Servicepoints 8,2 Mio Kunden 62.000 Fahrzeuge

GESCHÄFTSFELDER UND MARKTPositionEN

Weltumspannendes Netz für zeitkritische Sendungen

Der Unternehmensbereich EXPRESS befördert eilige Dokumente und Waren zuverlässig von Tür zu Tür – auf festen Routen und mit standardisierten Abläufen. Unser Netzwerk umspannt mehr als 220 Länder und Territorien der Welt, in denen mehr als 100.000 Mitarbeiter über acht Millionen Kunden bedienen.

Auch im Jahr 2009 haben wir die Reichweite für zeitkritische Sendungen erweitert: Allein in Asien bieten wir nun auf zusätzlich 3.000 Handelsrouten eine Zustellung vor 12 Uhr an.

Als globaler Netzwerkbetreiber wissen wir, dass die Qualität unserer Leistungen und die Zufriedenheit unserer Kunden über den Erfolg entscheiden. Daher verbessern wir kontinuierlich unseren Service.

Standardisierte zeitkritische Produkte

Mit unseren drei Produktlinien DHL Time Definite, DHL Same Day und DHL Day Definite bieten wir den Kunden Kurier- und Express-Sendungen in jedem der drei gängigen Zeitsegmente. Ergänzt wird das Angebot um spezielle Dienstleistungen des Expressgeschäfts wie Customs Brokerage, Medical Services oder Repair and Return.

In der Regel bestellen Kunden Transporte über unsere Servicenummern oder das Internet. In Deutschland nutzen wir die rund 17.000 Filialen und Verkaufspunkte der Deutschen Post. Außerhalb Deutschlands unterhalten wir mehr als 22.000 Servicepoints, an denen gelegentliche Nutzer unserer Dienste Sendungen aufgeben, abholen und kostenlos verpacken lassen können. Die standardisierten Preise richten sich nach den Gewichtsklassen.

In einer Zeit, in der die ökologischen Auswirkungen der Globalisierung insgesamt und besonders in der Logistik kritisch diskutiert werden, bieten wir unter dem Namen „GoGreen“ als erster Expressdienstleister in rund 30 Ländern klimaneutrale Versandprodukte an.

Unsere Flugzeugflotte – wirtschaftlich und ökologisch

Im Sommer 2009 hat die Frachtfluggesellschaft AeroLogic den Betrieb aufgenommen. Das Gemeinschaftsunternehmen von DHL Express und Lufthansa Cargo hat seinen Firmensitz am Flughafen Leipzig/Halle. Die gegenwärtige Flotte besteht aus sieben neuen Boeing-Maschinen: vier des Typs 777 und drei des Typs 767. Bis 2012 soll die Flotte um elf Maschinen erweitert werden, acht des Typs 777 und drei des Typs 767.

→ Glossar, Seite 224

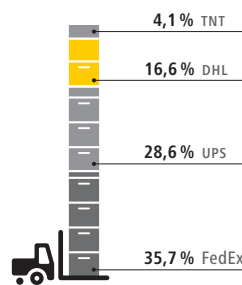
Dieses Fluggerät erfüllt alle wirtschaftlichen und ökologischen Anforderungen. Verglichen mit Vorgängermodellen reduziert es den Kerosinverbrauch und damit auch den CO₂-Ausstoß, um jeweils mehr als 20 %. Wir erwarten, den Emissionsausstoß somit um bis zu 66.000 Tonnen jährlich zu verringern. Damit trägt unsere Flugzeugflotte wesentlich dazu bei, die Klimaschutzziele des Konzerns zu erfüllen. Während der Woche fliegen die Frachtflugzeuge für unser Expressgeschäft die Ziele in Asien und in den Vereinigten Staaten an, am Wochenende ergänzen sie die Dienste von Lufthansa Cargo. Beide Partner gewinnen dadurch mehr Kapazität und Flexibilität, während die Kunden von kürzeren Laufzeiten und geringeren Stückkosten profitieren.

Globalisierung treibt weiterhin das Wachstum

Der globale Expressmarkt war bis zum Jahr 2006 vor allem durch die Globalisierung um durchschnittlich 6 % bis 8 % jährlich gewachsen. Die dann einsetzende Konjunkturschwäche hat dieses Wachstum spürbar auf 2 % bis 4 % jährlich verlangsamt. Dies betrifft auch das Jahr 2009. Dennoch bleibt die Globalisierung ein wichtiger Wachstumstreiber. Wir bauen unsere Präsenz und Infrastruktur in Wachstumsmärkten weiter aus. So errichten und erweitern wir Luftdrehkreuze vor allem im asiatisch-pazifischen Raum. Zudem schöpfen wir unser großes Potenzial in vielen nationalen Märkten außerhalb der Vereinigten Staaten weiter aus. In Latein- und Südamerika, China und Indien sehen wir Wachstumchancen auf den nationalen Expressmärkten. Als DHL Express sind wir schon seit vielen Jahren in allen Teilen der Welt sehr gut positioniert und in allen Regionen außerhalb Nordamerikas Marktführer für internationale Express-Sendungen.

A.41 Amerikanischer internationaler Expressmarkt 2008^{1), 2)}: Top 4

Marktvolumen: 1.589 MIO €



1) Umfasst die Expressprodukte TDI und DDI

2) Länderbasis: CA, MX, BR, CO, AR, VE, PA, CL, PE, BO, UY, PY, DO, JM

Quelle: MRSC, Geschäftsberichte von UPS, TNT, FedEx, Pressemitteilungen, Internetseiten der Unternehmen, Schätzungen, Analystenberichte

Internationales Angebot in der Region Americas erweitert

Im Februar 2009 haben wir uns aus dem nationalen US-Expressgeschäft zurückgezogen. Wir konzentrieren uns dort nun wieder vollständig auf das internationale Expressgeschäft – unsere Kernkompetenz. Somit bleiben die Vereinigten Staaten ein wesentlicher Bestandteil unseres globalen Netzwerks, dessen Reichweite und Leistungsfähigkeit uns eine führende Position im Expressmarkt garantieren.

Unsere Servicequalität haben wir weiter spürbar verbessert und veraltete IT-Systeme durch standardisierte Anwendungen ersetzt. Unsere lokalen Mitarbeiter wurden mit dem Programm „Certified International Specialist“ zusätzlich geschult. Damit wurde unsere Expertenrolle für internationale Expressdienstleistungen weiter gestärkt, während wir unseren Kunden einen erstklassigen Service garantieren.

Nach erfolgreicher Restrukturierung des US-Geschäfts wurde im Juli 2009 die Region Americas neu gegliedert: Sie umfasst die USA und die sechs Subregionen Kanada, Mexiko, Karibik, Zentralamerika, Brasilien und das Spanisch sprechende Südamerika. Im internationalen Expressgeschäft der Region Americas sind wir in zahlreichen Ländern weiterhin Marktführer. Wir haben unser internationales Serviceangebot ausgebaut, unter anderem die Zustellung vor 9 Uhr nach Europa, die Zustellung vor 10 Uhr 30 aus allen Gebieten Süd- und Mittelamerikas in die USA sowie die Zustellung vor 12 Uhr innerhalb Südamerikas.

Führende Position in Europa behauptet

In Europa haben wir unsere führende Position mit einem Marktanteil von fast 24 % behauptet, obwohl dort der internationale Expressmarkt besonders stark unter der Rezession zu leiden hatte. Wir haben auf allen Handelsrouten – vor allem bei Verbindungen von und nach Asien und Osteuropa – unsere Kunden zu einem konkurrenzfähigen Preis und mit erstklassigem Service bedient. Zwar verzeichnete das Produkt Time Definite International (TDI) im Berichtsjahr einen Volumentrückgang. Zugleich aber hat sich der Trend verstärkt, Luftexpress-Sendungen auf den günstigeren Landtransport zu verlagern. Im Produkt Day Definite International (DDI) konnten wir unsere Marktposition daher ausbauen und unseren Anteil leicht erhöhen.

Unser Day-Definite-Domestic-Geschäft (DDD) haben wir auf Profitabilität und Produktivität überprüft. So haben wir Maßnahmen zur Bereinigung unseres Portfolios in Großbritannien und Frankreich eingeleitet.

Im Bereich Time Definite stellen wir mittlerweile mehr als 94 % (Vorjahr: 92,2 %) der Sendungen bis 12 Uhr zeitgerecht zu. Einen wichtigen Beitrag dazu leistet unser interkontinentales Drehkreuz am Flughafen Leipzig/Halle, an dem werktäglich etwa 60 Flugzeuge starten und landen und rund 1.500 Tonnen Fracht umgeschlagen werden. Wir unterhalten Verbindungen in 46 Ländern auf drei Kontinenten mit mehr als 27.000 Städteverbindungen zwischen Europa, dem Mittleren Osten und Afrika.

Ende 2009 haben wir angekündigt, Zentralfunktionen unseres Verwaltungsstandorts Brüssel auf die Standorte Bonn, Leipzig und Prag zu verlagern und damit Synergien zu schaffen.

DHL dominiert asiatischen Expressmarkt

Asien bleibt selbst in Krisenzeiten der Wachstumsmotor. Dies gilt vor allem für den Bereich Produktion, auf den der Hauptteil des internationalen Export- und Expressgeschäfts entfällt. In China, Korea und Taiwan hat die industrielle Produktion bereits wieder den Stand von vor der Rezession erreicht. Wie in anderen großen Volkswirtschaften wird diese Entwicklung maßgeblich von den Konjunkturprogrammen der Regierungen gestützt.

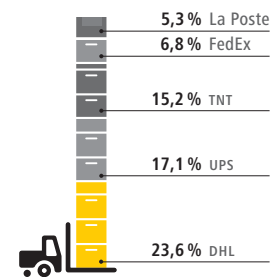
Im Jahr 2009 konnten wir unseren Marktanteil um zwei Prozentpunkte auf 36 % steigern. Im April haben wir in Taipeih (Taiwan) und Incheon (Südkorea) neue Gateways eröffnet. Insgesamt haben wir in den vergangenen Jahren mehr als 1,9 MRD € in unsere regionale Infrastruktur investiert und werden auch in Zukunft in Kernmärkte Asiens investieren.

DHL ist eine der bekanntesten Marken im Bereich Luftfracht und Kurierdienstleistungen in Asien. So wurden wir von Reader's Digest mit dem „Trusted Brands Award 2009“ ausgezeichnet.

Im Berichtsjahr haben wir die Reichweite unseres Time-Definite-Angebots stark ausgeweitet: Auf 3.000 zusätzlichen Handelsrouten bieten wir jetzt einen Premium-Service mit Zustellung vor 12 Uhr an. Unsere internationale Präsenz, die durch unsere transpazifische Partnerschaft mit Polar Air noch verstärkt wurde, ergänzen wir um unsere Präsenz im Inlandsgeschäft der wichtigsten asiatischen Märkte. So konnte das landgestützte nationale Transportgeschäft von Blue Dart in Indien erfreulich zulegen.

A.42 Europäischer internationaler Expressmarkt 2008^{1), 2)}: Top 5

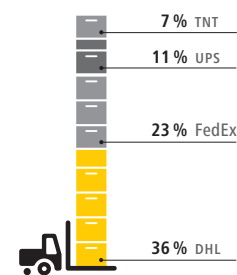
Marktvolumen: 14.018 MIO €



1) Umfasst die Expressprodukte TDI und DDI
 2) Länderbasis: AT, BE, CH, CZ, DK, ES, FR, GE, IT, NL, NO, PL, SE, UK
 Quelle: MRSC

A.43 Asiatisch-pazifischer internationaler Expressmarkt 2008¹⁾: Top 4

Marktvolumen: 5.542 MIO €

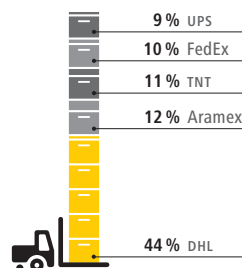


1) Länderbasis: AU, CN, HK, ID, IN, JP, KR, NZ, MY, PH, SG, TH, TW, VN
 Quelle: MRSC-Studie von 2007, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen, Internetseiten der Unternehmen, Schätzungen, Analystenberichte

➔ Marken, Seite 82

A.44 Internationaler Expressmarkt der Region EEMEA 2008¹⁾: Top 5

Marktvolumen: 682 MIO €



1) Länderbasis: ZA, NG, KZ, RS, RU, UAE, SA, KW, EG, LB, QA, JD, BH, IR, MA

Quelle: MRC-Studie von 2006 und 2008, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen, Internetseiten der Unternehmen, Schätzungen, Analystenberichte

Service in aufstrebenden Märkten ausgebaut

In der 89 Länder umfassenden Region EEMEA (Eastern Europe, the Middle East and Africa) konnten wir unseren Marktanteil auf 44 % ausbauen. Die Region ist stark von der Konsumgüterindustrie abhängig und diese hat sich vor allem in Russland, Südafrika, den Vereinigten Arabischen Emiraten, aber auch in vielen anderen Schwellenländern im zweiten Halbjahr 2009 gut erholt. Wir haben unseren Service im Time-Definite-Bereich erheblich verbessert. In einer Region, die von der Infrastruktur her große Anforderungen stellt, beliefern wir über 20 % mehr Geschäftsadressen vor 12 Uhr als im Vorjahr. Mittlerweile werden hier 67 % der Kunden mit diesem Express Time Service bedient.

In Russland haben wir in Kooperation mit BP Servicepoints in St. Petersburg errichtet. Unsere ausgezeichneten Leistungen konnten wir auch bei der im September stattfindenden „Fashion Week“ in Moskau unter Beweis stellen.

Ebenfalls erweitert wurden die taggenauen Straßentransporte im Mittleren Osten, in Nordafrika und in der Türkei, wo DHL als einziger Expressdienstleister nach ISO-10002:2004 zertifiziert ist. Mit unseren Investitionen in Infrastruktur und Qualität konnten wir neue Aufträge in der Automobilbranche und in der Konsumgüterindustrie gewinnen.

Verwaltungstechnisch haben wir die Regionen Asia Pacific und EEMEA am Standort Singapur zusammengelegt.

QUALITÄT

Vorteil durch Service

Ein wichtiges Qualitätsmerkmal für den Kunden im Expressgeschäft ist die rechtzeitige Auslieferung. Dafür halten wir ein die gesamte Organisation erfassendes Programm bereit, mit dem Abläufe standardisiert und überwacht werden. So lässt sich die Pünktlichkeit der Lieferungen ermitteln, lassen sich Verspätungen bei einzelnen Abläufen analysieren und Wege festlegen, wie Lieferungen noch schneller zum Kunden gelangen.

Für einen globalen Netzbetreiber ist ein beständig hoher Servicegrad entscheidend. Wir haben daher ein „Operations Performance Monitoring System“ entwickelt, mit dem wir die Qualität unserer Dienstleistungen messen und verbessern. Auch im Berichtsjahr wurde so – trotz Restrukturierung und Kosteneinsparungen – die Qualität auf Vorjahresniveau gehalten. Zugleich wurden Zustellung und Abholung verbessert.

Mit modern ausgestatteten Qualitätskontrollzentren können wir Sendungen weltweit verfolgen und unsere Abläufe dynamisch anpassen. Bei unvorhersehbaren Ereignissen werden zum Beispiel Flug- und Sendungsrouten unmittelbar angepasst, um sicherzustellen, dass die Sendungen zur vereinbarten Zeit die Empfänger erreichen.

Betriebliche Sicherheit, finanzielle Compliance und Servicequalität unserer Standorte werden regelmäßig überprüft. Mehr als 165 Standorte sind zudem von der „Transported Asset Protection Association“ (TAPA), einer der weltweit angesehensten Sicherheitsorganisationen, zertifiziert. Zurzeit bauen wir ein Qualitätsmanagement auf, das unsere zahlreichen Zertifizierungen nach ISO, TAPA und „Customer Centre of Excellence“ vereinigt.

STRATEGIE UND ZIELE

Im Rezessionsjahr 2009 ist die Wirtschaftsleistung fast überall eingebrochen. Das Transportwesen, stark vom Export abhängig, hat es besonders schwer getroffen. Wir haben uns dagegen gewappnet: durch Einsparungen und mehr Effizienz im operativen Betrieb. Direkte und indirekte Kosten außerhalb der USA wurden dadurch um rund 1 MRD € verringert. Zudem wurde die Kostenbasis unserer US-Aktivitäten durch die erfolgreiche Restrukturierung um mehr als 2,4 MRD € reduziert. Wichtige Voraussetzungen, um unser Ziel nachhaltig zu verwirklichen: Wir wollen Anbieter erster Wahl im internationalen Expressgeschäft bleiben – für alle Produkte und in allen Regionen. Unsere Strategie ruht auf drei Säulen:

Kundenservice stetig verbessern

Oberstes Ziel unserer Arbeit sind zufriedene Kunden. Mit dem konzernweiten First-Choice-Programm stellen wir sicher, dass wir die hohen Anforderungen der Kunden in Bezug auf Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Kosteneffizienz erfüllen. Mit standardisierten Systemen und Abläufen haben wir die Produktivität des Vertriebs erhöht und damit Kosten signifikant gesenkt. Zugleich wurden unsere Kunden öfter persönlich angerufen und besucht. Dass wir besser geworden sind, zeigen mehr als 120 Auszeichnungen, die wir 2009 von externen Experten erhalten haben, darunter waren so renommierte wie „China Best Call Centre“, „Best Manager“ und „Best Agent“.

Im Rahmen des Mystery-Shopper-Programms testen und bewerten eigene Mitarbeiter den Service unserer Kundenzentren. Zudem führen wir regelmäßig Kundenzufriedenheitsstudien durch, um auch auf diese Weise Kundenwünsche und -anforderungen zeitnah berücksichtigen zu können.

Profitabilität und Produktivität steigern

Zentrales Element unserer Strategie ist das internationale Time-Definite-Luftverkehrsnetz. Alle großen Handelsstrecken werden zu einem konkurrenzfähigen Preis und mit erstklassigem Service bedient. Wir optimieren unsere Leistungsstandards und unsere Kosten kontinuierlich, um unsere Marktführerschaft als profitabler Expressdienstleister auszubauen. Im Einzelnen bedeutet dies:

- **Betriebskosten senken.** Mit zahlreichen globalen, nationalen und regionalen Initiativen verbessern wir Abläufe und das Flottenmanagement. Dadurch sind die Stückkosten um rund 12 % gesunken. Im Bereich der indirekten Kosten haben wir unsere Strukturen erheblich verschlankt und Prozesse weiter standardisiert.
- **IT-Plattformen integrieren.** In allen Regionen haben wir zahlreiche Systeme vereinheitlicht, um Schnittstellen und Instandhaltungskosten zu optimieren. Zum Beispiel sind in den USA 400 alte Systeme durch 100 globale Anwendungen ersetzt worden. Dadurch senken wir auch die künftig anfallenden IT-Kosten. Zudem passen wir unsere Technik den Bedürfnissen der Kunden an. Mit unserer E-Commerce-Lösung „ProView“ können bereits heute mehr als 50.000 Kunden über Internet oder Mobiltelefon jederzeit ihren Sendungsstand in über 40 Ländern abfragen. Im Jahr 2010 werden wir unsere E-Commerce-Applikationen noch benutzerfreundlicher und leichter zugänglich machen.

- **Prozesse optimieren.** Im Rahmen des Programms „Global Standard Operating Procedure“ definieren wir weltweit Prozessstandards für unsere gesamte Lieferkette – von der Abholung bis zur Zustellung. Intern wird regelmäßig überprüft, ob diese Standards eingehalten werden. Zudem entwickeln unsere funktionalen Bereiche Programme zur Effizienzsteigerung. So ist seit März 2009 in Berlin der „Smart Truck“ im Einsatz. Er ist mit einem dynamischen Routenkalkulationsprogramm ausgestattet, mit dem der Fahrer schnell auf Verkehrssituation und Kundenwünsche reagieren kann.
- **Portfolio bereinigen.** Um unsere Profitabilität nachhaltig zu steigern, überprüfen wir regelmäßig das Produkt- und Geschäftsportfolio mit der Maßgabe, uns von nicht profitablen Produkten und Märkten zu trennen. Deshalb haben wir uns entschieden, unser britisches DDD-Geschäft an Home Delivery Network zu verkaufen. Zugleich konzentrieren wir uns auf eine nachhaltige Marktführerschaft im Bereich TDI und Same Day in Großbritannien. Des Weiteren sind wir über den Verkauf unseres DDD-Geschäfts in Frankreich mit potenziellen Käufern im Gespräch. Wir sind davon überzeugt, dass diese unternommenen Schritte richtig und notwendig sind, um unsere Wettbewerbsfähigkeit in den entsprechenden lokalen Märkten sowie global aufrechterhalten zu können.

Unternehmenskultur festigen

Unsere Mitarbeiter sind der entscheidende Wettbewerbsvorteil. Wir fördern das Leitbild „Respekt und Resultate“ in unserer Unternehmenskultur und haben den Ehrgeiz, überall dort, wo wir tätig sind, zu den attraktivsten Arbeitgebern zu zählen. In der Region Americas beispielsweise haben wir bereits mehrere angesehene Wettbewerbe zum „Besten Arbeitsplatz“ gewonnen. Die Mitarbeiterfluktuation ist dort weiter rückläufig.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Umsatz und Sendungsvolumina im Gesamtjahr rückläufig

Im Gesamtjahr 2009 ist der Umsatz im Unternehmensbereich um 24,4 % auf 10.312 MIO € (Vorjahr: 13.637 MIO €) gesunken. Er wurde durch negative Währungseffekte in Höhe von 198 MIO € belastet. In den Landeswährungen und bereinigt um Akquisitionen reduzierte sich der Umsatz um 24,0 %. Dazu haben vor allem der Rückzug aus dem nationalen US-Expressgeschäft, Volumenrückgänge und geringere Erlöse aus Treibstoffzuschlägen beigetragen. Außerhalb der USA hat sich der Umsatz in den Landeswährungen und bereinigt um Akquisitionen um 11,8 % verringert.

Unsere täglichen Sendungsvolumina sind im Jahr 2009 im Vorjahresvergleich insgesamt gesunken: im Produktbereich TDI um 9,4 %, in den Produktgruppen TDD und DDD außerhalb der USA um 1,1 % bzw. 0,7 %. Während die globale Rezession in den ersten drei Quartalen unser Geschäft beeinträchtigt hat, zeigte sich im vierten Quartal eine leichte Erholung der täglichen Sendungsvolumina. Im Produktbereich TDI haben sie sich fast wieder auf Vorjahresniveau eingependelt, in den Produktgruppen TDD and DDD außerhalb der USA sind sie um 3,5 % bzw. 3,4 % gestiegen.

Während sich die wirtschaftliche Entwicklung auf die Sendungsvolumina stark ausgewirkt hat, konnten wir die Auswirkung des Rückzugs aus dem nationalen US-Geschäft recht erfolgreich abfedern.

A.45 EXPRESS: Umsatz nach Produkten

MIO € je Tag	2008 angepasst	2009	+/-%	Q4 2008 angepasst	Q4 2009	+/-%
Gesamt						
Time Definite International	26,7	22,3	-16,5	26,2	24,3	-7,3
Time Definite Domestic	9,0	4,3	-52,2	7,5	4,7	-37,3
Day Definite Domestic	9,4	6,8	-27,7	8,6	7,1	-17,4
Exklusive USA						
Time Definite International	23,7	20,3	-14,3	23,6	21,9	-7,2
Time Definite Domestic	4,2	4,3	2,4	4,7	4,7	0,0
Day Definite Domestic	7,5	6,9	-8,0	7,7	7,1	-7,8

A.46 EXPRESS: Volumina nach Produkten

Tausend Stück je Tag	2008 angepasst	2009	+/-%	Q4 2008 angepasst	Q4 2009	+/-%
Gesamt						
Time Definite International	510	462	-9,4	496	487	-1,8
Time Definite Domestic	1.201	568	-52,7	955	592	-38,0
Day Definite Domestic	1.271	816	-35,8	1.082	880	-18,7
Exklusive USA						
Time Definite International	458	423	-7,6	449	445	-0,9
Time Definite Domestic	568	562	-1,1	570	590	3,5
Day Definite Domestic	820	814	-0,7	851	880	3,4

Europageschäft leidet unter Mengen- und Gewichtsrückgängen

In der Region Europe hat sich der Umsatz um 15,5 % auf 5.603 MIO € (Vorjahr: 6.631 MIO €) verringert. Darin enthalten sind negative Währungseffekte in Höhe von 196 MIO €, die vor allem aus unserer Geschäftstätigkeit in Großbritannien/Irland, Skandinavien und Mitteleuropa stammen. Bereinigt darum sowie um Akquisitionen in Spanien und Rumänien ist der Umsatz der Region um 12,9 % gesunken. Das Europageschäft litt in Folge der Rezession unter geringeren Sendungsmengen im Produktbereich TDI und niedrigeren Sendungsgewichten in der Produktgruppe DDD. Im vierten Quartal begannen die täglichen Sendungsvolumina für TDD and DDD sich zu erholen, wir verzeichneten sogar einen leichten Anstieg.

Kosten in der Region Americas massiv gesenkt

In den Vereinigten Staaten bieten wir seit Februar 2009 kein nationales Expressprodukt mehr an und haben unsere Kostenbasis massiv gesenkt. Die Restrukturierung des US-Geschäfts verlief im Berichtsjahr planmäßig und hat insgesamt zu Aufwendungen in Höhe von 495 MIO € geführt. Der Umsatz in der Region Americas – sie umfasst die USA und die übrigen Regionen Amerikas (Lateinamerika, Kanada und die Karibik) – ist um 58,6 % auf 1.473 MIO € (Vorjahr: 3.559 MIO €) gesunken. Darin enthalten sind negative Wechselkurseffekte in Höhe von 3 MIO €. In den Landeswährungen ist der Umsatz um 58,5 % zurückgegangen. Außerhalb der USA hat sich der Umsatz organisch um 12,0 % gegenüber dem Vorjahreswert reduziert. Rezession und Restrukturierungsmaßnahmen haben in den USA die täglichen Sendungsvolumina für TDI um 25,3 % sinken lassen – weniger stark, als wir es erwartet hatten.

Niedriges Sendungsvolumen in Asia Pacific

Berücksichtigt man positive Währungseffekte in Höhe von 42 MIO €, ist der Umsatz in der Region Asia Pacific um 6,0 % auf 2.580 MIO € (Vorjahr: 2.746 MIO €) gesunken. Vor allem geringere Erlöse aus Treibstoffzuschlägen und konjunkturell bedingte Volumenrückgänge ließen den Umsatz organisch – bereinigt um Währungseffekte und Akquisitionen vor allem im nationalen chinesischen Expressgeschäft und in Australien – um 9,4 % zurückgehen. Die täglichen Sendungsvolumina in den Produktbereichen TDI und TDD lagen 2009 leicht unter dem Vorjahr. Auch hier hat sich im vierten Quartal der Trend gewendet: Die Volumina für TDI und TDD sind im Vorjahresvergleich gestiegen.

Nationale Sendungsvolumina auf Schwellenmärkten weiterhin stabil

In der Region EEMEA (Eastern Europe, the Middle East and Africa) ist der Umsatz im Gesamtjahr um 10,4 % auf 1.054 MIO € (Vorjahr: 1.176 MIO €) zurückgegangen. Er enthielt negative Währungseffekte von 40 MIO €. In den Landeswährungen belief sich der Umsatzrückgang auf 7,0 %. Während die täglichen Sendungsmengen im Bereich TDI im Berichtsjahr konjunkturbedingt abnahmen, blieben die nationalen Sendungsvolumina im Berichtsjahr durch mehr Geschäft im Mittleren Osten und in Afrika im Vorjahresvergleich stabil.

Striktes Kostenmanagement schlägt sich in Ergebnisentwicklung nieder

Die Vorjahreswerte für das EBIT wurden angepasst, weil wir die Erträge aus dem Planvermögen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen nicht mehr im EBIT, sondern im Finanzergebnis ausweisen.

Das EBIT des Unternehmensbereichs hat sich im Berichtsjahr verbessert: um 63,2 % auf –807 MIO € (Vorjahr: –2.194 MIO €) für den gesamten Zeitraum und um 83,0 % auf –375 MIO € (Vorjahr: –2.206 MIO €) für das vierte Quartal. Bereinigt um Restrukturierungskosten (1.045 MIO €; viertes Quartal: 537 MIO €) belief es sich sogar auf 238 MIO € (Vorjahr: 164 MIO €) im Gesamtjahr und auf 162 MIO € (Vorjahr: 66 MIO €) im vierten Quartal, 96 MIO € mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Neuausrichtung unseres Geschäfts schreitet weiter voran und hat trotz der schlechten Wirtschaftslage das Ergebnis erfreulich verbessert. Besonders in den Vereinigten Staaten konnte der Verlust vor Einmaleffekten stark reduziert werden. Das ganzjährige US-Ergebnis hat sich planmäßig entwickelt. Im vierten Quartal haben wir unser Ziel, den annualisierten Verlust in den USA auf weniger als 400 MIO US-\$ zu verringern, weitgehend erreicht.

Außerhalb der USA ist das EBIT vor Einmaleffekten von 1.118 MIO € auf 692 MIO € zurückgegangen, weil die Sendungsvolumina international und national gesunken sind. Wir konnten diesem Effekt teilweise mit striktem Kostenmanagement entgegenwirken.

Über kontinuierliches Working-Capital-Management haben wir die Zahlungsbedingungen bei Lieferanten und Kunden verbessert. Vor allem die Restrukturierungskosten für das US-Geschäft haben jedoch die Verbesserungen aufgezehrt, die wir beim EBIT vor Einmaleffekten, im Working Capital und durch niedrigere Investitionen erzielt haben.

Der operative Cashflow, in dem der Mittelabfluss aus Restrukturierungen und die Verluste im US-Geschäft enthalten sind, ist dementsprechend im Vergleich zum Vorjahr von 263 MIO € auf –459 MIO € gesunken.

GLOBAL FORWARDING, FREIGHT



GESCHÄFTSFELDER UND MARKTPPOSITIONEN

Globale und individuelle Transportlösungen

Mit den Geschäftsfeldern Global Forwarding und Freight ist DHL der weltweit größte Anbieter für Luft- und Seefracht und einer der führenden Landfrachtspediteure in Europa und im Mittleren Osten. Wir entwickeln globale und individuelle Transportlösungen für unsere Kunden, stellen Kapazitäten bereit und koordinieren den Versand von Waren und Informationen in mehr als 150 Ländern. Wir setzen dabei auf die Kompetenz von rund 39.000 Mitarbeitern sowie auf verlässliche Partner.

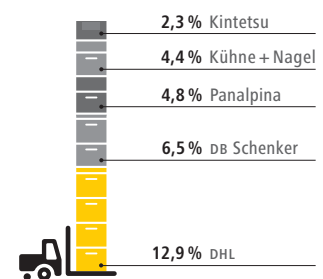
Wir makeln als Spediteur zwischen Kunden und Frachtunternehmen, bündeln deren Nachfrage und erzielen ein Volumen, mit dem wir Laderaum und Charterkapazitäten bei Fluggesellschaften, Reedereien und Frachtführern zu wettbewerbsfähigen Preisen sichern können. Dabei nutzen wir auch die Luftfrachtkapazitäten des Unternehmensbereichs EXPRESS. Da wir Transportleistungen nicht selbst erbringen, sondern einkaufen, können wir unser Geschäft mit sehr niedrigem Anlagevermögen betreiben.

Weltmarktführer in der Luft- und Seefracht

DHL Global Forwarding ist der führende Anbieter von Luft- und Seefracht. Rund 29.000 Mitarbeiter sorgen dafür, dass Sendungen aller Art mit Flugzeug oder Schiff befördert werden. Zudem unterstützen wir unsere Kunden mit transportnahen Zusatzleistungen: Wir lagern die Waren, holen sie ab, liefern sie aus, regeln die Zollformalitäten, versichern den Transport und stellen Informationen bereit. So gewährleisten wir Sicherheit und Zuverlässigkeit auch über Landesgrenzen hinweg. Unsere Kunden stammen aus Unternehmen aller Größenklassen. Sie sind vor allem in den Branchen Technologie, Pharmazie, Automobil, Produktion/Maschinenbau, Mode und Konsumgüter tätig. Wir planen und realisieren aber auch weltweit logistische Großprojekte, besonders für die Mineralöl- und Energiewirtschaft. Im Rahmen von Transportmanagementkontrakten kombinieren wir in steigendem Umfang für unsere Kunden auch alle Transportmittel, mit dem Ziel, Komplexität zu reduzieren, Qualität zu verbessern und Kosten zu senken.

A.47 Luftfrachtmarkt 2008: Top 5

Marktvolumen: 19,0 MIO Tonnen¹⁾



¹⁾ Daten basieren ausschließlich auf Export-Frachttonnen

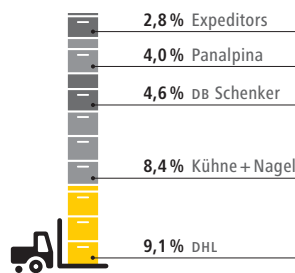
Quelle: Global Insight, Global Trade Navigator, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und Unternehmensschätzungen

➔ Rahmenbedingungen, Seite 20

➔ Glossar, Seite 224

A.48 Seefrachtmarkt 2008: Top 5

Speditionelles Volumen: 31,7 MIO TEU^{1),2)}



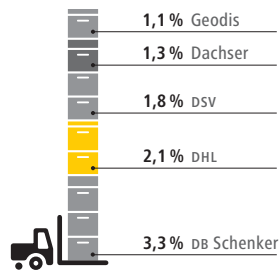
1) Geschätzter Anteil des Gesamtmarktes, der von Spediteuren kontrolliert wird

2) Twenty-foot equivalent units (20-Fuß-Container-Einheiten)

Quelle: Global Insight, Global Trade Navigator, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und Unternehmensschätzungen

A.49 Europäischer Markt für Straßentransport 2008: Top 5

Marktvolumen: 169,4 MRD €¹⁾



1) Länderbasis: Gesamtmarktzahl für 20 europäische Länder ohne Schüttgut- und Spezialtransporte

Quelle: MRSC-Marktstudien 2008 und 2009, Eurostat 2008, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen, Internetseiten der Unternehmen, Schätzungen und Analystenberichte

DHL bleibt führend auf dem von der Krise besonders betroffenen Luftfrachtmarkt

Auf dem Luftfrachtmarkt hat sich der Rückgang des Welthandelsvolumens besonders stark ausgewirkt. IATA berichtet einen Rückgang des Marktvolumens, gemessen in Fracht-Tonnen-Kilometern, um 10,1 %, während der Rückgang bei DHL rund 13 % betrug. Da die Zahlen der IATA keine Daten über Charterflugzeuge und Nicht-IATA-Carrier wie CargoLux enthalten, sind sie jedoch nur begrenzt vergleichbar. In beiden Betrachtungen ist DHL Marktführer geblieben.

Globale Präsenz im Seefrachtmarkt erhöht

Wir sind sowohl bei Teilladungen (LCL, Less than Container Load) als auch bei Komplettladungen (FCL, Full Container Load) weltweit führend. Allerdings hat auch das Seefrachtgeschäft unter dem stark rückläufigen Welthandel gelitten. Das Marktvolumen hat sich nach unserer Einschätzung im Jahr 2009 um 12 % bis 13 % verringert. Unser Volumen ist hingegen nur um rund 9 % zurückgegangen, wodurch wir unseren Marktanteil ausbauen konnten.

Marktanteil im europäischen Landverkehr stabilisiert

Als zweitgrößter Landverkehrsspediteur in Europa, dem Nahen und Mittlerem Osten bietet DHL im Geschäftsfeld Freight mit rund 10.000 Mitarbeitern seine Dienste in mehr als 53 Ländern an. Wir verstehen uns als Makler von Frachtkapazitäten. Im Landverkehr transportieren wir Komplettladungen, Teilladungen und Stückgut. Zudem bieten wir die Kombination mit anderen Verkehrsträgern an, vor allem dem Schienenverkehr. Ergänzt wird das Angebot um Zusatzleistungen wie Zolldienste und Versicherungen.

DHL zählt aber auch zu den führenden Anbietern in der Messe-, Ausstellungs- und Veranstaltungslogistik. Unser Angebot umfasst Messetransporte sowie individuelle Full-Service-Lösungen für Aussteller, Veranstalter, Durchführungsgesellschaften und Event-Agenturen.

Im Jahr 2008 ist der europäische Markt für Straßentransporte um 1,3 % (Vorjahr: rund 4,2 %) gewachsen, obwohl die Krise im vierten Quartal 2008 die gesamte Transportbranche zu erfassen begann. In der ersten Hälfte des Jahres 2009 ist die Nachfrage allerdings weiter zurückgegangen, durchschnittlich um 20 % bis 25 % gegenüber dem Vorjahr. Zudem übten Überkapazitäten Druck auf die Frachtraten aus. Seit Jahresmitte hat sich die Lage zwar wieder entspannt, die beförderte Menge ist im Berichtszeitraum jedoch um fast ein Sechstel zurückgegangen. Unseren Marktanteil haben wir eigenen Berechnungen zufolge bei 2,1 % stabilisieren können.

QUALITÄT

Vorteil durch Kundennähe

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist für uns die zentrale Messgröße für die Qualität unserer Leistung. Im Berichtsjahr stand sie erneut im Mittelpunkt: Wir haben mehr als 15.000 Kunden in über 50 Ländern danach befragt und aus den Ergebnissen rund 600 Maßnahmen abgeleitet. Verbesserungen erzielen wir oft gemeinsam mit

unseren Kunden und wenden dabei die Six-Sigma-Methodik an, die unserem First-Choice-Programm zugrunde liegt: So haben wir mit einem großen Seefrachtkunden dessen Vorlaufzeit um 63 % von 45 auf 16,5 Tage verringert. Damit wir unsere Qualität noch schneller steigern, sind mehr als 1.000 unserer Führungskräfte in der First-Choice-Methodik zertifiziert.

Dass unsere Bemühungen um noch bessere Qualität erfolgreich waren, bestätigen einmal mehr verschiedene Auszeichnungen. Unter anderem erhielten wir als einziges Logistikunternehmen bereits zum zweiten Mal in Folge von Huawei, einem unserer Schlüsselkunden im Bereich Technologie, den „Excellent Core Partner Award“ für hervorragende bereichsübergreifende Leistungen. Von der Logistikzeitschrift „Supply Chain Asia“ wurden wir abermals zum „Air Freight Forwarder of the Year“ und zum „Best Logistics Provider of the Year“ in Indien gewählt. Insgesamt bestätigen unsere Kunden, dass sich die Qualität unseres Angebots verbessert hat. Die Kundenzufriedenheit hat sich gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich erhöht.

STRATEGIE UND ZIELE

Mit unserem Angebot in der Luft- und Seefracht und im Straßentransport sind wir auf unseren Märkten gut aufgestellt. Unser Ziel ist ein kontinuierliches organisches Wachstum über dem Marktdurchschnitt. Dazu verfolgen wir drei Ansätze:

Präsenz in Wachstumsmärkten stärken

Wir verfeinern unser Netzwerk dort, wo wir die größten Wachstumschancen sehen, vor allem in Asien, im Mittleren Osten, in Afrika und in Lateinamerika. So haben wir im Jahr 2009 unsere Präsenz in Afrika um vier Länder erweitert, in China 19 neue Geschäftsstellen und in Pakistan eigene Büros eröffnet. Außerdem erweitern wir unser Serviceangebot auf den expandierenden Handelsrouten, die diese Regionen miteinander verbinden, um Transport- und Charterverträge. In der Seefracht bauen wir unser dichtes LCL-Netz weiter aus; derzeit bietet es wöchentlich rund 1.000 Verbindungen.

Branchenspezifische Lösungen schaffen

Wir entwickeln Transportlösungen für die Bedürfnisse einzelner Industrien. Schwerpunkt im Berichtsjahr waren die Branchen Mode und Bekleidung, Öl und Gas, Wein und Spirituosen sowie Pharmazie und Technologie. Gemeinsam mit Branchenexperten haben wir in wichtigen asiatischen Märkten wie Indien, Vietnam, Kambodscha und Hongkong Kompetenzzentren für die Mode- und Bekleidungsindustrie errichtet. Vergleichbare Einrichtungen für die Öl- und Gasindustrie unterhalten wir in Singapur und Houston.

Infrastruktur modernisieren

Wir investieren in eine vernetzte IT-Infrastruktur und neue Technologie. So bieten wir Kunden aus dem Einzelhandel und der Konsumgüterindustrie einen kompletten Überblick über ihren Einkaufs- und Bestellprozess entlang der gesamten Lieferkette.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Speditionsgeschäft hat sich zufriedenstellend entwickelt

Der im Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT erzielte Umsatz ist im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 23,3 % auf 10.870 MIO € (Vorjahr: 14.179 MIO €) gesunken. Darin waren negative Wechselkurseffekte in Höhe von 97 MIO € enthalten. Organisch ist der Umsatz im Berichtsjahr um 22,7 % zurückgegangen. In einem für die Branche schwierigen Umfeld bewerten wir unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 als zufriedenstellend.

Das Geschäftsfeld Global Forwarding hat mit 7.891 MIO € einen Umsatz erzielt, der um 25,5 % unter dem Vorjahreswert von 10.585 MIO € lag. Bereinigt um 45 MIO € negative Wechselkurseffekte betrug der Rückgang 25,0 %. In Folge der Wirtschaftskrise sind im ersten Halbjahr die Luft- und Seefrachtraten auf ein historisches Tief gesunken. Dadurch konnten wir Transporte günstiger einkaufen und so den Rückgang unseres Bruttoergebnisses begrenzen; es sank insgesamt um 12,6 % auf 1.943 MIO € (Vorjahr: 2.222 MIO €).

Volumenrückgang stabilisiert sich in der zweiten Jahreshälfte

Während die Transportvolumina im Gesamtjahr 2009 kumuliert unter dem Vorjahr lagen, haben sie sich im dritten und vierten Quartal stabilisiert.

So sind die Luftfrachtvolumina (Export) im Berichtsjahr um 13,2 % hinter dem Vorjahr zurückgeblieben. Im vierten Quartal verzeichneten sie jedoch ein Plus von 12,5 %, wiederum 20 % mehr als im ebenfalls verbesserten Vorquartal. Geringere Treibstoffzuschläge und niedrige Frachtraten in der ersten Jahreshälfte ließen unseren Umsatz in der Luftfracht im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 26,6 % sinken. Im Ergebnis waren besonders die Handelsrouten aus Nordasien schwächer als im Vorjahr. Weiterhin robust blieb das Geschäft im Mittleren Osten und in Afrika.

A.50 Global Forwarding: Umsatz

MIO €						
	2008	2009	+/- %	Q4 2008	Q4 2009	+/- %
Luftfracht	5.388	3.957	-26,6	1.341	1.209	-9,8
Seefracht	3.418	2.450	-28,3	924	621	-32,8
Sonstiges	1.779	1.484	-16,6	479	378	-21,1
Gesamt	10.585	7.891	-25,5	2.744	2.208	-19,5

A.51 Global Forwarding: Volumina

Tausend							
		2008	2009	+/- %	Q4 2008	Q4 2009	+/- %
Luftfracht	Tonnen	4.291	3.734	-13,0	1.007	1.135	12,7
davon Export	Tonnen	2.437	2.116	-13,2	569	640	12,5
Seefracht	TEU ¹⁾	2.882	2.615	-9,3	754	687	-8,9

1) Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

In der Seefracht haben wir uns mit einem Volumenrückgang um 9,3 % im Jahresvergleich insgesamt besser als der Markt entwickelt, dessen Volumen um 12 % bis 13 % gesunken ist. Aufgrund des Ratenverfalls ging der Umsatz im Berichtsjahr um 28,3 % zurück. Im Mittleren Osten, in Afrika und im Raum Südasien/Pazifik hat sich das Geschäft erfreulich entwickelt.

Das industrielle Projektgeschäft hat sich im Berichtszeitraum weiterhin gut entwickelt und in etwa das starke Niveau des Vorjahres erreicht.

In den letzten Monaten des Jahres sind die Transportkapazitäten erheblich reduziert worden, wodurch die Transportdienstleistungen in der Luft- und Seefracht wesentlich teurer geworden sind. Die höheren Preise konnten wir noch nicht vollständig an unsere Kunden weitergeben. Der Anstieg der Frachtraten, vor allem in der Luftfracht, hat im vierten Quartal unsere Bruttoergebnismarge belastet. Den schwierigen Rahmenbedingungen entsprechend ist das EBIT gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Umsatzrückgang im europäischen Landverkehrsgeschäft

Das Geschäftsfeld Freight weist für das Berichtsjahr mit 3.065 MIO € einen Umsatz aus, der um 17,4 % hinter dem Vorjahreswert von 3.710 MIO € zurückbleibt. Bereinigt um 54 MIO € negative Wechselkurseffekte ist der Umsatz organisch um 15,9 % gesunken. Das Bruttoergebnis lag mit 846 MIO € unter dem des Vorjahres (955 MIO €). Besonders starke Rückgänge verzeichneten Länder, die in hohem Maß vom Automobilsektor abhängig sind.

Operativer Cashflow und Net Working Capital erfreulich entwickelt

Die Vorjahreswerte für das EBIT wurden angepasst, weil wir die Erträge aus dem Planvermögen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen nicht mehr im EBIT, sondern im Finanzergebnis ausweisen.

Das EBIT für den Unternehmensbereich betrug 191 MIO € (Vorjahr: 362 MIO €) im Gesamtjahr und 23 MIO € (Vorjahr: 73 MIO €) im vierten Quartal. Bereinigt um Restrukturierungskosten (81 MIO €; viertes Quartal: 44 MIO €) betrug das EBIT vor Einmaleffekten im Gesamtjahr 272 MIO € (Vorjahr: 403 MIO €), im vierten Quartal belief es sich auf 67 MIO € (Vorjahr: 114 MIO €). Mit Restrukturierungen und Kostensenkungsprogrammen haben wir operative und indirekte Kosten laufend verringert. Zudem hat der Vertrieb erfolgreich Neugeschäft generiert.

Dank striktem Cash Management haben wir den operativen Cashflow im Berichtsjahr mit 528 MIO € auf einem hohen Niveau (Vorjahr: 630 MIO €) halten können, im vierten Quartal war er durch Restrukturierungskosten belastet.

Das Net Working Capital hat sich sehr positiv, von 514 MIO € im Vorjahr auf 271 MIO € im Berichtsjahr, entwickelt, so dass wir den Effekt des Ergebnisrückgangs auf den operativen Cashflow teilweise kompensieren konnten.

SUPPLY CHAIN



GESCHÄFTSFELDER UND MARKTPositionEN

Einheitlicher Markenauftritt aller DHL-Bereiche

Im Zuge eines einheitlichen Markenauftritts aller DHL-Bereiche haben wir im ersten Quartal 2009 den Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN/CORPORATE INFORMATION SOLUTIONS in SUPPLY CHAIN umbenannt. Er umfasst die Geschäftsfelder Supply Chain und Williams Lea.

Globale, kundenorientierte Lösungen entlang der Logistikkette

Wir versorgen viele Branchen mit kundenorientierten Lösungen entlang der gesamten Lieferkette. Mit Lager-, Distributions-, Transport- und Mehrwertleistungen sorgen wir dafür, dass Produkte und Informationen unserer Kunden ihre Märkte schnell und effizient erreichen. So sichern wir ihnen entscheidende Wettbewerbsvorteile.

Geografisch ist unser Supply-Chain-Geschäft in vier Regionen unterteilt. Da wir die lokalen Märkte kennen und global vernetzt sind, bedienen wir Kunden in mehr als 60 Ländern und unterstützen sie bei komplexen Prozesstransformationen.

Unser Geschäftsfeld Williams Lea ist Spezialist für fremdvergebene Dokumentenmanagementprozesse von Unternehmen: Dazu zählen Dokumenten- und Marketinglösungen sowie Lösungen für Kundenkorrespondenz. Wir sind für Kunden in den Bereichen Finanzdienstleistungen, Einzelhandel, Konsumgüter, Pharma, Verlagswesen und für den öffentlichen Sektor tätig. So versorgen wir Wal-Mart in den USA mit Druckdienstleistungen. Dazu zählt die Produktion von Werbebeilagen für Zeitungen oder Direktmailings. Mitte 2009 haben wir mit diesem Kunden einen Vierjahresvertrag abgeschlossen, der einen Großteil seines regelmäßigen Printbedarfs und die dazugehörige Logistik abdeckt.

Expertise für Schlüsselbranchen

Im Supply-Chain-Geschäft haben wir sieben strategische Schlüsselbranchen definiert: Konsumgüter, Einzelhandel, Technologie, Life Sciences und Gesundheitswesen, Automobil, Energie und Luftfahrt. Jede wird von einem Branchenleiter betreut, dem ein globales Expertenteam zur Seite steht, das Kundenprojekte steuert und branchenspezifische Logistiklösungen entwickelt.

Hohes Wachstumspotenzial sehen wir weiterhin in unseren umsatzstärksten Sektoren Konsumgüter und Einzelhandel, wo wir die Lieferketten unserer Kunden von der Bezugsquelle bis in die Filiale betreuen. Hier sind Flexibilität, Zuverlässigkeit und Kosteneffizienz kritische Werttreiber unseres Angebots, das von internationaler Inbound-Logistik über Lagerhaltung und Transport bis zu Verpackung und anderen Mehrwertleistungen reicht.

Für Kunden im Technologiesektor sind schnelle, flexible und effiziente Lieferketten von größter Bedeutung. Zudem steigt die Nachfrage nach integrierter Produkt- und Ersatzteillogistik. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten unterstützen wir unsere Kunden dabei, Kosten zu sparen. Unser Produktportfolio reicht von Inbound-to-Manufacturing-Leistungen über Lagerhaltung und Distribution bis zu integrierten Verpackungslösungen, Retourenmanagement und technischen Servicelösungen.

Gute Chancen sehen wir im Bereich Life Sciences und Gesundheitswesen, zumal hier die Lieferketten und Abläufe in vielen Teilen der Welt noch nicht ausgereift sind, andererseits aber der Effizienz- und Kostendruck ständig zunimmt. So haben wir für die britische Gesundheitsbehörde NHS (National Health Service) erfolgreich ein Modell entwickelt, mit dem wir für die Gesundheitsbehörde innerhalb von zehn Jahren Einsparungen von rund einer Milliarde Euro erzielen wollen. Im Rahmen dieses Projekts hat uns die NHS mit der Beschaffung und Distribution von medizinischen Versorgungsmitteln in Großbritannien beauftragt.

Von der globalen Wirtschaftskrise ist die Automobilindustrie härter als die meisten anderen Sektoren getroffen worden. Das entsprechende Branchenteam arbeitet daher vor allem daran, unser Serviceportfolio an ein strukturell verändertes Umfeld anzupassen sowie spezielle Dienstleistungen weiterzuentwickeln.

In der wachstumsstarken Energiebranche begleiten wir gemeinsam mit Kollegen der anderen DHL-Bereiche die Entwicklungs- und Betriebsphasen großer Energieprojekte mit integrierten Logistiklösungen. So betreiben wir in Oman einen 4PL-Dienst, der zu den weltweit größten zählt: Wir transportieren Frachtgut sowie Wasser und koordinieren die Verlegung von etwa 40 Festland-Ölplattformen pro Monat. Wir rechnen mit einer stark steigenden Nachfrage nach Energie sowie zunehmenden regulatorischen Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeit. Beides dürfte die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen vermehren.

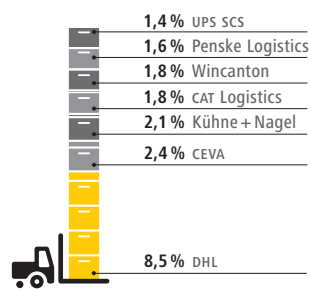
Der neue Schwerpunktbereich Luftfahrt ist aus unseren Aktivitäten in der Luftfahrtindustrie mit Kunden wie Fluggesellschaften, Flughafenbetreibern und Flugzeugherstellern entstanden. Die Fluggesellschaft British Airways hat uns 2009 beauftragt, Catering und Logistik für die Kurzstreckenflüge ab dem Flughafen Heathrow abzuwickeln. Mit diesem Auftrag unterstreichen wir unsere Vorreiterrolle in diesem Segment.

➔ Glossar, Seite 224

➔ Glossar, Seite 224

A.52 Kontraktlogistikmarkt 2008: Top 7

Marktvolumen: 147 MRD €¹⁾



1) Vorjahreszahlen sind nicht vergleichbar, da das erhebende Institut und die Erhebungsmethodik gewechselt wurden

Quelle: Transport Intelligence

Weltmarktführer in der Kontraktlogistik

DHL Supply Chain ist mit einem Marktanteil von 8,5 % (2008) globaler Marktführer in der Kontraktlogistik. Auf diesem stark fragmentierten Markt vereinen die zehn größten Anbieter gerade einmal 23 % des Gesamtmarkts mit einem geschätzten Volumen von 147 MRD € auf sich. In unseren beiden größten Märkten – Nordamerika und Europa – sind wir der führende Anbieter von Kontraktlogistiklösungen. In allen Regionen stehen wir im Wettbewerb mit starken lokalen Anbietern, besonders im Wachstumsraum Asien/Pazifik. Wir sind zuversichtlich, dass wir unsere globale Expertise und unsere guten Beziehungen zu multinationalen Unternehmen für die weitere Expansion nutzen können.

Mit Williams Lea sind wir Marktführer für fremdvergebene Dokumentenmanagementprozesse. Dieser Markt ist ebenfalls stark fragmentiert und geprägt von Spezialanbietern, die entweder nur über ein begrenztes Angebot verfügen oder spezielle Nischen besetzen. Dank unseres breiten, internationalen Angebots und langjähriger Kundenbeziehungen haben wir unsere marktführende Position ausgebaut. Wir nutzen auch die sehr guten Kundenbeziehungen von DHL, um Neugeschäft für Williams Lea zu gewinnen.

QUALITÄT

Höhere Kundenzufriedenheit treibt Neugeschäft voran

Als Vorreiter qualitativ hochwertiger Serviceangebote und Leistungsmodelle in der Supply-Chain-Industrie wollen wir unseren Kunden den besten Service und den höchsten Mehrwert bieten. Erreichen wollen wir dieses Ziel mit Hilfe unserer First-Choice-Initiativen.

Weltweit konsistente Prozesse unterstützen unsere Bemühungen, den Kunden überall einheitliche und replizierbare Lösungen und Servicestandards zu bieten. Die Anwendung bewährter Industriestandards gewährleistet eine nachhaltig hohe Kundenzufriedenheit.

In jeder Region wird speziellen Teams von Projektmanagern die moderne Methodik des Projektmanagements vermittelt und ein Standardtool-Set an die Hand gegeben. Eigens dafür eingesetzte Experten (Process Improvement Advisors) haben im Berichtsjahr rund 1.300 Workshops durchgeführt. Häufig wurden in Zusammenarbeit mit unseren Kunden kosten- und leistungsverbessernde Maßnahmen entwickelt, dokumentiert und während des Jahres umgesetzt.

Wir haben eine Reihe von Kennzahlen festgelegt, an denen wir Leistung und Qualität unseres operativen Lagerhaltungs- und Transportgeschäfts messen, darunter Arbeitssicherheit, Produktivität und Warenbestandsgenauigkeit. Unsere CO₂-Effizienz ist einer dieser Leistungsindikatoren, die monatlich an allen Standorten weltweit gemessen werden, da wir mit unserem Klimaschutzprogramm „GoGreen“ das Ziel verfolgen, unsere CO₂-Effizienz zu verbessern. Geschäftsübergreifend haben wir Projekte umgesetzt und überwacht, mit denen die CO₂-Effizienz gesteigert werden soll, darunter die energieeffiziente Beleuchtung in allen Regionen, das „GoGreen Office“ in 24 Büros weltweit und die Mitarbeiterkampagne „Switch off“. Wir haben uns auch mit unserer Fahrzeugflotte befasst: In Großbritannien haben wir beispielsweise unter anderem Geschwindigkeitsbegrenzungen, Aerodynamik und Fahrertraining eingeführt, um den Treibstoffverbrauch zu verringern.

STRATEGIE UND ZIELE

Profitables Wachstum in allen Märkten

Auch in Zukunft werden wir Ressourcen und Expertise nutzen, um unsere Marktführung weiter auszubauen. Ziel ist es, überall nachhaltig profitabel zu wachsen und unsere Kunden mit qualitativ hochwertigen Dienstleistungen zu versorgen. Um unsere Rentabilität zu verbessern, werden wir das „5 to Thrive“-Programm weiter umsetzen. Es ist Anfang 2009 angelaufen und soll Kosten senken und die Leistungsfähigkeit verbessern.

Langfristige Partnerschaften mit Kunden

Wir wollen langfristige Beziehungen zu unseren Kunden aufbauen und uns als Innovationsführer in der Kontraktlogistik positionieren. Als Beispiel sind die Outsourcing-Komplettlösungen zu nennen, die wir der NHS oder British Airways anbieten.

Prozesse kontinuierlich verbessern

In jeder unserer Schlüsselbranchen wollen wir neue Produkte entwickeln und an den Markt bringen. Wir wollen Spitzenleistungen bieten. Für dieses Ziel überprüfen und verbessern wir ständig unsere Betriebsabläufe und verwenden Best-Practice-Methoden im Projektmanagement. Wir wollen auch die Leistungsfähigkeit unseres Vertriebs und unserer operativen Plattform kontinuierlich erhöhen. So haben wir 2009 ein Rationalisierungsprogramm aufgelegt, um die Anzahl unserer IT-Systeme zu verringern. Wartungs-, Installations- und Schulungskosten werden damit gesenkt.

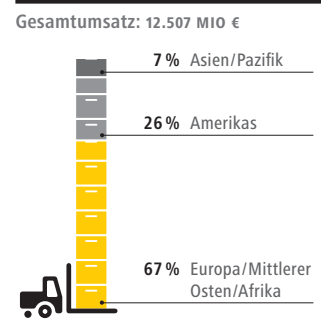
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Wirtschaftskrise belastet Geschäft der Kunden

Der Umsatz des Unternehmensbereichs SUPPLY CHAIN ist im Gesamtjahr 2009 um 8,8 % auf 12.507 MIO € (Vorjahr: 13.718 MIO €) gesunken, im vierten Quartal um 8,8 % auf 3.223 MIO € (Vorjahr: 3.535 MIO €). Organisch betrug der Rückgang im Gesamtjahr und im vierten Quartal jeweils rund 6 %. Darin werden Währungseffekte in Höhe von -399 MIO € im Berichtsjahr und -103 MIO € im vierten Quartal nicht berücksichtigt. Wir haben eine Reihe von unrentablen Verträgen nicht erneuert oder gekündigt, was uns hilft, die EBIT-Marge zu verbessern. Rund 21 % des organischen Umsatzrückgangs ist auf diese Portfoliobereinigung zurückzuführen. Die Auswirkung auf das EBIT ist unwesentlich.

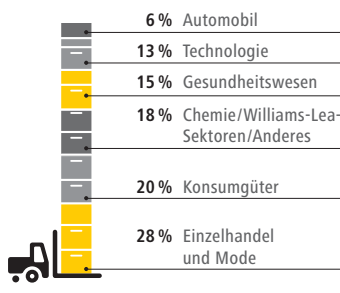
Das Geschäftsfeld Supply Chain verzeichnete einen Umsatz in Höhe von 11.302 MIO € (Vorjahr: 12.469 MIO €), dies entspricht einem Rückgang von 9,4 %. Organisch ging der Umsatz um 6,6 % zurück. Die meisten Regionen und Branchen litten unter niedrigeren Kundenvolumina aufgrund der Wirtschaftskrise. Davon waren in der Region Americas die Branchen Automobil, Technologie, Home Delivery und Transport am stärksten betroffen. In Deutschland ist der Umsatz in der zweiten Jahreshälfte infolge der Arcandor-Insolvenz gesunken. Positiv entwickelte sich dagegen der Umsatz in Großbritannien, was vor allem auf das Wachstum im Gesundheitssektor zurückzuführen ist.

A.53 SUPPLY CHAIN:
 Umsatz nach Regionen 2009



A.54 SUPPLY CHAIN: Umsatz nach Sektoren¹⁾ 2009

Gesamtumsatz: 12.507 MIO €



¹⁾ Sektoren wie im Geschäftsjahr 2009 berichtet

Williams Lea verzeichnete im Gesamtjahr einen Umsatz von 1.206 MIO € (Vorjahr: 1.243 MIO €) – ein wechsellkursbedingter Rückgang um 3,0 % –, organisch aber einen Anstieg um 0,6 %. Umsatzrückgänge infolge geringerer Volumina konnten durch Neugeschäft und die erfolgreiche Diversifizierung des Geschäfts, das ursprünglich auf den Finanzsektor konzentriert war, gemildert werden.

Erfreuliches Neugeschäft in schwierigem Marktumfeld

Trotz der schwierigen Marktbedingungen konnten wir im Geschäftsfeld Supply Chain im Berichtsjahr mit Bestands- und Neukunden zusätzliche Verträge mit einem Volumen von 1,1 MRD € (Umsatz auf Jahresbasis) abschließen. Die Luftfahrt ist ein neuer Schlüsselsektor geworden, seitdem British Airways uns beauftragt hat. Die Vertragsverlängerungsrate ist im Jahresverlauf bei mehr als 90 % konstant geblieben.

Williams Lea konnte auch erhebliches Neugeschäft gewinnen, darunter Verträge mit Wal-Mart in den USA und einem großen europäischen Elektronikunternehmen – beide bereits wichtige DHL-Kunden.

Ergebnis von Arcandor-Insolvenz und Sonderaufwendungen belastet

Die Vorjahreswerte für das EBIT wurden angepasst, weil wir die Erträge aus dem Planvermögen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen nicht mehr im EBIT, sondern im Finanzergebnis ausweisen.

Der Unternehmensbereich weist für das Gesamtjahr 2009 ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von –208 MIO € (Vorjahr: –920 MIO €) aus, im vierten Quartal betrug es –171 MIO € (Vorjahr: –1.069 MIO €). Im Jahr 2009 fielen bereichsübergreifend Restrukturierungskosten in Höhe von 87 MIO € an, allein im vierten Quartal betrug sie 73 MIO €. Hieraus ergibt sich ein EBIT vor Einmaleffekten von –121 MIO € im Gesamtjahr und –98 MIO € im vierten Quartal. Die Arcandor-Insolvenz führte im Gesamtjahr zu einem Aufwand von 213 MIO € (viertes Quartal: 48 MIO €), um den das Ergebnis vor Einmaleffekten nicht bereinigt worden ist. Weitere Kosten von 97 MIO € im Gesamtjahr entstanden in Europa durch Mitarbeiterabfindungen, sonstige Verpflichtungen und Wertminderungen bei übernommenen Immobilien. Das Vorjahr war durch Abschreibungen auf die Marke Exel, auf den Firmenwert sowie durch Restrukturierungen mit insgesamt 1.116 MIO € belastet. Die Umsatzrendite verbesserte sich auf –1,7 % (Vorjahr: –6,7 %). Die schwierigen Geschäftsbedingungen konnten durch Restrukturierungen und Einsparungen bei den indirekten Kosten gemildert werden.

Ein hoher operativer Cashflow von 432 MIO € (Vorjahr: 481 MIO €) wurde unter anderem durch eine Reduktion des Working Capital um 98 MIO € erzielt.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

MITARBEITER

Zahl der Mitarbeiter gesunken

Unsere Mitarbeiter in über 220 Ländern und Territorien stehen für den Erfolg von Deutsche Post DHL. Zum 31. Dezember 2009 haben wir 424.686 Vollzeitkräfte beschäftigt, 5,9 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ist vor allem mit Restrukturierungen aufgrund der Rezession zu erklären. Die Personalaufwendungen haben sich auch aus diesem Grund um 7,4 % auf 17.021 MIO € (Vorjahr: 18.389 MIO €) verringert.

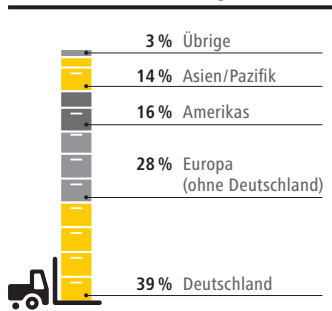
A.55 Anzahl der Mitarbeiter (fortgeführte Geschäftsbereiche)

	2008	2009	+/- %
Am Jahresende			
Kopfzahl ¹⁾	512.536	477.280	-6,9
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet²⁾	451.515	424.686	-5,9
davon BRIEF	142.674	143.042	0,3
EXPRESS	108.275	96.520	-10,9
GLOBAL FORWARDING, FREIGHT	41.499	38.859	-6,4
SUPPLY CHAIN	143.786	132.367	-7,9
Corporate Center/Anderes	15.281	13.898	-9,0
davon Deutschland	167.816	166.880	-0,6
Europa (ohne Deutschland)	136.649	120.074	-12,1
Amerikas	78.212	66.833	-14,5
Asien/Pazifik	55.182	57.897	4,9
Übrige Regionen	13.656	13.002	-4,8
Im Jahresdurchschnitt			
Kopfzahl	511.292	488.518	-4,5
davon Arbeitnehmer	456.149	435.072	-4,6
Beamte	51.304	49.691	-3,1
Auszubildende	3.839	3.755	-2,2
Auf Vollzeitkräfte umgerechnet	456.716	436.651	-4,4

1) Mit Auszubildenden 2) Ohne Auszubildende

Im Unternehmensbereich BRIEF ist die Zahl der Mitarbeiter um 0,3 % auf 143.042 gewachsen. Wir haben zusätzliche Aushilfskräfte eingestellt und so Überstunden des Stammpersonals und damit verbundene Kosten gespart. Außerdem werden Beamte, die zu Behörden abgeordnet sind, nun mitgezählt. Beide Maßnahmen haben den gegenläufigen Effekt überkompensiert, der aus weiteren Produktivitätssteigerungen und dem Umbau des Filialnetzes resultierte.

Im Unternehmensbereich EXPRESS beschäftigen wir mit 96.520 Mitarbeitern 10,9 % weniger als im Vorjahr. Hauptgrund war die Restrukturierung des US-Geschäfts. Zudem mussten wir wegen der Rezession besonders in Europa die Zahl der Mitarbeiter verringern. In Asien hingegen kamen durch einen Unternehmenserwerb in China Mitarbeiter hinzu.

A.56 Mitarbeiter nach Regionen 2009¹⁾

¹⁾ Zum 31. Dezember; auf Vollzeitkräfte umgerechnet

Die Anzahl der Vollzeitkräfte bei GLOBAL FORWARDING, FREIGHT ging insgesamt um 6,4 % auf 38.859 zurück. Durch die Reduktion der Mitarbeiterzahl um 7,9 % auf 132.367 konnte die Wettbewerbsposition des Unternehmensbereichs SUPPLY CHAIN verbessert werden.

Im Segment Corporate Center/Anderes ist die Belegschaft weiter um 9,0 % auf 13.898 gesunken. Unser Kostensenkungsprogramm beginnt zu greifen, vor allem bei indirekten Funktionen wie IT und Rechnungswesen.

Der größte Teil unserer Mitarbeiter ist nach wie vor in Deutschland tätig, wo die Beschäftigung stabil geblieben ist. Im übrigen Europa, in Amerika und den sonstigen Regionen ist die Belegschaft gesunken, vor allem durch die Konjunktur und den Umbau des US-Expressgeschäfts. Der Zuwachs in Asien ist akquisitionsbedingt.

Unser Ziel: attraktivster Arbeitgeber unserer Branche zu werden

Engagement und Qualifikation unserer Mitarbeiter entscheiden über den Erfolg von Deutsche Post DHL. Daher wollen wir uns überall dort, wo wir tätig sind, als bevorzugter Arbeitgeber ausweisen. Mit der zur Jahresmitte eingeführten neuen Organisation unseres Personalwesens werden wir die Anforderungen des Konzerns noch besser erfüllen können. Für die Personalarbeit haben wir fünf Eckpunkte definiert. Wir wollen: eine Führungskultur etablieren, die auf unserem Leitbild „Respekt und Resultate“ basiert, unsere Mitarbeiter noch besser motivieren, die Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns stärken, das Wachstum unseres Geschäfts fördern und die Effizienz unserer Personalarbeit durch vereinfachende und nachhaltige Lösungen steigern.

Wichtiger Schritt: Tarifeinigung erzielt

Am 30. Oktober 2009 haben wir mit der Gewerkschaft ver.di umfangreiche Maßnahmen zur Kostenentlastung und Beschäftigungssicherung für die rund 130.000 Mitarbeiter der Deutsche Post AG vereinbart. Demnach wird es 2010 und 2011 keine Entgelterhöhungen geben. Zudem haben wir bezahlte Pausen bei der Nacharbeit gekürzt, die Bezahlung von Überstundenzuschlägen ausgesetzt und weitere Kosten senkende Maßnahmen vereinbart. Im Gegenzug werden betriebsbedingte Beendigungskündigungen um weitere sechs Monate bis Ende 2011 ausgeschlossen und damit Arbeitsplätze gesichert.

A.57 Krankenstand¹⁾

¹⁾ Gemäß Befragung der Organisationseinheiten in Deutschland

Gesund und sicher arbeiten

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeiter haben für uns einen hohen Wert. Wir verwenden dafür eine konzernweite Systematik. Sie umfasst beispielsweise unseren „Corporate Health Award“, mit dem wir jährlich vorbildliche Gesundheitsinitiativen auszeichnen. Unser betriebliches Gesundheitsmanagement wurde wie schon im Vorjahr von der EU-Kommission und vom BKK Bundesverband mit dem „Deutschen Unternehmenspreis Gesundheit“ prämiert. Dank umfassender Vorbereitungen auf eine Grippe-Pandemie haben wir die Gefahr einer A/H1N1-Infektion („Schweinegrippe“) für Mitarbeiter minimiert. Der Krankenstand in Deutschland lag mit 6,9 % (Vorjahr: 6,6 %) weiter auf niedrigem Niveau.

Im Bereich des Arbeitsschutzes wurde unser konzernweites Expertennetzwerk ausgeweitet. Rund 200 Spezialisten in 61 Ländern tauschen über eine Intranetplattform Erfahrungen, bewährte Verfahren und Materialien aus. Das Qualitätsmanagementsystem unserer Arbeits- und Gesundheitsschutzorganisation wurde im Berichtsjahr erneut zertifiziert.

A.58 Arbeitsschutz¹⁾

	2008	2009 ³⁾
Anzahl der Arbeitsunfälle ²⁾	11.987	12.954
Unfallquote (Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter pro Jahr)	66	71
Anzahl unfallbedingter Ausfalltage (im Kalenderjahr)	255.590	273.978
Ausfalltage pro Unfall	21,3	21,2
Anzahl arbeitsplatzbezogener Todesfälle ⁴⁾	2	1

1) Umfasst Mitarbeiter der Deutsche Post AG

2) Unfall von mindestens einem Arbeitstag, einschließlich Wegeunfälle

3) Stand: 5. Februar 2010, da Wegeunfälle auch nach dem Bilanzstichtag gemeldet werden können

4) Ohne Wegeunfälle

Junge Menschen – unsere Zukunft

Mit der Ausbildung junger Menschen sichern wir unseren Bedarf an qualifizierten Fachkräften und leisten einen wichtigen gesellschaftspolitischen Beitrag. Im Jahr 2009 haben wir in Deutschland rund 1.600 Auszubildende und Studierende eingestellt. Das Spektrum der mehr als 20 Ausbildungsberufe reicht von der Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen über Kaufleute für Luftverkehr bis zum Studium an der Dualen Hochschule. Wir haben fast 70 % der geeigneten Nachwuchskräfte übernommen und damit den mit ver.di geschlossenen Ausbildungspakt, der die Übernahme von 30 % der Auszubildenden der Prüfungsjahrgänge 2007 bis 2009 garantiert, deutlich übertroffen.

Mit dem „Top-Azubi-Programm“ fördern wir besonders leistungsstarke Nachwuchskräfte. Wir sichern damit den besten 5 % unserer insgesamt rund 3.600 Auszubildenden in Deutschland die unbefristete Übernahme nach erfolgreichem Abschluss und setzen so einen zusätzlichen Anreiz für Engagement.

Mit dem Förderprogramm „Perspektive Gelb“ eröffnen wir Jugendlichen, die auf dem Ausbildungsmarkt nur eingeschränkt vermittelbar sind, die Chance auf einen Ausbildungsplatz. Von den 212 Teilnehmern des Jahrgangs 2008 haben wir im Berichtsjahr knapp 90 % übernommen. 2009 haben wir erneut 300 Plätze angeboten.

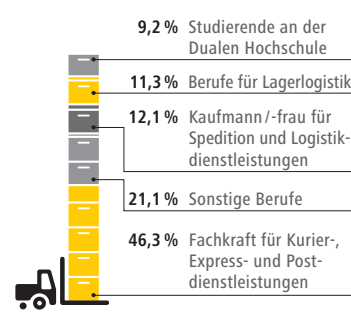
In unserem konzernweiten Trainee-Programm „GrOW“ (Graduate Opportunities Worldwide) haben wir im Berichtsjahr 31 Hochschulabsolventen eingestellt.

Bewerbersuche und Weiterbildung im Internet

Wir setzen auf moderne Technologie, wenn es darum geht, Personal zu gewinnen und zu entwickeln. Unser [Karriereportal](#) im Internet ist im Ranking „Top Employer Web Benchmark 2009“ des Marktforschungsinstituts Potentialpark Communications in Deutschland und in Europa wieder unter den ersten drei zu finden. Wir schreiben jährlich mehr als 12.000 Stellen elektronisch aus. Auf großes Interesse stieß unser Online-Planspiel im Rahmen der Initiative „Discover Logistics“: Es haben sich 8.500 Teilnehmer aus 122 Ländern registriert. Mit dieser Initiative ist es uns gelungen, qualifizierte Nachwuchskräfte für unsere Branche zu interessieren.

Unsere Online-Trainingsplattform „mylearningworld.net“ ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lern- und Entwicklungskonzepts. 50.000 Mitarbeiter weltweit nutzen das Angebot von mehr als 2.000 Kursen. Im Berichtsjahr haben wir die Plattform um Sprachtraining ergänzt. An Mitarbeiter des Unternehmensbereichs GLOBAL FORWARDING, FREIGHT richtet sich die „DHL Freight Forwarding Academy“. Im Jahr 2009 haben unsere Beschäftigten mehr als 48.000 Online-Kurse absolviert, dreimal so viel wie im Vorjahr. 2010 werden wir beide Angebote ausbauen.

A.59 Ausbildungsberufe^{1),2)}

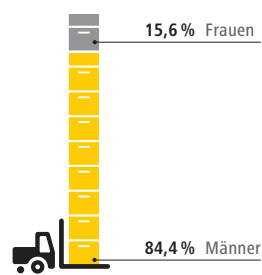


1) Alle Organisationseinheiten in Deutschland

2) Auszubildende im Jahresdurchschnitt: 3.755



A.60 Geschlechterverteilung im Top-Management¹⁾



¹⁾ Bezogen auf die erste und zweite Managementebene

→ Konzernstrategie, Seite 25 f.

Talente gezielt entwickeln

Wir fördern gezielt qualifizierte und engagierte Nachwuchskräfte, um Führungspositionen aus den eigenen Reihen zu besetzen. Unsere interne Besetzungsquote ist, bezogen auf die Grade B bis F unseres internen Systems zur Leistungsbeurteilung, im Berichtsjahr auf 89,9 % (Vorjahr: 86,9 %) gestiegen. Ausgewählten Talenten ermöglichen wir ein berufsbegleitendes MBA-Studium an externen Business Schools. Mit Programmen wie „Women in Leadership“ und dem „International Mentoring Programm“ fördern wir besonders weibliche Nachwuchskräfte. In unserem „International Business Leadership Program“ haben im Berichtsjahr 100 Führungskräfte an Geschäftsstrategien gearbeitet und ihre Führungsqualitäten weiterentwickelt.

Wir ermuntern die Mitarbeiter, bereichsübergreifende Erfahrungen zu sammeln. So wollen wir die Zusammenarbeit im Konzern im Sinne unserer Konzernstrategie verbessern. Bereits 19,1 % der internen Stellenbesetzungen von Top-Führungskräften waren 2009 bereichsübergreifend. Unser Ziel ist, dass bis 2015 jede zweite Führungskraft auf den obersten beiden Managementebenen diese Möglichkeit nutzt, um ihre Kompetenzen so zu erweitern.

Leistungsanreize schaffen

Das neue, variable Incentive- und Beteiligungssystem für Führungskräfte ist ein wichtiger Hebel, um die Leistungsfähigkeit unserer Organisation nachhaltig zu stärken. Es legt den Schwerpunkt der Anreize auf die Konzernleistung, gestaltet die Vergütung der Führungskräfte noch leistungsorientierter und honoriert herausragende Leistungen. Gleichzeitig beteiligen wir unsere Führungskräfte mit Firmenaktien und ermöglichen ihnen so, am Erfolg unseres Unternehmens teilzuhaben.

„Vielfalt leben“

Die Devise unserer Unternehmenskultur – „Vielfalt leben“ – ist im Verhaltenskodex des Konzerns verankert und wird im Rahmen des Diversity-Managements gezielt gefördert. Unsere Personalpolitik wurde wiederholt mit dem Prädikat „TOTAL E-QUALITY“ ausgezeichnet. Der gleichnamige Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Chancengleichheit von Frauen und Männern im Beruf nachhaltig zu verankern. Eines unserer Ziele ist es, dass Menschen mit Schwerbehinderung gleichberechtigt am Arbeitsleben teilhaben können. Ihre Beschäftigungsquote im Jahresdurchschnitt liegt bei der Deutsche Post AG mit 7,5 % (Stand: 25. Januar 2010) deutlich über der vergleichbaren Quote der privaten Wirtschaft in Deutschland.

Durch den demografischen Wandel rückt die Beschäftigtengruppe der Älteren stärker in den Vordergrund. Da wir wissen, dass sich die zunehmende Alterung in vielen Ländern auch auf die Beschäftigungsstruktur des Konzerns auswirken wird, identifizieren wir Handlungsfelder und leiten geeignete Maßnahmen ein. Zudem wollen wir allen Mitarbeitern, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und Identifikation, ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld bieten.

A.61 Work-Life-Balance¹⁾

Kopfzahl	2008	2009
Erziehungs- / Elternurlaub	2.721	2.302
Familienbedingte unbezahlte Beurlaubung	2.673	2.559
Teilzeitbeschäftigte	71.934	67.010 ²⁾
Anteil Teilzeitbeschäftigte (%)	40,0	38,4

1) Umfasst Mitarbeiter der Deutsche Post AG

2) Ohne Beschäftigte in Altersteilzeit in der Freistellungsphase

Die Meinung der Mitarbeiter ist uns wichtig

Wir wollen erste Wahl für unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre werden. Daher müssen wir auch wissen, was die Mitarbeiter von uns halten und wo wir uns noch verbessern können. Im September haben wir daher unsere dritte konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Beteiligung war mit 76 % stabil. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Wirtschaftskrise freut es uns, dass 68 % (Vorjahr: 65 %) der Befragten mit ihrer Arbeit zufrieden sind. Auch die Werte für Kundenversprechen (70 %) und Zusammenarbeit (72 %) liegen auf hohem Niveau. In den Bereichen Folgemaßnahmen zur Mitarbeiterbefragung (45 %), Kommunikation (56 %) und Strategie (56 %) sehen wir nach wie vor Handlungsbedarf. Basierend auf den Ergebnissen entwickeln wir Maßnahmen, die wir gemeinsam mit Führungskräften und Mitarbeitern umsetzen.

Auch das „360-Grad-Feedback“ wird von unseren Führungskräften intensiv genutzt: Im Berichtsjahr haben sich alle Top-Führungskräfte anonymisiert von Vorgesetzten, Kollegen und Mitarbeitern bewerten lassen. Anschließend haben wir basierend auf unserem Leitbild „Respekt und Resultate“ Verhaltensregeln für einen respektvollen Umgang miteinander festgelegt.

Mehrwert durch Mitarbeiterideen

Im Berichtsjahr haben Mitarbeiter des Konzerns wieder zahlreiche Vorschläge eingereicht, mit denen Arbeitsprozesse effektiver gestaltet, Reparatur- und Energiekosten gesenkt werden können und sich der Umweltschutz verbessern lässt. Letzterer stand erneut im Vordergrund: Mitarbeiter entwickelten im Rahmen des Wettbewerbs „Spritspar-Idee 2009“ fast 7.000 Ideen, wie sich der Kraftstoffverbrauch reduzieren ließe. Im Jahr 2010 möchten wir unser Ideenmanagement weltweit noch stärker im Konzern verankern.

A.62 Ideenmanagement

		2008	2009
Einsparung je Mitarbeiter	€	499,98	550,24
Verbesserungsvorschläge	Stück	218.711	226.993
Angenommene Verbesserungsvorschläge	Stück	162.471	178.303
Nutzen	MIO €	265,0	262,6
Kosten ¹⁾	MIO €	12,5	12,0

1) Basieren zum Teil auf Hochrechnungen

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Gelebte Verantwortung

Als größtes Unternehmen unserer Branche nehmen wir unsere ökologische und gesellschaftliche Verantwortung ernst. Unter dem Motto „Living Responsibility“ haben wir eine Vielzahl von Maßnahmen in den Bereichen Umweltschutz, Katastrophenhilfe und Bildung gebündelt, mit denen wir die Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter erhöhen und den Konzern bekannter, angesehener und wettbewerbsfähiger machen wollen.

„GoGreen“ – Umwelt schützen

Mit dem Programm „GoGreen“ haben wir einen systematischen Ansatz entwickelt, um unser Klimaschutzziel zu erreichen: Wir wollen unsere CO₂-Effizienz bis zum Jahr 2020 gegenüber 2007 um 30 % verbessern. Das schließt auch die Emissionen aus Transportleistungen unserer Subunternehmer ein, die einen Anteil von rund 80 % am gesamten CO₂-Fußabdruck des Konzerns haben. Wir sind das erste global tätige Unternehmen unserer Branche, das sich ein messbares Klimaschutzziel gesetzt hat. Damit minimieren wir auch unsere Abhängigkeit von begrenzten fossilen Energieträgern, reduzieren Kostenrisiken bei Energie und Kraftstoffen und wappnen uns für eine Zukunft, in der CO₂-Emissionen zunehmend bepreist werden.

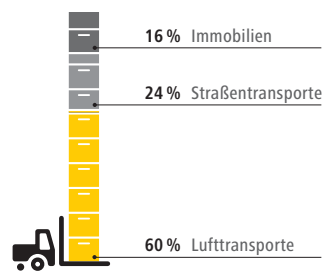
Wir ermitteln und berechnen die CO₂-Emissionen basierend auf dem international anerkannten Standard „Greenhouse Gas (GHG) Protocol“. Dieser unterscheidet zwischen Emissionen, die direkt aus eigenen Quellen („Scope 1“) stammen, und solchen, die indirekt durch den Bezug von Energie („Scope 2“) verursacht werden.

Im Berichtsjahr betragen unsere CO₂-Emissionen aus „Scope 1“ und „Scope 2“ rund 5,6 MIO Tonnen (Vorjahr gemäß Nachhaltigkeitsbericht 2009, Stand April 2009: rund 6,7 MIO Tonnen). Diese Emissionen resultieren aus dem eigenen Verbrauch von rund 520 MIO Liter Kraftstoffen (Diesel, Benzin etc.) sowie von rund 1.300 MIO Liter Kerosin. Weiterhin haben wir in Immobilien Energie (Strom, Erdgas etc.) im Umfang von rund 3.500 MIO kWh verbraucht.

Verbesserte Effizienz, erfolgreiche „GoGreen“-Maßnahmen und die Wirtschaftskrise haben zum Rückgang der Emissionen beigetragen. Darüber hinaus haben wir die Qualität der CO₂-Daten verbessert, die wir nun über das Finanzsystem erfassen. Der CO₂-Ausstoß aus fremdvergebenen Transportleistungen wird im nächsten „Bericht zur Unternehmensverantwortung“ spezifiziert, der auch eine Aussage zu unserer CO₂-Effizienz im Jahr 2009 enthalten wird.

A.63 CO₂-Emissionen 2009

Gesamt: rund 5,6 MIO Tonnen¹⁾



¹⁾ Scopes 1 und 2

Fünf Handlungsfelder des „GoGreen“-Programms

Das Konzernprogramm „GoGreen“ ist gleichsam das Dach für unsere Umweltaktivitäten. In unseren fünf zentralen Handlungsfeldern haben wir im Berichtsjahr zum Beispiel folgende Fortschritte erzielt:

- **Transparenz schaffen.** Seit dem Jahr 2009 erfassen wir unsere eigenen CO₂-Emissionen über das Finanzsystem. Hierzu verknüpfen wir konzernweit Rechnungsdaten mit Verbrauchsdaten für Kraftstoffe und Energie. Schon heute ist CO₂-Effizienz eine wichtige Größe in unserer strategischen Planung und ein Entscheidungskriterium bei größeren Investitionen.
- **Ressourcen effizienter nutzen.** Wir verbessern kontinuierlich die CO₂-Effizienz von Flotte, Gebäuden und Netzwerken. Dazu testen wir Maßnahmen in den Bereichen Aerodynamik, Antriebstechnik und Flottenerneuerung, optimieren Netzwerke, Routenplanung und Kapazitätsauslastung und kombinieren die verschiedenen Transportmittel. Eine wichtige Stellschraube sind unsere Subunternehmer. Im Jahr 2009 haben wir Partner im Straßentransport befragt, ob sie bereit und in der Lage wären, über ihre CO₂-Effizienz zu berichten. Auf Basis dieser Ergebnisse haben wir für das erste Halbjahr 2010 eine Befragung entwickelt, mit der wir die Datenqualität in diesem Bereich verbessern wollen.
- **Mitarbeiter mobilisieren.** Das umweltbewusste und Ressourcen schonende Verhalten von rund 500.000 Mitarbeitern weltweit trägt entscheidend dazu bei, unsere CO₂-Effizienz zu verbessern. Fast 60 % der Mitarbeiter gaben in der konzernweiten Mitarbeiterbefragung 2009 an, dass ihr Team einen Beitrag zum Energiesparen am Arbeitsplatz leistet. Eine wichtige Maßnahme zielt beispielsweise auf eine effizientere Fahrweise unserer Fahrer, die wir durch Training, Ideenwettbewerbe und Kampagnen nachhaltig unterstützen.
- **Grüne Lösungen anbieten.** Wir bieten unseren Kunden ein wachsendes Portfolio an grünen Lösungen an, seit dem Jahr 2009 umfasst es auch internationale Briefprodukte. „GoGreen“-Sendungen sind CO₂-neutral, weil die durch den Transport entstehenden Emissionen mit Klimaschutzmaßnahmen ausgeglichen werden. Mit diesem Versandservice waren wir im Jahr 2009 beispielsweise Logistikpartner der UN-Klimaschutzkonferenz in Kopenhagen. Im Logistikbereich haben wir mit der Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH ein Transportkonzept umgesetzt, mit dem wir jährlich rund 13.000 TEU von der Straße auf die Schiene verlagern.
- **Politische Agenda mitgestalten.** Umwelt- und Klimaschutz brauchen einen globalen politischen Rahmen, der durch die Industrie mitgestaltet und von ihr getragen werden sollte. Unsere vier zentralen politischen Positionen lauten: 1. Wir unterstützen die Einführung globaler Rahmenbedingungen für die Bepreisung von Kohlendioxid. 2. Wir fordern die Entwicklung internationaler, industriegetriebener Standards zur Messung von CO₂ auf Organisations-, Produkt- und Kundenebene. 3. Wir fordern Regierungen und Institutionen auf, Anreize für Investitionen in CO₂-effiziente Lösungen zu schaffen. 4. Wir fördern Forschung und Entwicklung effizienter Transportlösungen.

„GoHelp“ – Menschen helfen

Mit logistischem Fachwissen und weltweiter Präsenz leisten wir gemeinsam mit starken Partnern Hilfe im Katastrophenfall. Die Partnerschaft mit den Vereinten Nationen ist Ausdruck dieses gesellschaftlichen Engagements, das wir in zahlreichen Projekten überall auf der Welt umsetzen.

Gemeinsam mit dem Büro für die Koordination humanitärer Angelegenheiten (OCHA) leisten wir logistische Hilfe nach Naturkatastrophen. Um Menschenleben zu retten, müssen Hilfsgüter schnell und gezielt verteilt werden. Wir verfügen über ein globales Netzwerk von Teams zum Katastropheneinsatz, die innerhalb von maximal 72 Stunden einsatzbereit sind, um an Flughäfen kostenlos logistische Hilfe zu leisten. So war unser „DHL Disaster Response Team“ für die betroffene Region nach dem Erdbeben auf Haiti im Januar 2010 bereits am zweiten Tag nach der Katastrophe vor Ort. Im September 2009 wurden wir in Asien nach Tropenstürmen auf den Philippinen, dem Tsunami vor Samoa und einem Erdbeben auf Indonesien gleich zu drei Einsätzen an den Flughäfen angefordert. Im November 2009 haben wir die lokalen Behörden El Salvadors nach dem Tropensturm Ida bei der logistischen Organisation der Nothilfe unterstützt.

Gemeinsam mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) betreiben wir das Projekt GARD („Get Airports Ready for Disaster“), mit dem lokale Behörden und Mitarbeiter von Flughäfen auf Notfallsituationen vorbereitet werden. Im Berichtsjahr haben wir zwei Pilotprojekte in Indonesien erfolgreich abgeschlossen. Weitere Trainingsprogramme in gefährdeten Gebieten Asiens und Lateinamerikas werden folgen.

Seit dem Jahr 2006 unterstützen wir UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, bei Hilfsprojekten in Peru, Kenia und Indien. Im Mittelpunkt unserer Partnerschaft steht das Überleben von Kindern – stark machen wir uns in den Bereichen Gesundheitsvorsorge, frühkindliche Entwicklung, Ernährung und Hygiene. Bis Ende 2009 konnte Deutsche Post DHL Spendengelder aufbringen, die ausreichen, um 50.000 Kinder gegen tödliche und vermeidbare Krankheiten wie Tetanus, Diphtherie und Kinderlähmung zu impfen.

„GoTeach“ – Bildung fördern

Bildung ist der dritte Schwerpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements. Mit dem Programm „GoTeach“ setzen wir uns für bessere Bildung und gerechte Bildungschancen ein. So unterstützen wir als Gründungspartner von „Teach First Deutschland“ maßgeblich die Förderung von weniger privilegierten Kindern und Jugendlichen. Über diese Zusammenarbeit hinaus wollen wir unser Engagement für Bildung weltweit verstärken und weiterentwickeln.

Eigene Leistung im Spiegel externer Bewertungen

Deutsche Post DHL ist im Jahr 2009 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Zukunftsstrategie“ ausgezeichnet worden. Darüber hinaus wurden unsere Leistungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit wiederum von Fachagenturen geprüft. Nachhaltiges Wirtschaften und sichtbare Wahrnehmung der Unternehmensverantwortung wird auch an den Finanzmärkten immer wichtiger für Investmententscheidungen. Laut oekom Research AG betrug das Volumen nachhaltig orientierter Publikumsfonds im Jahr 2009 in Deutschland 29 MRD €, in Europa sogar 53 MRD €. Sustainable Asset Management hat uns mit 91 (Vorjahr: 65) von 100 Punkten bewertet. Bestnoten haben wir in den Kategorien „Umwelt“, „Corporate Citizenship“, „Social Reporting“ sowie „Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit“

erhalten. Unternehmen der Transport- und Logistikbranche haben im Durchschnitt 61 Punkte erreicht. Der FTSE4Good-Index hat uns als Mitglied bestätigt. Wir werden weiterhin von der französischen Rating-Agentur Vigeo im „Advanced Sustainability Performance Index Eurozone“ geführt und sind im „FTSE KLD Global Climate 100 Index“ sowie weiteren Indices der FTSE-KLD-Indexserie gelistet. Das „Carbon Disclosure Project“ hat uns mit 63 (Vorjahr: 66) von 100 Punkten bewertet.

Nachhaltigkeitsbericht erfüllt internationale Richtlinien

Ergänzende Informationen und Kennzahlen zum Thema Nachhaltigkeit, die nicht Bestandteil des Konzernlageberichts sind, schildern wir in unserem dritten Nachhaltigkeitsbericht, der im April 2009 erschienen ist. Er wurde erneut auf der Grundlage der „Global Reporting Initiative (GRI) Sustainability Reporting Guidelines“, ergänzt durch das „GRI Sector Supplement for the Logistics and Transport Sector“, erstellt. Er erreicht gemäß der nach GRI vorgesehenen Selbstbewertung den „GRI-Level B+“, erfüllt also wesentliche Anforderungen und bietet durch unabhängige externe Prüfer verifizierte Informationen. Unser nächster Bericht wird als „Bericht zur Unternehmensverantwortung“ im zweiten Quartal 2010 erscheinen und erstmals ausschließlich in elektronischer Form über das Internet abrufbar sein.

 dp-dhl.com/de/investoren.html

BESCHAFFUNG

Volumen gesunken

Im Jahr 2009 hat der Konzern Waren und Dienstleistungen im Wert von rund 7,7 MRD € (Vorjahr: 9,0 MRD €) zentral eingekauft. Darin nicht enthalten sind Transportleistungen, die generell von den Geschäftsbereichen selbst beschafft werden. Der Konzerneinkauf ist dabei aber mittlerweile zunehmend eingebunden. Die Beschaffungsausgaben sind in fast allen Bereichen gesunken, für Immobilien dagegen gestiegen, weil die rund 1.300 an den US-Investor Lone Star verkauften Gebäude rückgemietet wurden.

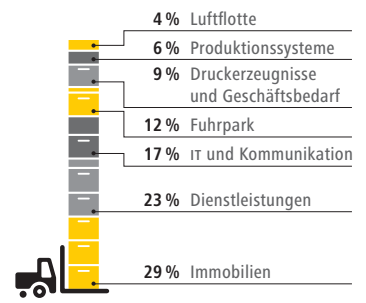
Vor dem Hintergrund der weltweiten Rezession hat sich der Einkauf verstärkt bemüht, die Kosten im Konzern weiter zu senken: Dies ist uns unter anderem auch mit neuen Richtlinien für Geschäftsreisen und Gästebewirtungen gelungen. Außerdem haben wir – wie schon in den Vorjahren – Produkte und Dienstleistungen gebündelt und als Gesamtpaket bei leistungsstarken Partnern eingekauft. So haben wir international wie regional bessere Konditionen erzielt.

Mit AT&T in den USA und Puerto Rico haben wir beispielsweise einen Kooperationsvertrag über Telefon- und Netzwerkdienste abgeschlossen – zu geringeren Kosten, aber mit besserem Service. Mit T-Systems wurde ein Fünfjahresvertrag unterzeichnet, um unsere internationalen Rechenzentren stärker zu vernetzen. Beide Vereinbarungen gehören zu einem weltweiten Programm zur Effizienzsteigerung im Bereich Telekommunikation. Hierdurch sollen in den nächsten fünf Jahren mehr als 190 MIO € eingespart werden.

Auch im Bereich Facility Management wollen wir Leistungen gezielt bündeln, was in Deutschland und Singapur erprobt wurde. Von der Reinigung über Sicherheitsdienste bis zur Instandhaltung wurden sämtliche Dienstleistungen gemeinsam ausgeschrieben und vergeben. Die Pilotprojekte haben gezeigt, dass integriertes Facility Management ein bedeutendes Einsparpotenzial birgt.

A.64 Beschaffungsausgaben 2009

Volumen: 7,7 MRD €



Organisation weiterentwickelt

Im Konzern wird der Einkauf zentral gesteuert. Die Leiter des Global Sourcing und ihre 16 Materialgruppenmanager arbeiten eng mit den Einkaufsleitern der Regionen zusammen und berichten an den Konzerneinkauf. So können wir den Bedarf weltweit bündeln und zugleich die Anforderungen der internen Kunden in puncto Service und Qualität erfüllen.

Um die regionale Organisation zu straffen, haben wir Nord- und Südamerika zu einer Einkaufsregion zusammengefasst und damit die Anzahl der Einkaufsregionen auf fünf reduziert. Strategische Beschaffung und deren Abwicklung werden jetzt in stärkerem Maße von regionalen Kompetenzzentren übernommen.

Im Berichtsjahr haben wir in Shanghai das „DHL Procurement Office China“ eröffnet. Es verfolgt das Prinzip des „Best Cost Country Sourcing“, das eine optimale Balance zwischen Kosten, Qualität und Risiko anstrebt. Das neue Büro wird eng mit allen Regionen zusammenarbeiten und unseren internationalen Bedarf besser bedienen.

Entscheidend für den Erfolg unserer Einkaufstätigkeit sind qualifizierte Mitarbeiter. Daher haben wir das Programm „Fit4Procurement“ im Berichtsjahr erfolgreich weitergeführt und sind damit unter die zehn besten Unternehmen gekommen, die für den internationalen Preis „Talents in Supply Chain Management“ nominiert worden waren. Der Preis wird von der privaten European Business School und dem Supply Chain Management Institute verliehen.

Gemeinsam mit diesen beiden Organisationen haben wir im Jahr 2009 zum dritten Mal den „ProLog Award“ für Beschaffung und Logistik vergeben. Er zeichnet wissenschaftliche Arbeiten aus, deren Ergebnisse für die Praxis bedeutungsvoll sind. Unter anderem wurde eine Studie honoriert, die sich mit ökologischen Aspekten des Einkaufs befasst.

Grüner Einkauf

Um die ökologischen Aspekte des Einkaufs kümmern sich Einkäufer verschiedener Regionen und Materialgruppen in einem „Grünen Team“. Es hat unter anderem ein weltweit standardisiertes Formular eingeführt, mit dem Lieferanten Auskunft darüber geben, inwiefern sie Umweltaspekte erfüllen. Zudem ist geplant, ökologische Kennzahlen im strategischen Beschaffungsprozess zu verankern. So wird bei der Berechnung des „Total Cost of Ownership“ nun auch die Energie- und CO₂-Effizienz berücksichtigt. Dies soll helfen, die Reife unserer Beschaffungsmärkte in Sachen Umweltfreundlichkeit zu erkunden und – wenn nötig – damit umweltfreundlichere Einkaufsquellen zu erschließen.

Vielfach werden auch bereits beim Einkauf umweltrelevante Aspekte berücksichtigt. Als einer der ersten Großkunden der Deutschen Bahn nutzen wir für alle Geschäftsreisen ein neues klimafreundliches Produkt: das „Umwelt-Plus-Ticket“. Der Strom für Fahrten damit stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen. Der Vertrag wurde rückwirkend zum 1. Januar 2009 abgeschlossen, so dass im Berichtsjahr bereits 74.319 klimafreundliche Bahntickets verwendet und damit etwa 2.134 Tonnen an CO₂-Emissionen eingespart wurden.

Ein weiteres Beispiel: Bei der Siemens AG haben wir neue Briefsortiermaschinen erworben, die umweltschonend sind. Bis zum Jahr 2012 wird Siemens 288 Sortiermaschinen für Standard- und Kompaktbriefe sowie bis zu 97 Sortieranlagen für Groß- und Maxibriefe liefern. Wir werden allein durch die neuen Sortieranlagen für Standard- und Kompaktbriefe den jährlichen CO₂-Ausstoß um fast 5.000 Tonnen reduzieren, zugleich brauchen diese Maschinen 55 % weniger Energie.

Verstärkter Einsatz von IT

Im Berichtsjahr haben wir den Einsatz von IT-Anwendungen verstärkt, mit denen Waren und Dienstleistungen effizient beschafft werden können. Unser elektronisches Bestellsystem „GeT“ wurde bisher vor allem in Deutschland und den USA, aber auch in Frankreich, Mexiko, Polen und der Schweiz eingesetzt. Seit dem Jahr 2009 nutzen es nun auch Anwender in Dänemark, Finnland, den Niederlanden und Norwegen.

Außerdem haben wir bei Einkaufsprojekten verstärkt „eSourcing“ eingesetzt, mit dem alle wichtigen Schritte einer Ausschreibung elektronisch erfolgen – einschließlich Bieterauktionen. So werden die Abläufe beim Einkauf für die internen Kunden effizienter und transparenter. Zudem lassen sich damit die Beschaffungsmärkte leichter beobachten und analysieren.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Da der Konzern als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, sind hierzu keine nennenswerten Aufwendungen zu berichten.

MARKEN

A.65 Marken und Geschäftsfelder

Deutsche Post DHL					
Unternehmensbereich	BRIEF		EXPRESS	GLOBAL FORWARDING, FREIGHT	SUPPLY CHAIN
Leistungsmarke	Deutsche Post	DHL	DHL	DHL	DHL
Leistungsfeld	<ul style="list-style-type: none"> Brief Kommunikation Dialog Marketing Presse Services Philatelie Renten Service 	<ul style="list-style-type: none"> Global Mail Paket Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> Express 	<ul style="list-style-type: none"> Global Forwarding Freight 	<ul style="list-style-type: none"> Supply Chain
Segmentmarke					<ul style="list-style-type: none"> Williams Lea

Entscheidender Wettbewerbsfaktor

Für uns als weltweit tätiges Dienstleistungsunternehmen gehören gut geführte Marken zu den zentralen Elementen unserer Strategie. In hart umkämpften Märkten tragen sie zum wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns bei. Ein hoher Bekanntheitsgrad und ein guter Ruf machen uns für Aktionäre, Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten attraktiver.

Im Rahmen der „Strategie 2015“ und nach Verkauf der Postbank haben wir den Konzern im ersten Halbjahr 2009 in Deutsche Post DHL umbenannt. Der neue Name unterstreicht unsere Strategie mit den zwei Säulen Brief und Logistik. Im Verlauf des Jahres haben wir verstärkt unser zentrales Kundenversprechen kommuniziert: vereinfachende Services und nachhaltige Lösungen.

 Konzernstrategie, Seite 25

Mitarbeiter prägen das Markenerlebnis

Markenbücher beschreiben detailliert, wie Deutsche Post und DHL positioniert sind und wie die Marken unsere Strategie unterstützen. Von zentraler Bedeutung für den Markenauftritt ist, wie Kunden den Umgang mit den weltweit rund 500.000 Mitarbeitern erleben. Dafür haben wir Mitarbeiter im Kundenkontakt überall mit hochwertiger Unternehmensbekleidung ausgestattet sowie Fahrzeuge, Gebäude, Werbe- und Informationsmedien einheitlich und einprägsam gestaltet. Mit gezielten internen Maßnahmen wollen wir die gesamte Belegschaft weiterhin kontinuierlich zu aktiven Botschaftern unserer Marken machen.

Für die Mitarbeiter von DHL gibt es seit dem Jahr 2008 eine mehrsprachige Internetplattform. Diesen modernen, dialogorientierten Ansatz wollen wir im Jahr 2010 als „DHL Markenwelt“ auch für Kunden und Interessenten öffnen. Die Deutsche Post hat eine Motivationsplattform ins Leben gerufen, um die Marke bei ihren Beschäftigten zu stärken, den „Fan Club der Marke Deutsche Post“. Über Sportveranstaltungen, Mitmachaktionen und ein interaktives Portal vermittelt sie den Mitarbeitern die zentralen Markenbotschaften.

Konsequent den Wert steigern

Unsere Marken stehen im harten Wettbewerb mit nationalen und internationalen Anbietern. Klar und einprägsam aufgestellt, erleichtern sie bestehenden wie potenziellen Kunden Kauf- und Investitionsentscheidungen. Begleitet von Marktforschung haben wir im Berichtsjahr rund 70 Mio € (Vorjahr: 80 Mio €) in den Ausbau unserer Marken investiert. Unsere Print- und Online-Kampagne für die Marke DHL erschien in namhaften internationalen Wirtschaftsmedien. Der Schwerpunkt der nationalen Markenkampagne der Deutschen Post lag auf der Qualität unserer Dienstleistungen. Neben Online-, Print- und Plakatmotiven umfasste sie eine Umfrage: Rund 34 Millionen Haushalte in Deutschland wurden eingeladen, sich zur Servicequalität der Deutschen Post zu äußern. Parallel zur klassischen Werbung verstärken wir unseren Auftritt mit dem Sponsoring bestimmter Ereignisse, mit Messeauftritten, Pressearbeit und vertriebsunterstützenden Maßnahmen.

Der Erfolg lässt sich quantifizieren: Für die Deutsche Post ermittelte das Beratungsunternehmen Semion Brand-Broker 2009 einen Markenwert von 12.614 Mio € – Platz sechs im Ranking der wertvollsten deutschen Marken. Analysiert wurden unter anderem der Finanzwert, der Markenschutz, das Markenimage und die Markenstärke. DHL wurde 2009 erstmals auf der Liste der 100 wertvollsten Marken geführt: Die Marktforscher Millward Brown errechneten für die Marke DHL einen Wert von 9.719 Mio US-\$ und damit Platz 68 in der weltweiten Rangliste.

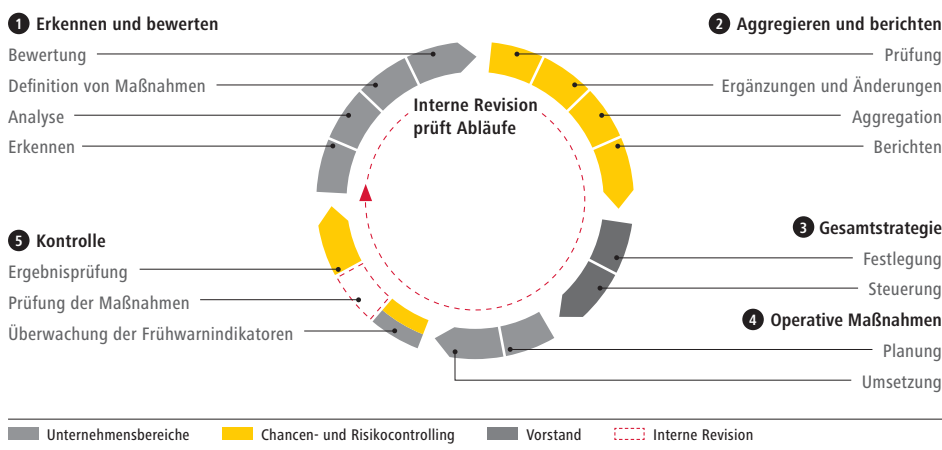
RISIKEN

CHANCEN- UND RISIKOCONTROLLING

Risikocontrolling als Bestandteil des Risikomanagements

Das Management von Chancen und Risiken ist zentraler Bestandteil jeder erfolgreichen unternehmerischen Tätigkeit. Wir wollen beide früh erkennen und so steuern, dass damit der Unternehmenswert nachhaltig gesteigert wird. Dies unterstützen wir mit einem konzernweiten Chancen- und Risikocontrolling. Wir befragen weltweit und systematisch unsere Manager danach, wie sie künftige Szenarien einschätzen, und werten diese Daten aus. Ein integrierter Freigabeprozess stellt sicher, dass die Ergebnisse in die Steuerungsprozesse des Managements einfließen und Chancen und Risiken systematisch kommuniziert werden.

A.66 Chancen- und Risikomanagementprozess im Ablauf



Die wichtigsten Schritte im Ablauf:

- 1 Erkennen und bewerten:** Chancen und Risiken sind definiert als potenzielle Abweichung vom geplanten Unternehmensergebnis. Quartalsweise schätzen Führungskräfte aller Unternehmensbereiche und Regionen unsere Chancen- und Risikosituation ein und dokumentieren entsprechende Maßnahmen. Sie bewerten in Form von Szenarien beste, erwartete und schlechteste Fälle. Für jedes Risiko wird mindestens ein Verantwortlicher benannt, der es bewertet, überwacht, mögliche Vorgehensweisen benennt, um es zu steuern, und darüber berichtet. Dies gilt ebenso für die Chancen. Die Ergebnisse werden in einer Datenbank dokumentiert.
- 2 Aggregieren und berichten:** Die verantwortlichen Controllingeinheiten sammeln diese Ergebnisse, werten sie aus und prüfen ihre Plausibilität. Sollten sich einzelne finanzielle Effekte überschneiden, werden diese in unserer Datenbank vermerkt und bei der anschließenden Aggregation berücksichtigt. Nach Freigabe durch den Bereichsverantwortlichen werden alle Ergebnisse an die nächste Hierarchieebene weitergegeben. Auf der letzten Stufe berichtet das Konzerncontrolling dem Konzernvorstand über die wesentlichen Chancen und Risiken sowie über die möglichen Gesamteffekte je Unternehmensbereich.

- ③ **Gesamtstrategie:** Der Konzernvorstand legt fest, welchen grundlegenden Chancen und Risiken die Unternehmensbereiche ausgesetzt und wie diese erfolgreich zu steuern sind. Die Berichte des Konzerncontrollings bieten eine regelmäßige Informationsbasis für die Gesamtsteuerung von Chancen und Risiken.
- ④ **Operative Maßnahmen:** Im Rahmen der Strategie legen die Unternehmensbereiche Maßnahmen fest, mit denen Chancen genutzt und Risiken gesteuert werden. Sie bewerten in Kosten-Nutzen-Analysen, ob Chancen zu ergreifen sind, und ob Risiken vermieden, verringert oder auf Dritte übertragen werden können.
- ⑤ **Kontrolle:** Für wichtige Chancen und Risiken sind Frühwarnindikatoren definiert, die von den Verantwortlichen kontinuierlich beobachtet werden. Ob die Vorgaben des Vorstands dabei eingehalten werden, überwacht in seinem Auftrag die Konzernrevision. Sie prüft auch die Qualität des gesamten Chancen- und Risikomanagements. Die Controllingeinheiten analysieren regelmäßig alle Komponenten des Prozesses sowie die Prüfberichte der internen Revision und des Abschlussprüfers auf mögliche Verbesserungspotenziale und passen sie, wo nötig, an.

Internes auf die Rechnungslegung bezogenes Kontroll- und Risikomanagementsystem (Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB und erläuternder Bericht)

Deutsche Post DHL stellt die Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung mit Hilfe eines internen darauf bezogenen Kontrollsystems (IKS) sicher. Es soll gewährleisten, dass die gesetzlichen Regelungen eingehalten werden und die interne wie externe Rechnungslegung im Hinblick auf die numerische Abbildung der Geschäftsprozesse valide ist. Der Buchungsstoff soll vollständig und richtig erfasst und verarbeitet werden. Fehler in der Rechnungslegung sollen grundsätzlich vermieden beziehungsweise wesentliche Fehlbewertungen zeitnah aufgedeckt werden.

Die Ausgestaltung dieses Kontrollsystems umfasst organisatorische und technische Maßnahmen, in die alle Gesellschaften des Konzerns einbezogen sind. Zentral vorgegebene Bilanzierungsrichtlinien regeln die Überleitung der lokalen Abschlüsse und stellen sicher, dass die Bilanzierungsstandards nach IFRS einheitlich und konzernweit angewendet werden. Ein einheitlicher Kontenrahmen ist für alle Konzerngesellschaften verpflichtend. Vielfach wird die Rechnungslegung in „Shared Service Center“ gebündelt, um Abläufe zu zentralisieren und zu standardisieren. Die IFRS-Abschlüsse der einzelnen Konzerngesellschaften werden in einem einheitlichen System, basierend auf einer SAP-Software, erfasst und dann in einer einstufigen Konsolidierung an einem zentralen Standort verarbeitet. Automatische Plausibilitätsprüfungen und systemseitige Validierungen der Buchhaltungsdaten sind ein weiterer Bestandteil unseres Kontrollsystems. Daneben erfolgen regelmäßig manuelle Kontrollen, auf dezentraler Ebene durch die lokalen Verantwortlichen (zum Beispiel CFO) und zentral im Corporate Center durch die Zentralbereiche Konzernrechnungslegung, Steuern und Treasury. Über die genannten Strukturen des IKS und des Risikomanagements hinaus ist die Konzernrevision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns. Im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen kontrolliert sie regelmäßig die rechnungslegungsrelevanten Prozesse und berichtet dem Vorstand über die Ergebnisse. Unter chronologischen Aspekten werden vor- und nachgelagerte Kontrollen und Analysen der gemeldeten Daten erstellt. Falls erforderlich, wird auf die Expertise externer Gutachter zurückgegriffen, zum Beispiel bei Pensionsrückstellungen. Schließlich garantiert die konzerneinheitlich gesteuerte Durchführung des Abschlussprozesses im Rahmen eines zentral verwalteten Abschlusskalenders einen strukturierten und effizient gestalteten Rechnungslegungsprozess.

RISIKOKATEGORIEN UND EINZELRISIKEN

Im Folgenden stellen wir die Risiken dar, die aus heutiger Sicht unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wesentlich negativ beeinflussen könnten. Dies sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinträchtigen.

Risiken aufgrund politischer und regulatorischer Rahmenbedingungen

Umfeldrisiken entstehen uns vor allem dadurch, dass Konzern und Tochtergesellschaften einen Teil ihrer Dienstleistungen in einem regulierten Markt erbringen. Seit dem 1. Januar 2008 ist die gesetzliche Exklusivlizenz in Deutschland aufgehoben. Allerdings war es Wettbewerbern bereits seit Januar 1998 durch Ausnahmeregelungen des Postgesetzes möglich, auch innerhalb der Gewichts- und Preisgrenzen der Exklusivlizenz tätig zu werden. Die Bundesnetzagentur hat als Regulierungsbehörde bis Jahresende rund 1.500 Wettbewerbern eine Lizenz erteilt, von denen rund 840 am Markt tätig sind.

Die Rahmenbedingungen, unter denen die genehmigungspflichtigen Briefentgelte in den Jahren 2008 bis Ende 2011 im Price-Cap-Verfahren reguliert werden, hat die Regulierungsbehörde am 7. November 2007 mit der Maßgrößenentscheidung festgelegt. Danach sind für die genehmigungspflichtigen Briefpreise im Wesentlichen die gesamtwirtschaftliche Preissteigerungsrate und die erwartete Produktivitätsfortschrittsrate der Deutsche Post AG maßgeblich. Preissenkungen sind erforderlich, sofern die Inflationsrate im Referenzzeitraum unter der von der Regulierungsbehörde vorgegebenen Produktivitätsfortschrittsrate liegt. Für das Jahr 2010 bestehen die Entgelte der entgeltgenehmigungspflichtigen Briefprodukte weitestgehend unverändert fort. Die Regulierungsbehörde hat einen entsprechenden Antrag der Deutsche Post AG am 17. November 2009 genehmigt.

Die dritte EU-Postrichtlinie ist am 27. Februar 2008 in Kraft getreten. Sie schreibt der Mehrzahl der EU-Mitgliedstaaten grundsätzlich die Marktöffnung für das Jahr 2011 vor. Neun neue Mitgliedstaaten sowie Griechenland und Luxemburg haben die Möglichkeit, die Marktöffnung bis 2013 zu verschieben. Bis dahin gelten in Europa die bisherigen Grenzen: Der reservierbare Bereich umfasst Briefe bis 50 Gramm bzw. das Zweieinhalbfache des Standardbriefpreises. Seitdem besteht Planungssicherheit darüber, wann in Europa alle nationalen Monopole enden.

Für die Deutsche Post AG ergeben sich aus der Liberalisierung der Postmärkte Risiken durch mehr Wettbewerb in Deutschland, aber auch Chancen auf den anderen europäischen Postmärkten. Der grenzüberschreitende Briefaustausch in Europa wurde 2009 zwischen der Deutsche Post AG und 13 anderen westeuropäischen Postgesellschaften auf der Grundlage des REIMS-III-Abkommens und mit weiteren neun osteuropäischen Postgesellschaften nach dem REIMS-EAST-Abkommen abgewickelt. Als Nachfolger zu den beiden Abkommen trat am 1. Januar 2010 REIMS IV in Kraft.

Weiter wird diskutiert, inwieweit Postdienstleistungen von der Mehrwertsteuer befreit werden dürfen. In Deutschland wird eine Änderung des Umsatzsteuergesetzes vorbereitet, um die Mehrwertsteuerbefreiung der Deutsche Post AG zu reduzieren. Über einen entsprechenden Gesetzentwurf, der zum 1. Juli 2010 in Kraft treten soll, hat das Bundeskabinett am 16. Dezember 2009 entschieden. Danach sollen nur noch bestimmte Universaldienstleistungen nach der EU-Postrichtlinie von der Mehrwertsteuer befreit werden, die nicht auf der Grundlage individuell ausgehandelter Vereinbarun-

 Glossar, Seite 224

gen oder zu Sonderkonditionen (Rabatte etc.) erbracht werden. Diese Mehrwertsteuerbefreiung soll für alle Unternehmen gelten, die sämtliche oder einen Teilbereich dieser Leistungen im gesamten Bundesgebiet anbieten.

In dem deutschen Gesetzgebungsverfahren wird eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 23. April 2009 zu beachten sein, die anlässlich der Mehrwertsteuerbefreiung von Postdienstleistungen in Großbritannien erging. Der EuGH hat darin abschließend entschieden, dass auch in einem liberalisierten Postmarkt Universaldienstleistungen, zu deren Gewährleistung sich ein Unternehmen verpflichtet, von der Mehrwertsteuer befreit sein müssen. Als Ausnahme davon nannte der EuGH nur Leistungen zu individuell ausgehandelten Bedingungen. Dem deutschen Gesetzentwurf müssen noch Bundestag und Bundesrat zustimmen.

Wie die Deutsche Post AG ist auch die Regulierungsbehörde der Auffassung, dass die von ihr genehmigten Entgelte keine Umsatzsteuer beinhalten und es sich vielmehr um Nettoentgelte handelt. Eine mögliche Umsatzsteuer könnte daher auf die genehmigten Entgelte aufgeschlagen werden. Dennoch lässt sich nicht ausschließen, dass sich aus einer Steuererhebung Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Die Frage des Umfangs der Mehrwertsteuerbefreiung von Postdienstleistungen betrifft auf europäischer Ebene auch das Vertragsverletzungsverfahren, das die EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland am 10. April 2006 eröffnet hatte. Die Kommission hat am 24. Juli 2007 entschieden, dass die Mehrwertsteuerbefreiung der von der Deutsche Post AG erbrachten postalischen Universaldienste zu weitgehend sei, und die Bundesregierung aufgefordert, die entsprechenden Rechtsvorschriften zu ändern. Die Bundesrepublik Deutschland hat der EU-Kommission in dem Verfahren seinerzeit geantwortet, die Mehrwertsteuerbefreiung stehe im Einklang mit geltendem Recht und sie werde die Anwendung der deutschen Rechtsvorschriften über die Mehrwertsteuer auf Postdienstleistungen nochmals eingehend prüfen. Dieses Vertragsverletzungsverfahren wurde angesichts des genannten Verfahrens vor dem EuGH bezüglich der Mehrwertsteuerbefreiung von Postdienstleistungen in Großbritannien bisher nicht weiter betrieben.

Die Finanzverwaltung hat angekündigt, ein bisher von der Mehrwertsteuer befreites Briefprodukt rückwirkend als steuerpflichtig zu behandeln. Es ist davon auszugehen, dass geänderte Steuerbescheide für alle offenen Besteuerungszeiträume erlassen werden. Die Mehrwertsteuerbefreiung von Postdienstleistungen richtet sich nach Europarecht (Postdienste-Richtlinie, Mehrwertsteuersystem-Richtlinie) und nationalen Rechtsnormen (Postgesetz, Post-Universaldienstleistungsverordnung, Umsatzsteuergesetz). In diesem Rahmen hat die Deutsche Post AG ihre Postdienstleistungen entweder als umsatzsteuerfrei oder als umsatzsteuerpflichtig eingeordnet. Dieses Vorgehen hat die Finanzverwaltung über Jahre geprüft und nicht beanstandet. Wir werden gegen entsprechend geänderte Umsatzsteuerbescheide klagen. Auch wenn die Umsatzsteuerbefreiung des Produktes nach unserer Auffassung sowohl geltendem Europarecht als auch den nationalen Rechtsnormen entspricht, lässt sich das Risiko einer Steuernachzahlung nicht ganz ausschließen.

Sollten sich politische oder regulatorische Rahmenbedingungen ändern, könnte sich dies finanziell erheblich auf den Konzern auswirken, besonders auf das Briefgeschäft in Deutschland. Da es sich grundsätzlich um politische Entscheidungen handelt, können keine belastbaren Einschätzungen zur Eintrittswahrscheinlichkeit angegeben werden.

Risiken aus branchenspezifischen Rahmenbedingungen

Neben den regulatorischen bestimmen markt- und branchenspezifische Rahmenbedingungen wesentlich den Geschäftserfolg unseres Konzerns.

Die Weltkonjunktur beeinflusst maßgeblich die Nachfrage nach Logistikleistungen. Im Berichtsjahr ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, weil durch die Wirtschaftskrise die Sendungsmengen in allen Unternehmensbereichen zurückgegangen sind. Sollte sich die Wirtschaftslage nicht verbessern, kann das erhebliche Auswirkungen auf das geplante Ergebnis haben. Umgekehrt kann ein Konjunkturaufschwung über dem erwarteten Niveau zu einem weitaus besseren Ergebnis führen. Aufgrund der Ungewissheit über den weiteren Verlauf und das Ende der Wirtschaftskrise lässt sich die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Risikos oder auch einer Chance für unseren Konzern zum heutigen Zeitpunkt nicht näher bestimmen.

Da der Erfolg unserer Geschäftstätigkeit maßgeblich von der wirtschaftlichen Stärke unserer Kunden abhängt, besteht für uns zudem das Risiko von Kundeninsolvenzen. Im Berichtsjahr hat die Insolvenz der deutschen Arcandor AG unser Unternehmensergebnis schwer belastet. Ein weiteres Risiko in ähnlicher Größenordnung erwarten wir aus heutiger Sicht nicht. Unser Ziel ist es, kritische Entwicklungen bei den Kunden früh zu erkennen und unsere Kosten derart zu flexibilisieren, dass wir potenzielle finanzielle Folgen begrenzen können.

Wir stehen mit unseren Produkten und Dienstleistungen im Wettbewerb. Im Brief- und Logistikgeschäft werden Kunden mit Qualität sowie wettbewerbsfähigen Preisen gewonnen und gehalten. Dank unserer hohen Qualität und der im Berichtsjahr erzielten Einsparungen sehen wir uns in der Lage, eine potenzielle Gefährdung unseres geplanten Ergebnisses durch Wettbewerb auf eher niedrigem Niveau zu halten. Für den Unternehmensbereich BRIEF gelten zudem, wie oben geschildert, eine Reihe politischer und regulatorischer Rahmenbedingungen.

→ Unternehmensbereiche,
Seiten 48, 56, 62 und 68

Risiken aus der Unternehmensstrategie

Während der Wirtschaftskrise, die das gesamte Berichtsjahr anhielt, hat sich der Konzern verstärkt auf seine Kernkompetenzen und auf organisches Wachstum konzentriert. Wir wollen profitabel wachsen und unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern, indem wir unsere Bereiche und Abläufe optimal verzahnen.

Der Unternehmensbereich BRIEF hat in der Vergangenheit erheblich zum Unternehmensergebnis beigetragen, hat nun aber verstärkt mit sinkenden Absatzmengen im deutschen Briefgeschäft zu rechnen. Gründe für diesen Rückgang sind die allgemeine Konjunkturschwäche, mehr Wettbewerb und die fortschreitende Substitution physischer durch elektronische Kommunikation. Sinkende Umsätze im Geschäftsfeld Brief Kommunikation in Deutschland sind in der Unternehmensplanung berücksichtigt. Das Risiko einer signifikanten Planabweichung sehen wir dabei als gering an, begreifen die Digitalisierung aber auch als Chance und entwickeln neue elektronische Produkte im Briefbereich.

Im Unternehmensbereich EXPRESS ist der Umsatz im Berichtsjahr rezessionsbedingt in allen Regionen zurückgegangen. Verstärkt wurde dieser Effekt durch den Rückzug aus dem nationalen US-Expressgeschäft. Netzwerk-, Preis- und Verwaltungsstrukturen mussten dieser Entwicklung angepasst werden. Auch in Europa werden wir nicht profitable Einheiten veräußern. Der Ende 2008 begonnene Umbau des Expressgeschäfts hat das Ziel, die EBIT-Marge hier zu stärken. Derzeit halten wir die für die Restrukturierung geplanten Aufwendungen für ausreichend. Zudem suchen wir auf wirtschaftlich attraktiven Märkten nach Möglichkeiten, Umsätze und unser Ergebnis zu steigern.

Im Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT haben wir teilweise fixe Transportraten mit den Kunden vereinbart. Aufgrund der gesunkenen Nachfrage nach Transporten haben die Frachtführer zuletzt ihre Transportkapazitäten verringert, um die Preise hoch zu halten. Bei steigenden Preisen schrumpft die Marge. Darüber hinaus haben die Frachtführer im Berichtsjahr ihre Raten generell angepasst. Hier besteht das Risiko, dass wir höhere Preise teilweise nicht an die Kunden weitergeben können. Ob und in welcher Höhe unsere Gewinnspanne gefährdet ist, hängt wesentlich davon ab, wie sich die Weltwirtschaft erholt. Negative wie positive Planabweichungen sind möglich.

Im Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN unterhalten wir enge und langfristige Geschäftsbeziehungen zu unseren Kunden. Dies führt zu einer gewissen Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage und den Branchenrisiken unserer Kunden. Wie oben bereits erwähnt, hat der Fall Arcandor gezeigt, wie stark sich die Insolvenz eines großen Kunden finanziell auf unser Unternehmen auswirken kann. Wir erwarten für die Zukunft keine Auswirkungen dieser Größenordnung. Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass Unternehmen aufgrund von Kostendruck verstärkt zentrale logistische Abläufe auslagern und wir davon auch in der Krise profitieren können.

Risiken aus internen Prozessen

Zuverlässigkeit und Schnelligkeit sind wesentliche Qualitätsmerkmale für unsere logistischen Dienstleistungen. Sollte es in unserer komplexen betrieblichen Infrastruktur zu einer Störung in den Bereichen Einlieferung, Sortierung, Transport, Lagerung oder Zustellung kommen, kann dies die Qualität beeinträchtigen. Wir wollen Betriebsunterbrechungen durch vorbeugende Maßnahmen vermeiden. Hierzu zählt ein detaillierter Notfallplan, der unter anderem vorbeugende Brandschutzmaßnahmen und Ausweichmöglichkeiten im Schadensfall umfasst. Da unsere Leistungen zudem dezentral in über 200 Ländern erbracht werden, schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von für den Konzern signifikanten Betriebsunterbrechungen als gering ein. Bestehende Versicherungen reduzieren mögliche finanzielle Auswirkungen.

Bereits im Jahr 2005 haben wir begonnen, Pandemie-Notfallpläne auszuarbeiten und ein internationales Krisenteam einzuberufen. Im Fall einer Pandemie wollen wir das Risiko einer Infektion für unsere Mitarbeiter minimieren und die Geschäftstätigkeit aufrechterhalten.

Mit dem First-Choice-Programm richten wir unsere internen Abläufe strikt an den Kundenanforderungen aus. Gleichzeitig wollen wir die Kosteneffizienz steigern. Teilweise ist dies mit Investitionen verbunden. Investitionsentscheidungen über mehr als 10 MIO € werden von Ausschüssen des Gesamtvorstands getroffen. Bei Investitionen im Bereich Global Business Services und Corporate Center gilt dies bereits ab 5 MIO €. Die Vorstände werden über Investitionen regelmäßig informiert und können so wesentliche Risiken früh erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen.

Als Dienstleistungsunternehmen betreiben wir keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne, so dass in diesem Bereich über keine maßgeblichen Risiken zu berichten ist.

Risiken aus der Informationstechnologie

Wir haben alle nötigen Voraussetzungen geschaffen, um IT-Risiken sachgerecht erkennen und ihnen begegnen zu können. Sie werden konzernübergreifend von Risikomanagement, IT-Revision, Datenschutz und Konzern-Sicherheit überwacht. Für sichere IT in den Divisionen sorgt das „Information Security Committee“. Als Minimalanforderung, die wir erfüllen wollen, gilt der Industrie-Sicherheitsstandard (ISO 27002).

Unsere Logistik- und Serviceprozesse funktionieren nur dann reibungslos, wenn die dafür benötigte IT verfügbar ist. Ein kompletter Ausfall eines oder mehrerer Systeme könnte die betrieblichen Abläufe erheblich stören und zu Datenverlusten führen. Ausfälle wollen wir daher grundsätzlich vermeiden.

Wir begrenzen die Wahrscheinlichkeit eines Eintritts von IT-Risiken durch folgende Maßnahmen: Wir unterhalten zwei zentrale Rechenzentren in Tschechien und Malaysia. Weitere Rechenleistung wird von unserem Dienstleister T-Systems bereitgestellt, der diese ebenfalls auf mehrere Rechenzentren verteilt hat und mit dem wir Standards für ausgelagerte Dienste vereinbart haben. Zudem haben wir konzernweit Notfallverfahren für die geschäftskritischen Anwendungen eingerichtet.

Als Schutz gegen unberechtigte Datenzugriffe und Datenmanipulationen verbessern wir ständig unsere Sicherheitsmechanismen. Auch mobile Endgeräte sind abgesichert. Die Zugriffsberechtigten sind verpflichtet, kritische Daten standardmäßig zu verschlüsseln und Passwörter alle 80 bis 90 Tage zu ändern. Kritische Daten werden zudem mit Backups gesichert, je nach Relevanz fallbezogen oder in Echtzeit in mehreren Rechenzentren.

Unsere Dienstleistungen erfordern den Einsatz ständig aktualisierter und neu entwickelter Software. Vor allem bei komplexen IT-Systemen ist hiermit nicht nur ein generelles Kostenrisiko verbunden, sondern auch die Gefahr einer verzögerten Erstellung und mangelnden Funktionalität bei Inbetriebnahme. Ein effizientes Projektmanagement – von der Planung über die Konzeption bis zur Inbetriebnahme – verringert dieses Risiko.

Die getroffenen Vorsorgemaßnahmen senken die Eintrittswahrscheinlichkeit eines folgenschweren IT-Risikos. Wir sind darauf vorbereitet, die dabei entstehenden Auswirkungen so zu minimieren, dass Kunden davon nicht oder nur geringfügig betroffen sind. Ein Restrisiko mit mittleren bis hohen finanziellen Folgen lässt sich jedoch nicht ganz ausschließen.

Risiken aus dem Umweltmanagement

Das konzernweite Risikomanagement erstreckt sich auch auf umweltpolitische Rahmenbedingungen. So hat die EU beschlossen, im Jahr 2012 ein Emissionshandelssystem für den Luftverkehr einzuführen. Die finanziellen Auswirkungen hängen stark davon ab, zu welchen Ergebnissen die Emissions-Erhebungen der EU für den Basiszeitraum 2004 bis 2006 geführt haben. Diese Daten werden bestimmen, welche Menge an Emissionsrechten unseren betroffenen Fluggesellschaften kostenlos zugeteilt wird und in welchem Umfang wir anschließend Emissionsrechte ersteigern müssen, um unseren Bedarf zu decken. Auch lässt sich noch nicht abschätzen, welche Handelspreise für Emissionsrechte sich am Markt bilden. Wir meinen aber, dass der Konzern dank seines „GoGreen“-Programms gut gerüstet ist, die finanziellen Risiken zu begrenzen. Mögliche Planabweichungen schätzen wir eher niedrig ein.

Risiken aus dem Personalbereich

Unser künftiger Erfolg hängt maßgeblich von unseren Mitarbeitern ab. Daher wollen wir der beliebteste Arbeitgeber unserer Branche werden. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass es uns nicht gelingt, den richtigen Mitarbeiter für die richtige Position zum richtigen Zeitpunkt zu finden. Zudem stehen wir im Wettbewerb um qualifizierte internationale Führungskräfte.

Diese Risiken beobachten wir anhand interner und externer Messgrößen. So befragt das US-Beratungsunternehmen Universum regelmäßig 120.000 Studierende in 26 Ländern nach den beliebtesten Arbeitgebern. DHL rangiert hier als einziges Logistikunternehmen unter den Top 50. Intern messen wir die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter jährlich mit einer konzernweiten Mitarbeiterbefragung. Danach hat sich das Engagement unserer Mitarbeiter in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert, besonders im Rezessionsjahr 2009 ein erfreuliches Ergebnis.

Wir wollen qualifizierte Mitarbeiter gewinnen, ihr Potenzial ausschöpfen und sie an uns binden. So bleibt die Berufsausbildung in Deutschland für uns auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eine wichtige Investition in die Zukunft, vor allem mit Blick auf den demografischen Wandel. Führungskräfte, die die Herausforderungen unserer Branche kennen und ihre Mitarbeiter nach dem Leitprinzip „Respekt und Resultate“ führen, haben eine Schlüsselrolle, um Mitarbeiter zu motivieren. Wir fördern unsere Führungskräfte mit einer Reihe von Programmen, vergüten sie leistungsgerecht – auch mit erfolgsabhängigen Anreizsystemen – und bieten ihnen Karrierechancen im In- und Ausland. Damit begrenzen wir das Risiko, durch Fluktuation Fachwissen und Kundenbeziehungen zu verlieren.

Während wir die finanziellen Auswirkungen der genannten Risiken in einem mittleren Ausmaß einschätzen, halten wir ihre Eintrittswahrscheinlichkeit dank der getroffenen Maßnahmen für gering. Allein schon wegen der wirtschaftlichen Lage hat sich dieses Risiko gegenüber den Vorjahren verringert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Am 14. Januar 2009 haben Deutsche Post AG und Deutsche Bank AG vereinbart, die Transaktion zur Veräußerung der von der Deutsche Post AG gehaltenen Anteile an der Deutsche Postbank AG neu zu strukturieren. Die Veräußerung erfolgt nunmehr in drei Tranchen.

Die erste Tranche sah die Veräußerung von 50 Millionen Postbank-Aktien durch ihre Einbringung unter Verzicht auf Kaufpreisanspruch als Sachkapitalerhöhung gegen Ausgabe von 50 Millionen neuer Aktien der Deutsche Bank AG und durch die Erbringung von Zahlungen und geldwerten Leistungen durch die Deutsche Bank AG im Zusammenhang mit Kurssicherungsgeschäften vor. Im Zeitraum April bis Juli 2009 ist die erste Tranche durch den Markt schonenden Verkauf der im Besitz befindlichen Deutsche-Bank-Aktien vollständig umgesetzt worden.

Am 31. Dezember 2009 befanden sich noch 86.417.432 Postbank-Aktien im Besitz der Deutsche Post AG. Weitere 60 Millionen Postbank-Aktien werden im Rahmen einer von der Deutsche Bank AG gezeichneten Pflichtumtauschanleihe veräußert, die einen Ausgabebetrag von 2.568 Mio € und eine Laufzeit von drei Jahren hat (zweite Tranche). Die Umtauschanleihe ist mit 4 % (Zinseszins) jährlich aufzuzinsen und wird am 25. Februar 2012 durch Übertragung von 60 Millionen Postbank-Aktien ausgeglichen.

In der dritten Tranche sollen die restlichen 26.417.432 Postbank-Aktien übertragen werden. Dazu haben die Deutsche Post AG und die Deutsche Bank AG Verkaufs- und Kaufoptionen abgeschlossen, die zwischen dem dritten und dem vierten Jahr nach Vertragsabschluss (Closing) vom 25. Februar 2009 ausübbar sind. Bilanziell können die mit der zweiten und dritten Tranche vereinbarten derivativen Finanzinstrumente zu erheblichen bilanziellen Volatilitäten führen. Dieses Risiko beschreiben wir weitergehend im Anhang.

Dort finden Sie auch Angaben zu weiteren bilanziellen und finanzwirtschaftlichen Risiken.

→ Textziffer 50

Risiken aus anhängigen Rechtsverfahren

Angaben zu rechtlichen Risiken finden Sie im Anhang.

→ Textziffer 53

Weitere Risiken des Konzerns

Unsere Versicherungsstrategie unterteilt die versicherbaren Risiken in zwei Gruppen: Die erste umfasst Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einer niedrigen Schadensumme je Fall. Sie werden über einen sogenannten Captive versichert. Dabei handelt es sich um eine konzerneigene Versicherungsgesellschaft, die derartige Risiken zu niedrigeren Kosten versichern kann als ein kommerzieller Versicherer. Die Mehrheit unserer Versicherungsaufwendungen fällt in diese Risikogruppe, was neben den geringeren Kosten weitere Vorteile bietet: Die Kosten bleiben stabil, da der Konzern weniger von Änderungen bei Verfügbarkeit und Preis externer Versicherungen betroffen ist. Wir erhalten verlässliche Daten, auf deren Basis wir Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit und geringer Schadensumme analysieren und für sie Mindeststandards und Ziele festlegen können. Die zweite Gruppe umfasst Risiken mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, aber potenziell hohen Schäden, zum Beispiel Luftverkehrsrisiken. Sie werden über kommerzielle Anbieter versichert.

Mit dieser Finanzierungs- und Versicherungsstrategie haben wir im Jahr 2009 fast 97 Mio € eingespart. Auf dem jährlich stattfindenden „World Captive Forum“ zur Eigenversicherung erhielt der Konzern den „Award of Excellence“, mit dem die globale Strategie der Versicherung über einen Captive gewürdigt wurde.

Im Rahmen der „Unclaimed-Property-Gesetze“ in den Vereinigten Staaten werden zurzeit Betriebsprüfungen bei DHL Express (USA) und Airborne Inc. durchgeführt. Nach diesen Gesetzen müssen herrenlose Vermögensgegenstände entweder an ihre rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden oder dem Heimatstaat des letzten Eigentümers oder, falls dieser nicht bekannt ist, dem Staat übertragen werden, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von wesentlichen finanziellen Auswirkungen für den Konzern ist eher gering.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION DES KONZERNS

Die wesentlichen Risiken für unseren Geschäftserfolg sehen wir derzeit in wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, allen voran in der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und in veränderten Rahmenbedingungen auf dem deutschen Briefmarkt. Aus dem konzernweiten Früherkennungssystem wie auch nach Einschätzung des Konzernvorstands waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken absehbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft.

NACHTRAG UND PROGNOSE

NACHTRAGSBERICHT

Keine weiteren wesentlichen Ereignisse

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaft: Ausstieg aus der Krise

Zu Beginn des Jahres 2010 befindet sich die Weltwirtschaft in einer Erholungsphase. Der Aufschwung wird allerdings noch durch die extrem expansive Geldpolitik mit niedrigen Zinsen und umfangreiche staatliche Maßnahmen gestützt. Von einer sich selbst tragenden Entwicklung kann deshalb noch nicht gesprochen werden. So gesehen könnte die wirtschaftliche Dynamik schon bald wieder nachlassen. Die Wachstumsaussichten werden dennoch verhalten positiv eingeschätzt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet damit, dass die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 um 3,9 % zunimmt. Vor diesem Hintergrund dürfte der Welthandel mäßig expandieren (IWF: 5,8 %, OECD: 6,0 %).

A.67 Weltwirtschaft: Wachstumsprognosen

	2008	2009
%		
Welthandelsvolumen	-12,3	5,8
Reales Bruttoinlandsprodukt		
Welt	-0,8	3,9
Industrieländer	-3,2	2,1
Emerging Markets	2,1	6,0
Zentral- und Osteuropa	-4,3	2,0
Ehemalige Gus-Staaten	-7,5	3,8
Emerging Markets in Asien	6,5	8,4
Mittlerer Osten	2,2	4,5
Lateinamerika und Karibik	-2,3	3,7
Afrika	1,9	4,3

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF) World Economic Outlook, Oktober 2009, Aktualisierung Januar 2010

In den Vereinigten Staaten dürfte sich die Konjunktur erholen, der private Verbrauch aber weiter schwach bleiben. Das BIP dürfte insgesamt solide wachsen (IWF: 2,7 %, OECD: 2,5 %, Postbank Research: 2,3 %).

Die japanische Wirtschaft sollte vom Aufschwung des Welthandels profitieren, die Exporte stark zunehmen. So wird das BIP wieder ordentlich wachsen (IWF: 1,7 %, OECD: 1,8 %, Postbank Research: 2,0 %). In China wird sich das Wachstum wieder beschleunigen, ohne jedoch ganz an die Rekordwerte vergangener Jahre heranzukommen (IWF: 10,0 %).

Die Konjunktur im Euroraum wird sich voraussichtlich erholen. Impulse dürften von den Exporten und den Bruttoanlageinvestitionen ausgehen. Die Auftriebskräfte könnten aber erlahmen, wenn die staatlichen Konjunkturprogramme nicht mehr in demselben Maße greifen. Das Wachstum wird eher verhalten bleiben (EZB: 0,8 %, Postbank Research: 1,7 %).

Die exportorientierte deutsche Wirtschaft dürfte von der globalen Belebung profitieren, die Ausfuhren dürften stark wachsen und die Ausrüstungsinvestitionen von niedrigem Niveau aus erhöht werden. Zudem dürfte das staatliche Infrastrukturprogramm seine volle Wirkung entfalten. Dagegen sind vom privaten Verbrauch keine Impulse zu erwarten, da die Arbeitslosigkeit weiter zunehmen dürfte. Das BIP sollte stärker wachsen als im Euroraum (Sachverständigenrat: 1,6 %, Postbank Research: 2,2 %).

Beim Ölpreis werden voraussichtlich weder die Tiefststände des Jahres 2009 noch die Höchststände des Jahres 2008 erreicht werden. Im Jahresdurchschnitt wird sich Öl gegenüber dem Vorjahr wohl verteuern.

Die us-Notenbank dürfte ihren Leitzins zunächst auf seinem extrem niedrigen Niveau belassen. Sollte sich die Konjunktur erholen, könnten ab dem Sommer die Zinsen leicht steigen. Man erwartet, dass die EZB ihren Leitzins noch für längere Zeit bei 1 % belassen wird. Im späteren Jahresverlauf könnte sie, je nach konjunktureller Entwicklung, die Geldpolitik dann leicht straffen.

Die Kapitalmarktzinsen dürften tendenziell steigen. Die Renditeaufschläge sollten sich aber bei einem anhaltend hohen Maß an Preisstabilität in engen Grenzen halten.

Das Briefgeschäft im Wandel

Die Briefnachfrage in Deutschland hängt davon ab, wie sich die Konjunktur entwickelt und in welchem Ausmaß elektronische Medien den physischen Brief ersetzen. Wir rechnen damit, dass der Markt für Briefkommunikation weiter schrumpft, der Kommunikationsbedarf aber weiter steigt. Wir wollen unsere Kompetenz in der physischen Kommunikation auf die elektronische übertragen und daraus neues Geschäft generieren. Zudem haben wir uns darauf eingestellt, dass die Wettbewerbsintensität hoch bleibt.

Der deutsche Werbemarkt ist ebenfalls konjunkturabhängig und wird nach Prognosen des Zentralverbandes der deutschen Werbewirtschaft im Jahr 2010 schrumpfen. Der Trend zu zielgruppenorientierter Werbung und zur Kombination mit Internetangeboten dürfte anhalten. Daneben werden Unternehmen aber verstärkt auf günstigere Werbeformen unseres Portfolios zurückgreifen. Im liberalisierten Markt für papiergebundene Werbung wollen wir unsere Position sichern, im gesamten Werbemarkt sogar ausbauen.

Der Markt für Pressepost dürfte weiterhin leicht zurückgehen, weil verstärkt neue Medien genutzt werden. Die konjunkturelle Entwicklung wird sich auf Abonnementzahlen und Durchschnittsgewichte auswirken und so unseren künftigen Umsatz bestimmen.

Die konjunkturelle Entwicklung wird sich auch auf den internationalen Briefmarkt auswirken. Wir wollen hier neue Geschäftsfelder rund um unsere Kernkompetenz Brief erschließen.

Auf dem Paketmarkt werden sich zwei Trends fortsetzen: Bei den Geschäftskunden bleibt der klassische Versandhandel weiter unter Druck – die Sendungsmengen werden sinken. Der Privatkundenbereich wird vom Internethandel profitieren. Hier wollen wir unsere Position ausbauen.

Internationales Expressgeschäft ausbauen

Der internationale Expressmarkt dürfte im Jahr 2010 um 0,5 % bis 1,5 % steigen (Datamonitor Consulting, August 2009). Mittelfristig rechnen Experten mit einem leichten Wachstum für Europa zwischen 0,1 % und 0,5 % und mit einem stärkeren für den innerasiatischen Raum zwischen 1,5 % und 2,0 %. In Europa und Amerika ist die private Nachfrage immer noch sehr verhalten. Das wirkt sich negativ auf die Export-

aktivitäten der asiatischen Länder aus. Insgesamt sind wir jedoch zuversichtlich, dass wir vom Marktwachstum profitieren werden.

Gleiches gilt für unsere Ergebnisentwicklung. Die Einsparungen im Berichtsjahr und das geschärfte Kostenbewusstsein werden wesentlich dazu beitragen, dass sich das Ergebnis selbst dann weiter verbessert, wenn die Marktlage schwierig bleiben sollte. Hier werden unsere Programme greifen, mit denen wir Effizienz und Qualität steigern und das Portfolio bereinigen. Unsere Marktführerschaft werden wir weiter ausbauen oder sie verteidigen.

Sektorenfokus im Speditionsgeschäft ausbauen

Nachdem die See- und Luftfrachtvolumina Anfang des Jahres 2009 deutlich zurückgegangen waren, konnten wir im vierten Quartal feststellen, dass sich der Markt zu erholen beginnt und wir Anteile gewinnen. Wir erwarten, dass sich der Markt im Jahr 2010 weiterhin leicht belebt. Da die Kapazitäten in der Luft- und Seefracht in den vergangenen Monaten erheblich reduziert worden sind, rechnen wir mit stark steigenden Einkaufs- und Verkaufspreisen für Transportleistungen.

Aufgrund fundamentaler Wirtschaftsdaten erwarten wir Wachstum im intra-asiatischen Verkehr sowie auf den Handelsrouten zwischen Asien, dem Mittleren Osten und Afrika sowie zwischen Asien und Lateinamerika. Als Marktführer werden wir dieses Wachstum durch Investitionen in Infrastruktur und Innovationen begleiten.

Im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 haben wir besonders kleine und mittlere Unternehmen von unserer Kompetenz als verlässlicher Logistikdienstleister überzeugt. So konnten wir die Auswirkungen der Rezession begrenzen und Marktanteile gewinnen. Daran wollen wir im kommenden Jahr anknüpfen und unser Transportangebot noch attraktiver gestalten – nicht zuletzt für diese Zielgruppe. Zudem soll unser Angebot für bestimmte Industriesektoren weiterentwickelt werden, 2010 vor allem für die Modebranche, die Öl- und Energiewirtschaft, den Handel mit leicht verderblichen Gütern, die Pharmaindustrie sowie den Technologiesektor.

Angeregt von Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern haben wir eine einheitliche „Scorecard“ für unsere Niederlassungen eingeführt. So kann jedes Team vor Ort direkt ersehen, was es zum Gesamterfolg des Unternehmens beigetragen hat und wo Verbesserungen möglich sind. Bis zum Ende des Jahres 2010 soll diese Methode in allen Niederlassungen des Geschäftsfelds Global Forwarding eingeführt sein.

Performance von Supply Chain weiter steigern

Übereinstimmend mit den führenden Konjunkturforschungsinstituten rechnen wir für das kommende Jahr mit einem moderaten Aufschwung der weltweiten Wirtschaftsleistung, besonders getrieben durch steigende Konsumausgaben sowie ein besseres Investitionsklima. Dadurch sollte sich der Markt für Kontraktlogistik ebenfalls leicht positiv entwickeln.

In unseren Hauptmärkten Europa und Nordamerika rechnen wir mit einem noch verhaltenen Wachstum im niedrigen einstelligen Bereich, während wir für die Märkte Asiens und Lateinamerikas von einem Wachstum im oberen einstelligen Bereich ausgehen. In allen Regionen werden wir unser Geschäftswachstum durch gezielte Vertriebs-, Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen fördern.

Der Markt für Kontraktlogistik wird von der Gesamtkonjunktur beeinflusst. Sollte sich die wirtschaftliche Erholung verzögern, würde sich dies entsprechend auf unser Geschäft auswirken.

Wir werden das erfolgreiche „5 to Thrive“-Programm fortsetzen und unsere operativen Abläufe weiter optimieren. Die gemeinsam mit unseren Kunden veranstalteten Workshops haben sich bewährt und werden daher fortgeführt. Wir wollen unsere Leistungen ständig verbessern. Das ist für uns oberstes Gebot.

Gleichzeitig wollen wir die Erfolgsquote unserer Aktivitäten verbessern, ebenso die Ertragskraft des Neugeschäfts. Hierfür werden wir Expertise, Leistungsfähigkeit und Eigeninitiative des Vertriebsteams weiter stärken.

Auf der Produktseite arbeiten unsere Branchenteams an gemeinsamen Dienstleistungen, die sich noch besser standardisieren lassen.

Bei Williams Lea rechnen wir damit, dass das Geschäft weiter zweistellig wächst. Getragen wird es von unserem einzigartigen Angebot sowie von der zunehmenden Nutzung unserer breiten DHL-Kundenbasis.

Erwartungen an den Geschäftsverlauf

Zu Beginn des Jahres 2010 setzt sich der moderate Erholungstrend fort, der bereits im Verlauf des zweiten Halbjahres 2009 zu beobachten war. Für unsere Planungs- und Budgetierungsprozesse haben wir für das Jahr 2010 insgesamt unterstellt, dass sich die Handelsvolumina moderat erholen. Unverändert bestehen jedoch Unwägbarkeiten über das Ausmaß und die Dauer dieser Erholung.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir für das Gesamtjahr 2010 ein Konzern-EBIT vor Einmaleffekten in Höhe von 1,6 MRD € bis 1,9 MRD €. Dazu sollte der Unternehmensbereich BRIEF in einer Größenordnung zwischen 1,0 MRD € und 1,2 MRD € beitragen. Gegenüber dem Vorjahr erwarten wir für die DHL-Unternehmensbereiche insgesamt eine kräftige Ergebnisverbesserung auf 1,0 MRD € bis 1,1 MRD €. Das Ergebnis des Segments Corporate Center/Anderes sollte mit rund -0,4 MRD € knapp unter dem Vorjahresniveau liegen. Das Konzern-EBIT sollte sich nach den hohen Einmalaufwendungen für die Restrukturierung des Expressgeschäfts im Jahr 2009 im Gesamtjahr 2010 überproportional verbessern.

Unsere vorsichtige Finanzpolitik werden wir auch im Jahr 2010 beibehalten und das im Jahr 2009 auf knapp 1,2 MRD € reduzierte Investitionsvolumen auf rund 1,4 MRD € aufstocken. Unserer Konzernstrategie entsprechend, setzen wir auf organisches Wachstum und erwarten im Jahr 2010 erneut nur sehr wenige kleine Akquisitionen. Der operative Cashflow wird im Jahr 2010, wie geplant, durch die im Vorjahr getroffenen Restrukturierungsmaßnahmen in der Größenordnung von rund 1 MRD € belastet sein. Das Konzernergebnis sollte sich im Jahr 2010 analog zum operativen Geschäft weiter verbessern.

Unter der Voraussetzung, dass die Weltwirtschaft sich weiter erholt, sollte sich die positive Ergebnisentwicklung, die wir für das Jahr 2010 erwarten, auch im Jahr 2011 tendenziell fortsetzen. Dabei sollten im Unternehmensbereich BRIEF die eingeleiteten Kostenmaßnahmen das EBIT stabilisieren, auch wenn die Briefmengen substitutionsbedingt weiter sinken dürften. In den DHL-Unternehmensbereichen erwarten wir, dass sich das EBIT bei einer fortgesetzten Erholung der Sendungsmengen weiter verbessert.

Mit Beginn des Jahres 2010 wird die nach IFRS erforderlich gewordene Mark-to-Market-Bewertung aller Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Postbank-Transaktion zu einem positiven, allerdings nicht liquiditätswirksamen Effekt im Finanzergebnis führen. Im weiteren Jahresverlauf wird dieser Effekt – wie im Vorjahr bereits für einen Teil dieser Instrumente – analog zur Entwicklung des Marktwertes der Postbank jeweils zum Quartalsende überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Künftige organisatorische Anpassungen

Im Jahr 2010 planen wir, im Unternehmensbereich EXPRESS mit dem Umbau der regionalen europäischen Zentralfunktionen zu beginnen. Zudem fassen wir unsere verschiedenen Klimaschutzaktivitäten im Zentralbereich „Politik und Unternehmensverantwortung“ zusammen, um auf diesem wichtigen Feld noch effizienter agieren zu können.

Anhaltend gute Liquidität und neue Finanzstrategie

Die Liquiditätssituation wird zwar im Jahr 2010 auf Grund der Restrukturierungsaufwendungen zurückgehen, aber weiterhin gut bleiben. Der Konzern erarbeitet zurzeit eine umfassende Finanzstrategie, deren Bestandteile unter anderem das Kreditrating, den Verschuldungsgrad und die künftige Liquidität betreffen.

Wir wollen mehr investieren

Da alle Prognosen vorsichtig optimistisch sind, wollen wir, entgegen unserer bisherigen Planung, die Investitionen im Jahr 2010 auf rund 1,4 MRD € hochfahren. Der größte Anteil wird auf Sachanlagen entfallen und die Unternehmensbereiche BRIEF, EXPRESS und SUPPLY CHAIN betreffen. In diesen Segmenten werden mehr Mittel für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bereitgestellt.

Die Mittel für den Unternehmensbereich BRIEF werden deutlich über dem Vorjahr liegen und sind vorwiegend für das nationale Brief- und Paketgeschäft geplant. Wir wollen die im Berichtsjahr begonnenen Investitionen fortsetzen und weitere Briefzentren mit Sortiermaschinen für Standard- und Kompaktbriefe ausstatten. Zudem ist der Kauf von Anlagen geplant, mit denen sich Großbriefe effizienter bearbeiten lassen. Außerdem wollen wir eine Internetplattform für den Versand von Briefen aufbauen, die IT im Geschäftsfeld Paket Deutschland erneuern und das Filialnetz weiter umstrukturieren.

Im Unternehmensbereich EXPRESS wird die Capex über dem Niveau des Berichtsjahres liegen. 2010 werden wir uns wiederum darauf konzentrieren, unsere Flugzeugflotte wie gesetzlich vorgeschrieben instand zu halten und zu modernisieren. Darüber hinaus sollen Mittel in unsere Drehkreuze, Gateways und Terminals fließen, unter anderem in Leipzig und Nordasien. Investitionsschwerpunkte sind erneut die Regionen Europe, Americas und Asia Pacific.

Im Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT wollen wir in etwa auf Vorjahresniveau investieren. Im Geschäftsfeld Global Forwarding beabsichtigen wir, Kompetenzzentren vor allem für die Pharmaindustrie in Betrieb zu nehmen und in Systeme zur besseren Transparenz von Sendungsverläufen zu investieren. Im Geschäftsfeld Freight wollen wir in unser Niederlassungsnetz, die IT-Ausstattung sowie in Transportmittel investieren. Hier werden wir uns vor allem auf Deutschland, Skandinavien und den Mittleren Osten konzentrieren.

Im Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN beabsichtigen wir, etwas mehr zu investieren. Der größte Teil wird auf das Geschäftsfeld Supply Chain entfallen. Hier werden wir in allen Sektoren kundenspezifische Lösungen für den Auf- und Ausbau des Geschäfts mit bestehenden und neuen Kunden entwickeln. Der Schwerpunkt liegt hier auf Großbritannien und Amerika. Im Geschäftsfeld Williams Lea werden wir vor allem in Deutschland investieren. Geplant sind kundenspezifische Lösungen im Druck- und Dokumentengeschäft.

Die bereichsübergreifenden Investitionen sollen 2010 steigen. Wie im Vorjahr stehen Fahrzeuge und IT im Vordergrund. Darüber hinaus wollen wir im Rahmen unseres Klimaschutzprogramms „GoGreen“ neue Umwelttechnologien fördern.

Vermeehrt elektronisch einkaufen

Im kommenden Jahr wollen wir verstärkt IT-Anwendungen einsetzen, mit denen Waren und Dienstleistungen effizient erworben werden können. Unser elektronisches Beschaffungssystem „GeT“ sollen Anwender in weiteren europäischen Ländern erhalten. Zudem wollen wir „eSourcing“ stärker nutzen und damit unsere Einkaufsprojekte effizienter und transparenter machen.

CHANCEN

Chancenmanagement durch Controllingprozesse unterstützen

Die Steuerung unserer Chancen wird durch das konzernweite Chancen- und Risikocontrolling unterstützt. Wie dieser Prozess organisiert ist, veranschaulichen wir im [Risikobericht](#).

→ Seite 83 f.

Wesentliche Chancen sehen wir in der weiteren Entwicklung unserer Märkte und in unserer strategischen Positionierung. Wir wollen unser Dienstleistungsangebot erweitern, unsere Abläufe verbessern und interne Synergien vermehrt nutzen. Noch stärker als bisher wollen wir auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen und gleichzeitig unsere Kostenstruktur verbessern. Zusätzliche Impulse erwarten wir von unserem Ideenmanagement.

Chancen aus der Marktentwicklung

Im Rahmen unserer Konzernstrategie haben wir die vier zentralen Größen vorgestellt, die unser Geschäft beeinflussen. Sie bergen für uns folgende Chancen:

Durch die Globalisierung wird das Wachstum der Logistikindustrie auch in Zukunft stärker ausfallen als das jeweilige volkswirtschaftliche Wachstum. Da wir global tätig sind, haben wir die Chance, daran teilzuhaben. Das gilt besonders für stark wachsende Regionen wie Asien, wo wir besser vertreten sind als der Wettbewerb.

Als Weltmarktführer in der Kontraktlogistik können wir überdurchschnittlich davon partizipieren, dass Unternehmen Logistikleistungen vermehrt auslagern und integrierte Lösungen entlang der Lieferketten nachfragen.

Kommunikation und Handel über das Internet schaffen Bedarf für den Transport von Dokumenten und Waren. Daraus entstehen uns Wachstumschancen.

Das Umweltbewusstsein der Kunden bietet Chancen auf zusätzliches, überdurchschnittliches Wachstum. Unsere Kunden wollen ihre CO₂-Emissionen nachhaltig senken, fragen daher vermehrt energieeffiziente Transporte und klimaneutrale Produkte nach. Auf diesem Gebiet sind wir führend in unserer Branche: Als erstes Logistikunternehmen bieten wir unseren Kunden CO₂-neutrale Brief-, Paket- und Expressprodukte sowie Luft- und Seefrachttransporte an.

Chancen aus der strategischen Marktpositionierung

Wir sind so positioniert, dass wir Wachstum jeder Art, ob global oder regional, branchenübergreifend oder industriespezifisch nutzen können. Ein zentraler Bestandteil unserer Konzernstrategie ist zudem unser Versprechen, den Kunden Leistungen anzubieten, die ihnen das Leben einfacher machen und zugleich nachhaltig wirken. Folgende konzernweite Initiativen sollen uns in den kommenden Jahren organisches Wachstum sichern:

Mit dem First-Choice-Programm verbessern wir unsere Abläufe und richten uns noch stärker als bisher an den Bedürfnissen der Kunden aus. Wir sehen darin die

Chance, dass die Kunden zufriedener werden und wir sie enger an uns binden können.

Die neue Einheit DSI bündelt die Innovationstätigkeit innerhalb von DHL mit dem Ziel, aus vorhandenem Branchen-Know-how neue Lösungen zu entwickeln. Wir sehen darin die Chance, Ressourcen besser zu nutzen.

Das ebenfalls neue „Sector Management“ eröffnet uns die Chance, Kundenbedürfnisse in bestimmten Branchen gezielter zu erfüllen und dadurch zusätzliche Potenziale auszuschöpfen.

Unsere Mitarbeiter – eine wichtige Ideenquelle

Innovationsfähigkeit sichert unseren Erfolg und eine besonders ergiebige Ideenquelle für neue Produkte und verbesserte Abläufe sind unsere Mitarbeiter. Daraus haben wir in den vergangenen Jahren erhebliche Einsparungen erzielt und wollen dies auch in Zukunft tun.

Chancen der Unternehmensbereiche

Im Unternehmensbereich BRIEF optimieren und flexibilisieren wir kontinuierlich die Kosten des Transport- und Zustellnetzes und können so ohne Qualitätsverlust schneller auf veränderte Sendungsmengen reagieren. Ab dem Jahr 2010 werden wir zudem den Brief im Internet anbieten und damit eine verbindliche, vertrauliche und verlässliche elektronische Schriftkommunikation schaffen. Wir wollen damit das Interesse vieler Großkunden gewinnen und sind sicher, das Produkt erfolgreich einführen zu können.

Mit der Neuordnung des US-Geschäfts hat der Unternehmensbereich EXPRESS begonnen, sich auf das ertragsstarke Kerngeschäft auszurichten. Das Portfolio wird durch geplante Veräußerungen europäischer Paketdienste weiter bereinigt. Eine strenge Kostenkontrolle unterstützt die gesetzten finanziellen Ziele. So gesehen sind wir gut gewappnet, unsere Ergebnislage vor allem nach Ende der Wirtschaftskrise zu verbessern.

Im Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT verbessern wir unser modulares Serviceportfolio durch flexiblere Kombinationen und nachhaltige Lösungen für den Kunden weiter. Wir sehen darin die Chance, die Produktivität zu steigern, die Kundenzufriedenheit zu erhöhen, die Kosten streng zu begrenzen und neue Vertriebsaktivitäten anzustoßen.

Da der Kostendruck überall anhält, wird der Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN weiter von der Bereitschaft der Unternehmen profitieren, Logistikleistungen fremdzuvergeben. Wir werden Ressourcen und Expertise nutzen, um nachhaltig profitabel zu wachsen und unsere Kunden mit qualitativ hochwertigen Dienstleistungen zu versorgen. Williams Lea hat im Berichtsjahr erfolgreich Neuabschlüsse erzielt. Diese schärfen das Profil, belegen die Leistungsstärke des Geschäftsfelds gegenüber potenziellen Neukunden und ebnen so den Weg für weitere langfristige Outsourcing-Verträge mit großen Kunden.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge der Deutsche Post AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „beabsichtigen“, „prognostizieren“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Die Leser werden darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Zeitpunkt dieser Darstellung Gültigkeit haben. Die Deutsche Post AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, eine Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts zu berücksichtigen.

☞ Soweit der Lagebericht auf Inhalte von Internetseiten verweist, sind diese Inhalte nicht Bestandteil des Lageberichts.

CORPORATE GOVERNANCE

B

LIVING RESPONSIBILITY – GoGreen

Mit dem Programm GoGreen haben wir einen systematischen Ansatz entwickelt, um unser Klimaschutzziel zu erreichen: Wir wollen unsere CO₂-Effizienz bis zum Jahr 2020 gegenüber 2007 um 30 % verbessern, durch effizientere Transporte, optimierte Planung sowie durch Nutzung alternativer Energiequellen und neuer Technologien. So leisten wir einen Beitrag dazu, CO₂-Emissionen zu verringern, senken damit gleichzeitig unsere Energiekosten und beeinflussen so auch letztlich im positiven Sinne unsere Außenwirkung. All das stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit und auch die unserer Kunden nachhaltig.



+30 %
CO₂-Effizienz bis 2020

Unser Anspruch: Je verschickten Brief, transportierten Container und genutzten Quadratmeter Fläche soll die CO₂-Effizienz des Konzerns bis zum Jahr 2020 gegenüber 2007 um 30 % verbessert werden.

Unser Ansatz: Wir planen als Zwischenziel bereits bis 2012 unsere CO₂-Effizienz um 10% zu verbessern.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	101
---------------------------	-----

101

AUFSICHTSRAT	105
--------------	-----

105	Mitglieder des Aufsichtsrats	105
	Ausschüsse	105

VORSTAND	106
----------	-----

106

MANDATE DES VORSTANDS	108
-----------------------	-----

108

MANDATE DES AUFSICHTSRATS	109
---------------------------	-----

109

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT	110
------------------------------	-----

110	Vergütungsbericht	113
-----	-------------------------	-----

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, Aufsichtsratsvorsitzender

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

der Konzern Deutsche Post DHL hat sich mit der „Strategie 2015“ klare Ziele gesetzt. Er will „Die Post für Deutschland“ bleiben und „Das Logistikunternehmen für die Welt“ werden. Kunden, Mitarbeiter und Investoren rücken noch stärker in den Fokus des Managements. Bis zum Jahr 2015 wurden ambitionierte Wachstums- und Profitabilitätsziele festgelegt.

Im Berichtsjahr ist es dem Konzern gelungen, auch in Zeiten der Wirtschaftskrise seine solide Liquidität abzusichern und dank eines straffen Kostenmanagements die Ergebnislage zu stabilisieren.

Außerdem wurden die im Herbst 2008 beschlossenen strategischen Weichenstellungen umgesetzt. Der Konzern hat sich aus dem Bereich Finanzdienstleistungen und dem nationalen US-Expressgeschäft zurückgezogen.

Den Vorstand beraten und überwacht

Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2009 intensiv mit der „Strategie 2015“ befasst. Die Geschäftsentwicklung wurde besonders unter dem Einfluss der Wirtschaftskrise intensiv diskutiert und überwacht. Weitere wichtige Themen waren die Restrukturierung des US-Expressgeschäftes und die Insolvenz von Arcandor, einem großen Kunden in Deutschland.

Alle bedeutenden Entscheidungen haben wir eingehend mit dem Vorstand erörtert. Dieser hat uns regelmäßig über die Ausrichtung des Unternehmens, über strategische Maßnahmen und alle wichtigen Fragen der Planung und ihrer Umsetzung berichtet. Er hat uns zeitnah und umfas-

send über die Geschäftsentwicklung, wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben in den Unternehmensbereichen sowie über Risikolage und -management informiert – den Aufsichtsratsvorsitzenden auch laufend zwischen den Aufsichtsratssitzungen.

Besonders ausführlich beraten wurden Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Diese wurden vorab in den zuständigen Ausschüssen diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden von den jeweiligen Ausschussvorsitzenden in die Aufsichtsratssitzungen eingebracht.

Sieben Sitzungen im Berichtszeitraum

Im ersten Halbjahr haben fünf, im zweiten Halbjahr zwei Sitzungen stattgefunden. Alle Mitglieder haben an mindestens der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

In einer Sondersitzung am 14. Januar 2009 wurden die geänderten Transaktionsbedingungen im Rahmen der Veräußerung der Beteiligung an der Deutsche Postbank AG an die Deutsche Bank beschlossen.

In der Bilanzsitzung am 25. Februar 2009 haben wir den Jahres- und den Konzernabschluss 2008 erörtert und gebilligt sowie der aktualisierten Planung für das Geschäftsjahr 2009 zugestimmt. Zudem haben wir die Effizienz der Aufsichtsratsstätigkeit auf Grundlage eines weiterentwickelten Fragebogens überprüft. Die Niederlegung des Vorstandsmandats von John Mullen wurde in dieser Sitzung zustimmend zur Kenntnis genommen und die Bestellung von Ken Allen zum Mitglied des Vorstands, verantwortlich für das Ressort EXPRESS, beschlossen.

Nachdem John Allan Anfang des Jahres von seinem vertraglichen Recht Gebrauch gemacht und sein Vorstandsmandat zum 30. Juni 2009 niedergelegt hatte, haben wir in einer Sondersitzung am 10. März 2009 die Bestellung von Lawrence Rosen zum Mitglied des Vorstands, verantwortlich für das Ressort Finanzen, Global Business Services, beschlossen. Er hat sein Amt zum 1. September 2009 aufgenommen. Außerdem hat der Aufsichtsrat in dieser Sondersitzung ausführlich mit dem Vorstand über die neue Konzernstrategie diskutiert und diese zustimmend zur Kenntnis genommen.

In der Aufsichtsratssitzung, die unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung der Deutsche Post AG am 21. April 2009 stattfand, wurde die Neubesetzung der Ausschüsse beschlossen. Die aktuelle Besetzung zeigen wir auf Seite 105.

In der Sitzung am 18. Juni 2009 wurden die Verlängerung des Vorstandsmandats und -vertrags von Walter Scheurle sowie die Übernahme der Interimsverantwortung für das Finanzressort ab 1. Juli bis zum Amtsantritt von Lawrence Rosen durch Dr. Frank Appel vom Aufsichtsrat beschlossen.

In der Aufsichtsratssitzung am 11. September 2009 haben wir den Stand der Umsetzung der im März vorgestellten Strategie diskutiert sowie die Verlängerung des Vorstandsmandats von Jürgen Gerdes für drei Jahre zum 1. Juli 2010 beschlossen.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Jahres am 7. Dezember 2009 haben wir unter anderem dem Geschäftsplan 2010 zugestimmt und die künftige Ausgestaltung des Vergütungssystems für den Vorstand beschlossen. Angaben dazu enthält der Vergütungsbericht ab Seite 113. Weiter haben wir die Verlängerung des Vorstandsmandats von Jürgen Gerdes auf fünf Jahre ausgedehnt und die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex 2009 abgegeben.

Ausschüsse haben intensiv gearbeitet

Der Präsidialausschuss tagte im Berichtsjahr neunmal. Tagesordnungspunkte waren vor allem Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten, die Entwicklung des neuen Vergütungssystems für den Vorstand und die Neu- oder Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern.

Der Personalausschuss ist zu zwei Sitzungen zusammengekommen und hat sich vorwiegend mit den Personalthemen der „Strategie 2015“ und der Ausbildungssituation im Konzern befasst.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss trat zu acht Sitzungen zusammen, die bis zum 21. April von Prof. Dr. Ralf Krüger und ab dem 22. April von Hero Brahms geleitet wurden. Hero Brahms ist Finanzexperte im Sinne des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Der Ausschuss prüfte in der Februarsitzung den Jahres- und Konzernabschluss 2008 und befasste sich mit der aktualisierten Planung für das Geschäftsjahr 2009. Er erörterte die Zwischenberichte und befasste sich mit der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichtes. An der Bilanzsitzung des Ausschusses sowie an der Sitzung zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichtes hat der Wirtschaftsprüfer teilgenommen.

Im Ausschuss wurde regelmäßig die Geschäftsentwicklung des Konzerns diskutiert – besonders vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Situation, der Insolvenz von Arcandor, der Restrukturierung des US-Expressgeschäfts und der rückläufigen Entwicklung im Briefmarkt. Weiter hat er sich mit dem internen Kontrollsystem beschäftigt, vor allem mit der internen Revision und dem Compliance-Management des Konzerns. Der „Audit-Plan 2010“ wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Ausschuss hat sich auch vom guten Management der Pensionsrisiken überzeugt. Rechnungslegung und Risikoüberwachung sowie die Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer wurden ebenfalls eingehend erörtert. Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Anschluss an die Hauptversammlung den Wirtschaftsprüfer mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts beauftragt und die Prüfungsschwerpunkte festgelegt.

Der Nominierungsausschuss trat in diesem Jahr einmal zusammen, um dem Aufsichtsrat einen Nachfolger für den ausscheidenden Prof. Dr. Ralf Krüger zu empfehlen.

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss trat in diesem Jahr zweimal zusammen, um über Vorstandsangelegenheiten zu beraten.

Über die Erörterung in den Ausschusssitzungen hat der jeweilige Vorsitzende in der nachfolgenden Plenumsitzung informiert.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand verändert

Die Hauptversammlung am 21. April 2009 wählte Prof. Dr. Henning Kagermann, der am 18. Februar 2009 gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt worden war, Dr. Ulrich Schröder, der bereits zum 1. September 2008 gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt worden war, und Dr. Stefan Schulte für fünf Jahre als Vertreter der Aktionäre. Prof. Dr. Ralf Krüger ist mit Ende der Hauptversammlung am 21. April 2009 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Auf Seiten der Arbeitnehmervertreter gab es im Jahr 2009 keine personellen Veränderungen.

Im Vorstand der Gesellschaft gab es folgende Veränderungen: John Mullen hat sein Vorstandsmandat zum 25. Februar 2009 niedergelegt. Ken Allen wurde als sein Nachfolger für das Vorstandsressort EXPRESS zum 26. Februar 2009 zum Mitglied des Vorstands bestellt. John Allan hat sein Vorstandsmandat zum 30. Juni 2009 niedergelegt. Lawrence Rosen wurde am 10. März 2009 zum Mitglied des Vorstands bestellt und hat seine Tätigkeit als Finanzchef der Gesellschaft zum 1. September 2009 aufgenommen.

Gesellschaft folgt allen Kodex-Empfehlungen

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2009 eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Hier können auch die bisherigen Erklärungen eingesehen werden. Die Deutsche Post AG hat im Geschäftsjahr 2009 allen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 entsprochen und beabsichtigt, allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 zu entsprechen. Im Corporate-Governance-Bericht (Seite 110) zeigen wir weitere Informationen zur Corporate Governance des Unternehmens sowie den Vergütungsbericht.

Jahres- und Konzernabschluss geprüft

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, (PwC) hat den Jahres- und Konzernabschluss einschließlich der jeweiligen Lageberichte für das Geschäftsjahr 2009 geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts erfolgte ebenfalls durch PwC.

Nach eingehender Vorprüfung durch den Finanz- und Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 8. März 2010 den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Lageberichte für das Geschäftsjahr 2009 geprüft. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands wurde in die Prüfung einbezogen. Allen Aufsichtsratsmitgliedern lagen die Prüfberichte vor. Diese wurden eingehend mit dem Vorstand und den anwesenden Wirtschaftsprüfern diskutiert. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gebilligt. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte, des Gewinnverwendungsvorschlags durch den Aufsichtsrat sowie den Finanz- und Prüfungsausschuss sind Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Zahlung einer Dividende von 0,60 € je Aktie schließen wir uns an.

Wir danken dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz in diesem schwierigen Jahr. Es ist ihr Verdienst, dass sich der Konzern in der Wirtschaftskrise gut behauptet hat.

Bonn, 8. März 2010

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
Vorsitzender

AUFSICHTSRAT

B.01 Mitglieder des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitzender)

Unternehmensberater

Willem G. van Agtmael

Geschäftsführender Gesellschafter
E. Breuning GmbH & Co.

Hero Brahms

Unternehmensberater

Werner Gatzler

Staatssekretär im Bundesministerium
der Finanzen

Prof. Dr. Henning Kagermann
(seit 18. Februar 2009)

Ehemaliger Vorstandssprecher der SAP AG

Roland Oetker

Geschäftsführender Gesellschafter
ROI Verwaltungsgesellschaft mbH

Harry Roels

Dr. Ulrich Schröder

Vorsitzender des Vorstands KfW Bankengruppe

Dr. Stefan Schulte (seit 21. April 2009)

Stv. Vorsitzender des Vorstands der Fraport AG
(bis 31. August 2009)
Vorsitzender des Vorstands der Fraport AG
(seit 1. September 2009)

Elmar Toime

Geschäftsführer E Toime Consulting Ltd.

Im Geschäftsjahr 2009 ausgeschieden:

Prof. Dr. Ralf Krüger (bis 21. April 2009)

Unternehmensberater

Arbeitnehmervertreter

Andrea Kocsis (Stv. Vorsitzende)

Stv. Vorsitzende des ver.di Bundesvorstands und
Bundesfachbereichsleiterin Postdienste, Spediti-
onen und Logistik im Bundesvorstand ver.di

Wolfgang Abel

Landesfachbereichsleiter Postdienste, Spediti-
onen und Logistik, ver.di Landesbezirk Hamburg

Rolf Bauermeister

Bereichsleiter Postdienste, Mitbestimmung
und Jugend und Bundesfachgruppenleiter
Postdienste, Bundesverwaltung ver.di

Heinrich Josef Busch

Vorsitzender des Konzern- und Unternehme-
nsprecherausschusses Deutsche Post AG

Annette Harms

Vorsitzende des Betriebsrats
Deutsche Postbank AG, Hamburg

Thomas Koczelnik

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Deutsche Post AG

Anke Kufalt

Mitglied des Betriebsrats
der DHL Global Forwarding GmbH, Hamburg

Andreas Schädler

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
Deutsche Post AG

Helga Thiel

Stv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
Deutsche Post AG

Stefanie Weckesser

Mitglied des Betriebsrats, Sachverständige
Paket, Niederlassung Brief Augsburg

B.02 Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidialausschuss

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitzender)

Andrea Kocsis (Stv. Vorsitzende)
Roland Oetker
Rolf Bauermeister
Werner Gatzler
Stefanie Weckesser

Finanz- und Prüfungsausschuss

Hero Brahms (Vorsitzender)

Wolfgang Abel (Stv. Vorsitzender)
Werner Gatzler
Thomas Koczelnik
Dr. Stefan Schulte
Helga Thiel

Personalausschuss

Andrea Kocsis (Vorsitzende)
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann
(Stv. Vorsitzender)
Roland Oetker
Thomas Koczelnik

Vermittlungsausschuss

(gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz)

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitzender)
Andrea Kocsis (Stv. Vorsitzende)
Roland Oetker
Rolf Bauermeister

Nominierungsausschuss

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitzender)
Roland Oetker
Werner Gatzler

VORSTAND



A Dr. Frank Appel
Vorstandsvorsitz

Geboren 1961, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis Oktober 2012. Vorstandsvorsitzender mit der Verantwortung für die Abteilungen Konzernbüro und Corporate Legal sowie für die Zentralbereiche Konzernführungskräfte, Konzernkommunikation, Konzernentwicklung, Regulierungsmanagement, Corporate First Choice, Politik und Unternehmensverantwortung, HR DHL International und DHL Solutions & Innovations. Außerdem ist er zuständig für die bereichsübergreifende Vertriebsorganisation für die größten Kunden des Konzerns (Global Customer Solutions). Vom 1. Juli bis 30. August 2009 hat er zusätzlich die Interimverantwortung für das Ressort Finanzen, Global Business Services übernommen.



B Ken Allen
EXPRESS

Geboren 1955, Vorstandsmitglied seit 26. Februar 2009, bestellt bis Februar 2012, verantwortet den Unternehmensbereich EXPRESS.

C Bruce Edwards
SUPPLY CHAIN

Geboren 1955, Vorstandsmitglied seit 2008, bestellt bis März 2016, verantwortet den Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN.

D Jürgen Gerdes
BRIEF

Geboren 1964, Vorstandsmitglied seit 2007, bestellt bis Juni 2015, verantwortet den Unternehmensbereich BRIEF.

E Lawrence Rosen
Finanzen, Global Business Services

Geboren 1957, Vorstandsmitglied seit 1. September 2009, bestellt bis August 2012, verantwortet das Ressort Finanzen mit den Bereichen Controlling, Rechnungswesen und Reporting, Investor Relations, Corporate Finance, Konzernrevision/Sicherheit, Steuern sowie den Global Business Services.



F **Walter Scheurle**
Personal

Geboren 1952, Vorstandsmitglied seit 2000, bestellt bis März 2013, verantwortet das Ressort Personal mit den Bereichen HR Standards, HR Richtlinien, Personal & Labor Management und HR Brief.

G **Hermann Ude**
GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Geboren 1961, Vorstandsmitglied seit 2008, bestellt bis März 2016, verantwortet den Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT.

Geschäftsjahr 2009

Dr. Frank Appel

Vorstandsvorsitz

John Allan (bis 30. Juni 2009)

Finanzen, Global Business Services

Ken Allen (seit 26. Februar 2009)

EXPRESS

Bruce Edwards

SUPPLY CHAIN

Jürgen Gerdes

BRIEF

John Mullen (bis 25. Februar 2009)

EXPRESS

Lawrence Rosen (seit 1. September 2009)

Finanzen, Global Business Services

Walter Scheurle

Personal

Hermann Ude

GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

B.03 MANDATE DES VORSTANDS

Gesetzliche Mandate	Vergleichbare Mandate
Dr. Frank Appel	Bruce Edwards
Deutsche Postbank AG ¹⁾ (Aufsichtsrat, Vorsitz)	Ashtead plc (Board of Directors) Exel Automocion, S.A. de C.V. ¹⁾ (Board of Directors) Exel Limited ¹⁾ (Board of Directors) Exel Logistics, S.A. de C.V. ¹⁾ (Board of Directors) Exel North American Logistics, S.A. de C.V. ¹⁾ (Board of Directors) Exel Servicios, S.A. de C.V. ¹⁾ (Board of Directors) Exel Supply Chain Services de México, S.A. DE C.V. ¹⁾ (Board of Directors) Greif, Inc. (Board of Directors) Hyperion Inmobiliaria, S.A. de C.V. ¹⁾ (Board of Directors) Tibbett & Britten Group Limited ¹⁾ (Board of Directors) Williams Lea Group Limited ¹⁾ (Board of Directors) Exel Investments Limited (Board of Directors) Williams Lea Holdings plc ¹⁾ (Board of Directors, Vorsitz)
Lawrence Rosen	Jürgen Gerdes
Deutsche Postbank AG ¹⁾ (Aufsichtsrat, seit 10. September 2009)	Global Mail, Inc. (Board of Directors) ¹⁾
Im Geschäftsjahr 2009 ausgeschieden:	Walter Scheurle
John Allan (bis 30. Juni 2009)	Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Verwaltungsrat)
Deutsche Postbank AG ¹⁾ Deutsche Lufthansa AG	Hermann Ude
	Fraport AG (Beirat) Deutsches Verkehrsforum (Präsidium)
	Im Geschäftsjahr 2009 ausgeschieden:
	John Allan (bis 30. Juni 2009)
	National Grid plc (Non-Executive Director) ISS A/S (Board of Directors)
	John Mullen (bis 25. Februar 2009)
	Embarq Corp. (USA, Non-Executive Director) Telstra Corp. Ltd. (USA, Non-Executive Director)

¹⁾ Konzernmandat

B.04 MANDATE DES AUFSICHTSRATS

Aktionärsvertreter

Gesetzliche Mandate

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitzender)

Maxingvest AG
Deutsche Telekom AG, bis 31. Dezember 2009

Hero Brahm

Georgsmarienhütte Holding GmbH (stv. Vorsitz)
Wincor Nixdorf AG
Live Holding AG
Telefunken Holding AG (Vorsitz), seit 1. Mai 2009

Werner Gatzler

KfW IPEX-Bank GmbH
g.e.b.b. mbH
Bundesdruckerei GmbH, seit 10. Dezember 2009
ÖPP Deutschland AG

Prof. Dr. Henning Kagermann (seit 18. Februar 2009)

Deutsche Bank AG
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG

Roland Oetker

Volkswagen AG

Dr. Ulrich Schröder

ProHealth AG, bis 1. September 2009
Deutsche Telekom AG
KfW IPEX-Bank GmbH, seit 1. Oktober 2009
DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, seit 1. Oktober 2009

Dr. Stefan Schulte (seit 21. April 2009)

Delvag Luftfahrtversicherungs-AG,
bis 8. Mai 2009
Delvag Rückversicherungs-AG, bis 8. Mai 2009

Im Geschäftsjahr 2009 ausgeschieden:

Prof. Dr. Ralf Krüger (bis 21. April 2009)

Deutsche Postbank AG
DIAMOS AG (Vorsitz)
KMS AG (Vorsitz), bis 4. Juni 2009
KMS Asset Management AG (Vorsitz),
bis 4. Juni 2009

Vergleichbare Mandate

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitzender)

Accenture Corp., USA (Board of Directors)
BAWAG P.S.K., Österreich (Aufsichtsrat, Vorsitz),
bis 15. Oktober 2009
Western Union Company, USA
(Board of Directors), seit 24. April 2009

Willem G. van Agtmael

Energie Baden-Württemberg AG (Beirat)
Landesbank Baden-Württemberg (Beirat)
L-Bank (Beirat)

Hero Brahm

M. M. Warburg & Co KGaA (Aktionärsausschuss)
Zumtobel AG (Aufsichtsrat, stv. Vorsitz)

Werner Gatzler

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
(Verwaltungsrat, Vorsitz)
Bundesdruckerei GmbH (Beirat),
seit 10. Dezember 2009

Prof. Dr. Henning Kagermann (seit 18. Februar 2009)

Nokia Corporation, Finnland
(Board of Directors)
Wipro Ltd., Indien (Board of Directors),
seit 27. Oktober 2009

Roland Oetker

Dr. August Oetker KG (Beirat, stv. Vorsitz)
RAG-Stiftung (Kuratorium)

Harry Roels

Allianz AG (Beirat)
Deutsches Stiftungszentrum GmbH
(Verwaltungsrat)

Dr. Stefan Schulte (seit 21. April 2009)

Frankfurter Sparkasse (Verwaltungsrat),
bis 30. Juni 2009

Elmar Toime

Blackbay Ltd., United Kingdom
(Non-Executive Director)
SKYCITY Entertainment Group Ltd., Neuseeland
(Non-Executive Director), bis 30. Oktober 2009
message AG (Non-Executive Chairman)
Postea Inc. (Non-Executive Chairman)

Im Geschäftsjahr 2009 ausgeschieden:

Prof. Dr. Ralf Krüger (bis 21. April 2009)

SIREO REAL ESTATE ASSET MANAGEMENT GmbH
(Beirat)

Arbeitnehmervertreter

Gesetzliche Mandate

Annette Harms (Stv. Vorsitzende)

Deutsche Postbank AG

Rolf Bauermeister

Deutsche Postbank AG

Andreas Schädler

PSD Bank Köln eG (Vorsitz)

Helga Thiel

PSD Bank Köln eG

Vergleichbare Mandate

Andreas Schädler

Bundesanstalt für Post- und Telekommunikation
(Verwaltungsrat)

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Zugleich Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

 dp-dhl.com/de/investoren.html

Mit der Erklärung zur Unternehmensführung stellt der Konzern Deutsche Post DHL die wesentlichen Elemente seiner Corporate-Governance-Strukturen dar: die Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat, wesentliche über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Unternehmensführungspraktiken, die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise ihrer Ausschüsse.

Gesellschaft entspricht allen Kodex-Empfehlungen

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2009 erneut eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Sie lautet:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Dezember 2008 entsprochen wurde und die Absicht besteht, künftig sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 zu entsprechen. Ziffer 3.8 Abs. 3 wird insoweit entsprochen, als der Selbstbehalt für Aufsichtsratsmitglieder mit der nächsten Anpassung der Versicherungsverträge im ersten Halbjahr 2010 in dem geforderten Maße erhöht wird.“

Die Anregungen setzen wir ebenfalls um – mit einer Ausnahme: Die Hauptversammlung wird nur bis zum Beginn der Generaldebatte im Internet übertragen.

Eigene Unternehmensführungspraktiken

„Respekt und Resultate“ ist unser Leitprinzip für die Unternehmensführung. Es steht für die tägliche Herausforderung, erstklassige Ergebnisse mit der Verantwortung für die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Kunden zu verbinden. Gegenüber unseren Aktionären zeigen wir Respekt, indem wir Herausforderungen offen benennen und deutlich machen, wie wir sie lösen wollen. Wir wissen: Unsere unternehmerischen Aktivitäten haben einen Einfluss auf die Gesellschaft. Darum achten wir die Menschen, mit denen wir umgehen, und die Umwelt, in der wir leben. Aus unserem Leitprinzip leiten sich die drei zentralen Führungswerte ab: Offenheit, Verantwortung und Leidenschaft. Diese helfen uns, ein Gleichgewicht zwischen Respekt und Resultaten zu finden.

Als weltweit tätiges Unternehmen und „Corporate Citizen“ tragen wir eine große Verantwortung für die Umwelt und die Lebensumstände in den Regionen, in denen wir tätig sind. Wir nehmen diese Verantwortung ernst. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf den Kernkompetenzen des Unternehmens und den Erfahrungen der Mitarbeiter. Ziel ist es, einen nachweisbaren Nutzen für die Gesellschaft zu erbringen und die negativen Auswirkungen unseres Geschäftes auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Wir wollen Vorreiter bei innovativen und nachhaltigen Logistiklösungen sein. Der Nachhaltigkeitsgedanke treibt Innovationen voran, eröffnet neue Geschäftsmöglichkeiten und verschafft uns damit Wettbewerbsvorteile.

Die Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsstrategie liegen in drei Bereichen: Mit dem Konzernprogramm „GoGreen“ wollen wir das Klimaschutzziel des Konzerns erreichen. Unter dem Themenschwerpunkt „GoHelp“ setzen wir unsere Kompetenz dafür ein, die Lebensbedingungen von Menschen im Katastrophenfall zu verbessern. Dritter Schwerpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements ist die Unterstützung von Bildungsprogrammen. Dafür wurde das Projekt „GoTeach“ ins Leben gerufen.

Deutsche Post DHL ist im Jahr 2009 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Zukunftsstrategie“ ausgezeichnet worden. Damit hat die Jury unsere umfassende Strategie gewürdigt, mit der wir ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung übernehmen.

Verhaltenskodex und Compliance-Management

Deutsche Post DHL hat einen Verhaltenskodex entwickelt, der seit Mitte 2006 in allen Regionen und Unternehmensbereichen gilt. Darin sind die Leitlinien für das tägliche Verhalten im Arbeitsalltag der rund 500.000 Mitarbeiter festgeschrieben.

Seine Grundpfeiler lauten: Respekt, Toleranz, Ehrlichkeit, Offenheit, Integrität gegenüber Mitarbeitern und Kunden sowie die Bereitschaft zur Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung. Die Leitlinien gelten für Beschäftigte aller Hierarchiestufen und aller Unternehmensbereiche.

Zur Compliance-Organisation bei Deutsche Post DHL gehören das „Compliance Committee“, das „Global Compliance Office“ mit den „Regional Compliance Offices“ und das „Integrity Board“. Das „Compliance Committee“ entscheidet über wesentliche Vorgaben des Compliance-Managements und über erforderliche Maßnahmen. Es wird hierbei vom „Global Compliance Office“ und den derzeit 14 „Regional Compliance Offices“ unterstützt und berichtet unmittelbar an den Vorstand. Ein „Integrity Board“, in dem interne und externe Fachleute vertreten sind, berät das „Compliance Committee“. Das Compliance-Management bei Deutsche Post DHL wird ständig überprüft und weiterentwickelt.

Ergänzend zum Verhaltenskodex wurden im Jahr 2009 zwei Richtlinien herausgegeben: Die Antikorruptionsrichtlinie konkretisiert die entsprechenden Bestimmungen im Verhaltenskodex und gibt klare Anweisungen, wie mit Geschenken, Zuwendungen und Einladungen umzugehen ist. Eine Wettbewerbsrichtlinie konkretisiert das Verbot von Absprachen mit Wettbewerbern.

Der Verhaltenskodex für Lieferanten verpflichtet diese, ethische und ökologische Standards einzuhalten. Hierzu zählt seit dem Berichtsjahr auch ausdrücklich die Untersagung von Kinder- und Zwangsarbeit sowie Diskriminierung. Lohn und Arbeitszeiten müssen den nationalen Regelungen und Gesetzen entsprechen, unzulässige Zahlungen (Bestechung) sind untersagt. Der Verhaltenskodex für Lieferanten ist seit dem Jahr 2007 Teil aller neuen Beschaffungsverträge und der bestehenden langfristigen Rahmenverträge.

Überdies wurden und werden verschiedene verpflichtende Online-Trainings für bestimmte Zielgruppen zur Verfügung gestellt. Die Nachhaltigkeit unserer Compliance-Prozesse wird regelmäßig von der internen Revision überprüft.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Als deutsche börsennotierte Aktiengesellschaft hat die Deutsche Post ein duales Führungssystem. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er wird vom Aufsichtsrat bestellt, überwacht und beraten.

Neben den Ressorts des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands und des Personalvorstands gibt es die operativen Ressorts: BRIEF, GLOBAL FORWARDING, FREIGHT, EXPRESS und SUPPLY CHAIN.

Der Vorstand hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Geschäftsordnung gegeben, die Grundsätze der inneren Ordnung, Geschäftsleitung und Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands enthält. In diesem Rahmen leitet jedes Vorstandsmitglied sein Vorstandsressort selbstständig und informiert den Gesamtvorstand regelmäßig über wesentliche Entwicklungen. Über Angelegenheiten, die von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft oder den Konzern sind, beschließt der Gesamtvorstand. Hierzu gehören neben den gesetzlich nicht delegierbaren Aufgaben alle Entscheidungen, die dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorzulegen sind. Der Entscheidung des gesamten Vorstands unterliegen ferner Angelegenheiten, die ein Vorstandsmitglied dem Gesamtvorstand zur Entscheidung vorlegt.

Die Mitglieder des Vorstands dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Sie sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand. Überdies bestellt er die Mitglieder des Vorstands. Er hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die Grundsätze seiner inneren Ordnung, einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte des Vorstands sowie Regelungen zu den Aufsichtsratsausschüssen enthält. Er tritt mindestens zweimal im Kalenderhalbjahr zusammen. Außerordentliche Sitzungen finden statt, wenn bedeutende Ereignisse zu behandeln und zu entscheiden sind. Im Geschäftsjahr 2009 ist der Aufsichtsrat zu 7 Plenumsitzungen und 21 Ausschusssitzungen zusammengekommen, wie im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 102 dargestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat stehen in regelmäßigem Austausch über strategische Maßnahmen, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage und -management sowie die Compliance des Unternehmens. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über wichtige Themen.

Entscheidungen des Aufsichtsrats, besonders über zustimmungspflichtige Geschäfte, werden in den zuständigen Ausschüssen intensiv vorbereitet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat in jeder Plenumsitzung ausführlich informiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Sie sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds führen zur Beendigung des Mandats.

Executive Committees und Aufsichtsratsausschüsse

Unterhalb der Ebene des Vorstands werden wichtige Entscheidungen in sogenannten „Executive Committees“ getroffen, die auch die vom Gesamtvorstand zu treffenden Entscheidungen vorbereiten. In ihre Zuständigkeit fallen unter anderem Strategie, Akquisitionen und größere Investitionen der Ressorts.

Für den Unternehmensbereich BRIEF ist das „MAIL Steering Committee“ zuständig, für die Unternehmensbereiche EXPRESS, GLOBAL FORWARDING, FREIGHT und SUPPLY CHAIN das bereichsübergreifende „Executive Committee DHL“. In den Committees sind der Vorstandsvorsitzende, der Finanzvorstand und die jeweiligen Ressortvorstände vertreten. Dem „MAIL Steering Committee“ gehört darüber hinaus der Personalvorstand an. Neben den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern sind Führungskräfte der zweiten Ebene Mitglieder der Executive Committees, teils ständig – zum Beispiel Verantwortliche für das operative Geschäft –, teils gezielt bei besonderen Themen. So werden die Bereiche Einkauf und Controlling bei Investitionen hinzugezogen und Finanzwesen, Konzernentwicklung und Recht bei Akquisitionen.

Das „Executive Committee DHL“ tagt grundsätzlich zweimal im Monat, das „MAIL Steering Committee“ einmal.

Darüber hinaus finden vierteljährlich „Business Review Meetings“ statt. Sie sind Teil des strategischen Performance-Dialogs zwischen den Divisionen, dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand. Hier werden strategische Maßnahmen, operative Themen sowie die Budgetsituation der operativen Ressorts erörtert.

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben fünf Ausschüsse gebildet. Über die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse informiert der Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 102.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats bereiten die Beschlussfassungen des Aufsichtsratsplenums vor. Entscheidungen zu bestimmten Themen hat der Aufsichtsrat zur abschließenden Entscheidung auf einzelne Ausschüsse delegiert.

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des Konzernlageberichts.

Struktur der Vergütung des Konzernvorstands im Geschäftsjahr 2009

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat bzw. sein Präsidialausschuss festgelegt, der vom Aufsichtsratsvorsitzenden geleitet wird. Der Aufsichtsrat hat auf Vorschlag des Präsidialausschusses über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beraten und beschlossen. Die Vorstandsvergütung orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im internationalen und nationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Vergütung des Vorstands im Jahr 2009 ist marktüblich, angemessen und leistungsorientiert; sie setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie aus Komponenten mit langfristiger Wirkung zusammen.

Erfolgsunabhängige Komponenten sind die Jahresfestvergütung (Grundgehalt), Nebenleistungen und Pensionszusagen. Die Jahresfestvergütung wird in zwölf gleichen Monatsraten nachträglich zum Monatsende gezahlt. Nebenleistungen bestehen vor allem aus Firmenwagennutzung, Zuschüssen zu Versicherungen sowie besonderen Pauschalen und Leistungen bei Einsatz außerhalb des Heimatlandes.

Die variablen Vergütungsbestandteile im Jahr 2009 enthalten sowohl eine Komponente, die an den jährlichen geschäftlichen Erfolg gebunden ist (Jahreserfolgsvergütung), als auch eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Long-Term-Incentive-Plan).

Die Höhe der an den jährlichen geschäftlichen Erfolg gebundenen Komponente, die Jahreserfolgsvergütung (Jahresbonus), wird durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Die individuelle Höhe der Jahreserfolgsvergütung richtet sich nach dem Grad, in dem vorab festgelegte Zielwerte erreicht, unter- oder überschritten werden. Maßgebend ist dabei die Steuerungsgröße „EBIT after Asset Charge“ (Gewinn nach Kapitalkosten) des Konzerns. Für die Vorstände der Bereiche BRIEF, GLOBAL FORWARDING, FREIGHT, EXPRESS und SUPPLY CHAIN ist zusätzlich das „EBIT after Asset Charge“ (Gewinn nach Kapitalkosten) der jeweils verantworteten Division maßgeblich. Ist der für das Geschäftsjahr festgelegte obere Zielwert realisiert, wird die maximale Jahreserfolgsvergütung (Maximalbonus) gewährt. Sie ist der Höhe nach auf den Betrag der Jahresfestvergütung begrenzt. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat bei außergewöhnlichen Leistungen einen angemessenen Sonderbonus beschließen.

Die vom jährlichen Geschäftserfolg abhängige Vergütungskomponente ist entsprechend den Vorgaben des am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) für Anstellungsverträge und Vertragsverlängerungen nach dem 5. August 2009 um eine Nachhaltigkeitskomponente erweitert worden. Damit wird die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung erhöht. Die Jahreserfolgsvergütung wird in diesen Fällen künftig, auch wenn die vereinbarten Ziele erreicht worden sind, nicht mehr vollständig auf Jahresbasis ausgezahlt. 50 % der Jahreserfolgsvergütung werden vielmehr in eine neue Mittelfristkomponente mit dreijährigem Bemessungszeitraum (ein Jahr Leistungsphase, zwei Jahre Nachhaltigkeitsphase) überführt. Eine Auszahlung dieser Mittelfristkomponente erfolgt erst nach Ablauf der Nachhaltigkeitsphase und nur, wenn die vom berichteten EBIT after Asset Charge (einschließlich Kapitalkosten auf Goodwill und vor Wertminderung auf Firmenwerte) abhängigen Zielwerte während der Nachhaltigkeitsphase erreicht werden. Bei Nichterfüllung des Nachhaltigkeitskriteriums entfällt die Zahlung ersatzlos. Die Regelung wirkt somit im Sinne eines Malussystems, das die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung stärkt.

Auf Grundlage des vom Aufsichtsrat im Jahr 2006 beschlossenen Long-Term-Incentive-Plans (LTIP 2006) werden SAR (Stock Appreciation Rights) als langfristige Vergütungskomponente gewährt.

Jedes SAR berechtigt zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag und dem Ausübungspreis der SAR. Die Mitglieder des Vorstands haben im Jahr 2009 je Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % ihres Jahreszielgehalts geleistet. Die Sperrfrist für die Ausübung der Rechte wurde im Rahmen der Gewährung der SAR im Rahmen der Zuteilung im Geschäftsjahr 2009 von bislang drei auf vier Jahre verlängert. Die SAR können nach Ende der Sperrfrist innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren ganz oder teilweise ausgeübt werden, wenn am Ende der Wartezeit die absoluten bzw. relativen Erfolgsziele erreicht wurden. Nach Ablauf des Ausübungszeitraums verfallen nicht ausgeübte SAR.

Um zu ermitteln, ob und wie viele der gewährten SAR ausübbar sind, werden der Durchschnittskurs bzw. der Durchschnittsindexwert während Referenz- und Performancezeitraum miteinander verglichen. Beim Referenzzeitraum handelt es sich um die letzten zwanzig aufeinander folgenden Handelstage vor dem Ausgabetag. Der Performancezeitraum betrifft die letzten sechzig Handelstage vor Ablauf der Wartezeit. Der Durchschnittskurs (Endkurs) wird aus dem Durchschnitt der jeweiligen Schlusskurse der Deutsche-Post-Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt.

Von je sechs SAR können maximal vier über das absolute Erfolgsziel und maximal zwei über das relative Erfolgsziel „verdient“ werden. Wird zum Ablauf der Wartezeit kein absolutes oder relatives Erfolgsziel erreicht, verfallen die darauf entfallenden SAR der entsprechenden Tranche ersatz- und entschädigungslos.

Jeweils ein SAR wird verdient, wenn der Endkurs der Deutsche-Post-Aktie mindestens 10, 15, 20 oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt. Das relative Erfolgsziel ist an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des Dow Jones STOXX 600 Index (SXXP; ISIN EU0009658202) gekoppelt. Es ist erreicht, wenn die Wertentwicklung der Aktie während des Performancezeitraums der des Indexes entspricht oder die Outperformance mindestens 10 % beträgt.

Der Long-Term-Incentive-Plan wird auch in nach dem 5. August 2009 abgeschlossenen Verträgen und Vertragsverlängerungen fortgeführt, allerdings mit der Anpassung, dass das Eigeninvestment 10 % der Grundvergütung beträgt. Die Vergütung aus den Wertsteigerungsrechten ist auf 300 % der Zielbarvergütung (Grundvergütung zuzüglich Zieljahreserfolgsvergütung) beschränkt.

Regelungen zur Begrenzung der Abfindungshöhe gemäß Kodex-Empfehlung, Change-of-Control-Regelungen und nachvertragliches Wettbewerbsverbot in Verträgen ab 2008

Die seit dem Geschäftsjahr 2008 neu abgeschlossenen Vorstandsverträge sehen entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziff. 4.2.3 in der Fassung vom 6. Juni 2008) eine Vereinbarung vor, dass im Falle vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit, die nicht durch einen wichtigen Grund veranlasst ist, nicht mehr als der Wert der Ansprüche für die Restlaufzeit des Vertrages vergütet wird. Dabei sind Zahlungen begrenzt auf den Wert von maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen (Abfindungs-Cap).

Für den Fall eines Kontrollwechsels ist den Mitgliedern des Vorstands das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt jeweils aus wichtigem Grund niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu kündigen (Sonderkündigungsrecht).

Nach der vertraglichen Regelung wird ein Kontrollwechsel unter der Voraussetzung angenommen, dass entweder ein Aktionär durch das Halten von mindestens 30 % der Stimmrechte – einschließlich der ihm nach § 30 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) zuzurechnenden Stimmrechte Dritter – die Kontrolle im Sinne von § 29 Abs. 2 WpÜG erworben hat oder mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen ein Beherrschungsvertrag nach § 291 Aktiengesetz geschlossen und wirksam geworden ist oder die Gesellschaft gemäß § 2 Umwandlungsgesetz mit einem anderen konzernfremden Rechtsträger verschmolzen wurde, es sei denn, der Wert des anderen Rechtsträgers beträgt ausweislich des vereinbarten Umtauschverhältnisses weniger als 50 % des Werts der Gesellschaft.

Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder einvernehmlicher Aufhebung des Vorstandsvertrags innerhalb von neun Monaten seit Kontrollwechsel hat das Mitglied des Vorstands Anspruch auf Abfindung seiner Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages. Hierbei wird der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen und die Höhe der Abfindung auf 150 % des Abfindungs-Caps begrenzt. Der Abfindungsbetrag wird um 25 % gekürzt, wenn das Vorstandsmitglied bei seinem Ausscheiden noch nicht das 60. Lebensjahr vollendet hat. Sofern die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages weniger als zwei Jahre beträgt und das Vorstandsmitglied bei seinem Ausscheiden das 62. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, entspricht der Abfindungsbetrag dem Abfindungs-Cap. Dasselbe gilt, wenn der Vorstandsvertrag vor Vollendung des 62. Lebensjahres durch Zeitablauf endet, weil er im Zeitpunkt des Kontrollwechsels nur noch eine Laufzeit von weniger als neun Monaten hatte und nicht verlängert wurde.

Geregelt ist darüber hinaus ein zweijähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Zur Kompensation wird während der Dauer des Wettbewerbsverbots 50 % (im Fall von Lawrence Rosen 75 %) der zuletzt vertraglich vereinbarten monatlichen anteiligen Jahresfestvergütung (Grundgehalt) gezahlt. Auf diese Karenzentschädigung wird grundsätzlich anderweitiges Arbeitseinkommen angerechnet, soweit dies zusammen mit der Karenzzahlung die zuletzt monatlich bezogene Festvergütung übersteigen würde. Die Karenzzahlung selbst wird auf etwaige Abfindungszahlungen oder Pensionszahlungen mindernd berücksichtigt. Die Gesellschaft kann vor oder gleichzeitig mit dem Ende des Vorstandsvertrages auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbots mit der Wirkung verzichten, dass sie sechs Monate nach Zugang der Erklärung von der Verpflichtung befreit wird, die Karenzentschädigung zu zahlen. Der Vertrag von Lawrence Rosen sieht keine solche einseitige Verzichtsmöglichkeit vor.

Sonstige Regelungen

Als Kompensation für entfallene Rechte infolge des Wechsels von Lawrence Rosen zur Deutsche Post AG erhält er in den Jahren 2010, 2011 und 2012 insgesamt Zahlungen in Höhe von 2,55 MIO €.

Aufgrund einer in seinem Anstellungsvertrag enthaltenen Regelung unterliegt John Allan seit seinem Ausscheiden einem zweijährigen nachvertraglichen Wettbewerbsverbot. Für die Dauer des Wettbewerbsverbots erhält er 50 % seiner zuletzt gewährten anteiligen Jahresfestvergütung (47.031 € monatlich). Etwaige anderweitige Einkünfte werden angerechnet, soweit sie die Hälfte der Jahresfestvergütung übersteigen.

Der Anstellungsvertrag mit John Mullen wurde mit Wirkung zum 28. Februar 2010 aufgehoben. Seine Bezüge werden bis zu diesem Zeitpunkt fortgezahlt. Die nachfolgende ursprüngliche restliche Vertragslaufzeit bis 31. Dezember 2010 wird anschließend in Höhe der vertraglichen Ansprüche abgefunden. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit der Vertragsbeendigung keine Abfindungszahlungen vereinbart.

Abgesehen von den dargestellten Regelungen sind darüber hinaus keinem Vorstandsmitglied weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit zugesagt worden.

Die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2009 insgesamt auf 14,92 MIO € (Vorjahr: 11,89 MIO €). Davon entfielen 9,81 MIO € auf erfolgsunabhängige Komponenten (Vorjahr: 9,01 MIO €) und 5,11 MIO € auf erfolgsabhängige Komponenten (Vorjahr: 2,88 MIO €). Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 1.800.000 Stück SAR im Gesamtwert zum Ausgabezeitpunkt (1. Juli 2009) von 7,25 MIO € (Vorjahr: 4,78 MIO €).

Höhe der Vergütung der aktiven Mitglieder des Konzernvorstands im Geschäftsjahr 2009

Die Gesamtvergütung der aktiven Vorstandsmitglieder ist in folgender Tabelle individualisiert ausgewiesen:

B.05 Vergütung des Konzernvorstands 2009: Barkomponenten

€	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen	Insgesamt
	Jahresfestvergütung	Nebenleistungen	Jahreserfolgsvergütung	
Vorstandsmitglieder				
Dr. Frank Appel, Vorsitzender	1.582.831	27.969	1.376.430	2.987.230
John Allan (bis 30. Juni 2009)	564.375	353.658	490.781	1.408.814
Ken Allen (seit 26. Feb. 2009)	602.217	84.677	562.953	1.249.847
Bruce Edwards	860.001	141.851	373.928	1.375.780
Jürgen Gerdes	787.500	27.972	639.529	1.455.001
John Mullen (bis 24. Feb. 2009)	161.832	160.594	218.416	540.842
Walter Scheurle	860.000	22.656	747.856	1.630.512
Hermann Ude	715.000	15.322	455.670	1.185.992
Lawrence Rosen (seit 1. Sept. 2009)	286.667	8.001	249.285	543.953

B.06 Vergütung des Konzernvorstands 2009: Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

€	Anzahl SAR (Stück)	Wert der SAR bei Gewährung am 1. Juli 2009	Wertentwicklung der in 2006 bis 2009 insgesamt gewährten SAR am 31. Dez. 2009 ggü. Wert bei Gewährung
Amtierende Vorstandsmitglieder			
Dr. Frank Appel, Vorsitzender	360.000	1.450.800	-1.685.900
Ken Allen (seit 26. Feb. 2009)	240.000	967.200	145.919
Bruce Edwards	240.000	967.200	-229.829
Jürgen Gerdes	240.000	967.200	-656.270
Walter Scheurle	240.000	967.200	-1.738.900
Hermann Ude	240.000	967.200	-122.943
Lawrence Rosen (seit 1. Sept. 2009)	240.000	967.200	446.400

Höhe der Vergütung des Konzernvorstands im Vorjahr (2008)**B.07 Vergütung des Konzernvorstands 2008: Barkomponenten**

€	Erfolgsunabhängig		Erfolgsbezogen	
	Jahres- festvergütung	Nebenleistungen	Jahreserfolgs- vergütung	Insgesamt
Vorstandsmitglieder				
Dr. Frank Appel (Vorsitzender seit 18. Feb. 2008)	1.429.205	28.387	0	1.457.592
John Allan	1.046.580	593.906	0	1.640.486
Bruce Edwards (seit 4. März 2008)	715.760	40.331	0	756.910
Jürgen Gerdes	715.000	37.222	0	752.222
John Mullen	1.139.871	767.765	0	1.907.636
Walter Scheurle	860.000	23.891	0	883.891
Hermann Ude (seit 4. März 2008)	590.067	12.603	0	602.670

B.08 Vergütung des Konzernvorstands 2008: Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

€	Anzahl SAR (Stück)	Wert der SAR bei Gewährung am 1. Juli 2008	Wertentwicklung der in 2006 bis 2008 insgesamt gewährten SAR am 31. Dez. 2008 ggü. Wert bei Gewährung
Vorstandsmitglieder			
Dr. Frank Appel (Vorsitzender seit 18. Feb. 2008)	360.000	955.650	-1.955.050
John Allan	240.000	637.100	-420.650
Bruce Edwards (seit 4. März 2008)	240.000	637.100	-527.064
Jürgen Gerdes	240.000	637.100	-895.664
John Mullen	230.000	637.100	-1.895.000
Walter Scheurle	240.000	637.100	-1.895.000
Hermann Ude (seit 4. März 2008)	240.000	637.100	-422.076

Versorgungszusagen nach altem System

Die Mitglieder des Vorstands verfügen über einzelvertragliche unmittelbare Pensionszusagen. Vorgesehen sind Versorgungsleistungen, wenn das Vorstandsmitglied wegen dauernder Arbeitsunfähigkeit, Tod oder altersbedingt aus dem Dienst ausscheidet. Bei Ablauf des Vorstandsvertrages nach mindestens fünf Vorstandsdienstjahren bleiben die erworbenen Anwartschaften in vollem Umfang aufrechterhalten.

Voraussetzung für Leistungen wegen dauernder Arbeitsunfähigkeit ist eine erbrachte Dienstzeit von mindestens fünf Jahren. Altersleistungen werden frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt, bei Jürgen Gerdes ab dem 62. Lebensjahr. Die Vorstände haben ein Wahlrecht zwischen laufender Ruhegeldleistung und Kapitalzahlung. Die Höhe der Leistungen ist abhängig von den pensionsfähigen Bezügen und dem Versorgungsgrad, der sich aus der Anzahl der Dienstjahre ergibt.

Pensionsfähiges Einkommen ist die Jahresfestvergütung (Grundgehalt), berechnet nach dem Durchschnitt der letzten zwölf Kalendermonate der Beschäftigung. In den Jahren 2002 bis 2007 neu bestellte Vorstände erhalten nach fünf Jahren Dienstzeit als Vorstand einen Versorgungsgrad von 25 %, der maximale Versorgungsgrad (50 %) wird nach einer Dienstzeit von zehn Jahren erreicht. Der höchstmögliche Versorgungsgrad eines noch vor 2002 berufenen aktiven Vorstands beträgt 60 %. Der Versorgungsgrad steigt stufenweise, je nach individueller vertraglicher Regelung entweder entsprechend der Dienstzeit oder den Bestellperioden als Vorstand. Die späteren Rentenleistungen werden entsprechend der Entwicklung des Verbraucherpreisindexes für Deutschland erhöht oder ermäßigt.

B.09 Individualausweis der Versorgungszusagen nach altem System im Geschäftsjahr 2009

	Pensionszusagen		Dienstzeitaufwand (Service Cost) für die Pensionsverpflichtung Geschäftsjahr 2009 €
	Versorgungsgrad am 31. Dez. 2009 %	Maximal- versorgungsgrad %	
Dr. Frank Appel, Vorsitzender	25	50	415.539
Jürgen Gerdes ¹⁾	0	50	117.912
John Mullen (bis 24. Feb. 2009)	45	50	674.211 ²⁾
Walter Scheurle	30	60	506.408
Gesamt			1.714.070

1) Mindestzeit noch nicht erfüllt. Im Versorgungsfall greifen so lange die Bestimmungen der bisherigen Versorgungsregelung
2) Ganzjahreswert

B.10 Individualausweis der Versorgungszusagen nach altem System im Vorjahr (2008)

	Pensionszusagen		Dienstzeitaufwand (Service Cost) für die Pensionsverpflichtung Geschäftsjahr 2008 €
	Versorgungsgrad am 31. Dez. 2008 %	Maximal- versorgungsgrad %	
Dr. Frank Appel (Vorsitzender seit 18. Feb. 2008)	25	50	444.897 ¹⁾
Jürgen Gerdes ²⁾	0	50	112.312
John Mullen	35	50	546.824
Walter Scheurle	30	60	528.795

1) Erhöhung der Bezüge durch Übernahme des Vorstandsvorsitzes
2) Mindestzeit noch nicht erfüllt. Im Versorgungsfall greifen so lange die Bestimmungen der bisherigen Versorgungsregelung

Versorgungszusagen nach neuem System

Im Geschäftsjahr 2008 wurde die Systematik der Versorgungszusagen neu geregelt. Ab dem 4. März 2008 neu berufene Vorstände erhalten statt der bisherigen endgehaltsbezogenen Pensionszusage eine Zusage auf der Basis eines beitragsorientierten Systems.

Im Rahmen der neuen beitragsorientierten Leistungszusage hat das Unternehmen für die betreffenden Mitglieder des Vorstands einen jährlichen Beitrag in Höhe von 25 % der Jahresfestvergütung auf ein virtuelles Versorgungskonto gutgeschrieben. Die Dauer der Beitragszahlung ist auf 15 Jahre begrenzt. Das Versorgungskapital wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalles oder bis zum Ausscheiden mit dem für die Bildung steuerlicher Pensionsrückstellungen jeweils geltenden Rechnungszins verzinst. Die Versorgungsleistung wird als Kapital in Höhe des angesammelten Wertes des Versorgungskontos ausgezahlt. Der Leistungsfall tritt bei Erreichen der Altersgrenze (Vollendung des 62. Lebensjahres), bei Invalidität oder bei Tod als Aktiver ein. Der Begünstigte hat ein Rentenwahlrecht. Bei Ausübung wird das Kapital in eine Rente nach den jeweiligen maßgeblichen steuerlichen Rechnungsgrundlagen umgerechnet, wobei individuelle Daten der Hinterbliebenen und eine künftige Rentenanpassung von 1 % berücksichtigt werden. Bei vorzeitigem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds ohne Eintritt eines Versorgungsfalles wird das Versorgungskonto in Höhe des bis zum Ausscheiden erdienten Kapitals beitragsfrei und zinslos fortgeführt.

In dieses neue Versorgungssystem sind die Vorstände Ken Allen, Bruce Edwards, Lawrence Rosen und Hermann Ude einbezogen. Die Versorgungszusage von Hermann Ude enthält eine Regelung, die ihm eine Mindestleistung zusichert, deren Höhe den Leistungen bei Fortführung der abgelösten Zusage mit den zum Zeitpunkt seiner Berufung zum Vorstand maßgeblichen Bemessungsgrößen entspricht.

B.11 Individualausweis der Versorgungszusagen nach neuem System im Geschäftsjahr 2009

€	Beitragssumme für 2009	Stand des Ver- sorgungskontos am 31. Dez. 2009	Dienstzeitaufwand (Service Cost) für die Pensionsverpflichtung Geschäftsjahr 2009
Ken Allen ¹⁾	148.958 ³⁾	156.370	150.597 ⁶⁾
Bruce Edwards	215.000	406.460	221.591
Lawrence Rosen ²⁾	871.667 ⁴⁾	888.763	70.234 ⁶⁾
Hermann Ude	178.750	704.793 ⁵⁾	177.182
Gesamt			619.604

1) Mitglied des Vorstands seit 26. Februar 2009 2) Mitglied des Vorstands seit 1. September 2009 3) Anteiliger Beitrag für zehn Monate

4) Anteiliger Beitrag für vier Monate zuzüglich 800.000 € Startbaustein 5) Mindestkapital bei Tod: 929.765 €, Mindestkapital bei Invalidität: 1.606.058 € (Stand jeweils 31. Dezember 2009) 6) Fiktiv zum 1. Januar 2009 bei 5,75 % Zins ermittelt

B.12 Individualausweis der Versorgungszusagen nach neuem System im Vorjahr (2008)

€	Beitragssumme für 2008	Stand des Ver- sorgungskontos am 31. Dez. 2008	Dienstzeitaufwand (Service Cost) für die Pensionsverpflichtung Geschäftsjahr 2008
Hermann Ude ¹⁾	465.361 ²⁾	486.149	133.647
Bruce Edwards ¹⁾	134.063	140.052	137.565

¹⁾ Mitglied des Vorstands seit 4. März 2008

²⁾ Einschließlich Startgutschrift von 331.298 € zur Ablösung der bisherigen Versorgungszusage

Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen im Geschäftsjahr 2009 8,1 MIO € (Vorjahr: 43,1 MIO €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) für laufende Pensionen beläuft sich auf 26,1 MIO € (Vorjahr: 25,3 MIO €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht gemäß §17 der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung der Deutsche Post AG aus einem Fixum, einer kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütung sowie einer erfolgsabhängigen Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung.

Das Fixum beträgt 20.000 €, die kurzfristige erfolgsorientierte Vergütung 300 € für jeweils 0,03 €, um die der Konzerngewinn je Aktie im jeweiligen Geschäftsjahr den Betrag von 0,50 € übersteigt. Im Jahr 2009 betrug der Konzerngewinn je Aktie 0,53 € und lag damit einmal 0,03 € oberhalb von 0,50 €. Für das Geschäftsjahr 2009 besteht ein Anspruch auf die erfolgsorientierte jährliche Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von 300 € für jeweils 3 %, um die der Konzerngewinn je Aktie des Geschäftsjahres 2011 den Konzerngewinn je Aktie des Geschäftsjahres 2008 übersteigt. Der Betrag darf 20.000 € nicht überschreiten. Die Vergütung wird mit Ablauf der Hauptversammlung 2012 fällig.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung. Für den Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhöht sie sich jeweils um das Einfache, für ein Mitglied jeweils um die Hälfte. Dies gilt nicht für die Mitgliedschaft im Vermittlungs- und Nominierungsausschuss. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen angehören, erhalten die Vergütung zeitanteilig. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen. Anfallende Umsatzsteuern auf die Aufsichtsratsvergütung und Auslagen werden erstattet. Darüber hinaus erhält jedes teilnehmende Mitglied des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 500 € je Sitzung des Gesamtaufichtsrats oder eines Ausschusses.

Die erfolgsunabhängige Vergütung (Fixum und Sitzungsgeld) betrug im Jahr 2009 insgesamt 747.500 € (Vorjahr: 766.833 €). Die erfolgsabhängige Vergütung betrug im Jahr 2009 insgesamt 9.263 € (Vorjahr: 0 €). In der folgenden Tabelle ist die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats individuell ausgewiesen:

B.13 Individualausweis der Aufsichtsratsvergütung

	Fixum	Kurzfristige erfolgs- abhängige Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt	Vergütung Vorjahr (2008) ¹⁾
Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann (Vorsitzender seit 1. Jan. 2009)	70.000	1.050	11.000	82.050	25.000
Andrea Kocsis (stv. Vorsitzende)	60.000	900	10.000	70.900	72.500
Wolfgang Abel	30.000	450	8.000	38.450	32.667
Willem van Agtmael	20.000	300	3.500	23.800	24.000
Rolf Bauermeister	30.000	450	9.000	39.450	31.667
Hero Brahms	40.000	600	9.500	50.100	50.500
Heinrich Josef Busch	20.000	300	3.500	23.800	15.833
Werner Gatzler	40.000	600	11.000	51.600	54.500
Annette Harms	20.000	300	4.000	24.300	25.000
Prof. Dr. Henning Kagermann (seit 18. Feb. 2009)	17.500	263	3.500	21.263	–
Thomas Koczelnik	40.000	600	9.000	49.600	33.667
Prof. Dr. Ralf Krüger (bis 21. April 2009)	11.667	175	3.000	14.842	50.000
Anke Kufalt	20.000	300	4.000	24.300	16.333
Roland Oetker	37.083	556	7.000	44.640	39.000
Harry Roels	20.000	300	4.000	24.300	24.500
Andreas Schädler	20.000	300	4.000	24.300	16.333
Dr. Ulrich Schröder	20.000	300	3.000	23.300	8.667
Dr. Stefan Schulte (seit 21. April 2009)	21.250	319	4.000	25.569	–
Helga Thiel	30.000	450	8.000	38.450	26.500
Elmar Toime	20.000	300	3.500	23.800	24.500
Stefanie Weckesser	30.000	450	7.500	37.950	34.167

¹⁾ Zeitanteiliges Fixum plus Sitzungsgeld. Eine kurzfristig variable Vergütung wurde im Geschäftsjahr 2008 nicht gezahlt

KONZERN- ABSCHLUSS



LIVING RESPONSIBILITY – GoHelp

Mit logistischem Fachwissen und weltweiter Präsenz leisten wir in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen Hilfe im Katastrophenfall. Um Menschenleben zu retten, müssen Hilfsgüter schnell und gezielt verteilt werden. Wir verfügen über ein globales Netzwerk von Teams zum Katastropheneinsatz, die innerhalb von maximal 72 Stunden einsatzbereit sind, um an Flughäfen kostenlos logistische Hilfe zu leisten. Zusätzlich organisieren wir Schulungsprogramme, die Verantwortliche an Flughäfen in gefährdeten Regionen auf die logistischen Herausforderungen im Ernstfall vorbereiten.



Unser Anspruch: Mit einem globalen Netzwerk kurzfristig einsetzbarer Teams wollen wir im Falle von Naturkatastrophen mithelfen, die Lebensbedingungen von Menschen zu verbessern.

Unser Ansatz: Drei strategisch platzierte DHL Disaster Response Teams (DRT) mit rund 200 freiwilligen DHL-Helfern sind jederzeit und überall auf der Welt einsatzbereit. Unser Programm „Get Airports Ready for Disaster“ bereitet lokale Behörden und Mitarbeiter von Flughäfen auf Notfallsituationen vor.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG	125
------------------------------------	------------

125

GESAMTERGEBNISRECHNUNG	126
-------------------------------	------------

126

BILANZ	127
---------------	------------

127

KAPITALFLUSSRECHNUNG	128
-----------------------------	------------

128

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	129
---	------------

129

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	130
---------------------------------	------------

130

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER DEUTSCHE POST AG	131
---	------------

131

Grundlagen und Methoden	
1 Grundlagen der Rechnungslegung	131
2 Konsolidierungskreis	131
3 Wesentliche Geschäftsvorfälle	133
4 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS	134
5 Anpassungen von Vorjahreszahlen	136
6 Währungsumrechnung	137
7 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	137
8 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	143
9 Konsolidierungsmethoden	145

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	
10 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	145

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	
11 Umsatzerlöse	147
12 Sonstige betriebliche Erträge	147
13 Materialaufwand	148
14 Personalaufwand/Mitarbeiter	148
15 Abschreibungen	148
16 Sonstige betriebliche Aufwendungen	149
17 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	149
18 Sonstiges Finanzergebnis	149
19 Ertragsteuern	150
20 Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen ..	151
21 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ..	151
22 Konzernjahresergebnis	151
23 Minderheiten	151
24 Ergebnis je Aktie	151
25 Dividende je Aktie	151

Erläuterungen zur Bilanz	
26 Immaterielle Vermögenswerte	152
27 Sachanlagen	154
28 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	155
29 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	155
30 Langfristige finanzielle Vermögenswerte	156
31 Sonstige langfristige Vermögenswerte	156
32 Latente Steuern	156
33 Vorräte	157
34 Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen	157
35 Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	157
36 Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	157
37 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente ..	158
38 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ..	158
39 Gezeichnetes Kapital	160
40 Andere Rücklagen	161
41 Gewinnrücklage	162
42 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	162
43 Minderheitsanteile	162
44 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	162
45 Sonstige Rückstellungen	168
46 Finanzschulden	170
47 Sonstige Verbindlichkeiten	172
48 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	
49 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	173

Sonstige Erläuterungen	
50 Risiken und Finanzinstrumente des Konzerns	174
51 Eventualverbindlichkeiten	187
52 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	187
53 Rechtsverfahren	188
54 Aktienbasierte Vergütung	189
55 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	190
56 Honorare des Abschlussprüfers	195
57 Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB	195
58 Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex	195
59 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	195
60 Sonstiges	195
61 Anteilsbesitzliste	196

VERSICHERUNG DES VORSTANDS	219
-----------------------------------	------------

219

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	220
---	------------

220

C.01 GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €	Textziffer	2008 angepasst ¹⁾	2009
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	11	54.474	46.201
Sonstige betriebliche Erträge	12	2.736	2.141
Gesamte betriebliche Erträge		57.210	48.342
Materialaufwand	13	-31.979	-25.774
Personalaufwand	14	-18.389	-17.021
Abschreibungen	15	-2.662	-1.620
Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	-5.146	-3.696
Gesamte betriebliche Aufwendungen		-58.176	-48.111
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		-966	231
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	2	28
Sonstige Finanzerträge		598	1.885
Sonstige Finanzaufwendungen		-714	-1.857
Fremdwährungsergebnis		14	-11
Sonstiges Finanzergebnis	18	-102	17
Finanzergebnis		-100	45
Ergebnis vor Ertragsteuern		-1.066	276
Ertragsteuern	19	-200	-15
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	20	-1.266	261
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	21	-713	432
Konzernjahresergebnis	22	-1.979	693
davon entfielen auf			
Aktionäre der Deutsche Post AG		-1.688	644
Minderheiten	23	-291	49
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	24	-1,40	0,53
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen (€)		-1,10	0,17
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (€)		-0,30	0,36
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	24	-1,40	0,53
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen (€)		-1,10	0,17
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (€)		-0,30	0,36

¹⁾ Anhang, Textziffer 5

C.02 GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €	Textziffer	2008	2009
Konzernjahresergebnis		-1.979	693
Währungsumrechnungsrücklage			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		-502	165
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		0	31
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		0	0
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		0	0
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		-88	3
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		153	-49
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		-1.007	366
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		744	-256
Neubewertungsrücklage gemäß IFRS 3			
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten		8	0
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten		0	0
Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	19	54	0
Anteil assoziierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)		0	123
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)		-638	383
Gesamtergebnis		-2.617	1.076
davon entfielen auf			
Aktionäre der Deutsche Post AG		-2.147	1.070
Minderheiten		-470	6

C.03 BILANZ

MIO €	Textziffer	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	31. Dez. 2008 angepasst ¹⁾	31. Dez. 2009
AKTIVA				
Immaterielle Vermögenswerte	26	14.226	11.627	11.534
Sachanlagen	27	8.754	6.676	6.220
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	28	187	32	32
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	29	203	61	1.772
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	30	985	718	1.448
Sonstige langfristige Vermögenswerte	31	369	370	348
Aktive latente Steuern	32	1.040	1.033	668
Langfristige Vermögenswerte		25.764	20.517	22.022
Vorräte	33	248	269	226
Ertragsteueransprüche	34	312	191	196
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	35	9.676	8.081	7.157
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen		193.920	0	0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	36	202	684	1.894
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	37	4.683	1.350	3.064
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	38	615	231.872	179
Kurzfristige Vermögenswerte		209.656	242.447	12.716
Summe AKTIVA		235.420	262.964	34.738
PASSIVA				
Gezeichnetes Kapital	39	1.207	1.209	1.209
Andere Rücklagen	40	875	439	869
Gewinnrücklagen	41	8.953	6.178	6.098
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	42	11.035	7.826	8.176
Minderheitsanteile	43	2.778	2.026	97
Eigenkapital		13.813	9.852	8.273
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	44	5.989	4.685	4.574
Passive latente Steuern	32	1.569	833	182
Sonstige langfristige Rückstellungen	45	3.015	2.511	2.275
Langfristige Rückstellungen		10.573	8.029	7.031
Langfristige Finanzschulden	46	8.838	3.452	6.699
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	47	148	233	372
Langfristige Verbindlichkeiten		8.986	3.685	7.071
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		19.559	11.714	14.102
Kurzfristige Rückstellungen	45	1.703	2.807	2.646
Kurzfristige Finanzschulden	46	1.686	1.422	740
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48	5.453	5.016	4.861
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		187.787	0	0
Ertragsteuerverpflichtungen	34	473	351	292
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	47	4.902	4.066	3.674
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	38	44	227.736	150
Kurzfristige Verbindlichkeiten		200.345	238.591	9.717
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		202.048	241.398	12.363
Summe PASSIVA		235.420	262.964	34.738

1) Anhang, Textziffer 5

C.04 KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €	Textziffer	2008 angepasst ¹⁾	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern		-1.066	276
Sonstiges Finanzergebnis		102	-17
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-2	-28
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		-966	231
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		2.662	1.620
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-76	67
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		202	128
Veränderung Rückstellungen		1.237	-890
Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-20	-54
Ertragsteuerzahlungen		-325	-339
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens		2.714	763
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten			
Vorräte		-58	47
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte		472	778
Verbindlichkeiten und sonstige Posten		234	-344
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		3.362	1.244
Mittelabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit der aufgegebenen Geschäftsbereiche		-1.423	-1.828
Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit gesamt	49.1	1.939	-584
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten			
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		0	-8
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		1.421	217
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		162	334
		1.583	543
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte			
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		-1.417	-53
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-1.660	-1.174
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		-92	-229
		-3.169	-1.456
Erhaltene Zinsen		570	103
Postbank Dividende		103	0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		-1	-659
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		-914	-1.469
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit der aufgegebenen Geschäftsbereiche		473	-1.253
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit gesamt	49.2	-441	-2.722
Aufnahme langfristiger Finanzschulden		176	3.981
Tilgung langfristiger Finanzschulden		-497	-587
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden		-337	-548
Sonstige Finanzierungstätigkeit		-148	-115
An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende		-1.087	-725
An andere Gesellschafter gezahlte Dividende		-80	-34
Emission von Aktien aufgrund Aktienoptionsprogramm		21	0
Zinszahlungen		-434	-291
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		-2.386	1.681
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit der aufgegebenen Geschäftsbereiche		918	7
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit gesamt	49.3	-1.468	1.688
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		30	-1.618
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel		-53	20
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		2	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes		0	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode		4.683	4.662
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode gesamt	49.4	4.662	3.064
Abzüglich flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente der aufgegebenen Geschäftsbereiche am Ende der Berichtsperiode		3.416	0
Zuzüglich flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente der fortgeführten Geschäftsbereiche bei den aufgegebenen Geschäftsbereichen am Ende der Berichtsperiode		104	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente der fortgeführten Geschäftsbereiche am Ende der Berichtsperiode		1.350	3.064

1) Anhang, Textziffer 5

C.05 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember

MIO €	Andere Rücklagen					Gewinn- rücklagen	Aktionären der Deutsche Post AG zu- zuordnendes Eigenkapital	Anteile der Minderheit angepasst ¹⁾	Eigenkapital gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	IAS-39- Rücklagen	IFRS-3-Neu- bewertungs- rücklage	Währungs- umrechnungs- rücklage				
Textziffer	39	40	40	40	40	41	42	43	
Stand 1. Januar 2008	1.207	2.119	-347	0	-897	8.953	11.035	2.778	13.813
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner									
Dividende	0	0	0	0	0	-1.087	-1.087	-196	-1.283
Konsolidierungskreisbedingte Ver- änderung der Anteile der Minderheit	0	0	0	0	0	0	0	-86	-86
Aktienoptionsprogramme (Ausübung)	2	19	0	0	0	0	21	0	21
Aktienoptionsprogramme (Ausgabe)	0	4	0	0	0	0	4	0	4
							-1.062	-282	-1.344
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0	-1.688	-1.688	-291	-1.979
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	-500	0	-500	-2	-502
Übrige Veränderungen	0	0	33	8	0	0	41	-177	-136
							-2.147	-470	-2.617
Stand 31. Dezember 2008	1.209	2.142	-314	8	-1.397	6.178	7.826	2.026	9.852
Stand 1. Januar 2009	1.209	2.142	-314	8	-1.397	6.178	7.826	2.026	9.852
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner									
Dividende	0	0	0	0	0	-725	-725	-39	-764
Konsolidierungskreisbedingte Ver- änderung der Anteile der Minderheit	0	0	0	0	0	0	0	-1.896	-1.896
Share Matching Scheme	0	5	0	0	0	0	5	0	5
							-720	-1.935	-2.655
Gesamtergebnis									
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0	644	644	49	693
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	182	0	182	7	189
Übrige Veränderungen	0	0	244	-1	0	1	244	-50	194
							1.070	6	1.076
Stand 31. Dezember 2009	1.209	2.147	-70	7	-1.215	6.098	8.176	97	8.273

1) Umgliederung innerhalb der Anteile der Minderheit in 2008

C.06 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segmente nach Unternehmensbereichen

	BRIEF ¹⁾		EXPRESS ¹⁾		GLOBAL FORWARDING, FREIGHT ¹⁾		SUPPLY CHAIN ¹⁾		Corporate Center / Anderes ¹⁾		Konsolidierung ¹⁾		Fortgeführte Geschäftsbereiche ¹⁾		Aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
1. Jan. bis 31. Dez.	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Außenumsatz	14.186	13.502	13.184	10.008	13.453	10.257	13.552	12.362	99	72	0	0	54.474	46.201	11.226	1.634
Innenumsatz	207	182	453	304	726	613	166	145	1.683	1.455	-3.235	-2.699	0	0	0	0
Umsatz gesamt	14.393	13.684	13.637	10.312	14.179	10.870	13.718	12.507	1.782	1.527	-3.235	-2.699	54.474	46.201	11.226	1.634
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.179	1.383	-2.194	-807	362	191	-920	-208	-393	-328	0	0	-966	231	-871	-24
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	2	2	-1	0	8	0	0	0	19	0	0	2	28	0	0
Segmentvermögen ²⁾	3.683	3.551	8.870	8.428	6.887	6.541	6.287	5.815	1.377	1.271	-401	-261	26.703	25.345	227.364	0
Anteile an assoziierten Unternehmen ²⁾	22	24	32	31	6	12	0	0	1	1.705	0	0	61	1.772	0	0
Segmentverbindlichkeiten ^{2), 3)}	2.384	2.287	3.150	2.880	2.275	2.198	2.903	2.784	1.244	1.123	-421	-319	11.535	10.953	218.730	0
Capex	282	329	727	380	94	82	390	204	234	176	0	0	1.727	1.171	71	7
Abschreibungen und Abwertungen	346	321	542	489	105	108	1.343	403	326	299	0	0	2.662	1.620	179	0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	433	431	1.950	1.113	91	118	215	344	114	126	0	0	2.803	2.132	539	114
Mitarbeiter ⁴⁾	146.184	146.021	112.420	99.494	41.602	40.254	141.060	136.135	15.450	14.747	0	0	456.716	436.651	22.175	0

Informationen über geographische Bereiche

	Deutschland ¹⁾		Europa ohne Deutschland ¹⁾		Amerikas ¹⁾		Asien/Pazifik ¹⁾		Übrige Regionen ¹⁾		Fortgeführte Geschäftsbereiche ¹⁾		Aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
1. Jan. bis 31. Dez.	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Außenumsatz	16.882	15.847	19.856	16.689	9.630	6.340	6.303	5.661	1.803	1.664	54.474	46.201	11.226	1.634
Langfristige Vermögenswerte ²⁾	3.997	3.837	7.598	7.376	3.256	3.105	2.968	2.932	584	595	18.403	17.845	2.373	0
Capex	716	635	520	300	275	123	148	78	68	35	1.727	1.171	71	7

1) Anhang, Textziffer 5 und 10

2) Stichtagsbezogen zum 31. Dezember

3) Inklusive unverzinsliche Rückstellungen

4) Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet)

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS DER DEUTSCHE POST AG

GRUNDLAGEN UND METHODEN

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Als börsennotiertes Unternehmen hat die Deutsche Post AG ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Abschluss stellt einen Jahresfinanzbericht im Sinne des Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (§ 37 v WpHG) vom 5. Januar 2007 dar.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss umfasst die Gewinn- und Verlustrechnung und die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang (Notes). Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2008 zugrunde lagen. Ausnahmen bilden hier die unter [Textziffer 4](#) aufgeführten Änderungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS, die vom Konzern seit dem 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwenden sind, sowie die unter [Textziffer 5](#) genannten Anpassungen von Vorjahreszahlen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter [Textziffer 7](#) erläutert.

Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Bonn eingetragene Deutsche Post AG hat ihren Sitz in Bonn, Deutschland.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der Deutsche Post AG vom 19. Februar 2010 zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (MIO €) angegeben.

2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 sind neben der Deutsche Post AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Deutsche Post AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise auf die Tätigkeit beherrschenden Einfluss nehmen kann. Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis die in unten stehender Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Konsolidierungskreis

	2008	2009
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)		
Inländisch	106	79
Ausländisch	854	791
Anzahl der quotaal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen		
Inländisch	1	1
Ausländisch	18	18
Anzahl der at-Equity-bilanzierten Unternehmen (assoziierte Unternehmen)		
Inländisch	3	29
Ausländisch	12	23

Die Veränderung des Konsolidierungskreises resultiert unter anderem aus der Entkonsolidierung der Deutsche Postbank AG sowie ihrer Tochterunternehmen Ende Februar 2009 als vollkonsolidierte Unternehmen und ihrer Berücksichtigung als assoziierte Unternehmen ab März 2009.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB findet sich unter [Textziffer 61](#).

Kaufpreisallokationen

Das us-amerikanische Unternehmen Polar Air Cargo Worldwide, Inc. (Polar Air) wird aufgrund vertraglicher Vereinbarungen, die Ende Oktober 2008 in Kraft traten, seit November 2008 voll konsolidiert. Zuvor war Polar Air Cargo als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden. Die entsprechende Kaufpreisallokation wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 vorläufig veröffentlicht, da zu diesem Zeitpunkt noch nicht alle Informationen zur Durchführung der finalen Kaufpreisallokation vorlagen. Auf dieser Basis entstand ein vorläufiger Firmenwert in Höhe von 100 MIO €. Die finale Kaufpreisallokation wurde zum 30. September 2009 durchgeführt und führte zu keinen Anpassungen im Vergleich zu der bereits veröffentlichten, vorläufigen Kaufpreisallokation.

Nettovermögen

MIO €	Beizulegender Zeitwert
AKTIVA	
Langfristige Vermögenswerte	1
Kurzfristige Vermögenswerte	96
Flüssige Mittel	41
	138
PASSIVA	
Langfristige Verbindlichkeiten	1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	103
	104
Erworbenes Nettovermögen	34

Unwesentliche Unternehmenserwerbe

Deutsche Post DHL tätigte im Geschäftsjahr 2009 Akquisitionen von Tochtergesellschaften, die jede für sich genommen und in Summe sich nicht wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ausgewirkt haben.

Unwesentliche Unternehmenserwerbe 2009

MIO €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte	5	4	9
Kurzfristige Vermögenswerte	9	0	9
Flüssige Mittel	5	0	5
	19	4	23
PASSIVA			
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	0	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	15	0	15
	15	0	15
Nettovermögen	-	-	8

Firmenwert 2009

MIO €	Beizulegender Zeitwert
Anschaffungskosten	54
Abzüglich Nettovermögen	8
Unterschiedsbetrag	46
Davon Minderheitenanteil	-19
Firmenwert	27

Die unwesentlichen Unternehmenserwerbe des Geschäftsjahres 2009 trugen in Summe mit 26 MIO € zum Konzernumsatz bzw. -11 MIO € zum Konzern-EBIT bei. Wären die Gesellschaften alle zum 1. Januar 2009 erworben worden, hätten sich die Beträge nur unwesentlich verändert.

Unwesentliche Unternehmenserwerbe 2008

MIO €	Buchwert	Anpassung	Beizulegender Zeitwert
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte	54	24	78
Kurzfristige Vermögenswerte	118	0	118
Flüssige Mittel	36	0	36
	208	24	232
PASSIVA			
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	6	0	6
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	125	0	125
Latente Steuern	10	7	17
	141	7	148
Nettovermögen (100 %)			84
davon Minderheiten zustehend	-	-	-29
Nettovermögen	-	-	55

Firmenwert 2008

MIO €	Beizulegender Zeitwert
Anschaffungskosten	144
Abzüglich Nettovermögen	55
Firmenwert	89

Die unwesentlichen Unternehmenserwerbe des Geschäftsjahres 2008 trugen in Summe mit 208 MIO € zum Konzernumsatz bei. Die Gesellschaften hatten wesentliche Leistungsbeziehungen zum Konzern. Wären die Gesellschaften alle zum 1. Januar 2008 erworben worden, hätten sich die Beträge nur unwesentlich verändert.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2009 für den Erwerb von Tochtergesellschaften 58 MIO € (Vorjahr: 458 MIO €) aufgewandt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Weitere Angaben zu den Zahlungsströmen finden sich unter [Textziffer 49](#).

Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte

Die folgende Tabelle zeigt die Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte von vollkonsolidierten Gesellschaften. Im Berichtszeitraum wurden folgende Gesellschaften verkauft bzw. entkonsolidiert: Deutsche Postbank Gruppe, Deutschland; DHL Global Mail Services SAS, Frankreich; DHL Container Logistics UK Ltd., Großbritannien; 4C Associates Ltd., Großbritannien.

Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte vollkonsolidierter Gesellschaften

MIO €	2008		2009	
	Sonstige Gesellschaften	Deutsche Postbank Gruppe	Sonstige Gesellschaften	
Abgangseffekte				
Immaterielle Vermögenswerte	0	–	4	
Sachanlagen	1	–	12	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	–	10	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11	–	48	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ¹⁾	0	243.684	0	
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	–	7	
Rückstellungen	–3	–	–4	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	–8	–	–43	
Finanzschulden	0	–	–9	
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ¹⁾	0	–238.734	0	
Gesamte erhaltene Gegenleistung	0	1.194	3	
Entkonsolidierungsgewinn/-verlust (–)	–1	444	–22	

1) Daten vor Entkonsolidierung

Verkauf Deutsche-Postbank-Aktien: Am 25. Februar 2009 ist die vereinbarte Transaktion über den Verkauf von 50 Millionen Postbank-Aktien (1. Tranche) an die Deutsche Bank AG abgeschlossen worden. Die Deutsche Bank AG hatte für 50 Millionen eigene Aktien aus einer Kapitalerhöhung einen Anteil von 22,9 % an der Deutsche Postbank AG von Deutsche Post DHL erhalten. Bis Anfang Juli wurde das Aktienpaket an der Deutsche Bank AG am Markt veräußert. 25 Millionen Aktien waren mittels einer Forward und Call-Put Transaktion zu 100 % gesichert. Die aus dieser Transaktion zusätzlich generierten Erlöse, stehen der Deutsche Bank AG zu und wurden als Sicherheit bei dieser hinterlegt. Die Abrechnung der Derivate und damit die Freigabe der Sicherheiten, erfolgt bei Ausübung der Pflichtumtauschleihe im Jahr 2012, siehe [Textziffer 3](#). Die Veräußerung der Beteiligung an der Deutsche Postbank AG führte im Geschäftsjahr 2009 zu einem Ergebniseffekt in Höhe von 571 MIO €, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen und im Finanzergebnis enthalten ist. Der Betrag von 444 MIO € entfiel auf den Entkonsolidierungserfolg. Die verbliebenen 39,5 % an der Deutsche Postbank AG werden als At-Equity-Beteiligung unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Angaben zu den weiteren Tranchen finden sich unter [Textziffer 3](#).

Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung, die den wesentlichen einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen zuzurechnen sind:

Zum 31. Dezember

MIO €	2008 ¹⁾		2009 ¹⁾	
BILANZ				
Immaterielle Vermögenswerte	65		82	
Sachanlagen	13		24	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	37		50	
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	8		11	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten	–37		–50	
Rückstellungen	–2		–4	
Finanzschulden	–42		–62	
GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG				
Umsatzerlöse ²⁾	208		211	
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	8		8	

1) Quotierte Einzelabschlussdaten

2) Umsatzerlöse ohne Konzerninnenumsätze

Bei den einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Express Couriers Ltd., Neuseeland, Express Couriers Australia Pty Ltd., Australien, sowie AeroLogic GmbH, Deutschland, und Bahwan Exel LLC, Oman.

3 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Neben den unter [Textziffer 2](#) genannten Änderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich für das Geschäftsjahr 2009 folgende wesentliche Geschäftsvorfälle, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflusst haben:

Im Rahmen des Verkaufs von Deutsche-Postbank-Aktien, siehe [Textziffer 2](#), wird ein weiterer Anteil von 27,4 % nach Ablauf von drei Jahren mit Fälligkeit einer Pflichtumtauschleihe auf Postbank-Aktien an die Deutsche Bank AG übertragen (zweite Tranche). Die Pflichtumtauschleihe wurde im Februar 2009 von der Deutsche Post AG ausgegeben und zu 100 % von der Deutsche Bank AG gezeichnet. Die Laufzeit beträgt 36 Monate. Erfüllt wird die Anleihe durch Hingabe von 60 Millionen Aktien der Deutsche Postbank AG. Die Pflichtumtauschleihe ist in eine Vorauszahlung und ein Termingeschäft strukturiert und ist deshalb als vorausgezahlter Forward zu bilanzieren. Zum 31. Dezember 2009 ist eine langfristige Verbindlichkeit in Höhe von rund 2,6 MRD € zuzüglich angefallener Zinsen aus der Aufzinsung in Höhe von 103 MIO € passiviert worden. Das eingebettete Termingeschäft ist zwingend aus dem Anwendungsbereich des IAS 39 ausgenommen und am Bilanzstichtag als schwebendes Geschäft zu behandeln. Die Bilanzierung des Termingeschäfts ändert sich zum 1. Januar 2010, siehe [Textziffer 50](#).

In einer dritten Tranche haben die Deutsche Post AG und die Deutsche Bank AG Optionen zum Verkauf bzw. Kauf weiterer 12,1 % der Postbank-Aktien vereinbart. Die Derivate können frühestens im Februar 2012 ausgeübt werden. Die Optionen werden in Höhe von 669 MIO € unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten sowie mit 22 MIO € unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesen. Das Finanzergebnis enthält Erträge in Höhe von 647 MIO €, die die Marktwertentwicklung der Optionen abbilden. Aufgrund des Kursanstiegs der Postbank-Aktie zwischen der erstmaligen Erfassung der Optionen und dem Abschlussstichtag reduzierte sich der Ansatz der Optionen um 297 MIO €. Die Deutsche Bank AG hat

auf den Kaufpreis für die verbliebenen 12,1 % der Postbank-Aktien eine Sicherheit in Höhe von rund 1,2 MRD € geleistet, die neben den Zinsen in den langfristigen Finanzschulden ausgewiesen wird. Der Deutsche Post AG sind aus dem Verkauf des Postbank-Anteils rund 5 MRD € zugeflossen.

Am 1. September 2009 sind die Insolvenzverfahren für die Karstadt Warenhaus GmbH und die Quelle GmbH eröffnet worden. Die Quelle GmbH ist per Beschluss der Gläubigerversammlung am 11. November 2009 zwischenzeitlich liquidiert worden. Die Deutsche Post hatte im Jahr 2005 den Logistikbereich des damals noch unter KarstadtQuelle firmierenden Handelskonzerns einschließlich der Läger übernommen und einen Zehnjahresvertrag über die weitere Zusammenarbeit abgeschlossen. Trotz des Insolvenzverfahrens hatte Deutsche Post DHL alle Leistungen für Karstadt und Quelle fortgesetzt. Ein geänderter Kundenrahmenvertrag wird jedoch die Umsatz- und Ergebnisplanungen für 2010 und darüber hinaus reduzieren. Die Auswirkung der Insolvenz führte im Geschäftsjahr zu einer Ergebnisbelastung in Höhe von 247 MIO €.

Seit Anfang Februar 2009 hat sich Deutsche Post DHL aus dem nationalen us-Expressgeschäft zurückgezogen. Die internationalen Produkte werden weiterhin uneingeschränkt angeboten. Im Geschäftsjahr 2009 fielen für die Restrukturierungsmaßnahmen Aufwendungen in Höhe von 495 MIO € (Vorjahr: 2.117 MIO €) an.

4 Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind verpflichtend am bzw. nach dem 1. Januar 2009 anzuwenden:

	Bedeutung
IFRS 8 „Operating Segments“	relevant
IAS 23 „Fremdkapitalkosten“	unwesentlich
IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“	unwesentlich
IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“	unwesentlich
IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“	unwesentlich
IFRIC 14 „IAS 19 – Die Obergrenze von Vermögenswerten bei leistungsorientierten Plänen, Mindestfinanzierungsanforderungen und ihre Wechselwirkung“	unwesentlich
IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“	relevant
IAS 32 „Finanzinstrumente“	unwesentlich
IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“	nicht relevant
„Improvements to IFRS“ (2008)	unwesentlich
IFRS 7 „Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten“	relevant
IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“ und IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“	nicht relevant

IFRS 8 „Operating Segments“, der den bisherigen IAS 14 „Segment Reporting“ ersetzt, enthält neue Vorschriften für die Darstellung der Segmentberichterstattung. Nach IFRS 8 ist die Segmentberichterstattung nach dem sogenannten „Management Approach“ aufzustellen. Danach liegen der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde, die vom Management für Zwecke der Ressourcenallokation und Leistungsbeurteilung der Unternehmensbestandteile intern verwendet werden. Zu den Auswirkungen von IFRS 8, siehe [Textziffer 10](#).

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Obergrenze von Vermögenswerten bei leistungsorientierten Plänen, Mindestfinanzierungsanforderungen und ihre Wechselwirkung“ ergänzt die bestehenden Regelungen des IAS 19 zum sogenannten Asset Ceiling (IAS 19.58 ff.). Zusätzlich wird hiermit die Anwendung des Asset Ceiling bei gesetzlichen oder vertraglichen Mindestdotierungsanforderungen (sogenannte Minimum Funding Requirements) geregelt. Die bisherige Bilanzierungspraxis entsprach schon den Vorschriften dieser Interpretation, sodass sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben haben.

Die überarbeitete Fassung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ soll den Anwendern die Analyse und den Vergleich von Abschlüssen erleichtern. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen geänderte Bezeichnungen für Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung, die Einführung eines Rechenwerks für bestimmte Veränderungen im Eigenkapital (Gesamtergebnisrechnung) und die Verpflichtung zur Offenlegung einer Eröffnungsbilanz für die erste von einer rückwirkenden Bilanzierungsänderung betroffene dargestellte Periode. Die Änderungen werden entsprechend angewendet.

Der IASB hat am 5. März 2009 Änderungen an IFRS 7 „Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten“ veröffentlicht. Die Änderungen sehen erweiterte Angaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert und zu den Liquiditätsrisiken vor. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Bei der erstmaligen Anwendung sind bezüglich der zusätzlichen Angabepflichten allerdings keine Vorjahresvergleichsangaben erforderlich.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, die durch die EU anerkannt wurden, deren verpflichtende Anwendung in der Zukunft liegt

Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind bereits durch die Europäische Union anerkannt worden. Eine verpflichtende Anwendung ist jedoch erst für die Zukunft vorgesehen.

	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen	Bedeutung
IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“	30. März 2009	nicht relevant
IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“	30. Juni 2009	vorzeitig angewandt
IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“	31. Okt. 2009	nicht relevant
IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“	1. Juli 2009	relevant
IFRIC 15 „Immobilienfertigungsaufträge“	1. Jan. 2010	nicht relevant
IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“	1. Juli 2009	in Prüfung
IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“	31. Dez. 2009	nicht relevant
IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“	1. Juli 2009	nicht relevant
IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“	1. Feb. 2010	in Prüfung

IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“ stellt klar, dass das Fremdwährungsrisiko zwischen der funktionalen Währung des ausländischen Geschäftsbetriebs und der funktionalen Währung eines übergeordneten Unternehmens Gegenstand einer Sicherungsbeziehung sein kann. Die Sicherungsinstrumente können von jedem Unternehmen des Konzerns gehalten werden. Fremdwährungsdifferenzen aus der Bewertung des Sicherungsinstruments sind gemäß IAS 39 im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital zu erfassen. Den Zeitpunkt der Umgliederung vom sonstigen Ergebnis in die Gewinn- und Verlust-Rechnung regelt IAS 21. Die Anwendung der Interpretation erfolgt prospektiv. IFRIC 16 wird keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben, da die Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb bereits im Sinne dieser Interpretation erfolgt.

Die überarbeiteten Fassungen des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ beinhalten folgende Änderungen: Bei der Bilanzierung von Erwerben von weniger als 100 % der Anteile eines Unternehmens wird ein Wahlrecht eingeführt. Danach kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Weiterhin sind Erwerbe bzw. teilweise Veräußerungen von Anteilen ohne Kontrollverlust als Transaktionen zwischen Anteilseignern erfolgsneutral abzubilden. Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs sind in voller Höhe als Aufwand zu erfassen. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden auf Unternehmenszusammenschlüsse in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Unternehmenszusammenschlüsse ab dem Geschäftsjahr 2010 werden gemäß den Änderungen der beiden Standards behandelt, woraus sich entsprechende Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben werden.


Im Juli 2008 wurden Änderungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bezüglich zulässiger Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen veröffentlicht. Dabei sollen Leitlinien zur Anwendung für die Designation von Sicherungsinstrumenten zur Verfügung gestellt werden, da insbesondere bei der Behandlung eines einseitigen Risikos sowie bei der Berücksichtigung von Inflation innerhalb eines Sicherungsgeschäfts Uneinheitlichkeiten in der Praxis auftreten. Die Änderungen sind retrospektiv für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit geprüft.

Der IASB hat am 8. Oktober 2009 Änderungen des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ bezüglich der Klassifizierung von Bezugsrechten (Classification of Rights Issues) veröffentlicht. IAS 32 wird dahingehend ergänzt, dass Bezugsrechte, Optionen und Optionsscheine auf eine feste Anzahl eigener Anteile gegen einen festen Betrag in einer beliebigen Währung als Eigenkapitalinstrumente auszuweisen sind, solange diese anteilig allen bestehenden Anteilseignern derselben Klasse gewährt werden. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit geprüft.

Neue Rechnungslegungsvorschriften, bei denen die Anerkennung durch die EU noch aussteht (Endorsement-Verfahren)

Der IASB und das IFRIC haben im Geschäftsjahr 2009 weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

	Veröffentlichungszeitpunkt	Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach beginnen	Bedeutung
„Improvements to IFRS“ (2009)	April 2009	1. Jan. 2010	relevant
IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“	Juni 2009	1. Jan. 2010	in Prüfung
IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“	November 2009	1. Jan. 2011	relevant
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	November 2009	1. Jan. 2013	in Prüfung
IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“	November 2009	1. Juli 2010	in Prüfung
IFRS für kleine und mittelgroße Unternehmen (IFRS für KMU)	Juli 2009	1. Jan. 2010	nicht relevant
IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ (Amendment)	Juli 2009	1. Jan. 2010	nicht relevant

Der IASB hat am 16. April 2009 erneut einen Sammelstandard zur Vornahme kleinerer Änderungen an den IFRS, die sogenannten „Improvements to IFRS“ veröffentlicht. Der Standard enthält verschiedene Änderungssachverhalte, die zwölf bestehende IFRS betreffen. Die Mehrzahl der Änderungen ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen, anzuwenden. Ein Teil der Änderungen ist allerdings bereits für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, anzuwenden. Mit dem zum 1. Januar 2010 in Kraft getretenen überarbeiteten IAS 39 wird der bisher aufgrund IAS 39.2 (g) in der Pflichtumtauschleihe, siehe  Textziffer 3, nicht bilanzierte Terminverkauf (Forward) für 27,4 % der Postbank-Aktien zum Marktwert (1.453 Mio €) erfolgswirksam erfasst werden. Die bereits in den vergangenen Monaten abgebildeten Volatilitäten im Finanzergebnis von Deutsche Post DHL können durch die Änderung des IAS 39 zunehmen. Die Auswirkungen der sonstigen Überarbeitungen werden zurzeit geprüft.

Der IASB hat am 18. Juni 2009 Änderungen des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“ veröffentlicht, die die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern klarstellen. Die Änderungen sehen nunmehr grundlegende Prinzipien vor, die zu einer Änderung des Anwendungsbereichs sowie zu einer Anpassung einiger Definitionen des IFRS 2 geführt haben. Die Änderungen sind retrospektiv erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2010 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden zurzeit geprüft.

Am 4. November 2009 veröffentlichte der IASB den überarbeiteten Standard IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“. Die Änderungen beinhalten im Wesentlichen eine Anpassung der Definition von nahestehenden

Unternehmen und Personen (related party) und die Einführung einer Erleichterungsvorschrift bezüglich der Angabepflichten für Unternehmen, die unter der Beherrschung, der gemeinschaftlichen Führung oder dem maßgeblichen Einfluss der öffentlichen Hand stehen (sogenannte government-related entities). Weiterhin wird klargestellt, dass auch schwebende Geschäfte (executory contracts) unter die berichtspflichtigen Geschäftsvorfälle fallen. Die überarbeitete Fassung des IAS 24 soll erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Eine frühere Anwendung wird zulässig sein, wobei die Möglichkeit bestehen soll, allein die neue Befreiungsvorschrift für regierungsverbundene Unternehmen vorzeitig anzuwenden. Die Änderung wird zu erweiterten Angabepflichten führen.

Der IASB hat am 12. November 2009 IFRS 9 „Finanzinstrumente“ zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. Die Veröffentlichung stellt den Abschluss des ersten Teils eines dreiphasigen Projekts dar, mit dem IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ durch einen neuen Standard ersetzt wird. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften sind erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Der IASB beabsichtigt, IFRS 9 im Jahr 2010 auszuweiten, um neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Schulden, die Ausbuchung von Finanzinstrumenten, Wertminderung und Sicherungsbilanzierung aufzunehmen. Bis Ende 2010 soll IFRS 9 vollständig IAS 39 ersetzen. Die Entwicklungen bei der Europäischen Kommission sind abzuwarten und die entsprechenden Auswirkungen auf den Konzern werden geprüft.

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten“ wurde am 26. November 2009 veröffentlicht. Diese Interpretation stellt klar, wie zu verfahren ist, wenn ein Unternehmen die Bedingungen einer finanziellen Verbindlichkeit mit dem Gläubiger neu aushandelt und der Gläubiger dabei Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens als Tilgung akzeptiert. Die Regelung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

5 Anpassungen von Vorjahreszahlen

Bilanz

Mit der Überarbeitung des Kontenplans wurde die Transparenz der Bilanz hinsichtlich der finanziellen Vermögenswerte und Schulden verbessert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Weitere Informationen finden sich unter den entsprechenden Textziffern.

Anpassung der Vorjahreszahlen: Bilanz 31. Dezember 2008

MIO €	31. Dez. 2008	Anpassung	31. Dez. 2008 angepasst	Textziffer
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	574	144	718	30
Sonstige langfristige Vermögenswerte	514	-144	370	31
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8.715	-634	8.081	35
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	50	634	684	36
Langfristige Finanzschulden	3.318	134	3.452	46
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	367	-134	233	47
Kurzfristige Finanzschulden	779	643	1.422	46
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4.745	-679	4.066	47
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.980	36	5.016	48

Anpassung der Vorjahreszahlen: Bilanz 1. Januar 2008

MIO €	1. Jan. 2008	Anpassung	1. Jan. 2008 angepasst	Textziffer
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	857	128	985	30
Sonstige langfristige Vermögenswerte	497	-128	369	31
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9.806	-130	9.676	35
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	72	130	202	36
Langfristige Finanzschulden	8.625	213	8.838	46
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	361	-213	148	47
Kurzfristige Finanzschulden	1.556	130	1.686	46
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.101	-199	4.902	47
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.384	69	5.453	48

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Seit dem Geschäftsjahr 2009 werden die erwarteten Erträge aus Planvermögen zusammen mit dem in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteil im Finanzergebnis ausgewiesen. Die angepasste Darstellung entspricht der allgemein gebräuchlichen Vorgehensweise und erhöht somit die Vergleichbarkeit des Abschlusses. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Weiterhin werden zur Erhöhung der Transparenz seit Januar 2009 die Einflüsse aus den Währungsumrechnungsdifferenzen und die dazugehörigen Kurssicherungseffekte im Finanzergebnis gesondert gezeigt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Anpassung der Vorjahreszahlen: Gewinn- und Verlust-Rechnung

MIO €	Umgliederung Erträge aus Planvermögen		Umgliederung der Währungsumrechnungseffekte	
	2008			2008 angepasst
Personalaufwand	-17.990	-399	-	-18.389
Sonstiges Finanzergebnis	-501	399	-	-102
Sonstige Finanzerträge	621	-	-23	598
Sonstige Finanzaufwendungen	-1.122	399	9	-714
Fremdwährungsergebnis	-	-	14	14

6 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währungen in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre Wirtschaftsumfeld bestimmt, in dem sie hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaften und verwenden. Innerhalb des Konzerns entspricht die funktionale Währung im Wesentlichen der lokalen Währung. Entsprechend werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2009 wurden 182 MIO € (Vorjahr: -500 MIO €) im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital ausgewiesen. Siehe hierzu die Gesamtergebnis- und Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Durch Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2005 entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswerte des erworbenen Unternehmens behandelt und entsprechend in der funktionalen Währung des erworbenen Unternehmens geführt.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

Währung	Land	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2008 1 EUR =	2009 1 EUR =	2008 1 EUR =	2009 1 EUR =
USD	USA	1,40920	1,440	1,47418	1,39638
CHF	Schweiz	1,48967	1,48486	1,57921	1,50818
GBP	Großbritannien	0,97230	0,89330	0,80463	0,89054
SEK	Schweden	10,92292	10,26871	9,68703	10,59062

Bei konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hochinflationären Volkswirtschaften betreiben, werden die bilanziellen Wertansätze der nicht monetären Vermögenswerte grundsätzlich gemäß IAS 29 indexiert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Abschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2009 ergaben sich in Höhe von 161 MIO € Erträge (Vorjahr: 269 MIO €) und 163 MIO € Aufwendungen (Vorjahr: 269 MIO €) aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Abweichend davon werden Währungsumrechnungsdifferenzen, die auf Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb beruhen, im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

7 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu beizulegenden Zeitwerten ausgewiesen werden, auf Basis der historischen Kosten.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die gewöhnliche Geschäftstätigkeit von Deutsche Post DHL liegt in der Erbringung von logistischen Dienstleistungen. Jegliche Erträge, die im Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stehen, werden als Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlust-Rechnung dargestellt. Alle anderen Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge gezeigt. Der Ansatz von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unter den immateriellen Vermögenswerten werden originäre und erworbene immaterielle Vermögenswerte und erworbene Firmenwerte ausgewiesen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn durch die Herstellung der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Im Konzern betrifft dies selbst entwickelte Software. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr der Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Die Herstellungskosten der selbst entwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind bei qualifizierten

Vermögenswerten Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Aktivierte Software wird entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear über zwei bis fünf Jahre abgeschrieben.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Lizenzen werden entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Bilanzierte Kundenbeziehungen werden linear über einen Zeitraum von 5 bis 18 Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen/Wertminderungen folgen den unter Punkt „Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer (z. B. Markennamen) werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf Wertminderungsbedarf geprüft. Der Werthaltigkeitstest unterliegt den Grundsätzen, die unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschrieben werden.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten, Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden aktiviert. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Dabei werden folgende Nutzungsdauern im Konzern zugrunde gelegt. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, siehe Punkt „Wertminderungen“.

Nutzungsdauern

Jahre	2008	2009
Gebäude	5 bis 50	5 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 10	3 bis 10
Personenkraftwagen	4 bis 6	4 bis 6
Lastkraftwagen	5 bis 8	5 bis 8
Flugzeuge	15 bis 20	15 bis 20
Sonstige Fahrzeuge	3 bis 8	3 bis 8
EDV-technische Ausstattung	3 bis 8	3 bis 8
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10	3 bis 10

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche Hinweise vor, ist ein Werthaltigkeitstest durchzuführen. Hierbei wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt und dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt.

Nach IAS 36 entspricht der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert. Maßgeblich ist der höhere Wert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Free Cashflows vor Steuern. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die Cash Generating Unit (CGU) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann und die unabhängige Cashflows generiert. Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswertes. Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der CGU, erfolgt eine Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertminderung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertminderungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

Seit Januar 2005 werden Firmenwerte gemäß IFRS 3 nach dem sogenannten „Impairment-only Approach“ bilanziert. Dieser legt fest, dass ein Firmenwert im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. kumulierter Korrekturen aus außerplanmäßigen Wertminderungen zu bewerten ist. Damit darf ein erworbener Firmenwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, ebenso wie immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen. Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den CGU bzw. Gruppen von CGU zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene dar, auf der das Management den Firmenwert für interne Steuerungszwecke kontrolliert. Der Buchwert einer CGU, die einen Firmenwert enthält, wird jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit CGU, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertminderungsbedarf den Buchwert des Firmenwerts, wird die Differenz auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt.

Finance Lease

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet. In gleicher Höhe wird eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Die Folgebewertung erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Operating Lease

Als Leasinggeber bei einem Operating Lease weist der Konzern das Leasingobjekt als Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Sachanlagen aus. Die in der Periode vereinnahmten Leasingraten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt. Als Leasingnehmer werden die geleisteten Leasingraten als Mietaufwendungen im Materialaufwand ausgewiesen. Die Erfassung der Mietaufwendungen und Mieterträge erfolgt auf linearer Basis.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 (Accounting for Investments in Associates) nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschüttete Dividenden und sonstige Veränderungen im Eigenkapital der assoziierten Gesellschaften erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Die Behandlung der in den Beteiligungsbuchwerten enthaltenen Firmenwerte erfolgt gemäß IFRS 3. Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten zählen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgereichte Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene derivative finanzielle Vermögenswerte. Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen eine vertragliche Verpflichtung, Zahlungsmittel oder einen anderen finanziellen

Vermögenswert an ein anderes Unternehmen abzugeben. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Anleihen und Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzverbindlichkeiten.

Wahlrecht der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Der Konzern hat die Fair Value Option erstmals für das Geschäftsjahr 2006 angewendet. Danach können finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wenn dies Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz (Accounting Mismatch) beseitigt oder erheblich verringert. Von dem Wahlrecht macht der Konzern zur Vermeidung von Accounting Mismatches Gebrauch.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden nach den Regelungen des IAS 39 bilanziert, dabei werden vier Kategorien für Finanzinstrumente unterschieden.

Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“

Diese Finanzinstrumente sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte und werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Zeitwert angesetzt. Ist ein Zeitwert nicht ermittelbar, erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in das sonstige Ergebnis (Neubewertungsrücklage) eingestellt. Die Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Zeitwerts unter die Anschaffungskosten erfolgswirksam. Ergibt sich zu einem späteren Bilanzstichtag die Tatsache, dass der beizulegende Wert eines Schuldinstruments infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, sind die Wertminderungen in entsprechender Höhe zurückzunehmen. Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Werden die Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, darf eine Wertaufholung nur erfolgsneutral erfolgen. Für Eigenkapitalinstrumente, die zu Anschaffungskosten bilanziert sind, ist eine Wertaufholung ausgeschlossen. „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind den langfristigen Vermögenswerten zuzuordnen, sofern nicht die Absicht besteht, sie innerhalb von zwölf Monaten nach Bilanzstichtag zu veräußern. In dieser Kategorie werden insbesondere Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen ausgewiesen.

Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte“

Finanzinvestitionen sind dieser Kategorie zuzurechnen, wenn die Absicht besteht, das Instrument bis zur Endfälligkeit zu halten, und die wirtschaftlichen Voraussetzungen darauf schließen lassen. Diese Instrumente sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Kategorie „Ausleihungen und Forderungen“

Es handelt sich um nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, am Bilanzstichtag zu Anschaffungskosten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Buchwerte der Geldmarktforderungen entsprechen aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd den Zeitwerten. „Ausleihungen und Forderungen“ zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt, ansonsten werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen oder pauschalierter Einzelwertberichtigung angesetzt. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Wertminderung wird über ein Wertberichtigungskonto und erfolgswirksam in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung erfasst.

Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“

Alle zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente sowie Derivate, die nicht im Hedge Accounting stehen, sind dieser Kategorie zuzuordnen. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Sämtliche Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Bilanzierung aller Finanzinstrumente dieser Kategorie erfolgt zum Handelstag. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden.

Um Ergebnisschwankungen aus Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten zu vermeiden, wird – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – Hedge Accounting angewandt. Gewinne und Verluste aus Grundgeschäft und Derivat werden zeitgleich im Ergebnis erfasst. Nach Art des Grundgeschäfts und des zu sichernden Risikos werden im Konzern Fair Value und Cashflow Hedges designiert.

Zu jedem Abschlussstichtag sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Wert zu bewerten sind, auf ihre Werthaltigkeit untersucht. Ein Wertminderungsaufwand ergibt sich im Vergleich zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert. Liegt ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor, ist ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. im Finanzergebnis zu erfassen. Wertminderungen sind zurückzunehmen, soweit sich nach dem Bilanzstichtag objektive Sachverhalte ergeben, die für eine Wertaufholung sprechen. Die Zuschreibung kann nur bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten, die sich ergeben hätten, wenn die Wertminderung nicht erfasst worden wäre, vorgenommen werden.

Im Konzern werden Wertminderungen vorgenommen, wenn der Schuldner erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, gegen ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Insolvenzverfahren eröffnet wird, wenn sich das technologische, ökonomische, rechtliche Umfeld sowie das Marktumfeld des Emittenten wesentlich verändert oder der Fair Value eines Finanzinstruments andauernd unter die fortgeführten Anschaffungskosten sinkt.

Ein Fair Value Hedge sichert den beizulegenden Zeitwert von bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Die Änderung des Zeitwerts der Derivate sowie die Marktwertänderung des Grundgeschäfts, die auf dem abgesicherten Risiko basiert, werden zeitgleich ergebniswirksam erfasst.

Ein Cashflow Hedge sichert die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden (im Fall von Zinsrisiken), geplante und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen und festkontrahierte, bilanzunwirksame Verpflichtungen, aus denen ein Währungsrisiko resultiert. Der effektive Teil eines Cashflow Hedge ist in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital zu erfassen. Ineffektivitäten aus der Wertänderung des Sicherungsinstruments sind erfolgswirksam zu buchen. Die mit den Sicherungsmaßnahmen verbundenen Gewinne und Verluste bleiben zunächst im Eigenkapital stehen und sind später in der Periode erfolgswirksam zu erfassen, in der der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst. Resultiert eine Absicherung einer festkontrahierten Transaktion später im Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes, sind die im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste dem Vermögenswert bei Zugang zuzurechnen (Basis Adjustment).

Absicherungen von Nettoinvestitionen (Net Investment Hedges) in ausländische Gesellschaften werden wie Cashflow Hedges behandelt. Der Gewinn oder Verlust aus dem effektiven Teil des Sicherungsgeschäftes wird im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst; der Gewinn oder Verlust des ineffektiven Teils ist unmittelbar in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung zu erfassen. Die erfolgsneutral erfassten Gewinne oder Verluste verbleiben bis zum Abgang oder Teilabgang der Nettoinvestition im Eigenkapital. Ausführliche Angaben zu den Sicherungsgeschäften finden sich unter [Textziffer 50.2.](#)

Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten im Rahmen von marktüblichen Käufen und Verkäufen erfolgt zum Erfüllungstag, ausgenommen hiervon sind Held-for-Trading-Instrumente, insbesondere Derivate. Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die Rechte auf den Erhalt der Cashflows aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind. Bei Übertragung eines finanziellen Vermögenswertes wird nach den Abgangsregelungen nach IAS 39 überprüft, ob eine Ausbuchung erfolgt. Mit dem Abgang entsteht ein Veräußerungsgewinn/-verlust. Die in den Vorperioden erfolgsneutral erfassten Wertänderungen sind zum Veräußerungszeitpunkt zwingend aufzulösen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die Zahlungsverpflichtungen daraus ausgelaufen sind.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind gemäß IAS 40 solche Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zur Wertsteigerung gehalten werden und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke bzw. zum Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens genutzt werden. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 5 bis 50 Jahren linear abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert wird anhand von Gutachten ermittelt. Die außerplanmäßigen Abschreibungen/Wertminderungen folgen den unter dem Punkt „Wertminderungen“ beschriebenen Grundsätzen.

Vorräte

Vorräte sind diejenigen Vermögenswerte, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden, die sich in der Herstellung befinden oder die im Zuge der Herstellung von Produkten bzw. der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden. Sie sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 zu ihrem beizulegenden Zeitwert nur dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, anfallen. Erfolgen die Zuwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten, werden die Zuwendungen passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Vermögenswerte als Ertrag erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Die Veräußerung muss erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen. Dabei kann es sich um einzelne langfristige Vermögenswerte, um Gruppen von Vermögenswerten (Veräußerungsgruppen) oder um Unternehmensbestandteile (aufgegebene Geschäftsbereiche) handeln. Verbindlichkeiten, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion abgegeben werden sollen, sind Bestandteil einer Veräußerungsgruppe oder eines aufgegebenen Geschäftsbereiches und werden als „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Ver-

mögenswerten“ ebenfalls gesondert ausgewiesen. Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert. Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung stehender Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereichen mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten werden als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Dies gilt auch für Ergebnisse aus der Geschäftstätigkeit bzw. aus der Veräußerung dieser Unternehmensbereiche.

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige liquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und sind zum Nennwert angesetzt. Ausgenutzte Kontokorrentkredite werden in der Bilanz als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezeigt.

Aktienbasierte Vergütung

Die Bewertung der Aktienoptionspläne für Führungskräfte sowie des neuen Bonusprogramms für Führungskräfte erfolgt gemäß IFRS 2 anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen. Ziel ist dabei die Ermittlung eines Fair Value der Optionen. Hierzu wird ein stochastisches Simulationsmodell (Monte-Carlo-Simulation) eingesetzt, das von einer logarithmischen Normalverteilung der Renditen von Deutsche-Post-Aktien und Dow Jones Euro stoxx Total Return Index ausgeht. Die Optionen werden am Tag der Gewährung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der ermittelte Fair Value der voraussichtlich ausübenden Optionen wird als Personalaufwand erfolgswirksam über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Optionen verteilt. Die Bewertung der ausgegebenen Stock Appreciation Rights (SAR) für Vorstand und Führungskräfte erfolgt gemäß IFRS 2 auf Basis eines analogen finanzmathematischen Optionspreismodells. Die SAR werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag bewertet. Der ermittelte Wert der voraussichtlich unverfallbar werdenden SAR wird als Personalaufwand entsprechend der im Erdienungszeitraum (Sperrfrist) erbrachten Gegenleistung zeitratierlich erfolgswirksam erfasst. In gleichem Umfang werden Rückstellungen gebildet.

Pensionsverpflichtungen

In vielen Ländern unterhält der Konzern leistungsorientierte Altersversorgungssysteme (Defined Benefit Pension Plans) auf der Grundlage der ruhegehaltsfähigen Vergütung der Mitarbeiter und ihrer Dienstzeiten. Diese Versorgungssysteme werden über externe Planvermögen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen finanziert. Die Bewertung der Pensionsverpflich-

tungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die erwartete Restdienstzeit der Aktiven verteilt und ergebniswirksam erfasst. Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Bestandteile Zinsaufwand und erwartete Erträge aus Planvermögen werden seit Januar 2009 im Finanzergebnis gezeigt, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Konzern unterhält außerdem eine Reihe von beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Pension Plans). Die Beiträge zu diesen Pensionsplänen werden bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Im Jahr 2009 wurden hierfür Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 189 Mio € (Vorjahr angepasst: 152 Mio €, ohne Deutsche Postbank Gruppe) entrichtet.

Altersversorgungssysteme für Beamte in Deutschland

Neben den staatlichen Versorgungssystemen der gesetzlichen Rentenversicherungsträger, deren Beiträge für die Arbeiter und Angestellten in Form von Lohnnebenkosten abgeführt werden, leistet die Deutsche Post AG für Beamte aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an beitragsorientierte Altersversorgungssysteme.

Für ihre aktiven und früheren beamteten Mitarbeiter unterhielt die Deutsche Post AG bis zum Jahr 2000 eine unternehmenseigene Unterstützungskasse. Diese wurde mit der Unterstützungskasse der Deutsche Telekom AG und der Deutsche Postbank AG zu der gemeinsamen Versorgungskasse Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. (BPS-PT) verschmolzen.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung des Postwesens und der Telekommunikation (PTNeuOG) erbringt die Deutsche Post AG über eine Unterstützungskasse Versorgungs- und Beihilfeleistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG ist in § 16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt. Die Deutsche Post AG ist gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der ruhegehaltsfähigen Bruttobezüge der aktiven und der fiktiven ruhegehaltsfähigen Bruttobezüge der beurlaubten Beamten an die Unterstützungskassen zu zahlen. Im Berichtsjahr zahlte die Deutsche Post AG Beiträge in Höhe von 559 Mio € (Vorjahr: 557 Mio €) an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.

Nach dem PTNeuOG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der Unterstützungskasse einerseits und laufenden Zuwendungen der Deutsche Post AG oder den Vermögenserträgen andererseits auf geeignete Weise aus und gewährleistet, dass die Unterstützungskasse jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Zahlungen an die Unterstützungskasse erbringt, kann er von der Deutsche Post AG keine Erstattung verlangen.

Altersversorgungssysteme für Arbeiter und Angestellte

Die Versorgungsverpflichtungen für Arbeiter und Angestellte des Konzerns entfallen überwiegend auf Rentenverpflichtungen in Deutschland sowie signifikante kapitalgedeckte Verpflichtungen in Großbritannien, den Niederlanden, der Schweiz und den USA. Es bestehen verschiedene Zusagen für einzelne Mitarbeitergruppen. Die Zusagen sind in der Regel abhängig von der Dienstzeit sowie endgehaltsabhängig (z. B. UK), beitragsorientiert (z. B. Schweiz) oder in Form eines Festbetragssystems (z. B. Deutschland). Die Verpflichtungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme sind unter Anwendung des IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet worden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Methoden und unter Verwendung versicherungsmathematischer bzw. ökonomischer Annahmen ermittelt. Die zu erwartenden Versorgungsleistungen werden unter Berücksichtigung der dynamischen Einflussfaktoren über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter aufgebaut.

Der Großteil der leistungsorientierten Altersversorgungsverpflichtungen in Deutschland bezieht sich auf die Deutsche Post AG. Die Deutsche Post AG hat zum 30. Dezember 2009 einen Pensionsfonds gegründet. Auf diesen wurden Verpflichtungen der Deutsche Post AG zusammen mit Vermögenswerten in Höhe von 650 Mio € übertragen. Durch diese Maßnahme hat sich weder die Höhe der Gesamtverpflichtungen noch der Finanzierungsstand der Deutsche Post AG verändert.

In den USA wurden bestehende leistungsorientierte Altersversorgungssysteme per 31. Dezember 2009 geschlossen und für Dienstzeiten ab 2010 auf beitragsorientierte Altersversorgungssysteme umgestellt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden für sämtliche am Bilanzstichtag gegenüber Dritten bestehenden rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko, der Region und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst. Die Zinssätze lagen im Geschäftsjahr zwischen 1 % und 12,75 % (Vorjahr: 2 % bis 19,50 %).

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden unter Berücksichtigung der oben genannten allgemeinen Ansatzkriterien gebildet, wenn ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen. Bei den Rückstellungen für bekannte Schäden handelt es sich um geschätzte Beträge für künftige Verpflichtungen aus bekannten Schadensfällen bzw. bekannten Vorfällen, die voraussichtlich zu Schadensfällen werden. Diese bekannten oder voraussichtlichen Schadensfälle sind dem Unternehmen mitgeteilt, jedoch noch nicht vollständig abgewickelt und zur Zahlung vorgelegt worden. Die Rückstellungen für bekannte Schäden basieren auf individuellen Bewertungen von Schadensfällen, die vom Unternehmen oder von dessen Erstversicherern durchgeführt werden. Die Spätschadenrückstellungen basieren auf geschätzten Beträgen für künftige Verpflichtungen aus Vorfällen, die am oder vor dem Bilanzstichtag eintreten, dem Unternehmen bisher nicht mitgeteilt wurden, jedoch zu Schadensfällen führen werden. Diese Rückstellungen beinhalten auch Rückstellungen für mögliche Fehler bei der Erfüllung von Verpflichtungen aus bekannten Schäden. Das Unternehmen führt die Beurteilung künftiger zahlbarer Verluste anhand versicherungsmathematischer Methoden selbst durch und gibt darüber hinaus jedes Jahr eine unabhängige versicherungsmathematische Prüfung dieser Beurteilung in Auftrag, um die Angemessenheit seiner Schätzungen zu verifizieren.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. Als Zeitwert wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt festgestellte Preis oder ein mittels des im Konzern eingesetzten Treasury-Risk-Management-Systems ermittelter Zeitwert eingesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten entspricht näherungsweise dem Buchwert.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der IFRS- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG wurden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit aktive bzw. passive latente Steuern gebildet, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1995 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG

zum 1. Januar 1995 resultieren, werden keine latenten Steuern gebildet. Weitere Angaben zu den latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge finden sich unter [Textziffer 19](#).

Die latenten Steuern werden gemäß IAS 12 auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz in Höhe von 29,8 % setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde, zusammen. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Steuerposten ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften betragen bis zu 41 %.

Ertragsteuern

Die Bewertung der Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen erfolgt mit dem Betrag, in dessen Höhe eine Erstattung von der bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen, siehe [Textziffer 51](#).

8 Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung eines im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlusses erfordert Ermessensentscheidungen. Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen bestehen unterschiedliche Möglichkeiten der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste. Der Konzern wendet hierbei das sogenannte Korridorverfahren gemäß IAS 19.92 an (10%-Korridor). Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist das der Fall, sind die Vermögenswerte und die zugehörigen Schulden als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ auszuweisen und zu bewerten.

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angaben der Eventualverbindlichkeiten auswirken.

Diese Annahmen beziehen sich unter anderem auf die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist der Abzinsungsfaktor eine wichtige Schätzgröße. Dieser ermittelt sich aus der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen. Gegenüber dem Vorjahr sind die Risikoaufschläge der Unternehmensanleihen gegenüber Staatsanleihen wieder deutlich zurückgegangen, so dass sich auch die Markttrenditen, aus denen der Rechnungszins hergeleitet wird, reduziert haben. Eine Erhöhung oder Verminderung des Abzinsungsfaktors um einen Prozentpunkt würde die Pensionsverpflichtung der Pläne im Inland um rund 800 Mio € reduzieren bzw. erhöhen. Bei den Konzerngesellschaften in Großbritannien hätte eine solche Veränderung des Abzinsungsfaktors eine Verminderung bzw. Erhöhung der Pensionsverpflichtung um rund 450 Mio € zur Folge. Da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur dann erfasst werden, wenn sie 10 % des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, haben Änderungen des Abzinsungsfaktors bei den im Konzern vorhandenen Versorgungssystemen in der Regel keine oder nur geringe Auswirkungen auf den Aufwand bzw. den Buchwert der Rückstellungen im nächsten Geschäftsjahr.

Der Konzern ist weltweit tätig und unterliegt den örtlichen Steuergesetzen. Das Management hat zur Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern in den jeweiligen Ländern einen Beurteilungsspielraum. Obwohl das Management davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Eine Abweichung der tatsächlichen Ergebnisse von dieser Einschätzung könnte in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben. Die angesetzten aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Einschätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen oder der durch Steuerstrategien zur Verfügung stehenden erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden, oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Als Folge von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen regelmäßig Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs sind alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbstichtag anzusetzen. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbstichtag beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel durch unabhängige Gutachter bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, kann in Abhängigkeit von der Art des imma-

teriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts auf das Gutachten eines unabhängigen externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen werden, der den beizulegenden Zeitwert unter Verwendung einer angemessenen Bewertungsmethodik ermittelt, deren Basis üblicherweise die künftig erwarteten Cashflows sind. Diese Bewertungen sind neben den Annahmen über die Entwicklung künftiger Cashflows auch wesentlich beeinflusst von den verwendeten Diskontierungszinssätzen.

Der Werthaltigkeitstest für Firmenwerte basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Konzern führt diese Tests jährlich durch und zusätzlich bei Anlässen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der CGU zu ermitteln. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen – z. B. Verringerung der EBIT-Marge, Anstieg der Kapitalkosten oder Rückgang der langfristigen Wachstumsrate – zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Unter [Textziffer 53](#) werden die anhängigen Rechtsverfahren des Konzerns ausgewiesen. Der Ausgang dieser Fälle könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte hinzugezogen. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen den Konzern oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko gebildet wurde.

Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Beurteilungen am Bilanzstichtag. Bei der Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wurde außerdem das zu diesem Zeitpunkt als realistisch unterstellte künftige wirtschaftliche Umfeld in den Branchen und Regionen, in denen der Konzern tätig ist, berücksichtigt. Durch die Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen, die von den Annahmen abweichen, können sich die tatsächlichen Beträge von den Schätzwerten unterscheiden. In solchen Fällen werden die Annahmen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses ist nicht von einer wesentlichen Änderung der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen auszugehen, sodass aus gegenwärtiger Sicht keine wesentliche Anpassung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2010 zu erwarten ist.

9 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2009 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen.

Für in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten.

Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß IAS 31 auf quotaler Basis einbezogen. Die Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der gemeinschaftlich geführten Unternehmen gehen entsprechend der Anteilsquote an diesen Unternehmen in den Konzernabschluss ein. Die quotale Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in Form der Buchwertmethode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

10 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Seit dem Geschäftsjahr 2009 ist IFRS 8 „Geschäftssegmente“ verpflichtend anzuwenden. Deutsche Post DHL berichtet über vier operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, Marken, Vertriebswege und Kundenprofile eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segmentmanagern, die direkt an das oberste Führungsgremium von Deutsche Post DHL berichten.

Mit der Überarbeitung des Kontenplans hinsichtlich der Finanzinstrumente hat sich auch die Zuordnung der Konten zum Segmentvermögen und zu den Segmentverbindlichkeiten geändert. Die Auswirkungen waren unwesentlich. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der dominierenden Organisationsstruktur des Konzerns entsprechend, orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern unterschieden:

10.1 Segmente nach Unternehmensbereichen

BRIEF

Neben dem Transport und der Zustellung schriftlicher Kommunikation versteht sich der Unternehmensbereich BRIEF als umfassender Dienstleister für das Management schriftlicher Mitteilungen. Er ist in folgende Geschäftsfelder aufgeteilt: Brief Kommunikation, Dialog Marketing, Presse Services, Paket Deutschland, Global Mail, Filialen und Renten-Service.

EXPRESS

Der Unternehmensbereich EXPRESS bietet Geschäfts- und Privatkunden internationale und nationale Kurier- und Expressdienstleistungen an. Er ist in die Geschäftsfelder Express Europe, Express Americas, Express Asia Pacific und Express EEMEA eingeteilt.

GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Der Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT beinhaltet den Schienen-, Straßen-, Luft- und Seetransport von Gütern. Die Geschäftsfelder heißen Global Forwarding und Freight.

SUPPLY CHAIN

Der Unternehmensbereich ist spezialisiert auf Kontraktlogistik und bietet Lager- und Transportdienstleistungen sowie Mehrwertleistungen entlang der gesamten Lieferkette verschiedener Sektoren. Weiterhin werden Gesamtlösungen für das Informations- und Kommunikationsmanagement in Unternehmen angeboten. Die Geschäftsfelder umfassen Supply Chain sowie Williams Lea (ehemals Corporate Information Solutions).

Zusätzlich zu den oben genannten berichtspflichtigen Segmenten werden in der Segmentberichterstattung noch folgende Kategorien dargestellt:

Corporate Center/Anderes

Das Sammelsegment umfasst die Global Business Services (GBS), das Corporate Center, Tätigkeiten aus dem nicht-operativen Bereich sowie andere Geschäftstätigkeiten. Das Ergebnis von GBS wird auf die anderen operativen Segmente verteilt, Vermögen und Verbindlichkeiten verbleiben bei GBS (asymmetrische Verteilung).

Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

Aufgegebener Geschäftsbereich

Die Deutsche Postbank Gruppe wird für die Monate Januar und Februar 2009 sowie für das Vorjahr als aufgegebener Geschäftsbereich ausgewiesen. Seit März 2009 werden die verbliebenen Anteile, die unter „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen werden, und das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in der Spalte „Corporate Center/Anderes“ berichtet.

Überleitung der Segment- auf Konzernzahlen

Überleitung

MIO €	Summe der berichtspflichtigen Segmente		Corporate Center/Anderes		Überleitung zum Konzern / Konsolidierung		Konzernwert	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Außenumsätze	54.375	46.129	99	72	0	0	54.474	46.201
Konzerninnenumsätze	1.552	1.244	1.683	1.455	-3.235	-2.699	0	0
Umsatzerlöse	55.927	47.373	1.782	1.527	-3.235	-2.699	54.474	46.201
Sonstige betriebliche Erträge	2.212	1.786	1.693	1.528	-1.169	-1.173	2.736	2.141
Materialaufwand	-33.285	-26.932	-1.514	-1.459	2.820	2.617	-31.979	-25.774
Personalaufwand	-17.391	-16.099	-1.009	-940	11	18	-18.389	-17.021
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-5.700	-4.248	-1.019	-685	1.573	1.237	-5.146	-3.696
Abschreibungen	-2.336	-1.321	-326	-299	0	0	-2.662	-1.620
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-573	559	-393	-328	0	0	-966	231
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2	9	0	19	0	0	2	28
Sonstiges Finanzergebnis	-	-	-	-	-	-	-102	17
Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-	-200	-15
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-	-	-	-	-	-	-713	432
Konzernjahresergebnis	-	-	-	-	-	-	-1.979	693
davon entfielen auf								
Aktionäre der Deutsche Post AG	-	-	-	-	-	-	-1.688	644
Minderheiten	-	-	-	-	-	-	-291	49

Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen. Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Existieren für intern angebotene Dienstleistungen oder Produkte vergleichbare externe Marktpreise, werden diese Marktpreise oder marktorientierte Preise als interner Verrechnungspreis herangezogen (At-Arm's-Length-Prinzip). Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen grundsätzlich inkrementelle Kosten zugrunde.

Die Aufwendungen für die in den IT-Service-Centern erbrachten IT-Dienstleistungen werden verursachungsgemäß den Unternehmensbereichen belastet. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im Unternehmensbereich BRIEF berücksichtigt.

Das Segmentvermögen setzt sich aus dem langfristigen Vermögen (ohne langfristige finanzielle Vermögenswerte) und dem kurzfristigen Vermögen (ohne Ertragsteueransprüche, flüssige Mittel und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte) zusammen. Derivative Firmenwerte sind den Unternehmensbereichen zugeordnet.

Überleitung Segmentvermögen

MIO €	2008	2009
Bilanzsumme	262.964	34.738
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-32	-32
Langfristige finanzielle Vermögenswerte inkl. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-779	-3.220
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-343	-323
Aktive latente Steuern	-1.033	-668
Ertragsteueransprüche	-191	-196
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-50	-29
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-659	-1.861
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.350	-3.064
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-231.824	0
Segmentvermögen	26.703	25.345
davon Corporate Center/Anderes	1.377	1.271
Summe der berichtspflichtigen Segmente	25.727	24.335
Konsolidierungen	-401	-261

Die Segmentverbindlichkeiten betreffen die unverzinslichen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverpflichtungen).

Überleitung Segmentverbindlichkeiten

MIO €	2008	2009
Bilanzsumme	262.964	34.738
Eigenkapital	-9.852	-8.273
Konzernschulden	253.112	26.465
Langfristige Rückstellungen	-8.029	-7.031
Langfristige Verbindlichkeiten	-3.685	-7.071
Kurzfristige Rückstellungen	-303	-344
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-1.837	-1.066
Aufgegebene Geschäftsbereiche	-227.723	0
Segmentverbindlichkeiten	11.535	10.953
davon Corporate Center/Anderes	1.244	1.123
Summe der berichtspflichtigen Segmente	10.712	10.149
Konsolidierungen	-421	-319

In Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung wird anstelle der Segmentinvestitionen die Capital Expenditure (Capex) ausgewiesen. Der Unterschied besteht darin, dass in der Capex die immateriellen Vermögenswerte ohne Firmenwerte ausgewiesen werden. Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen. Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

10.2 Informationen über geografische Bereiche

Die wesentlichen geografischen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, sind Deutschland, Europa, Amerikas, Asien/Pazifik und übrige Regionen. Für diese Regionen werden Außenumsätze, langfristige Vermögenswerte sowie Capex dargestellt. Die Zuordnung der Umsätze, der Vermögenswerte sowie der Capex zu den einzelnen Regionen erfolgt nach dem Sitz der berichtenden Gesellschaft. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie sonstige langfristige Vermögenswerte.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

11 Umsatzerlöse

MIO €	2008	2009
Umsatzerlöse	54.474	46.201

Im Geschäftsjahr 2009, wie auch im Vorjahr, entstanden keine Umsatzerlöse, denen ein Tauschgeschäft zugrunde lag. Die Umsatzerlöse lagen in allen Bereichen unter dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür waren die globale Rezession sowie der Rückzug aus dem nationalen us-Expressgeschäft und negative Währungseffekte.

Die weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie die Zuordnung der Umsatzerlöse zu geografischen Regionen ist der [Segmentberichterstattung](#) zu entnehmen.

12 Sonstige betriebliche Erträge

MIO €	2008	2009
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	253	562
Erlöse aus Leasing, Verpachtung und Vermietung	178	172
Versicherungserträge	173	171
Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen	269	161
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	168	138
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	103	124
Erträge aus Derivaten	86	90
Werterhöhungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte	64	81
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	118	77
Provisionserträge	66	69
Abgangserträge aus dem Anlagevermögen	147	40
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	23	38
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	626	34
Erträge aus Schadenersatz	23	22
Erträge aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen	9	11
Zuschüsse	8	7
Übrige Erträge	422	344
Sonstige betriebliche Erträge	2.736	2.141

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sind wesentlich beeinflusst durch geänderte Einschätzungen über die Höhe einzelner zukünftiger Zahlungsverpflichtungen aus der Restrukturierung des us-Expressgeschäfts sowie durch Neuverhandlungen der im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen in den USA übernommenen Verpflichtungen für Ausgleichszahlungen.

In den übrigen Erträgen ist eine Vielzahl von kleineren Einzel-sachverhalten enthalten.

13 Materialaufwand

MIO €	2008	2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Heiz- und Kraftstoffe	968	736
Treibstoff Flugzeuge	781	454
Packmaterial	390	317
Bezogene Handelswaren	1.352	1.311
Büromaterialien	79	68
Ersatzteile und Reparaturmaterialien	92	83
Sonstige Aufwendungen	100	83
	3.762	3.052
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	19.483	14.791
Leistungen für Fremdarbeitskräfte	2.321	1.904
Aufwendungen aus unkündbaren Mietverträgen	1.735	1.820
Aufwendungen aus kündbaren Mietverträgen	469	405
Andere Aufwendungen aus Mietverträgen (Nebenkosten)	185	145
Aufwendungen für Instandhaltungen	994	957
IT-Leistungen	764	667
Aufwendungen für Provisionen	343	341
Aufwendungen aus Nutzung der Postbank-Filialen	484	519
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.439	1.173
	28.217	22.722
Materialaufwand	31.979	25.774

Die Verringerung des Materialaufwands beruht sowohl auf dem gesunkenen Absatz aufgrund der allgemeinen Marktsituation und dem Rückzug aus dem nationalen US-Expressgeschäft als auch auf dem Rückgang des Ölpreises.

In den sonstigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von Einzel-sachverhalten enthalten.

14 Personalaufwand/Mitarbeiter

MIO €	2008 angepasst ¹⁾	2009
Entgelte	14.104	13.160
davon Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen für Optionen	4	0
davon Aufwendungen aus Share Matching Scheme	0	5
davon Aufwendungen aus SAR-Plan 2006/LTIP	0	11
Soziale Abgaben	2.382	2.638
Aufwendungen für Altersversorgung	1.903	1.223
Personalaufwand	18.389	17.021

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Insbesondere der Rückzug aus dem nationalen US-Expressgeschäft ließ den Personalaufwand sinken.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind 559 MIO € (Vorjahr: 557 MIO €) an Beiträgen der Deutsche Post AG zum Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e. V. enthalten. Nähere Angaben finden sich unter [Textziffer 7](#).

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen. Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen. Die Verringerung resultiert im Wesentlichen aus den im Vorjahr im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen in den USA übernommenen Verpflichtungen für Ausgleichszahlungen.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder deren Hinterbliebene. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

Im Berichtsjahr waren im Konzern nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Mitarbeiter	2008	2009
Arbeitnehmer	456.149	435.072
Beamte	51.304	49.691
Auszubildende	3.839	3.755
Mitarbeiter	511.292	488.518

Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Auf Vollzeitkräfte umgerechnet betrug die Zahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2009 424.686 Personen (31. Dezember 2008: 451.515 Personen). Die Mitarbeiterzahl der einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen betrug quotiert 1.589 (Vorjahr: 1.709).

15 Abschreibungen

MIO €	2008	2009
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne Abschreibungen Firmenwerte	826	421
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten	203	282
Technische Anlagen und Maschinen	338	287
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark	480	478
Flugzeuge	202	151
Geleistete Anzahlungen	3	1
	1.226	1.199
	2.052	1.620
Wertminderungen Firmenwerte	610	0
Abschreibungen	2.662	1.620

In den Abschreibungen sind mit 264 MIO € (Vorjahr: 213 MIO €) Wertminderungen enthalten. Dabei stehen 92 MIO € Wertminderungen im Zusammenhang mit der Arcandor-Insolvenz. Weitere 23 MIO € betreffen Wertminderungen auf Sachanlagen im US-Expressgeschäft sowie 24 MIO € Wertminderungen auf Flugzeuge.

Von den Wertminderungen betreffen 81 MIO € (Vorjahr: 79 MIO €) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, 98 MIO € Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten (Vorjahr: 9 MIO €) sowie 85 MIO € das restliche Sachanlagevermögen (Vorjahr: 125 MIO €).

Auf Segmentebene stellen sich die Wertminderungen des Anlagevermögens (ohne Abschreibungen Firmenwerte) wie folgt dar:

Wertminderungen des Anlagevermögens		
MIO €	2008	2009
BRIEF	4	0
EXPRESS	125	116
GLOBAL FORWARDING, FREIGHT	0	0
SUPPLY CHAIN	19	91
Corporate Center/Anderes	65	57
Wertminderungen	213	264

Die Wertminderungen der Firmenwerte im Vorjahr betrafen mit 436 MIO € den Firmenwert von DHL Supply Chain sowie mit 174 MIO € Williams Lea (ehemals CIS).

16 Sonstige betriebliche Aufwendungen

MIO €	2008	2009
Wertberichtigungen kurzfristiges Vermögen	321	328
Reise- und Bildungskosten	450	308
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	326	290
Fremdleistungen für Reinigung, Transport, Überwachung	302	280
Sonstige betriebliche Steuern	378	273
Aufwendungen für Telekommunikation	269	236
Aufwendungen aus Abgängen von Vermögenswerten	503	236
Beratungskosten	272	184
Büromaterial	207	177
Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	269	163
Freiwillige soziale Leistungen	132	142
Aufwendungen aus Versicherungen	118	112
Repräsentations- und Bewirtungskosten	163	110
Aufwendungen für sonstige Öffentlichkeitsarbeit	163	101
Rechtskosten	167	97
Aufwendungen für Werbung	142	82
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	70	81
Aufwendungen für Provisionsleistungen	64	70
Aufwendungen für Public Relations und Kundenbetreuung	70	56
Zuführung zur Rückstellung	112	51
Beiträge und Gebühren	37	49
Aufwendungen aus Derivaten	221	34
Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen	85	32
Prüfungskosten	36	31
Kosten des Geldverkehrs	35	24
Spenden	18	2
Übrige Aufwendungen	216	147
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.146	3.696

Die Verringerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruht im Wesentlichen auf dem konzernweit durchgeführten Kostensenkungsprogramm.

In den „Wertberichtigungen kurzfristiges Vermögen“ sind Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von 51 MIO € gegenüber Arcandor/KarstadtQuelle enthalten.

In den übrigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten.

Andere Steuern als die von Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

17 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

MIO €	2008	2009
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2	28

Aus den Beteiligungen an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann und die nach der Equity-Methode zu konsolidieren sind, resultiert ein Beitrag zum Finanzergebnis in Höhe von 28 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus der Einbeziehung der Deutsche Postbank AG als assoziiertes Unternehmen.

18 Sonstiges Finanzergebnis

MIO €	2008 angepasst ¹⁾	2009
Sonstige Finanzerträge		
Zinserträge	576	106
Erträge aus sonstigen Beteiligungen und finanziellen Vermögenswerten	15	2
Sonstige Finanzerträge	7	1.777
	598	1.885
Sonstige Finanzaufwendungen		
Zinsaufwendungen	-664	-820
davon aus der Aufzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen	-290	-439
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0	0
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	-30	-33
Sonstige Finanzaufwendungen	-20	-1.004
	-714	-1.857
Fremdwährungsergebnis	14	-11
Sonstiges Finanzergebnis	-102	17

1) Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Im sonstigen Finanzergebnis sind die realisierten Ergebnisse aus dem Verkauf der Deutsche-Bank-Aktien in Höhe von 127 MIO € enthalten. Des Weiteren ergibt sich ein Ertrag in Höhe von 505 MIO €, der sich zum einen aus der Verzinsung der Umtauschanleihe (-103 MIO €) sowie zum anderen aus dem Ergebnis der Bewertungsmaßnahmen der Optionen der dritten Tranche und der Verzinsung der Barsicherheit in Höhe von 608 MIO € zusammensetzt.

Im Finanzergebnis sind Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 106 MIO € (Vorjahr: 576 MIO €) sowie Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 820 MIO € (Vorjahr: 664 MIO €) enthalten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

19 Ertragsteuern

MIO €	2008	2009
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-352	-324
Laufende Ertragsteuererstattungen	25	40
	-327	-284
Latenter Steuerertrag aus temporären Wertdifferenzen	140	172
Latenter Steuerertrag (Vorjahr: Steueraufwand) aus dem Abbau aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-13	97
	127	269
Ertragsteuern	-200	-15

Ausgehend vom Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung

MIO €	2008	2009
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern	-1.066	276
Rechnerische Ertragsteuer	318	-82
Auf Initial Differences nicht gebildete aktive latente Steuern	420	304
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern inländischer Konzerngesellschaften	-469	-280
Auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	-424	-130
Effekt für laufende Steuern aus Vorjahren	45	5
Steuerfreie Erträge und nicht abziehbare Ausgaben	-118	143
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	30	27
Sonstiges	-2	-2
Tatsächliche Ertragsteuer aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-200	-15

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand gründet insbesondere auf temporären Differenzen zwischen der IFRS- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG, die aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1995 resultieren (Initial Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, die

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betreffen, gebildet. Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und den Wertansätzen basierend auf der steuerlichen Eröffnungsbilanz belaufen sich zum 31. Dezember 2009 noch auf 1,0 MRD € (Vorjahr: 2,0 MRD €).

Die Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern inländischer Konzerngesellschaften betreffen im Wesentlichen die Deutsche Post AG und deren Organgesellschaften. Effekte aus auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen nicht gebildeten aktiven latenten Steuern ausländischer Gesellschaften resultieren überwiegend aus der Region Amerikas.

Effekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern entfallen in Höhe von 648 MIO € (Vorjahr: 585 MIO € Aufhebung) auf eine Abwertung eines latenten Steueranspruchs. In Höhe von 128 MIO € (Vorjahr: 17 MIO €) minderte sich der Ertragsteueraufwand aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste.

Für inländische Gesellschaften wurde ein latenter Steueranspruch in Höhe von 472 MIO € (Vorjahr: 332 MIO €) aktiviert, da die Realisierung des Steueranspruchs aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung insoweit wahrscheinlich ist.

Im Geschäftsjahr 2009 ergab sich wie im Vorjahr bei inländischen Konzerngesellschaften kein Effekt aus einer Steuersatzänderung. Die Steuersatzänderung in einigen ausländischen Steuerjurisdiktionen führte nicht zu wesentlichen Effekten.

Im tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde Steuererträge von in- und ausländischen Unternehmen in Höhe von 5 MIO € (Vorjahr: -45 MIO €) enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die steuerlichen Effekte auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses (Other Comprehensive Income) dar:

Sonstiges Ergebnis

MIO €	Vor Steuern	Ertragssteuern	Nach Steuern
2009			
Währungsumrechnungsrücklage	196	0	196
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39	-46	29	-17
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39	110	-29	81
Anteile assoziierter Unternehmen	123	0	123
Sonstiges Ergebnis	383	0	383
2008			
Währungsumrechnungsrücklage	-502	0	-502
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39	65	-28	37
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39	-263	82	-181
Neubewertungsrücklage gemäß IFRS 3	8	0	8
Sonstiges Ergebnis	-692	54	-638

20 Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen

Das Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen betrug im Geschäftsjahr 2009 261 MIO € (Vorjahr: -1.266 MIO €). Das Vorjahr war im Wesentlichen beeinflusst durch Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern und durch die Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten in den Bereichen Supply Chain und Williams Lea (ehemals CIS).

21 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Für die Monate Januar und Februar 2009 wird das Ergebnis der Deutschen Postbank Gruppe gemäß IFRS 5 in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ dargestellt.

MIO €	2008	2009
Erträge aus Bankgeschäften (Umsatzerlöse)	11.226	1.634
Sonstige betriebliche Erträge	-998	-27
Gesamte betriebliche Erträge	10.228	1.607
Aufwendungen aus Bankgeschäften (Materialaufwand)	-8.270	-1.190
Personalaufwand	-1.337	-219
Abschreibungen	-179	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.313	-222
Gesamte betriebliche Aufwendungen	-11.099	-1.631
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-871	-24
Finanzergebnis	-73	-13
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-944	-37
Zurechenbarer Steuerertrag	150	25
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-794	-12
Auflösung des negativen Firmenwerts (entstanden aus der Anteilsaufstockung)/Effekte aus Entkonsolidierung	81	444
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-713	432

Seit März 2009 werden die verbliebenen Anteile an der Deutschen Postbank Gruppe als Equity-Beteiligungsbuchwert in den „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ und das Ergebnis unter „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen.

22 Konzernjahresergebnis

Im Geschäftsjahr 2009 erwirtschaftete der Konzern ein Konzernjahresergebnis in Höhe von 693 MIO € (Vorjahr: -1.979 MIO €). Davon entfielen auf die Aktionäre der Deutsche Post AG 644 MIO € (Vorjahr: -1.688 MIO €).

23 Minderheiten

Das den Minderheiten zustehende Ergebnis in Höhe von 49 MIO € erhöhte sich im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 340 MIO €. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der geänderten Einbeziehungsart der Deutschen Postbank Gruppe als At-Equity-Unternehmen.

24 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2009 bei 0,53 € (Vorjahr: -1,40 €).

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

		2008	2009
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	-1.688	644
Durchschnittliche gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	1.208.617.943	1.209.015.874
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	-1,40	0,53
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	€	-1,10	0,17
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	€	-0,30	0,36

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Am 30. Juni 2009 endete die Ausübungsphase der Tranche 2004 aus dem Aktienoptionsprogramm 2003. Nach den Planbedingungen verfielen alle bis zum 30. Juni 2009 nicht ausgeübten Optionen und Wertsteigerungsrechte (Stock Appreciation Rights, SAR) dieser Tranche. Damit bestanden zum Stichtag aus der Tranche 2004 keine weiteren Optionsrechte für Führungskräfte (Vorjahr: 2.726.658 Stück). Für das Geschäftsjahr 2009 bestanden mit dem neu eingeführten Bonus-System (Share Matching Scheme) für Führungskräfte 389.585 Rechte auf Aktien, von denen keine verwässernd waren.

Verwässertes Ergebnis je Aktie

		2008	2009
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernjahresergebnis	MIO €	-1.688	644
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien	Stück	1.208.617.943	1.209.015.874
Potenziell verwässernde Aktien	Stück	0	0
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis	Stück	1.208.617.943	1.209.015.874
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	-1,40	0,53
davon aus fortgeführten Geschäftsbereichen	€	-1,10	0,17
davon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	€	-0,30	0,36

25 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2009 wird eine Dividende je Aktie von 0,60 € vorgeschlagen. Dies entspricht bei einer im Handelsregister eingetragenen Aktienzahl von 1.209.015.874 (Stand 31. Dezember 2009) einer Ausschüttung von 725 MIO €. Im Vorjahr betrug die Dividende je Aktie 0,60 €. Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung finden sich unter [Textziffer 42](#).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

26 Immaterielle Vermögenswerte

26.1 Übersicht

MIO €	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Erworbene Markennamen	Erworbene Kunden- stämme	Sonstige erworbene immaterielle Vermögens- werte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen und immate- rielle Vermö- genswerte in Entwicklung	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2008	1.298	858	986	1.773	11.770	153	16.838
Zugänge Konsolidierungskreis	0	3	54	4	180	0	241
Zugänge	129	0	0	142	118	74	463
Umbuchungen	38	0	0	103	0	-120	21
Abgänge	-455	-318	-176	-604	-649	8	-2.194
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-133	-73	-16	-230	-7	-459
Stand 31. Dezember 2008/Stand 1. Januar 2009	1.010	410	791	1.402	11.189	108	14.910
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0	26	1	27
Zugänge	88	0	0	94	30	59	271
Umbuchungen	16	0	-6	64	0	-54	20
Abgänge	-80	0	0	-155	-47	-109	-391
Währungsumrechnungsdifferenzen	-1	36	20	12	93	1	161
Stand 31. Dezember 2009	1.033	446	805	1.417	11.291	6	14.998
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2008	759	0	178	1.205	440	30	2.612
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	1	0	0	1
Abschreibungen	113	382	90	213	0	0	798
Wertminderungen	64	0	0	11	610	4	689
Umbuchungen	-1	0	0	-1	0	0	-2
Zuschreibungen	-2	0	0	-6	0	0	-8
Abgänge	-258	0	-28	-496	-9	0	-791
Währungsumrechnungsdifferenzen	6	0	-22	-1	0	1	-16
Stand 31. Dezember 2008/Stand 1. Januar 2009	681	382	218	926	1.041	35	3.283
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	93	0	83	164	0	0	340
Wertminderungen	2	0	0	77	0	2	81
Umbuchungen	2	0	0	3	0	-1	4
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-65	0	0	-133	-33	-94	-325
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	34	4	5	40	0	81
Stand 31. Dezember 2009	711	416	305	1.042	1.048	-58	3.464
Bilanzwert 31. Dezember 2009	322	30	500	375	10.243	64	11.534
Bilanzwert 31. Dezember 2008	329	28	573	476	10.148	73	11.627

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

26.2 Firmenwert-Allokation auf Cash Generating Units (CGU)

MIO €	2008	2009
Gesamtfirmenwert¹⁾	10.148	10.243
BRIEF		
Brief National	37	38
Brief International	543	552
EXPRESS	4.103	4.142
GLOBAL FORWARDING, FREIGHT		
DHL Global Forwarding	3.443	3.451
DHL Freight Europe	253	253
SUPPLY CHAIN		
DHL Supply Chain	1.550	1.581
Williams Lea	333	340

¹⁾ Firmenwert aus Überleitung beträgt -114 Mio € (Vorjahr: -114 Mio €)

Die Struktur der CGU wurde gegenüber dem Vorjahr nicht angepasst. Die in der oben stehenden Abbildung dargestellte CGU Williams Lea entspricht der im Vorjahr als Corporate Information Solutions (CIS) bezeichneten CGU.

Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests nach IAS 36 ermittelt der Konzern den erzielbaren Betrag einer CGU auf Basis eines Nutzungswerts. Diese Berechnungen beruhen auf Prognosen von Free Cashflows, die zunächst mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern diskontiert werden. Im Anschluss

werden Diskontierungssätze vor Steuern auf Basis eines iterativen Prozesses ermittelt.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf vom Management verabschiedeten Detailplanungen für das EBIT und Investitionen und berücksichtigen unternehmensinterne Erfahrungswerte sowie externe ökonomische Rahmendaten. Methodisch umfasst die Detailplanungsphase einen dreijährigen Planungszeitraum von 2010 bis 2012. Für den Wertbeitrag ab 2013 wird sie ergänzt durch die ewige Rente. Diese wird über eine langfristige Wachstumsrate ermittelt, die für jede CGU einzeln festgelegt wird und deren Höhe der unten stehenden Abbildung entnommen werden kann. Die angewandte Wachstumsrate spiegelt die Erwartungen hinsichtlich des Branchenwachstums der CGU wider, übersteigt jedoch nicht die geschätzte langfristige Wachstumsrate derjenigen Länder, die den höchsten Ergebnisbeitrag zu den jeweiligen CGU liefern. Den Cashflow-Prognosen liegen sowohl Vergangenheitswerte als auch die zukünftig erwartete generelle Marktentwicklung zugrunde. Außerdem werden für die Prognosen das Wachstum der jeweiligen nationalen Geschäftstätigkeiten und des internationalen Handels sowie die zunehmende Auslagerung der Logistikaktivitäten berücksichtigt. Die Kosteneinschätzungen für das Transportnetzwerk und Dienstleistungen haben ebenfalls einen Einfluss auf den Nutzungswert.

Der Kapitalkostensatz vor Steuern basiert auf dem Konzept der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital). Den Diskontierungssatz (vor Steuern) für die einzelnen CGU sowie die für die ewige Rente unterstellten jeweiligen Wachstumsraten zeigt folgende Tabelle:

%	Diskontierungssatz		Wachstumsrate	
	2008	2009	2008	2009
SUPPLY CHAIN				
DHL Supply Chain	11,1	10,7	2,5	2,5
Williams Lea	11,3	11,6	2,0	2,0
GLOBAL FORWARDING, FREIGHT				
DHL Freight Europe	11,1	10,8	2,0	2,0
DHL Global Forwarding	11,2	10,7	2,5	2,5
BRIEF				
Brief National	k. A.	11,2	k. A.	0,0
Brief International	11,4	10,7	1,0	1,0
EXPRESS	10,6	10,7	2,5	2,0

Für die CGU BRIEF National waren zum 31. Dezember 2008 sämtliche Voraussetzungen des IAS 36.99 erfüllt, so dass auf eine detaillierte Neuberechnung des erzielbaren Betrags verzichtet werden konnte. Ein Wertminderungsrisiko bestand zum 31. Dezember 2008 nicht.

Auf Basis dieser Annahmen und der durchgeführten Werthaltigkeitstests für die einzelnen CGU, denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, wurde festgestellt, dass die erzielbaren Beträge bei sämtlichen CGU die entsprechenden Buchwerte der jeweiligen CGU übersteigen. Ein Wertminderungsbedarf für Firmenwerte wurde zum 31. Dezember 2009 für keine CGU festgestellt.

27 Sachanlagen

27.1 Übersicht

MIO €	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Flugzeuge	Fuhrpark, Transport- ausstattung	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Stand 1. Januar 2008	7.268	4.076	3.431	1.367	2.046	305	18.493
Zugänge Konsolidierungskreis	46	15	21	0	25	2	109
Zugänge	141	231	285	94	255	447	1.453
Umbuchungen	80	169	42	44	31	-390	-24
Abgänge	-2.597	-219	-1.328	-73	-873	-55	-5.145
Währungsumrechnungsdifferenzen	-89	-91	-53	4	-88	-13	-330
Stand 31. Dezember 2008/Stand 1. Januar 2009	4.849	4.181	2.398	1.436	1.396	296	14.556
Zugänge Konsolidierungskreis	1	1	4	0	7	0	13
Zugänge	74	182	230	110	127	207	930
Umbuchungen	32	68	26	160	25	-332	-21
Abgänge	-316	-275	-292	-95	-211	-44	-1.233
Währungsumrechnungsdifferenzen	37	40	23	1	24	3	128
Stand 31. Dezember 2009	4.677	4.197	2.389	1.612	1.368	130	14.373
Abschreibungen							
Stand 1. Januar 2008	2.583	2.973	2.604	483	1.099	-3	9.739
Zugänge Konsolidierungskreis	24	12	15	0	11	0	62
Abschreibungen	208	278	293	164	198	0	1.141
Wertminderungen	9	60	21	38	3	3	134
Umbuchungen	10	1	-4	2	-3	-5	1
Zuschreibungen	-1	0	0	0	0	0	-1
Abgänge	-881	-127	-1.152	-65	-827	-1	-3.053
Währungsumrechnungsdifferenzen	-19	-40	-38	1	-45	-2	-143
Stand 31. Dezember 2008/Stand 1. Januar 2009	1.933	3.157	1.739	623	436	-8	7.880
Zugänge Konsolidierungskreis	1	1	3	0	3	0	8
Abschreibungen	184	247	250	127	208	0	1.016
Wertminderungen	98	40	10	24	10	1	183
Umbuchungen	4	-2	6	-5	3	-9	-3
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-240	-236	-270	-77	-165	-1	-989
Währungsumrechnungsdifferenzen	12	20	16	-3	13	0	58
Stand 31. Dezember 2009	1.992	3.227	1.754	689	508	-17	8.153
Bilanzwert 31. Dezember 2009	2.685	970	635	923	860	147	6.220
Bilanzwert 31. Dezember 2008	2.916	1.024	659	813	960	304	6.676

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, wenn im Rahmen eines schwebenden Geschäfts Vorleistungen seitens des Konzerns erbracht wurden. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden. Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen liegen wie im Vorjahr unter 1 MIO €.

27.2 Finance Lease

Folgende Vermögenswerte sind im Rahmen eines Finance Lease im Anlagevermögen bilanziert:

MIO €	2008	2009
Immaterielle Vermögenswerte	3	0
Grundstücke und Bauten	76	57
Technische Anlagen und Maschinen	27	24
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31	30
Flugzeuge	444	407
Fuhrpark, Transportausstattung	11	3
Finance Lease	592	521

Die korrespondierenden Verbindlichkeiten aus dem Finance Lease werden unter den Finanzschulden, [Textziffer 46](#), dargestellt.

28 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

MIO €	2008	2009
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand 1. Januar	260	45
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0
Zugänge	1	0
Umbuchungen	2	0
Abgänge	-219	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	1	0
Stand 31. Dezember	45	45
Abschreibungen		
Stand 1. Januar	73	13
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0
Abschreibungen/Wertberichtigungen	1	0
Marktwertänderungen	0	0
Umbuchungen	1	0
Abgänge	-62	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0
Stand 31. Dezember	13	13
Bilanzwert 31. Dezember	32	32

Im Geschäftsjahr 2009 entfielen wie im Vorjahr 18 MIO € auf Exel Inc., USA, sowie 14 MIO € auf die Deutsche Post AG. Die auf diese Immobilien entfallenden Mieteinnahmen und Aufwendungen betragen jeweils 1 MIO € (Vorjahr: jeweils 1 MIO €). Der beizulegende Zeitwert beträgt 77 MIO € (Vorjahr: 78 MIO €).

29 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

MIO €	2008	2009
Stand 1. Januar	203	61
Zugänge	0	1.561
Änderungen des anteiligen Eigenkapitals		
Erfolgswirksame Änderungen	2	28
Gewinnausschüttungen	-1	-1
Erfolgsneutrale Änderungen	0	123
Abgänge	-143	0
Bilanzwert 31. Dezember	61	1.772

Die Veränderung innerhalb der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beruht im Wesentlichen auf der Deutsche Postbank AG. Seit März 2009 werden die nach der Veräußerung eines Anteils in Höhe von 22,9 % verbliebenen Anteile in Höhe von 39,5 % als At-Equity-Beteiligung ausgewiesen. Da sie auch gleichzeitig den größten Bestand innerhalb dieser Bilanzposition ausmacht, werden in der folgenden Tabelle ausschließlich die Vermögenswerte, Schulden, Erträge aus Bankgeschäften und das Ergebnis der Deutsche Postbank AG zu 100 % angegeben.

Die Werte der Deutsche Postbank AG basieren auf dem letzten veröffentlichten Zwischenabschluss zum 30. September 2009 und dem letzten veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008, da zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses der Deutsche Post AG noch kein testierter Konzernabschluss der Deutsche Postbank AG zum 31. Dezember 2009 vorlag. Ausgenommen hiervon ist das vorläufige Ergebnis, dass das Gesamtjahr 2009 betrifft und auf einer Pressemitteilung beruht.

MIO €	2008	2009
Vermögenswerte	231.282 ¹⁾	239.280
Schulden	226.263 ¹⁾	234.002
Erträge aus Bankgeschäften ³⁾	11.232 ¹⁾	6.963
Ergebnis (-) Verlust/(+) Gewinn	-886 ²⁾	76

¹⁾ Werte ohne Berücksichtigung des Restatements der Deutsche Postbank AG

²⁾ Vorläufiger Wert, mit Berücksichtigung des Restatements der Deutsche Postbank AG

³⁾ Die Erträge aus Bankgeschäften umfassen Zinserträge, Provisionserträge und Handelsergebnis

Die der Deutsche Post AG zuzurechnende Beteiligung an der Deutsche Postbank AG hatte am 31. Dezember 2009, bewertet zum Kurs von 22,88 € pro Aktie, einen Börsenkurswert von 1.977 MIO €. Am 31. Dezember 2009 befanden sich noch 86.417.432 Deutsche-Postbank-Aktien im Besitz der Deutsche Post AG. Im Zusammenhang mit der zweiten und dritten Tranche des Verkaufs der Postbank-Anteile sind die gesamten Postbank-Aktien als Sicherheit begeben worden, siehe [Textziffern 2,3 und 50](#).

30 Langfristige finanzielle Vermögenswerte

MIO €	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	301	158	150
Ausleihungen und Forderungen	579	461	353
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	95	89	805
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte	10	10	27
Leasing-Forderungen	0	0	52
Sonstige	0	0	61
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	985	718	1.448

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Mit der Bereinigung des Kontenplans wurden die ehemals unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Derivate (2008: 89 MIO €; 1. Jan. 2008: 95 MIO €) sowie die Kauttionen (2008: 55 MIO €; 1. Jan. 2008: 33 MIO €) in die langfristigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert sowie die Kontenzuordnungen innerhalb der Kategorien „Ausleihungen und Forderungen“ und „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ neu geordnet.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen eine Put-Option, die im Zusammenhang mit dem Verkauf der Deutsche Postbank-Anteile an die Deutsche Bank AG steht, siehe [Textziffer 50](#). Darin enthalten sind auch Derivate zur Sicherung von Fremdwährungsrisiken.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind 33 MIO € (Vorjahr: 30 MIO €) Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte enthalten, da sie nicht mehr in voller Höhe werthaltig waren. Sie entfielen im Wesentlichen mit 26 MIO € auf Ausleihungen und Forderungen, mit 6 MIO € auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sowie mit 1 MIO € auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Ausleihungen für Wohnungsbauförderungen sind gegenüber dem am 31. Dezember 2009 geltenden Marktzins für vergleichbare langfristige finanzielle Vermögenswerte mehrheitlich unterverzinslich oder unverzinslich. In der Bilanz werden sie mit einem Barwert von 21 MIO € (Vorjahr: 19 MIO €) erfasst. Der Nominalwert dieser Ausleihungen beträgt 23 MIO € (Vorjahr: 24 MIO €).

Angaben zur Einschränkung der Veräußerbarkeit, [Textziffer 50](#) (Sicherheiten).

31 Sonstige langfristige Vermögenswerte

MIO €	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009
Pensionsvermögen	247	262	288
Sonstiges	122	108	60
Sonstige langfristige Vermögenswerte	369	370	348

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Mit der Bereinigung des Kontenplans wurden die Derivate (2008: 89 MIO €; 1. Jan. 2008: 95 MIO €) sowie die Kauttionen (2008: 55 MIO €; 1. Jan. 2008: 33 MIO €) in die langfristigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert.

Weitere Informationen zum Pensionsvermögen finden sich unter [Textziffer 44](#).

32 Latente Steuern

MIO €	2008		2009	
	aktivisch	passivisch	aktivisch	passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	98	294	57	295
Sachanlagen	61	38	90	32
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	47	2	3	0
Sonstiges langfristiges Vermögen	9	29	33	36
Übriges kurzfristiges Vermögen	29	41	33	41
Rückstellungen	338	245	211	14
Finanzschulden	293	1	412	97
Übrige Verbindlichkeiten	167	250	67	47
Steuerliche Verlustvorräte	58	–	142	–
Bruttobetrag	1.100	900	1.048	562
Saldierung	–67	–67	–380	–380
Bilanzansatz	1.033	833	668	182

Die latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorräte entfallen mit 85 MIO € (Vorjahr: 2 MIO €) auf inländische sowie mit 57 MIO € (Vorjahr: 56 MIO €) auf ausländische Verlustvorräte.

Auf steuerliche Verlustvorräte in Höhe von rund 16,6 MRD € (Vorjahr: 16,3 MRD €) und auf temporäre Wertdifferenzen von rund 3.208 MIO € (Vorjahr: 696 MIO €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorräte und temporären Differenzen im Rahmen der steuerlichen Ergebnisplanung wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Der überwiegende Teil der Verlustvorräte entfällt auf die Deutsche Post AG. Diese Verlustvorräte sind zeitlich unbefristet nutzbar. Bei ausländischen Gesellschaften verfallen die wesentlichen Verlustvorräte nicht vor dem Jahr 2020.

Für aufgelaufene Ergebnisse in- und ausländischer Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 464 MIO € (Vorjahr: 386 MIO €) keine latenten Steuern gebildet, da es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Fälligkeitsstruktur

MIO €	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
2009			
Aktive latente Steuern	120	548	668
Passive latente Steuern	30	152	182
2008			
Aktive latente Steuern	284	749	1.033
Passive latente Steuern	488	345	833

33 Vorräte

Festwerte für Postwertzeichen und Ersatzteile in Frachtzentren bestanden in Höhe von 13 MIO € (Vorjahr: 12 MIO €). Wesentliche Wertberichtigungen auf die Vorratsbestände waren nicht erforderlich.

MIO €	2008	2009
Fertige Erzeugnisse und Waren	57	47
Ersatzteile Flugzeuge	6	7
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	187	156
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	17	15
Geleistete Anzahlungen	2	1
Vorräte	269	226

34 Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverpflichtungen

MIO €	2008	2009
Ertragsteueransprüche	191	196
Ertragsteuerverpflichtungen	351	292

Sämtliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind kurzfristig und haben Fälligkeiten von unter einem Jahr.

35 Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Mit der Bereinigung des Kontenplans wurden die ehemals unter dieser Position ausgewiesenen Derivate (2008: 475 MIO €; 1. Januar 2008: 52 MIO €), Forderungen aus Leasing (2008: 25 MIO €; 1. Januar 2008: 17 MIO €) sowie weitere finanzielle Vermögenswerte (2008: 124 MIO €; 1. Januar 2008: 39 MIO €) und Kauttionen aus Mietverhältnissen (2008: 10 MIO €; 1. Januar 2008: 22 MIO €) in die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert.

MIO €	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.377	5.591	4.881
Rechnungsabgrenzungsposten	1.038	676	620
Abgegrenzte Umsätze	558	462	472
Steuerforderungen	461	450	386
Erträge aus Kostenübernahmen	83	71	65
Debitorische Kreditoren	63	51	52
Forderungen aus Anlagenverkäufen	196	56	44
Forderungen gegenüber Konzernunternehmen	53	34	28
Forderungen an Mitarbeiter	30	28	26
Forderungen aus Schadenersatz (Regressansprüche)	19	17	19
Forderungen aus Nachnahmen	18	15	18
Forderungen aus Versicherungsgeschäften	32	37	15
Forderungen gegenüber privaten Postagenturen	7	13	9
Andere Vermögenswerte	741	580	522
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9.676	8.081	7.157

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Die Steuerforderungen betreffen mit 307 MIO € (Vorjahr: 341 MIO €) Umsatzsteuer, mit 34 MIO € (Vorjahr: 43 MIO €) Zölle und Abgaben sowie mit 45 MIO € (Vorjahr: 66 MIO €) sonstige Steuerforderungen. In den anderen Vermögenswerten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

36 Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Mit der Bereinigung des Kontenplans sind die ehemals unter den Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Derivate (2008: 475 MIO €; 1. Jan. 2008: 52 MIO €), Forderungen aus Leasing (2008: 25 MIO €; 1. Jan. 2008: 17 MIO €) sowie weitere finanzielle Vermögenswerte (2008: 124 MIO €; 1. Jan. 2008: 39 MIO €), Kauttionen aus Mietverhältnissen (2008: 10 MIO €; 1. Jan. 2008: 22 MIO €; der Ausweis erfolgt innerhalb der Ausleihungen und Forderungen) in die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert worden.

Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

MIO €	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	20	13	1.618
Ausleihungen und Forderungen	73	45	90
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte	1	1	1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert	52	475	31
Forderungen aus Leasing	17	25	48
Sonstige	39	125	106
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	202	684	1.894

1) Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Von den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden 1.605 MIO € zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Mit dem Verkauf der Deutsche-Bank-Aktien sind dem Konzern Mittel zugeflossen, die in Kapitalmarktanlagen (Kategorie: zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) investiert wurden.

Angaben zur Einschränkung der Veräußerbarkeit, siehe

◉ Textziffer 50 (Sicherheiten).

38 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Die unter diesen Positionen ausgewiesenen Beträge betreffen im Wesentlichen folgende Sachverhalte:

MIO €	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2008	2009	2008	2009
DHL Express France SAS, Frankreich – Day-Definite-Domestic-Geschäft	0	70	0	98
DHL Express UK, Großbritannien – Day-Definite-Domestic-Geschäft	0	51	0	51
Deutsche Post AG – Immobilien	31	18	0	0
DHL Exel Supply Chain, Spanien – Gebäude	15	16	0	0
DHL Network Operations, USA – Flugzeuge	2	12	0	0
Astar AirCargo Inc., USA – Flugzeuge	0	5	0	0
Deutsche Postbank Gruppe	231.824	0	227.736	0
Sonstige	0	7	0	1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	231.872	179	227.736	150

37 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

MIO €	2008	2009
Kassenbestand	20	19
Unterwegs befindliche Gelder	346	313
Bankguthaben	658	612
Zahlungsmitteläquivalente	56	1.982
Sonstige flüssige Mittel	270	138
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.350	3.064

DHL Express Frankreich beabsichtigt, sich von seinem Day-Definite-Domestic-Geschäft, dem Geschäft mit nationalen taggenauen Sendungen, zu trennen. Ein möglicher Käufer ist der Finanzinvestor Caravelle. Die Vermögenswerte und Schulden wurden gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten umgegliedert.

DHL Express Frankreich: Day-Definite-Domestic-Geschäft

MIO €	31. Dez. 2009
AKTIVA	
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	62
Flüssige Mittel	6
Summe AKTIVA	70
PASSIVA	
Langfristige Rückstellungen	8
Kurzfristige Rückstellungen	14
Kurzfristige Finanzschulden	6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	70
Summe PASSIVA	98

Weiterhin hat DHL Express in Großbritannien sein Day-Definite-Domestic-Geschäft an Home Delivery Network (HDN), einen britischen Versandanbieter, verkauft. Zum Bilanzstichtag stand der Verkauf noch unter Kartellvorbehalt. Die Vereinbarung beschränkt sich auf das Geschäft mit nationalen, taggenauen Sendungen (Day Definite Domestic) von DHL Express. DHL Express wird sich in Großbritannien künftig ausschließlich auf internationale und nationale zeitdefinierte (Time Definite) und taggleiche Express-Sendungen (Same Day) konzentrieren. Gemäß IFRS 5 werden die Vermögenswerte und Schulden als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

DHL Express UK: Day-Definite-Domestic-Geschäft

MIO €	31. Dez. 2009
AKTIVA	
Vorräte	1
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	50
Summe AKTIVA	51
PASSIVA	
Langfristige Rückstellungen	6
Kurzfristige Rückstellungen	11
Kurzfristige Verbindlichkeiten	34
Summe PASSIVA	51

Die auf DHL Express UK im Eigenkapital entfallenden Erträge und Aufwendungen zeigt die folgende Tabelle:

Im Eigenkapital kumulativ erfasste Erträge und Aufwendungen

MIO €	Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	Anteile der Minderheit	Eigenkapital gesamt
2009			
Währungsumrechnungsrücklage	14	0	14

Die letztmalige Bewertung der langfristigen Vermögenswerte vor Umgliederung in das kurzfristige Vermögen gemäß IFRS 5 führte bei DHL Express UK und DHL Express Frankreich zu einer Wertminderung von je 32 MIO €. Bei DHL Express UK wurden nach der Umgliederung weitere Anpassungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 16 MIO € vorgenommen.

Im Rahmen der Restrukturierung des US-Expressgeschäfts wurden aufgrund vertraglicher Vereinbarungen bzw. durch die Ablösung eines Operate-Lease-Vertrags Flugzeuge, die durch die ABX Air genutzt wurden, von DHL Network Operations, USA, erworben und stehen nun zur Weiterveräußerung zur Verfügung.

Durch die Restrukturierung des US-Expressgeschäfts und die Auswirkungen der Rezession sind bei Astar AirCargo Überkapazitäten vorhanden. Daher ist geplant, Flugzeuge in einem Wert von 5 MIO € zu veräußern.

Zum 31. Dezember 2008 sowie bis einschließlich 28. Februar 2009 wurden die Beträge der Deutschen Postbank Gruppe gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Deutsche Postbank Gruppe

MIO €	31. Dez. 2008
AKTIVA	
Immaterielle Vermögenswerte	1.400
Sachanlagen	900
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	73
Finanzanlagen	111
Aktive latente Steuern	557
Ertragsteueransprüche	162
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	810
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	224.394
Flüssige Mittel	3.417
Summe AKTIVA	231.824
PASSIVA	
Langfristige Rückstellungen	2.111
Langfristige Finanzschulden	5.431
Passive latente Steuern	831
Kurzfristige Rückstellungen	30
Ertragsteuerrückstellungen	186
Kurzfristige Finanzschulden	310
Kurzfristige Verbindlichkeiten	960
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	217.877
Summe PASSIVA	227.736

Zum 28. Februar 2009 wurde die Deutsche Postbank Gruppe aufgrund der Veräußerung von Anteilen in Höhe von 22,9 % und des damit verbundenen Kontrollverlusts entkonsolidiert. Seit dem 1. März 2009 werden die restlichen 39,5 % der Anteile an der Deutschen Postbank Gruppe unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen und at-Equity bewertet. Die folgende Tabelle zeigt die der Deutschen Postbank Gruppe zugeordneten im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen.

Im Eigenkapital erfasste kumulative Erträge und Aufwendungen

MIO €	Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	Anteile der Minderheit	Eigenkapital gesamt
2008			
IAS-39-Neubewertungsrücklage	-259	-263	-522
Währungsumrechnungsrücklage	-76	-55	-131
	-335	-318	-653

39 Gezeichnetes Kapital

39.1 Anteilsverhältnisse

Die KfW Bankengruppe (KfW), siehe Textziffer 55.1, zuvor Kreditanstalt für Wiederaufbau, hält ca. 30,5 % am Grundkapital der Deutsche Post AG. Der Anteil der im Streubesitz befindlichen Aktien beträgt 69,5 %.

Anteilsbesitz zum 31. Dezember

Stück	2008	2009
KfW	368.277.358	368.277.358
Streubesitz	840.738.516	840.738.516
Anteilsverhältnisse zum 31. Dezember	1.209.015.874	1.209.015.874

39.2 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt – unverändert zum 31. Dezember 2008 1.209 MIO €. Es besteht aus 1.209.015.874 auf den Namen lautenden Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 € und ist voll eingezahlt.

Entwicklung gezeichnetes Kapital

€	2008	2009
Stand 1. Januar	1.207.470.598	1.209.015.874
Ausübung AOP Tranche 2004 – bedingtes Kapital	1.545.276	0
Stand 31. Dezember	1.209.015.874	1.209.015.874

Genehmigtes/bedingtes Kapital zum 31. Dezember 2009

	Betrag (MIO €)	Zweck
Genehmigtes Kapital 2009	240	Erhöhung Grundkapital gegen Bar-/Sacheinlage (bis 20. April 2014)
Bedingtes Kapital	56	Ausübung von Options-/Wandlungsrechten

39.3 Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2009 ermächtigt, bis zum 30. September 2010 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung genannten Ziele. Am 31. Dezember 2009 hielt die Deutsche Post AG keine eigenen Aktien.

39.4 Angaben zum unternehmerischen Kapital

Im Geschäftsjahr 2009 lag die Eigenkapitalquote bei 23,8 % (Vorjahr: 23,8 % auf Basis „Postbank at Equity“). Die Kontrolle des unternehmerischen Kapitals erfolgt über die Net Gearing Ratio, die definiert ist als Nettofinanzverschuldung dividiert durch das Gesamtkapital, wobei dies der Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung entspricht. Für 2009 betrug die Ratio –25,7 % (Vorjahr: 23,7 %).

MIO €	2008 angepasst ¹⁾	2009
Gesamte Finanzschulden	4.874	7.439
Abzüglich flüssige Mittel und Zahlungsmittel-äquivalente	-1.350	-3.064
Abzüglich kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-684	-1.894
Abzüglich Long-term Deposits	-256	-120
Abzüglich langfristige derivative Finanzinstrumente	-89	-805
Abzüglich Finanzschulden gegenüber Minderheitsaktionären von Williams Lea	-29	-23
Abzüglich Pflichtumtauschleihe	0	-2.670
Abzüglich Barsicherung	0	-1.200
Abzüglich Nettoeffekt aus der Bewertung der Derivate im Zusammenhang mit Postbank-Verkauf	0	647
Nettofinanzverschuldung/-liquidität	2.466	-1.690
Zuzüglich gesamtes Eigenkapital	7.937	8.273
Gesamtkapital	10.403	6.583
Net Gearing Ratio (%)	23,7	-25,7

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

40 Andere Rücklagen

MIO €	2008	2009
Kapitalrücklage	2.142	2.147
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39	-254	7
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39	-60	-77
Neubewertungsrücklage gemäß IFRS 3	8	7
Währungsumrechnungsrücklage	-1.397	-1.215
Andere Rücklagen	439	869

40.1 Kapitalrücklage

MIO €	2008	2009
Kapitalrücklage zum 1. Januar	2.119	2.142
Zuführung	23	0
davon Share Matching Scheme	0	5
davon Ausübung Aktienoptionspläne	19	0
davon Ausgabe Aktienoptionspläne	4	0
Kapitalrücklage zum 31. Dezember	2.142	2.147

Am 30. Juni 2009 endete die Ausübungsphase der Tranche 2004 aus dem Aktienoptionsprogramm 2003. Nach den Planbedingungen verfielen alle bis zum 30. Juni 2009 nicht ausgeübten Optionen und Wertsteigerungsrechte (Stock Appreciation Rights, SAR) dieser Tranche. Somit gibt es seit dem 1. Juli 2009 aus dem Aktienoptionsplan 2003 keine ausstehenden Optionsrechte bzw. SAR mehr.

Im Berichtsjahr wurde für einen Teil der Konzernführungskräfte ein neues System zur Gewährung variabler Gehaltsbestandteile eingeführt, das als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente gemäß IFRS 2 bilanziert wird. Dementsprechend ist zum 31. Dezember 2009 ein Betrag in Höhe von 5 MIO € in der Kapitalrücklage erfasst. Weitere Angaben siehe [Textziffer 54](#).

40.2 Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39

Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus Zeitwertänderungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei dauerhaftem Absinken des Marktwertes unter die Anschaffungskosten.

MIO €	2008	2009
Stand 1. Januar	-251	-254
Währungsumrechnungsdifferenzen	2	-5
Nichtrealisierte Gewinne/Verluste	-484	455
Erfolgsneutral gebildete latente Steuern	29	32
Anteil assoziierter Unternehmen	0	130
Realisierte Gewinne/Verluste	450	-351
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39 zum 31. Dezember	-254	7

Die erfolgswirksamen Umbuchungen in Höhe von 351 MIO € sowie die Zuführung zur Rücklage in Höhe von 455 MIO € stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der Deutsche Postbank AG.

40.3 Hedge-Rücklage gemäß IAS 39

Die Hedge-Rücklage wird um den effektiven Teil des Sicherungsgeschäftes eines Cashflow Hedge angepasst. Bei Abwicklung des Grundgeschäftes wird die Hedge-Rücklage erfolgswirksam aufgelöst.

MIO €	2008	2009
Stand 1. Januar	-97	-32
Zugänge	-97	-1
Abgänge in Bilanz (Basis Adjustment)	9	4
Abgänge in Gewinn- und Verlust-Rechnung	153	-49
Hedge-Rücklage zum 31. Dezember	-32	-78
Latente Steuern	-28	1
Hedge-Rücklage zum 31. Dezember	-60	-77

Die Veränderung der Hedge-Rücklage ergibt sich im Wesentlichen aus der Vereinnahmung bisher unrealisierter Gewinne und Verluste aus der Absicherung künftiger operativer Fremdwährungstransaktionen. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 54 MIO € (Vorjahr: -148 MIO €) unrealisierte Gewinne aus der Hedge-Rücklage ergebniswirksam im operativen Ergebnis in den sonstigen betrieblichen Erträgen und 5 MIO € (Vorjahr: -5 MIO €) unrealisierte Verluste im Finanzergebnis erfasst. Weitere 4 MIO € (Vorjahr: 9 MIO €) betreffen realisierte Verluste aus Sicherungstransaktionen zur Anschaffung von langfristigen nichtfinanziellen Vermögenswerten. Die Verluste wurden den Anschaffungskosten der Vermögenswerte zugeordnet. Latente Steuern auf die Marktwerte wirkten sich ebenfalls auf die Hedge-Rücklage aus.

40.4 Neubewertungsrücklage gemäß IFRS 3

MIO €	2008	2009
Stand 1. Januar	0	8
Erfolgsneutrale Veränderungen	8	-1
Neubewertungsrücklage gemäß IFRS 3 zum 31. Dezember	8	7

Die Neubewertungsrücklage gemäß IFRS 3 enthält die aus der Kaufpreisallokation entstandenen stillen Reserven der DHL Logistics Co. Ltd., China (ehemals Exel Sinotrans Freight Forwarding Co. Ltd.). Sie beziehen sich auf die in dem zuvor gehaltenen 50-%-Anteil enthaltenen Kundenbeziehungen sowie Anpassungen auf latente Steuern.

40.5 Währungsumrechnungsrücklage

Die Währungsumrechnungsrücklage enthält das im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene Umrechnungsergebnis aus der Konsolidierung der in Fremdwährung bilanzierenden Tochterunternehmen.

MIO €	2008	2009
Stand 1. Januar	-897	-1.397
Erfolgswirksame Veränderungen	0	31
Erfolgsneutrale Veränderungen	-500	151
Währungsumrechnungsrücklage zum 31. Dezember	-1.397	-1.215

41 Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage enthält die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Zur Entwicklung der Rücklagen im Geschäftsjahr siehe auch die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

MIO €	2008	2009
Stand 1. Januar	8.953	6.178
Dividendenzahlung	-1.087	-725
Konzernjahresergebnis	-1.688	644
Übrige Veränderung	0	1
Gewinnrücklage zum 31. Dezember	6.178	6.098

42 Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnende Eigenkapital im Geschäftsjahr 2009 beträgt 8.176 MIO € (Vorjahr: 7.826 MIO €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 881 MIO € nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der nach Abzug der geplanten Dividendensumme von 725 MIO € (entspricht 0,60 € pro Aktie) verbleibende Betrag von 156 MIO € soll vorgetragen werden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde für das Jahr 2008 eine Dividende von 725 MIO € ausgeschüttet. Im Vorjahr betrug die Dividendenzahlung für das Jahr 2007 1.087 MIO €. Dies entsprach für das Jahr 2008 einer Dividende je Aktie von 0,60 € bzw. für das Jahr 2007 von 0,90 €. Die Dividende unterliegt bei den in Deutschland ansässigen Aktionären nicht der Besteuerung. Von der Ausschüttung wird keine Kapitalertragsteuer einbehalten.

43 Minderheitsanteile

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die Anteile entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

MIO €	2008	2009
Deutsche Postbank Gruppe	1.914	0
DHL Sinotrans International Air Courier Ltd., China	67	53
Andere Unternehmen	45	44
Minderheitsanteile	2.026	97

44 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die nachstehenden Angaben über die Pensionsverpflichtungen gliedern sich nach den Bereichen Deutschland, Großbritannien, Sonstige sowie Deutsche Postbank Gruppe. Die Deutsche Postbank Gruppe wird seit März 2009 als assoziiertes Unternehmen berücksichtigt. Ihre Werte wurden zum 31. Dezember 2008 gemäß IFRS 5 umgliedert und sind in den Angaben über die Pensionsverpflichtungen für 2009 nicht mehr enthalten.

44.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Bereichen

MIO €	Deutschland	Groß- britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
31. Dezember 2009					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.204	187	183	–	4.574
Pensionsvermögen	0	128	160	–	288
Nettopensionsrückstellungen	4.204	59	23	–	4.286
31. Dezember 2008					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.299	183	203	1.149	5.834
Pensionsvermögen	0	–120	–142	0	–262
Nettopensionsrückstellungen	4.299	63	61	1.149	5.572
Umgliederung gemäß IFRS 5	0	0	0	–1.149	–1.149
Nettopensionsrückstellungen	4.299	63	61	0	4.423

44.2 Versicherungsmathematische Parameter

Der Großteil der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen des Konzerns bezieht sich auf Versorgungssysteme in Deutschland und Großbritannien. Darüber hinaus werden signifikante Ver-

sorgungssysteme in Ländern des restlichen Euroraums, der Schweiz und den USA angeboten. Die versicherungsmathematische Bewertung wesentlicher Pensionspläne erfolgte auf Basis der folgenden Parameter:

%	Deutschland	Groß- britannien	Restlicher Euroraum	Schweiz	USA
31. Dezember 2009					
Rechnungszinsfuß	5,25	5,75	5,25	3,00	5,75
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	3,84	2,63	3,00	–
Erwartete Inflationsrate	2,00	2,75	2,00	1,50	–
31. Dezember 2008					
Rechnungszinsfuß	5,75	6,50	5,75	2,75	6,00
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	3,00–4,75	2,00–4,00	3,00	4,00
Erwartete Inflationsrate	2,00	3,25	2,00	1,50	2,50

Die Berechnung der Lebenserwartung bei den deutschen Konzernunternehmen basiert auf den Richttafeln 2005 G, herausgegeben von Klaus Heubeck. Für die britischen Pensionspläne wurden die Sterblichkeitsraten angesetzt, die für die laufende sogenannte Funding Valuation vereinbart sind. Diese beruhen auf

planspezifischen Analysen der Sterblichkeit und beinhalten einen Zuschlag für eine erwartete Zunahme der Lebenserwartung in der Zukunft. In den anderen Ländern wurden landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

44.3 Ermittlung des Periodenaufwands

Zur Ermittlung des Periodenaufwands wurde folgender durchschnittlich erwarteter Ertrag aus Planvermögen verwendet:

%	Deutschland	Groß- britannien	Restlicher Euroraum	Schweiz	USA
31. Dezember 2009					
Durchschnittlich erwarteter Ertrag aus Planvermögen	4,22	6,74	6,20	4,25	7,50
31. Dezember 2008					
Durchschnittlich erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,75–4,25	4,50–7,25	5,00–7,00	4,25	7,50

Der durchschnittlich erwartete Ertrag aus Planvermögen wurde auf Basis aktueller langfristiger Erträge aus Anleihen (Staat und Industrie) bestimmt. Dabei wurden geeignete Risikozuschläge

auf Basis historischer Kapitalmarktrenditen und gegenwärtiger Kapitalmarkterwartungen unter Beachtung der Struktur des Planvermögens einbezogen.

44.4 Abstimmung von Barwert der Verpflichtung, Zeitwert des Planvermögens und der Pensionsrückstellung

MIO €	Deutschland	Groß- britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
2009					
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember der vollständig oder teilweise kapitalgedeckten Leistungen	3.879	2.996	1.368	–	8.243
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember der nicht kapitalgedeckten Leistungen	3.251	8	162	–	3.421
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dezember	7.130	3.004	1.530	–	11.664
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	–2.073	–3.060	–1.339	–	–6.472
Nicht realisierte Gewinne (+)/Verluste (–)	–852	114	–184	–	–922
Nicht realisierter, nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	–1	0	0	–	–1
Vermögensanpassung aufgrund Vermögensobergrenze	0	1	16	–	17
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	4.204	59	23	–	4.286
Pensionsvermögen am 31. Dezember	0	128	160	–	288
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen am 31. Dezember	4.204	187	183	–	4.574
2008					
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember der vollständig oder teilweise kapitalgedeckten Leistungen	3.558	2.677	1.301	660	8.196
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember der nicht kapitalgedeckten Leistungen	3.123	7	187	733	4.050
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dezember	6.681	2.684	1.488	1.393	12.246
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	–1.992	–2.594	–1.257	–392	–6.235
Nicht realisierte Gewinne (+)/Verluste (–)	–388	–28	–171	148	–439
Nicht realisierter, nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	–2	0	0	0	–2
Vermögensanpassung aufgrund Vermögensobergrenze	0	1	1	0	2
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	4.299	63	61	1.149	5.572
Pensionsvermögen am 31. Dezember	0	120	142	0	262
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen am 31. Dezember	4.299	183	203	1.149	5.834
Umgliederung gemäß IFRS 5	0	0	0	–1.149	–1.149
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen am 31. Dezember	4.299	183	203	0	4.685

44.5 Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung

MIO €	Deutschland	Groß- britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
2009					
Barwert der Gesamtverpflichtung am 1. Januar	6.681	2.684	1.488	–	10.853
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	69	40	48	–	157
Arbeitnehmerbeiträge	8	18	13	–	39
Zinsaufwand	373	188	72	–	633
Rentenzahlungen	–487	–161	–104	–	–752
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	16	0	1	–	17
Plankürzungen	0	0	–23	–	–23
Planabgeltungen	0	0	0	–	0
Transfers/Vermögensüberträge	–1	5	–6	–	–2
Akquisitionen/Desinvestitionen	0	0	–2	–	–2
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	471	–7	36	–	500
Währungseffekte	0	237	7	–	244
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dezember	7.130	3.004	1.530	–	11.664
2008					
Barwert der Gesamtverpflichtung am 1. Januar	6.923	3.752	1.427	1.427	13.529
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	77	65	52	25	219
Arbeitnehmerbeiträge	14	21	13	3	51
Zinsaufwand	366	197	70	78	711
Rentenzahlungen	–504	–163	–74	–84	–825
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	29	–12	1	–2	16
Plankürzungen	0	0	–14	0	–14
Planabgeltungen	0	0	0	0	0
Transfers/Vermögensüberträge	19	38	–4	–1	52
Akquisitionen/Desinvestitionen	0	0	–5	0	–5
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+)	–243	–335	–15	–53	–646
Währungseffekte	0	–879	37	0	–842
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dezember	6.681	2.684	1.488	1.393	12.246
Umgliederung gemäß IFRS 5	0	0	0	–1.393	–1.393
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dezember	6.681	2.684	1.488	0	10.853

44.6 Entwicklung des Planvermögens

MIO €	Deutschland	Groß- britannien	Sonstige	Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
2009					
Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	1.992	2.594	1.257	–	5.843
Arbeitgeberbeiträge	203	62	57	–	322
Arbeitnehmerbeiträge	0	4	13	–	17
Erwartete Erträge aus Planvermögen	76	188	71	–	335
Gewinne (+)/Verluste (–) aus Planvermögen	9	138	27	–	174
Rentenzahlungen	–207	–160	–90	–	–457
Transfers	0	5	1	–	6
Akquisitionen	0	0	0	–	0
Planabgeltungen	0	0	0	–	0
Währungseffekte	0	229	3	–	232
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	2.073	3.060	1.339	–	6.472
2008					
Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	1.914	4.048	1.418	392	7.772
Arbeitgeberbeiträge	215	56	44	7	322
Arbeitnehmerbeiträge	0	21	13	0	34
Erwartete Erträge aus Planvermögen	74	243	82	16	415
Gewinne (+)/Verluste (–) aus Planvermögen	–8	–760	–273	–6	–1.047
Rentenzahlungen	–203	–162	–62	–17	–444
Transfers	0	36	0	0	36
Akquisitionen	0	0	0	0	0
Planabgeltungen	0	0	–11	0	–11
Währungseffekte	0	–888	46	0	–842
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	1.992	2.594	1.257	392	6.235
Umgliederung gemäß IFRS 5	0	0	0	–392	–392
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	1.992	2.594	1.257	0	5.843

Nach den negativen Renditen im Vorjahr aufgrund der Finanzmarktkrise haben im Geschäftsjahr 2009 alle wesentlichen Pläne eine positive Rendite erzielt. Die Gesamtrendite (vor Währungsgewinnen) lag bei ca. 9 % (ca. 510 MIO €). Durch Währungsgewinne, insbesondere in den britischen Pensionsplänen, hat sich das Planvermögen in Euro zusätzlich um ca. 4 % (ca. 230 MIO €) erhöht. Diesem Währungsgewinn steht allerdings ein ähnlich großer Verlust auf der Verpflichtungsseite gegenüber.

Das Planvermögen besteht aus festverzinslichen Wertpapieren (37 %; Vorjahr: 33 %), Aktien und Investmentfonds (29 %; Vorjahr: 28 %), Immobilien (20 %; Vorjahr: 20 %), liquiden Mitteln (11 %; Vorjahr: 11 %), Versicherungsverträgen (1 %; Vorjahr: 6 %) und anderen Vermögenswerten (2 %; Vorjahr: 2 %). Von den Immobilien werden 83 % (Vorjahr: 84 %) mit einem Zeitwert von 1.050 MIO € (Vorjahr: 1.041 MIO €) durch die Deutsche Post AG selbst genutzt.

44.7 Finanzierungsstand

Der Finanzierungsstand wird bis zum Geschäftsjahr 2008 inklusive der Werte der Deutschen Postbank Gruppe ausgewiesen.

MIO €	2005 Gesamt	2006 Gesamt	2007 Gesamt	2008 Gesamt	2009 Gesamt
Barwert der Verpflichtungen am 31. Dezember	14.501	15.205	13.529	12.246	11.664
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	–7.049	–7.784	–7.772	–6.235	–6.472
Finanzierungsstand	7.452	7.421	5.757	6.011	5.192

Ohne Berücksichtigung der Werte für die Deutsche Postbank Gruppe hätten sich zum 31. Dezember 2008 ein Barwert der Verpflichtungen in Höhe von 10.853 MIO €, ein Zeitwert des Planvermögens in Höhe von 5.843 MIO € sowie ein gesamter Finanzierungsstand in Höhe von 5.010 MIO € ergeben.

44.8 Gewinne und Verluste

Die Gewinne und Verluste werden bis zum Geschäftsjahr 2008 inklusive der Werte der Deutschen Postbank Gruppe ausgewiesen.

MIO €	2005	2006	2007	2008	2009
	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen	187	448	473	-632	509
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	129	391	439	415	335
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Planvermögen	58	57	34	-1.047	174

Ohne Berücksichtigung der Werte für die Deutsche Postbank Gruppe hätten sich für das Geschäftsjahr 2008 ein tatsächlicher Ertrag aus Planvermögen in Höhe von -642 MIO €, ein erwarteter Ertrag aus Planvermögen in Höhe von 399 MIO € sowie erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Planvermögen in Höhe von -1.041 MIO € ergeben.

Die gesamten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus Verpflichtungen werden bis zum Geschäftsjahr 2008 inklusive der Werte der Deutschen Postbank Gruppe ausgewiesen.

MIO €	2005	2006	2007	2008	2009
	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Verpflichtungen	12	-226	116	11	61
Annahmenänderungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Verpflichtungen	-1.080	488	1.298	635	-561
Gesamte versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-) aus Verpflichtungen	-1.068	262	1.414	646	-500

Ohne Berücksichtigung der Werte für die Deutsche Postbank Gruppe hätten sich für das Geschäftsjahr 2008 erfahrungsbedingte Gewinne aus Verpflichtungen in Höhe von 11 MIO €, annahmenänderungsbedingte Gewinne aus Verpflichtungen in Höhe von 582 MIO € sowie gesamte versicherungsmathematische Gewinne aus Verpflichtungen in Höhe von 593 MIO € ergeben.

44.9 Entwicklung der Nettopensionsrückstellungen

MIO €				Deutsche Postbank Gruppe	Gesamt
	Deutschland	Großbritannien	Sonstige		
2009					
Nettopensionsrückstellungen am 1. Januar	4.299	63	61	-	4.423
Pensionsaufwand	381	40	40	-	461
Rentenzahlungen	-280	-1	-14	-	-295
Arbeitgeberbeiträge	-203	-62	-57	-	-322
Arbeitnehmerbeiträge	8	14	0	-	22
Akquisitionen/Desinvestitionen	0	0	-2	-	-2
Transfers	-1	0	-7	-	-8
Währungseffekte	0	5	2	-	7
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	4.204	59	23	-	4.286
2008					
Nettopensionsrückstellungen am 1. Januar	4.383	140	76	1.143	5.742
Pensionsaufwand	399	3	57	78	537
Rentenzahlungen	-301	-1	-12	-67	-381
Arbeitgeberbeiträge	-215	-56	-44	-7	-322
Arbeitnehmerbeiträge	14	0	0	3	17
Akquisitionen/Desinvestitionen	0	0	-5	0	-5
Transfers	19	2	-4	-1	16
Währungseffekte	0	-25	-7	0	-32
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	4.299	63	61	1.149	5.572
Umgliederung gemäß IFRS 5	0	0	0	-1.149	-1.149
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	4.299	63	61	0	4.423

In Bezug auf die Nettopensionsrückstellungen werden im Jahr 2010 Zahlungen in Höhe von 641 MIO € erwartet (hiervon entfallen 288 MIO € auf direkte erwartete Rentenzahlungen des Unternehmens und 353 MIO € auf erwartete Arbeitgeberbeiträge an Pensionsfonds).

44.10 Pensionsaufwand

MIO €				Deutsche Postbank	Gesamt
	Deutschland	Groß-britannien	Sonstige	Gruppe	
2009					
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	69	40	48	–	157
Zinsaufwand	373	188	72	–	633
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–76	–188	–71	–	–335
Realisierter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	17	0	1	–	18
Amortisation noch nicht realisierter Gewinne (-)/Verluste (+)	–2	0	–3	–	–5
Auswirkungen von Plankürzungen	0	0	–20	–	–20
Auswirkungen von Planabgeltungen	0	0	0	–	0
Auswirkungen der Vermögensobergrenze	0	0	13	–	13
Pensionsaufwand aus fortgeführten Geschäftsbereichen	381	40	40	–	461
2008					
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	77	65	52	25	219
Zinsaufwand	366	197	70	78	711
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–74	–243	–82	–16	–415
Realisierter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	31	–12	1	–2	18
Amortisation noch nicht realisierter Gewinne (-)/Verluste (+)	–1	–4	42	–7	30
Auswirkungen von Plankürzungen	0	0	16	0	16
Auswirkungen von Planabgeltungen	0	0	0	0	0
Auswirkungen der Vermögensobergrenze	0	0	–42	0	–42
Pensionsaufwand	399	3	57	78	537
Pensionsaufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	–78	–78
Pensionsaufwand aus fortgeführten Geschäftsbereichen	399	3	57	0	459

Vom gesamten Pensionsaufwand aus fortgeführten Geschäftsbereichen sind im Jahr 2009 im Personalaufwand 163 MIO € (Vorjahr: 225 MIO €, angepasst) und im sonstigen Finanzergebnis 298 MIO € (Vorjahr: 234 MIO €, angepasst) enthalten.

45 Sonstige Rückstellungen

MIO €	Langfristig		Kurzfristig		Gesamt	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Sonstige Personalleistungen	1.006	815	276	307	1.282	1.122
Restrukturierungsrückstellungen	902	743	1.045	840	1.947	1.583
Versicherungstechnische Rückstellungen	311	330	186	198	497	528
Postwertzeichen	0	0	500	500	500	500
Übrige Rückstellungen	292	387	800	801	1.092	1.188
	2.511	2.275	2.807	2.646	5.318	4.921

45.1 Entwicklung sonstige Rückstellungen

MIO €	Sonstige Personalleistungen	Restrukturierungs-Rückstellungen	Versicherungstechnische Rückstellungen	Postwertzeichen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand 1. Januar 2009	1.282	1.947	497	500	1.092	5.318
Änderung Konsolidierungskreis	-6	-8	0	0	-8	-22
Verbrauch	-626	-1.091	-95	-500	-758	-3.070
Währungsumrechnungsdifferenz	1	7	7	0	25	40
Auflösung	-241	-474	0	0	-60	-775
Aufzinsung	62	45	22	0	12	141
Umgliederung	3	-35	0	0	32	0
Zuführung	647	1.192	97	500	853	3.289
Stand 31. Dezember 2009	1.122	1.583	528	500	1.188	4.921

In der Rückstellung „Sonstige Personalleistungen“ sind im Wesentlichen Aufwendungen für die Personalreduzierung (Abfindungen, Überbrückungsgelder, Altersteilzeit etc.) passiviert.

Die Restrukturierungsrückstellungen umfassen sämtliche Aufwendungen, die aus den Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des US-Expressbereichs sowie auch aus dem übrigen Konzern resultieren. Diese betreffen Maßnahmen, die im Wesentlichen auf Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersteilzeitprogramme, Überbrückungsgelder) sowie Aufwendungen für die Schließung von z. B. Terminals beruhen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten überwiegend Rückstellungen für bekannte Schäden sowie Spätschadenrückstellungen, nähere Angaben hierzu finden sich unter [Textziffer 7](#).

Die Rückstellung für Postwertzeichen beinhaltet offene Leistungsverpflichtungen gegenüber den Kunden für Brief- und Paketzustellungen aus verkauften, aber vom Kunden noch vorgehaltenen Postwertzeichen und basiert auf Untersuchungen von Marktforschungsunternehmen. Sie werden zum Nominalwert der ausgegebenen Wertzeichen bewertet.

45.3 Fälligkeitsstruktur

Die Fälligkeitsstruktur zu den im Geschäftsjahr 2009 bilanzierten Rückstellungen zeigt sich wie folgt:

MIO €	Bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
2009							
Sonstige Personalleistungen	307	159	169	110	100	277	1.122
Restrukturierungsrückstellungen	840	124	62	33	41	483	1.583
Versicherungstechnische Rückstellungen	198	129	81	45	33	42	528
Postwertzeichen	500	0	0	0	0	0	500
Übrige Rückstellungen	801	114	49	54	12	158	1.188
	2.646	526	361	242	186	960	4.921

45.2 Übrige Rückstellungen

MIO €	2008	2009
Steuerrückstellungen	328	315
Prozesskosten	117	136
Risiken aus der Geschäftstätigkeit	95	147
Postbeamtenkrankenkasse	31	22
Beihilfeleistungen für Beamte	25	22
Personalarückstellungen	22	22
Sonstige übrige Rückstellungen	474	524
Übrige Rückstellungen	1.092	1.188

Die Steuerrückstellungen enthalten mit 218 MIO € (Vorjahr: 227 MIO €) Umsatzsteuer, mit 9 MIO € (Vorjahr: 15 MIO €) Zölle und Abgaben sowie mit 88 MIO € (Vorjahr: 86 MIO €) sonstige Steuerrückstellungen.

Die Risiken aus der Geschäftstätigkeit umfassen Verpflichtungen wie Drohverlust- und Gewährleistungsverpflichtungen. In den sonstigen Rückstellungen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von jeweils 30 MIO € nicht überschreiten.

46 Finanzschulden

Mit der Überarbeitung des Kontenplans wurden die ehemals unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Derivate (2008: 652 MIO €; 1. Januar 2008: 157 MIO €) in die Finanzschulden „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Ver-

bindlichkeiten“ sowie weitere finanzielle Verbindlichkeiten (2008: 125 MIO €; 1. Januar 2008: 186 MIO €) aus den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten in die sonstigen Finanzschulden umgliedert, siehe Textziffern 46.4 und 46.5. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Unter den Finanzschulden werden alle verzinslichen Verpflichtungen des Konzerns ausgewiesen.

MIO €	Langfristig			Kurzfristig			Gesamt		
	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009
Anleihen	1.950	2.019	1.870	2	0	0	1.952	2.019	1.870
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	616	450	197	362	630	380	978	1.080	577
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	551	499	241	74	32	28	625	531	269
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	42	121	98	23	63	28	65	184	126
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	97	103	84	60	549	57	157	652	141
Sonstige Finanzschulden	5.582	260	4.209	1.165	148	247	6.747	408	4.456
Finanzschulden	8.838	3.452	6.699	1.686	1.422	740	10.524	4.874	7.439

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

46.1 Anleihen

Weitere Angaben zu den wesentlichen Anleihen enthält die folgende Tabelle. Die Anleihen der Deutsche Post Finance B.V. sind in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Wesentliche Anleihen

	Nominalzins	Nominalvolumen	Emittent	2008		2009	
				Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €	Buchwert MIO €	Zeitwert MIO €
Anleihe 2002/2012	5,125 %	679 MIO €	Deutsche Post Finance B.V.	712	710	721	723
Anleihe 2003/2014	4,875 %	926 MIO €	Deutsche Post Finance B.V.	958	933	957	981

46.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die folgende Tabelle enthält die Laufzeiten und Konditionen einzelner wesentlicher Kontrakte, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen werden. Die genannten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Laufzeiten und Konditionen

	Kreditinstitut	Zinssatz	Laufzeitende	Buchwert 2008	Buchwert 2009
				MIO €	MIO €
Deutsche Post International B.V., Niederlande	Europäische Investitionsbank Luxemburg	4,923	12.2011	117	114
Deutsche Post International B.V., Niederlande	Europäische Investitionsbank Luxemburg	3-Mon-Floater	06.2011	40	24
Deutsche Post International B.V., Niederlande	Europäische Investitionsbank Luxemburg	5,81	02.2011	19	14
Deutsche Post AG, Deutschland	DZ Bank	4,565	12.2010	201	201
Deutsche Post AG, Deutschland	SEB AG	3,100	01.2009	249	0
Sonstige				454	224
				1.080	577

46.3 Verbindlichkeiten aus Finance Lease

Die Verbindlichkeiten aus Finance Lease betreffen im Wesentlichen folgende Sachverhalte:

MIO €						
	Leasingpartner	Zinssatz	Laufzeitende	Objekt	2008	2009
DHL Aviation (Netherlands) B.V., Niederlande	Barclays Mercantile Business Financing Limited, London	3,745 %	2027/2028	16 Flugzeuge	289	34
Deutsche Post Immobilien GmbH, Deutschland	Lorac Investment Management SARL	6 %	2016	Immobilien	17	15
DHL Express (US) Inc., USA	Wachovia Financial Services; Wells Fargo	6,739 %	2019/2022	Sortier System Software	37	35
SCM Supply Chain Management Inc., Kanada	Bank of Nova Scotia	1,35 – 1,55 %	2012/2013	Warehouse, Büroausstattung	51	41
Deutsche Post AG, Deutschland	T-Systems Enterprise Services GmbH, Deutschland	5 %	2011	IT-Ausstattung	13	19

Die Verbindlichkeiten der DHL Aviation wurden im Geschäftsjahr außerplanmäßig abgelöst. Die Leasinggegenstände sind mit Buchwerten in Höhe von 521 MIO € (Vorjahr: 592 MIO €) in den Sachanlagen ausgewiesen. Die Abweichung zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten resultiert aus der längeren wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Vermögenswerte gegenüber dem kürzeren Rückzahlungszeitraum der Leasingraten. Der Nominalwert der Mindestleasingzahlungen beträgt 319 MIO € (Vorjahr: 869 MIO €).

Fälligkeitsstruktur

MIO €				
	Barwert (Verbindlichkeiten aus Finance Lease)		Mindestleasingzahlungen Nominalwert	
	2008	2009	2008	2009
Bis 1 Jahr	32	28	34	29
1 Jahr bis 5 Jahre	137	155	168	180
Über 5 Jahre	362	86	667	110
Gesamt	531	269	869	319

46.4 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die unter dieser Position ausgewiesenen Beträge betreffen die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

MIO €			
	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	157	652	141

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Ausführliche Erläuterungen zu den Veränderungen finden sich unter [Textziffer 50](#).

46.5 Sonstige Finanzschulden

MIO €				
		1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009
Pflichtumtauschleihe (aufgezinst)	Deutsche Post AG	0	0	2.670
Sonstige Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Verkauf Deutsche-Postbank-Aktien	Deutsche Post AG	0	0	1.320
Schuldscheindarlehen (Loan Notes) gegenüber Exel-Altaktionären	Deutsche Post AG	126	77	61
Nachrangkapital	Deutsche Postbank Gruppe	5.603	0	0
Übrige Finanzschulden	Sonstige Konzerngesellschaften	1.018	331	405
Sonstige Finanzschulden		6.747	408	4.456

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Die Erhöhung der sonstigen Finanzschulden resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Deutsche-Postbank-Aktien. Die Finanzverbindlichkeiten bestehen aus einer Pflichtumtauschleihe auf 60 Millionen Postbank-Aktien, einer Sicherheitsleistung für den Erwerb weiterer 26 Millionen Postbank-Aktien (Cash Collateral) sowie aus Ausgleichszahlungen auf abgewickelte Sicherungsgeschäfte, die zur Sicherung der Deutsche-Bank-Aktien abgeschlossen worden sind, siehe [Textziffer 2](#).

47 Sonstige Verbindlichkeiten

MIO €	Langfristig			Kurzfristig			Gesamt		
	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009
Sonstige Verbindlichkeiten	148	233	372	4.902	4.066	3.674	5.050	4.299	4.046

1) Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

47.1 Gliederung der sonstigen Verbindlichkeiten

MIO €	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009
Steuerverbindlichkeiten	841	672	661
Leistungszulagen	391	430	477
Urlaubsansprüche	420	440	410
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	486	345	288
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen, davon langfris- tig: 281 (2008: 113; 1. Januar 2008: 106)	234	222	287
Rechnungsabgrenzungsposten, davon langfristig: 41 (2008: 48; 1. Januar 2008: 40)	453	313	266
Löhne, Gehälter, Abfindungen	312	244	229
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	223	195	159
Kreditorische Debitoren	71	95	105
Überzeitarbeitsansprüche	98	93	88
Sonstige Freizeitansprüche	65	57	71
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	78	51	47
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	41	29	25
Verbindlichkeiten Ausgangsschecks	8	20	19
Abgegrenzte Mietzahlungen	25	20	19
Abgegrenzte Versicherungsbeiträge für Schadenersatz und Ähnliches	17	18	15
Verbindlichkeiten aus Schadenersatz, davon langfristig: 0 (2008: 3; 1. Januar 2008: 2)	20	17	15
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5	2	0
Abfindungsangebot an BHW- Minderheitsaktionäre	39	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Bundes- Pensions-Service für Post und Telekommunikation e. V.	4	0	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten, davon langfristig: 50 (2008: 69; 1. Januar 2008: 0)	1.219	1.036	865
	5.050	4.299	4.046

1) Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Mit der Bereinigung des Kontenplans wurden die Derivate (2008: 652 MIO €; 1. Januar 2008: 157 MIO €) und weitere finanzielle Verbindlichkeiten (2008: 125 MIO €; 1. Januar 2008: 186 MIO €) aus den sonstigen Verbindlichkeiten in die Finanzschulden sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (2008: 36 MIO €; 1. Januar 2008: 69 MIO €) in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Steuerverbindlichkeiten betreffen mit 318 MIO € (Vorjahr: 349 MIO €) Umsatzsteuer, mit 214 MIO € (Vorjahr: 199 MIO €) Zölle und Abgaben sowie mit 129 MIO € (Vorjahr: 124 MIO €) sonstige Steuerverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen betreffen Verpflichtungen der Deutsche Post AG zur Zahlung von Zinssubventionen an Darlehensnehmer zum Ausgleich von Konditionsnachteilen im Zusammenhang mit den in Vorjahren erfolgten Forderungsabtretungen sowie Verpflichtungen aus weiterzuleitenden Tilgungen und Zinsen für verkaufte Wohnungsbaudarlehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten.

47.2 Fälligkeitsstruktur

MIO €	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009
Bis 1 Jahr	4.902	4.066	3.674
1 Jahr bis 2 Jahre	22	30	36
2 bis 3 Jahre	12	27	13
3 bis 4 Jahre	11	26	7
4 bis 5 Jahre	1	25	34
über 5 Jahre	102	125	282
Fälligkeitsstruktur Sonstige Verbindlichkeiten	5.050	4.299	4.046

1) Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Für die sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten bzw. einer marktnahen Verzinsung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Zeitwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

48 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Mit der Bereinigung des Kontenplans wurden die ehemals unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen (2008: 36 MIO €; 1. Jan. 2008: 69 MIO €) in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

MIO €	1. Jan. 2008 angepasst ¹⁾	2008 angepasst ¹⁾	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.453	5.016	4.861

1) Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen mit 862 Mio € (Vorjahr: 986 Mio €) auf die Deutsche Post AG. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben im Wesentlichen eine Fälligkeit von unter einem Jahr. Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem Marktwert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

49 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung der fortgeführten Geschäftsbereiche wird gemäß IAS 7 (Cashflow-Statement) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die flüssigen Mittel beinhalten Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten und entsprechen den flüssigen Mitteln laut Bilanz. Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt. Da die Deutsche Postbank Gruppe nicht mehr Bestandteil der fortgeführten Geschäftsbereiche ist, wurden deren Mittelveränderungen in den einzelnen Tätigkeitsbereichen jeweils separat ausgewiesen.

Die im Januar vereinbarte Transaktion über den Verkauf von Postbank-Aktien an die Deutsche Bank war am 25. Februar 2009 wie geplant abgeschlossen worden. In Folge der anschließenden Entkonsolidierung umfasst die Kapitalflussrechnung für die aufgegebenen Geschäftsbereiche im Berichtszeitraum nur die Monate Januar und Februar. Da eine Vergleichbarkeit von Berichtsjahr und Vorjahr demnach nicht gegeben ist, wird auf die Kapitalflussrechnung der aufgegebenen Geschäftsbereiche im Folgenden nicht weiter eingegangen.

49.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem zunächst das Ergebnis vor Steuern um das Finanzergebnis sowie nicht zahlungswirksame Größen bereinigt wird, ergänzt um die Steuerzahlungen, die Veränderungen der Rückstellungen sowie die Veränderungen der sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens). Nach Berücksichtigung der Veränderungen der kurzfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (ohne Finanzschulden) ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit.

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche vor Änderung des kurzfristigen Vermögens liegt mit 763 Mio € deutlich unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 2.714 Mio €). Dies ist vor allem auf den Verbrauch von

Rückstellungen zurückzuführen, die vornehmlich für die Restrukturierung des US-Expressgeschäfts verwendet wurden. Die Reduzierung des Working Capital (kurzfristiges Nettovermögen) hat insgesamt zu einem Zufluss liquider Mittel von 481 Mio € geführt. Einem Mittelabfluss für Verbindlichkeiten und sonstige Posten in Höhe von 344 Mio € stand ein Mittelzufluss aus der Veränderung der Forderungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte von 778 Mio € gegenüber. Per Saldo liegt der Mittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit mit 1.244 Mio € um 2.118 Mio € unter dem Vorjahresniveau.

Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge

MIO €	2008 angepasst ¹⁾	2009
Aufwendungen aus Neubewertung Vermögenswerte	271	236
Erträge aus Neubewertung Verbindlichkeiten	-137	-107
Personalaufwand Aktienoptionsprogramm	4	0
Sonstiges	64	-1
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	202	128

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

49.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus dem Mittelzufluss aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte. Daneben werden in diesem Tätigkeitsbereich erhaltene Zinsen und Dividenden sowie die Mittelzu- bzw. -abflüsse aus der Veränderung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte berücksichtigt. Im Berichtsjahr lag der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit mit 1.469 Mio € um 555 Mio € über dem Wert des Vorjahres. Dies resultierte aus dem im Vorjahr getätigten Verkauf des Immobilienpakets an Lone Star, der zu einem Zufluss von Mitteln in Höhe von 942 Mio € geführt hat, sowie der Zinsrückerstattung in Höhe von 495 Mio € aus der Rückzahlung der EU-Beihilfe. Die Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte sind deutlich gesunken. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind unter anderem für die Modernisierung der Briefzentren und IT sowie für die Instandhaltung des globalen Flugzeugnetzwerkes angefallen. Im Vorjahr sind insbesondere erhebliche Mittel in den Aufbau der europäischen und asiatischen Luftdrehkreuze geflossen. Die Veränderung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte hat per Saldo zu einem Mittelabfluss in Höhe von 659 Mio € geführt: Aus dem Verkauf der Deutsche-Bank-Aktien sind Mittel zugeflossen, die in Kapitalmarktanlagen investiert wurden. Die Auszahlungen für Investitionen in Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten sind von 1.417 Mio € im Vorjahr auf 53 Mio € deutlich reduziert worden. Im Vorjahr sind Mittel vor allem für die Kapitalerhöhung der Deutsche Postbank AG aufgewendet worden.

Bei den Akquisitionen von Unternehmen, siehe [Textziffer 2](#) wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

MIO €	2008	2009
Langfristige Vermögenswerte	23	5
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne flüssige Mittel)	174	9
Rückstellungen	-1	0
Sonstige Verbindlichkeiten	-305	-16

Die Zusammenfassung des Mittelzuflusses aus operativer Tätigkeit und des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit bildet den Free Cashflow. Der Free Cashflow wird als Indikator dafür angesehen, wie viele Zahlungsmittel dem Unternehmen für Dividendenzahlungen oder für die Rückführung der Verschuldung zur Verfügung stehen. Da der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit gesunken und der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit gestiegen ist, hat sich der Free Cashflow negativ entwickelt: er verringerte sich von 2.448 MIO € im Vorjahr auf -225 MIO € im Berichtsjahr.

49.3 Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit sind im Berichtsjahr Mittel in Höhe von 1.681 MIO € zugeflossen. Dazu haben in erster Linie die Zeichnung der Pflichtumtauschleihe durch die Deutsche Bank AG im Rahmen des Postbank-Verkaufs sowie die Zahlung der Besicherung der Verkaufsoption für die verbliebenen Postbank-Anteile beigetragen, die sich in den aufgenommenen langfristigen Finanzschulden in Höhe von 3.981 MIO € niedergeschlagen haben. Die Tilgung langfristiger Finanzschulden hat gegenüber 2008 mit 587 MIO € zu einem leicht erhöhten Mittelabfluss geführt, während der Mittelabfluss aus der Veränderung der kurzfristigen Finanzschulden mit 548 MIO € um 211 MIO € deutlich über dem Vorjahreswert liegt. Größte Auszahlung in diesem Tätigkeitsbereich war mit 725 MIO € die Dividendenzahlung an die Aktionäre. Der Rückgang der kurzfristigen Finanzverschuldung schlägt sich in geringeren Zinszahlungen nieder: Sie sind um 143 MIO € auf 291 MIO € gesunken. Im Vorjahr sind aus der Finanzierungstätigkeit liquide Mittel in Höhe von 2.386 MIO € abgeflossen.

49.4 Flüssige Mittel

Die dargestellten Mittelzu- und -abflüsse der einzelnen Tätigkeitsbereiche haben zu einem Bestand an flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten der fortgeführten Geschäftsbereiche von 3.064 MIO € geführt, siehe [Textziffer 37](#). Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Bestand deutlich um 1.714 MIO € erhöht. Dazu haben Währungsumrechnungsdifferenzen mit 20 MIO € beigetragen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

50 Risiken und Finanzinstrumente des Konzerns

50.1 Risikomanagement

Aufgrund seiner operativen Geschäftstätigkeit sieht sich der Konzern mit Finanzrisiken konfrontiert, die aus der Änderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen entstehen können. Zur Steuerung dieser Finanzrisiken werden neben originären Finanzinstrumenten auch Derivate eingesetzt. Die Nutzung von Derivaten erfolgt ausschließlich zur Begrenzung originärer Finanzrisiken, der Einsatz von Derivaten zu spekulativen Zwecken ist daher in den internen Konzernrichtlinien nicht vorgesehen.

Änderungen von Wechselkursen, Zinssätzen oder Rohstoffpreisen können zu signifikanten Schwankungen der Marktwerte der eingesetzten Derivate führen. Diese Marktwertschwankungen sollten nicht isoliert von den gesicherten Grundgeschäften betrachtet werden, da Derivate und Grundgeschäfte hinsichtlich ihrer gegenläufigen Wertentwicklung eine Einheit bilden.

Die für den Einsatz von Derivaten erforderlichen Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen sind in den internen Richtlinien des Konzerns eindeutig geregelt. Für die Erfassung, Bewertung und Abwicklung der Finanztransaktionen kommt eine geeignete Risikomanagement-Software zum Einsatz, mit der auch die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen regelmäßig kontrolliert wird. Zur Begrenzung des Kontrahentenrisikos, das aus dem Abschluss von Finanztransaktionen entstehen kann, sind als Geschäftspartner nur Banken erstklassiger Bonität zugelassen. Jedem Kontrahenten wird ein individuelles Kontrahentenlimit zugeordnet, dessen Ausschöpfung regelmäßig überprüft wird. Der Konzernvorstand wird intern in regelmäßigen Abständen über die existierenden Finanzrisiken und die zur Risikosteuerung eingesetzten Sicherungsgeschäfte informiert. Die externe Bilanzierung der genutzten Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39.

Liquiditätsmanagement

Die Liquidität wird im Konzern so weit wie möglich zentral gesteuert, um die ständige Versorgung der Konzerngesellschaften mit ausreichender Liquidität sicherzustellen. Zentrale Liquiditätsreserven bestehen einerseits in Form zentraler kurzfristiger Geldmarktanlagen und Geldmarktfonds im Gesamtvolumen von 3,5 MRD € (Vorjahr: 0 MRD €). Darüber hinaus existieren fest zugesagte bilaterale Kreditlinien von Banken in Höhe von 2,7 MRD € (Vorjahr: 3,1 MRD €), von denen zum Bilanzstichtag lediglich 200 MIO € ausgeschöpft waren. Weiterhin verfügt der Konzern über ein nicht ausgenutztes Commercial-Paper-Programm in Höhe von 1 MRD €. Dadurch stehen dem Konzern auch zukünftig ausreichend finanzielle Mittel zur Finanzierung notwendiger Investitionen zur Verfügung.

Die Fälligkeitsstruktur der originären finanziellen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 7 basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse: Restlaufzeiten

MIO €	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 2 Jahre	Über 2 Jahre bis 3 Jahre	Über 3 Jahre bis 4 Jahre	Über 4 Jahre bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2009						
Langfristige Finanzschulden	87	522	5.223	118	1.010	481
Sonstige Verbindlichkeiten	0	46	44	42	41	283
Langfristige Verbindlichkeiten	87	568	5.267	160	1.051	764
Kurzfristige Finanzschulden	683	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.861	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	236	0	0	0	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.780	0	0	0	0	0
Zum 31. Dezember 2008¹⁾						
Langfristige Finanzschulden	126	543	457	906	145	2.020
Sonstige Verbindlichkeiten	0	64	11	15	15	109
Langfristige Verbindlichkeiten	126	607	468	921	160	2.129
Kurzfristige Finanzschulden	873	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.016	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	355	0	0	0	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6.244	0	0	0	0	0

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl, siehe Textziffer 5

Unter den langfristigen Verbindlichkeiten „Über 2 Jahre bis 3 Jahre“ wird im Geschäftsjahr 2009 die Pflichtumtauschanleihe (Zero-Bond) in Höhe von 2.568 MIO € zzgl. Zinsen ausgewiesen, die im Februar 2009 begeben worden ist und zu 100 % von der Deutschen Bank gezeichnet wurde, siehe [Textziffer 3](#). Die Erfüllung der Verbindlichkeit führt zu keinem Cashflow. Im Februar 2012 ist die Deutsche Post AG verpflichtet, 60 MIO Aktien der Deutsche Postbank AG an die Deutsche Bank AG zu übertragen. Unter der Position wird weiterhin der Cash Collateral in Höhe von 1.161 MIO € zzgl. Zinsen ausgewiesen, der von der Deutsche Bank AG im Februar 2009 als Anzahlung auf die geschriebene Put-Option auf weitere 26.417.432 Postbank-Aktien ausgeben worden ist. Der Ausübungszeitraum der Option beginnt

mit dem ersten Geschäftstag nach Ausübung der Pflichtumtauschanleihe und endet im Februar 2013. Neben der Put-Option besteht eine Call-Option, die die Deutsche Post AG verpflichtet 26.417.432 Aktien der Deutsche Postbank AG zu einem festgelegten Preis an die Deutsche Bank AG abzugeben. Der Ausübungszeitraum entspricht dem der Put-Option. Es ist davon auszugehen, dass eine der Optionen ausgeübt wird. Die Erfüllung erfolgt durch Übertragung von 26.417.432 Aktien der Deutsche Postbank AG.

Darüber hinaus werden Verbindlichkeiten gegenüber der Deutsche Bank AG in Höhe von 120 MIO € ausgewiesen, die Ausgleichszahlungen aus abgewickelten Geschäften zur Sicherung der Deutsche-Bank-Aktien betreffen, siehe [Textziffer 2](#). In gleicher Höhe wurden Sicherheiten hinterlegt.

Die Fälligkeitsstruktur der derivativen Finanzinstrumente basierend auf Cashflows stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse: Restlaufzeiten

MIO €	Bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zum 31. Dezember 2009						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Cash Outflow	-2.421	-44	-54	-20	-149	0
Cash Inflow	2.474	63	66	20	180	0
Mit Nettoausgleich						
Cash Inflow	6	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Cash Outflow	-1.733	-129	-72	-12	-8	-172
Cash Inflow	1.670	104	58	9	6	158
Mit Nettoausgleich						
Cash Outflow	-10	0	0	0	0	0
Zum 31. Dezember 2008						
Forderungen aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Cash Outflow	-4.332	-111	-43	-50	-21	-153
Cash Inflow	4.763	128	54	56	21	180
Mit Nettoausgleich						
Cash Inflow	40	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Derivaten mit Bruttoausgleich						
Cash Outflow	-5.461	-72	-69	-47	-12	-193
Cash Inflow	4.914	52	51	35	9	123
Mit Nettoausgleich						
Cash Outflow	-13	0	0	0	0	0

Aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren sowohl Ansprüche als auch Verpflichtungen. Die vertragliche Gestaltung legt fest, ob diese Ansprüche und Verpflichtungen miteinander verrechnet werden und damit zu einem Nettoausgleich führen oder ob beide Vertragsparteien ihre Verpflichtungen vollständig zu erfüllen haben (Bruttoausgleich).

Die mit der Deutsche Bank AG abgeschlossenen Optionen auf Aktien der Deutsche Postbank AG sind in der Übersicht nicht enthalten, da sie zu keinem Cashflow führen.

Währungsrisiko und Währungsmanagement

Durch seine globalen operativen Geschäftsaktivitäten entstehen für den Konzern Währungsrisiken sowohl aus geplanten, als auch aus gebuchten Transaktionen in Fremdwährung. Alle Fremdwährungsrisiken werden im Corporate Treasury zentral erfasst und gesteuert. Zu diesem Zweck melden alle Konzerneinheiten ihre Fremdwährungsrisiken an das Treasury, wo aus diesen Daten die Nettoposition je Währung ermittelt und gegebenenfalls extern abgesichert wird. Zur Risikosteuerung werden Devisentermingeschäfte, Swaps und Devisenoptionen eingesetzt. Der Nominalwert der ausstehenden Devisentermingeschäfte und Swaps betrug zum Bilanzstichtag 4.502 MIO € (Vorjahr: 10.531 MIO €). Der entsprechende Marktwert belief sich auf -44 MIO € (Vorjahr: -101 MIO €). Diese

Transaktionen wurden zur Absicherung geplanter und gebuchter operativer Risiken und zur Absicherung interner und externer Finanzierungen und Anlagen eingesetzt.

Außerdem existierten zur Absicherung von operativen Währungsrisiken Devisenoptionen mit einem Nominalwert von 275 MIO € (Vorjahr: 460 MIO €) und einem Marktwert von 1 MIO € (Vorjahr: 11 MIO €). Zur Absicherung langfristiger Fremdwährungsfinanzierungen bestanden außerdem Cross-Currency Swaps mit einem Nominalwert von 240 MIO € (Vorjahr: 269 MIO €) und einem Marktwert von -11 MIO € (Vorjahr: -28 MIO €).

Fremdwährungsrisiken, die aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung resultieren (Translationsrisiken) waren zum 31. Dezember 2009 nicht gesichert.

Die Bestimmung der Marktwerte für Devisentermingeschäfte erfolgte auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows unter Berücksichtigung von Terminkursen auf dem Devisenmarkt. Die Devisenoptionen wurden mittels des Optionspreismodells von Black-Scholes bewertet. Von den zum 31. Dezember 2009 nach IAS 39 im Eigenkapital erfassten unrealisierten Ergebnissen aus währungsbezogenen Derivaten werden voraussichtlich -15 MIO € (Vorjahr: 77 MIO €) im Verlauf des Jahres 2010 ergebniswirksam.

IFRS 7 fordert eine Sensitivitätsanalyse, welche Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse am Bilanzstichtag auf die Gewinn- und -Verlust-Rechnung und das Eigenkapital untersucht. Dabei werden die hypothetischen Wechselkursänderungen auf den Bestand der Finanzinstrumente, welche nicht in ihrer funktionalen Währung denominiert und monetärer Art sind, bezogen. Es wird unterstellt, dass der Bestand am Bilanzstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Die Auswirkungen hypothetischer Wechselkursänderungen auf das Translationsrisiko fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7. Folgende Annahmen werden der Sensitivitätsanalyse zugrunde gelegt:

Originäre monetäre Finanzinstrumente von Konzerngesellschaften sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominiert oder das Währungsrisiko wurde zu den von der Deutsche Post AG garantierten Währungskursen über die Inhouse-Bank an die Deutsche Post AG transferiert. Währungskursbedingte Änderungen haben daher keinen Einfluss auf die Gewinn- und -Verlust-Rechnung und das Eigenkapital der Konzerngesellschaften. Vereinzelt können Konzerngesellschaften aus rechtlichen Gründen nicht am Inhouse Banking teilnehmen. Diese Gesellschaften sichern ihr Währungsrisiko aus originären monetären Finanzinstrumenten mit der Deutsche Post AG durch den Einsatz von Derivaten. Die internen Derivate werden im Konzern konsolidiert. Das auf Konzernebene verbleibende Risiko wird bei Kalkulation der Nettosition berücksichtigt.

Hypothetische Wechselkursänderungen haben einen erfolgswirksamen Einfluss auf die Marktwerte der externen Derivate der Deutsche Post AG und auf die Fremdwährungsergebnisse aus der Stichtagsbewertung der auf fremde Währung lautenden Inhouse-Bank-Salden, Salden von externen Bankkonten und internen und externen Darlehen der Deutsche Post AG. Weiterhin haben hypothetische Wechselkursänderungen Auswirkungen auf das Eigenkapital und auf die Marktwerte der Derivate, die zur Sicherung von bilanzunwirksamen festen Verpflichtungen und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Fremdwährungstransaktionen – Cashflow Hedges – abgeschlossen worden sind.

Eine Aufwertung des Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2009 um 10 % hätte eine Veränderung des Ergebnisses um –7 MIO € (Vorjahr: –1 MIO €) zur Folge gehabt. Im Wesentlichen resultieren diese hypothetischen Ergebnisauswirkungen aus den Währungssensitivitäten des Euro gegenüber dem Singapur-Dollar mit –10 MIO € (Vorjahr: –15 MIO €), gegenüber der Pakistanischen Rupie mit –3 MIO € (Vorjahr: –2 MIO €), gegenüber dem Bahrein-Dinar mit 5 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €) und gegenüber dem Chinesischen Yuan 5 MIO € (Vorjahr: 5 MIO €). Eine Abwertung des Euro würde zu annähernd gegenläufigen Sensitivitäten führen.

Die im Eigenkapital bilanzierte Hedge-Rücklage hätte sich bei einer Aufwertung des Euro um 10 % um 17 MIO € (Vorjahr: 17 MIO €) erhöht. Die hypothetische Eigenkapitalveränderung resultiert im Wesentlichen aus Währungssensitivitäten des Euro gegenüber dem US-Dollar mit –33 MIO € (Vorjahr: –48 MIO €), gegenüber dem Britischen Pfund mit 12 MIO € (Vorjahr: 18 MIO €) und gegenüber dem

Japanischen Yen mit 10 MIO € (Vorjahr: 13 MIO €). Eine Abwertung würde sich in Höhe von –16 MIO € (Vorjahr: –11 MIO €) negativ auf das Eigenkapital auswirken.

Rohstoffpreissrisiko

Risiken aus Rohstoffpreisschwankungen wurden wie im Vorjahr weitgehend über operative Maßnahmen an die Kunden weitergegeben, insbesondere für Preisschwankungen von Kerosin, Diesel und Schiffsdiesel. Darüber hinaus wurden in geringem Umfang aber auch Rohstoffpreis-Swaps für Diesel und Schiffsdiesel zur Steuerung der verbliebenen Risiken genutzt. Der Nominalwert der Commodity-Swaps betrug 16 MIO € (Vorjahr: keine ausstehenden Sicherungen) bei einem Marktwert von 1 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €).

IFRS 7 fordert eine Sensitivitätsanalyse, die die Effekte hypothetischer Rohstoffpreisänderungen auf Gewinn- und -Verlust-Rechnung und Eigenkapital darstellt. Rohstoffpreisänderungen hätten Auswirkungen auf den Marktwert der zur Absicherung zukünftiger hochwahrscheinlicher Rohstoffeinkäufe abgeschlossenen Derivate (Cashflow Hedges) und die Hedge Reserve im Eigenkapital. Da alle Rohstoffpreisderivate als Cashflow Hedges bilanziert werden, hätte eine Rohstoffpreisänderung keinen Einfluss auf die Gewinn- und -Verlust-Rechnung gehabt.

Wären die den Derivaten zugrunde liegenden Rohstoffpreise zum Bilanzstichtag 10 % höher gewesen, hätte dies zu einer Erhöhung der Marktwerte und des Eigenkapitals um 1 MIO € geführt. Ein entsprechender Rückgang der Rohstoffpreise hätte eine gegenläufige Entwicklung zur Folge gehabt.

Zinsrisiko und Zinsmanagement

Einen Überblick über die bestehenden Finanzschulden enthält die [Textziffer 46](#). Mit Hilfe von Zinsderivaten stellt der Konzern ein angemessenes Verhältnis von variabel und fest verzinslichen Finanzierungsinstrumenten sicher.

Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte wurden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt, dafür wird das im Corporate Treasury eingesetzte Risikomanagementsystem verwendet.

Zum 31. Dezember 2009 bestanden Zins-Swaps mit einem Nominalvolumen von 1.182 MIO € (Vorjahr: 1.197 MIO €). Der Marktwert dieser Zins-Swap-Position betrug 51 MIO € (Vorjahr: –8 MIO €). Wie im Vorjahr existierten zum Stichtag keine Zinsoptionsgeschäfte.

Der Konzern hat den Anteil von Instrumenten mit kurzfristiger Zinsbindung im Verlauf des Jahres 2009 nicht wesentlich geändert. Das Verhältnis der Nominalvolumina von Instrumenten mit kurz- und langfristiger Zinsbindung ist weiterhin recht ausgeglichen. Der Einfluss einer Zinsveränderung auf die Finanzlage des Konzerns ist nach wie vor unmaßgeblich. In dieser Betrachtung nicht enthalten sind festverzinsliche Finanzschulden im Zusammenhang mit der Veräußerung der Postbank, da diese Schulden mit Postbank-Aktien getilgt werden und daher kein Zinsrisiko besteht.

Zur Darstellung der Zinsänderungsrisiken gemäß IFRS 7 wird die Sensitivitätsanalyse herangezogen. Mit dieser Methode können die Effekte aus hypothetischen Marktzinsänderungen auf die Zinserträge und Zinsaufwendungen und auf das Eigenkapital zum Stichtag ermittelt werden. Folgende Annahmen liegen der Sensitivitätsanalyse zugrunde:

Originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente unterliegen einem Zinsänderungsrisiko und sind deshalb in die Sensitivitätsanalyse einzubeziehen. Originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente, die mittels Cashflow Hedging in festverzinsliche Finanzinstrumente transformiert wurden, werden nicht einbezogen. Marktzinsänderungen wirken sich bei derivativen Finanzinstrumenten, die zur Sicherung von zinsbedingten Zahlungsschwankungen abgeschlossen wurden (Cashflow Hedging), durch Marktwertänderungen auf das Eigenkapital aus und sind deshalb im Rahmen der Sensitivitätsanalyse zu berücksichtigen. Alle festverzinslichen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko.

Designierte Fair Value Hedges zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden in die Analyse nicht einbezogen, da sich die zinsbedingten Wertänderungen des Grundgeschäfts und des Sicherungsgeschäfts nahezu vollständig für die Periode in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung ausgleichen. Lediglich der variable Teil des Sicherungsinstruments hat Auswirkungen auf das Finanzergebnis und ist in die Sensitivitätsanalyse einzubeziehen.

Zinsderivate, die nicht Bestandteil einer Sicherungsbeziehung waren und die aufgrund von Marktzinsänderungen Auswirkungen auf das Finanzergebnis hätten, waren zum 31. Dezember 2009 nicht im Bestand.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, hätte sich das Ergebnis um 6 MIO € (Vorjahr: -12 MIO €) erhöht. Die Änderung des Vorzeichens gegenüber dem Vorjahr ist auf die Liquiditätszuflüsse aus dem Postbank-Verkauf zurückzuführen. Eine Absenkung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte hätte den gegenläufigen Effekt zur Folge gehabt. Eine Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte hätte Auswirkungen auf die im Eigenkapital bilanzierten Marktwerte der Zinsderivate. Eine Zinserhöhung hätte zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 24 MIO € (Vorjahr: 38 MIO €) geführt und eine Absenkung hätte eine Verringerung des Eigenkapitals um 30 MIO € (Vorjahr: 38 MIO €) zur Folge gehabt.

Marktpreisrisiko

Im Rahmen des „Amendment Agreement Regarding the Acquisition of Shares in Deutsche Postbank AG“ hat die Deutsche Post AG derivative Finanzinstrumente abgeschlossen, die im Zusammenhang mit der Übertragung der Postbank-Aktien stehen. Es handelt sich dabei um bedingte Instrumente auf 26.417.432 Deutsche-Postbank-Aktien in Form von einer Put- und einer Call-Option und um ein unbedingtes Geschäft in Form eines Terminverkaufs auf 60.000.000 Aktien der Deutsche Postbank AG. Vertragspartner ist jeweils die Deutsche Bank AG.

Die Put- und die Call-Optionen wurden bei Vertragsabschluss mit ihren Marktwerten erfolgswirksam erfasst. Daraus resultierte ein Ertrag in Höhe von 944 MIO € im Finanzergebnis. Der Put war mit einem Marktwert in Höhe von 961 MIO € zu erfassen und der Call mit -17 MIO € zu passivieren. Die Marktwertänderungen der Optionen werden bis zur Ausübung oder Verfall im Finanzergebnis gezeigt. Wäre der Marktwert der Postbank-Aktie am Bilanzstichtag 10 % niedriger gewesen, hätten sich die Marktwerte der Put- und Call-Option netto aktivisch um 61 MIO € erhöht. Ein Anstieg der Postbank-Aktie hätte den gegenläufigen Effekt gehabt und zu einem Aufwand im Finanzergebnis geführt.

Der in die Pflichtumtauschleihe eingebettete Terminverkauf ist gemäß IAS 39 abzuspalten und als schwebendes Geschäft zu behandeln, da es zwingend aus dem Anwendungsbereich des IAS 39 ausgenommen ist. Da bei Abschluss keine Gegenleistung geflossen ist, betragen die Anschaffungskosten des Termingeschäfts Null.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2010 hat der IASB den Anwendungsausschluss des IAS 39.2 (g) hinsichtlich der Fristigkeit zur Abwicklung notwendiger Geschäfte, die mit dem Anteilsverkauf einhergehen, präzisiert. Termingeschäfte fallen nicht mehr unter die Anwendungsausnahme des IAS 39.2 (g), wenn bei Vertragsabschluss ersichtlich ist, dass die Abwicklung derartiger Geschäfte die übliche notwendige Zeit übersteigt. Im vorliegenden Fall übersteigt die Laufzeit des Termingeschäfts die übliche Laufzeit.

Deshalb ist zum 1. Januar 2010 neben den Optionen (dritte Tranche) nun auch das Termingeschäft mit seinem Marktwert von 1.453 MIO € erfolgswirksam zu erfassen. Marktwertänderungen an den darauffolgenden Bilanzstichtagen wirken sich auf das Finanzergebnis aus. Damit kann die Volatilität des Finanzergebnisses der Deutsche Post AG und damit des Konzerns zunehmen. Künftige Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente reflektieren die Entwicklung der Postbank-Aktie. Eine positive Entwicklung der Postbank-Aktie führt zu einem negativen Effekt im Finanzergebnis.

Eine Bewertung, der nach Entkonsolidierung weiter im Besitz befindlichen Postbank-Aktien zu Marktwerten, würde die Ergebniseffekte aus den derivativen Finanzinstrumenten weitestgehend ausgleichen. Nach IFRS ist das unzulässig. Die verbleibenden Postbank-Aktien sind bis zur Ausübung der Pflichtumtauschleihe als At-Equity-Beteiligung zu zeigen und zu bewerten. Bis zum 25. Februar 2012 werden sich die Effekte aus dem Abgang des At-Equity-Buchwertes und der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente weitestgehend ausgleichen.

Bei Vertragsabschluss wurde der Ertrag aus der Übertragung der Postbank-Aktien für Tranche 2 und Tranche 3 bereits fixiert. Die bilanzierten Gewinne und Verluste aus dem Ansatz und der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente dokumentieren die Marktwertentwicklung der Postbank-Aktien. Der Abgangsertrag oder -verlust der Postbank-Beteiligung hängt auch vom Marktwert der Postbank-Aktie ab, da bei Abgang der Beteiligung die entsprechenden derivativen Finanzinstrumente erfolgswirksam ausgebucht werden. Nähert sich der Marktwert dem Terminverkaufspreis bzw. dem festgelegten Preis der Optionen an, ist der Entkonsolidierungs-

effekt entsprechend höher, da die Werte der derivativen Finanzinstrumente in nahezu gleicher Höhe abnehmen. Verliert der Marktwert der Postbank-Aktie, steigen die Marktwerte der Derivate, was zu einem Abgangsverlust führen kann. Die Effekte aus der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente hätten den Abgangsertrag dann vorweggenommen.

Mit Ausübung der Pflichtumtauschanleihe sind die verbliebenen 26.417.432 Postbank-Aktien (dritte Tranche) zu Marktwerten zu bewerten. Sie werden der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet. Marktwertänderungen der Aktien und Optionen gleichen sich ab dem Zeitpunkt im Finanzergebnis aus.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko besteht für den Konzern dahingehend, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen aus operativer Geschäfts-

tätigkeit und aus Finanztransaktionen nicht nachkommen. Um das Kreditrisiko aus Finanztransaktionen zu minimieren, werden nur Geschäfte mit Vertragspartnern erstklassiger Bonität abgeschlossen. Aufgrund der heterogenen Kundenstruktur besteht keine Risikokonzentration. Jedem Vertragspartner wird ein individuelles Limit zugewiesen, dessen Ausschöpfung regelmäßig überwacht wird. An den Bilanzstichtagen wird geprüft, ob aufgrund der Bonität der einzelnen Kontrahenten ein Impairment auf die positiven Marktwerte notwendig ist. Zum 31. Dezember 2009 war dies bei keinem Kontrahenten der Fall.

Im operativen Geschäft werden die Ausfallrisiken fortlaufend überwacht. Der Gesamtbetrag der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.881 MIO € (Vorjahr: 5.591 MIO €) sind innerhalb eines Jahres fällig. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Überfälligkeiten bei Forderungen:

MIO €	Buchwert vor Wertminderung	Zum Abschlussstag weder wertgemindert noch fällig	Zum Abschlussstichtag überfällig und nicht wertgemindert						
			Weniger als 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 120 Tage	121 bis 150 Tage	151 bis 180 Tage	> 180 Tage
Zum 31. Dezember 2009									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.135	3.304	727	534	166	86	29	20	15
Zum 31. Dezember 2008									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.788	3.594	1.196	401	125	63	31	17	32

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

MIO €	2008	2009
Bruttoforderungen		
Anfangsstand 1. Januar	6.595	5.788
Veränderungen	-807	-653
Endstand 31. Dezember	5.788	5.135
Wertberichtigungen		
Anfangsstand 1. Januar	-218	-197
Veränderungen	21	-57
Endstand 31. Dezember	-197	-254
Bilanzwert 31. Dezember	5.591	4.881

Alle übrigen Finanzinstrumente sind weder überfällig noch wertgemindert. Die heterogene Struktur der Vertragspartner schließt eine Risikokonzentration aus. Es wird von einer jederzeitigen Einbringlichkeit der übrigen Vermögenswerte ausgegangen.

50.2 Sicherheiten

Unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten werden zum Bilanzstichtag 289 MIO € (Vorjahr: 323 MIO €) gestellte Sicherheiten ausgewiesen, die unter anderem im Zusammenhang mit der Veräußerung der Postbank-Aktien stehen. Die Deutsche Post AG ist verpflichtet, Zahlungen aus bereits abgewickelten Sicherungstransaktionen im Rahmen der Veräußerung der Deutsche-Bank-Aktien als Sicherheit bei der Deutsche Bank AG zu hinterlegen. Die Freigabe der hinterlegten Sicherheiten erfolgt mit Ausübung der Pflichtumtauschanleihe im Februar 2012. Weitere Sicherheiten betreffen die Abwicklung der Wohnungsbaudarlehen und bestehende Mietverhältnisse.

Unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten werden 40 MIO € (Vorjahr: 10 MIO €) ausgewiesen. Der wesentliche Teil betrifft Sicherheiten im Rahmen der QTE Lease.

Daneben hat die Deutsche Post AG 86.417.432 Aktien der Deutsche Postbank AG an die Deutsche Bank AG verpfändet. Die Freigabe der Sicherheiten erfolgt für 60 Millionen Aktien bei Ausübung der Pflichtumtauschanleihe und für die verbleibenden 26.417.432 Aktien bei Ausübung einer der Optionen (siehe Marktpreisrisiko).

Derivative Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Konzern eingesetzten bilanzierten derivativen Finanzinstrumente und ihre Marktwerte. Derivate mit amortisierenden Nominalvolumen werden mit voller Höhe bei Endfälligkeit gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente

	2008		2009			Marktwerte 2009 nach Fälligkeit												
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	2009		Vermögen						Schulden						
				Marktwert Vermögen	Marktwert Schulden	Marktwert Gesamt	Bis 1 Jahr	Bis 2 Jahre	Bis 3 Jahre	Bis 4 Jahre	Bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Bis 1 Jahr	Bis 2 Jahre	Bis 3 Jahre	Bis 4 Jahre	Bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Zinsbezogene Produkte																		
Zins-Swaps	1.197	-8	1.182	75	-24	51	0	0	49	0	26	0	0	0	0	0	0	-24
davon Cashflow Hedges	354	-42	340	18	-24	-6	0	0	0	0	18	0	0	0	0	0	0	-24
davon Fair Value Hedges	843	34	842	57	0	57	0	0	49	0	8	0	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	1.197	-8	1.182	75	-24	51	0	0	49	0	26	0	0	0	0	0	0	-24
Währungsbezogene Geschäfte																		
Devisentermingeschäfte	5.927	-284	2.423	9	-49	-40	9	0	0	0	0	0	-35	-9	-4	-1	0	0
davon Cashflow Hedges	961	27	737	3	-31	-28	3	0	0	0	0	0	-17	-9	-4	-1	0	0
davon Net Invest. Hedges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	4.966	-311	1.686	6	-18	-12	6	0	0	0	0	0	-18	0	0	0	0	0
Devisenoptionen	460	11	275	4	-3	1	4	0	0	0	0	0	-3	0	0	0	0	0
davon Cashflow Hedges	460	11	275	4	-3	1	4	0	0	0	0	0	-3	0	0	0	0	0
Devisen-Swaps	4.604	183	2.079	17	-21	-4	17	0	0	0	0	0	-19	-2	0	0	0	0
davon Cashflow Hedges	261	23	169	0	-4	-4	0	0	0	0	0	0	-2	-2	0	0	0	0
davon zu Handelszwecken	4.343	160	1.910	17	-17	0	17	0	0	0	0	0	-17	0	0	0	0	0
Cross-Currency Swaps	269	-28	240	10	-21	-11	0	0	0	0	10	0	0	-7	-14	0	0	0
davon Cashflow Hedges	193	-9	183	10	-7	3	0	0	0	0	10	0	0	-7	0	0	0	0
davon Fair Value Hedges	76	-19	57	0	-14	-14	0	0	0	0	0	0	0	0	-14	0	0	0
davon zu Handelszwecken	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	11.260	-118	5.017	40	-94	-54	30	0	0	0	10	0	-57	-18	-18	-1	0	0
Rohstoffpreisbezogene Geschäfte																		
Rohstoffpreis-Swaps	0	0	16	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon Cashflow Hedges	0	0	16	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aktienpreisbezogene Geschäfte																		
Aktienoptionen	0	0	2.596	669	-22	647	0	0	669	0	0	0	0	0	-22	0	0	0
davon zu Handelszwecken	0	0	2.596	669	-22	647	0	0	669	0	0	0	0	0	-22	0	0	0

Im Jahr 2008 abgeschlossene Sicherungsgeschäfte für interne Finanzierungen und Anlagen wurden im Jahr 2009 teilweise prolongiert. Da dabei nur die Nettoposition prolongiert wurde, hat sich das Nominalvolumen der entsprechenden währungsbezogenen Sicherungsgeschäfte gegenüber dem 31. Dezember 2008 deutlich verringert.

Unter der Position Aktien-Optionen werden die Put- und Call-Optionen auf Aktien der Deutsche Postbank AG ausgewiesen. Der Forward war aufgrund des IAS 39.2 (g) nicht zu bilanzieren.

Fair Value Hedges

Zur Absicherung des Fair-Value-Risikos von festverzinslichen Euro-Verbindlichkeiten wurden Zins-Swaps als Fair Value Hedges eingesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Zins-Swaps betragen 57 MIO € (Vorjahr: 34 MIO €). Der signifikante Anstieg der Zeitwerte im Vergleich zu 2008 basiert auf der Entwicklung des Marktzinsniveaus. Zum 31. Dezember 2009 bestand außerdem eine Buchwertanpassung auf das Grundgeschäft aus einem in der Vergangenheit aufgelösten Zins-Swap von 24 MIO € (Vorjahr: 30 MIO €). Die Buchwertanpassung wird über die Restlaufzeit der Verbindlichkeit anhand der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst und reduziert den künftigen Zinsaufwand.

Außerdem wurden zur Absicherung von Fremdwährungsverbindlichkeiten gegen negative Marktveränderungen Zins-Währungs-Swaps eingesetzt, durch die die Verbindlichkeit in eine variabel verzinsliche Euro-Verbindlichkeit transformiert worden ist. Damit wurde im Ergebnis das Fair-Value-Risiko aus der Zins- und Währungskomponente gesichert. Der Marktwert dieser Zins-Währungs-Swaps zum 31. Dezember 2009 betrug -14 MIO € (Vorjahr: -19 MIO €).

Eine Übersicht der aus den gesicherten Grundgeschäften und den entsprechenden Sicherungsgeschäften entstandenen Gewinne und Verluste gibt die folgende Tabelle:

Ineffektivitäten Fair Value Hedges

MIO €	2008	2009
Gewinne (-)/Verluste (+) aus den gesicherten Grundgeschäften	56	16
Gewinne (-)/Verluste (+) aus den Sicherungsgeschäften	-56	-17
Saldo (Ineffektivitäten)	0	-1

Cashflow Hedges

Cashflow-Risiken aus zukünftigen operativen Fremdwährungsumsätzen und -aufwendungen werden im Konzern mit Devisentermingeschäften und Swaps abgesichert. Die Zeitwerte der Devisentermingeschäfte und Swaps lagen zum Stichtag bei -7 MIO € (Vorjahr: 74 MIO €). Darüber hinaus bestanden zum Stichtag

Devisenoptionsgeschäfte mit einem Marktwert von 1 MIO € (Vorjahr: 13 MIO €) für operative Forderungen und Verbindlichkeiten. Die gesicherten Grundgeschäfte werden 2010 erfolgswirksam.

Zur Absicherung von Währungsrisiken aus zukünftigen Leasingzahlungen und Annuitäten in fremder Währung wurden Devisentermingeschäfte abgeschlossen, deren Zeitwert zum Bilanzstichtag -21 MIO € (Vorjahr: -26 MIO €) betrug. Die Zahlungen aus den gesicherten Grundgeschäften erfolgen ratierlich, letztmals im Jahr 2013.

Aus fest kontrahierten Flugzeugkäufen resultieren für den Konzern Cashflow-Risiken im Zusammenhang mit zukünftig zu leistenden Zahlungen in US-Dollar. Diese Risiken wurden mit Termingeschäften abgesichert. Der Zeitwert dieser Cashflow Hedges zum 31. Dezember 2009 betrug -3 MIO € (Vorjahr: 3 MIO €). Die Flugzeuge gehen im Jahr 2012 zu. Das Sicherungsergebnis wird mit den Anschaffungskosten verrechnet und mit Amortisation des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst.

Risiken aus festverzinslichen Fremdwährungsanlagen wurden mit synthetischen Zins-Währungs-Swaps gesichert und in festverzinsliche Euroanlagen transformiert. Diese synthetischen Zins-Währungs-Swaps mit einem Zeitwert zum Stichtag von 28 MIO € (Vorjahr: 15 MIO €) sichern das Währungsrisiko. Bei den Anlagen handelt es sich um interne Konzerndarlehen, die 2014 fällig werden.

Aus einer variabel verzinslichen Verbindlichkeit bestehen für den Konzern Cashflow-Risiken. Zur Vermeidung dieser Risiken wurde ein Zins-Swap abgeschlossen, der das Zinsänderungsrisiko aus dem Grundgeschäft ausgleicht. Zum 31. Dezember 2009 hatte der betreffende Cashflow Hedge einen Marktwert in Höhe von -24 MIO € (Vorjahr: -53 MIO €). Die gesicherte Verbindlichkeit wird im Jahr 2037 fällig. Weiterhin wurde eine festverzinsliche Fremdwährungsverbindlichkeit mittels eines Zins-Währungs-Swaps in eine festverzinsliche Euro-Verbindlichkeit transformiert. Der Marktwert des Derivates betrug zum Bilanzstichtag -7 MIO € (Vorjahr: -12 MIO €).

Risiken aus dem Einkauf von Diesel und Schiffsdiesel, die nicht an Kunden weitergereicht werden können, wurden mit Rohstoffpreis-Swaps teilweise abgesichert. Der Zeitwert dieser Cashflow Hedges betrug zum Jahresende 1 MIO € (Vorjahr: 0 MIO €). Es sind unwesentliche Ineffektivitäten angefallen.

50.3 Zusätzliche Angaben zu den im Konzern eingesetzten Finanzinstrumenten

Im Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzposten klassifiziert. Die folgende Übersicht zeigt eine Überleitung der Klassen auf die Kategorien des IAS 39 und die jeweiligen Marktwerte:

Überleitung der Bilanzwerte zum 31. Dezember 2009

MIO €

	Buchwert	Wertansatz nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39		
		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten		Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
		Trading	Fair Value Option	
AKTIVA				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.448			
at cost	576	0	0	83
at Fair Value	872	669	51	67
Sonstige langfristige Vermögenswerte	348			
nicht IFRS 7	348	0	0	0
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.157			
at cost	6.012	0	0	0
nicht IFRS 7	1.145	0	0	0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.894			
at cost	258	0	0	13
at Fair Value	1.636	23	0	1.605
nicht IFRS 7	0	0	0	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.064	0	0	0
Summe AKTIVA	13.911	692	51	1.768
PASSIVA				
Langfristige Finanzschulden ¹⁾	-6.699			
at cost	-6.615	0	0	0
at Fair Value	-84	-22	0	0
nicht IFRS 7	0	0	0	0
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	-372			
at cost	-281	0	0	0
nicht IFRS 7	-91	0	0	0
Kurzfristige Finanzschulden	-740			
at cost	-683	0	0	0
at Fair Value	-57	-35	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.861	0	0	0
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	-3.674			
at cost	-236	0	0	0
nicht IFRS 7	-3.438	0	0	0
Summe PASSIVA	-16.346	-57	0	0

¹⁾ Die in den Finanzschulden enthaltenen Anleihen wurden teilweise als Grundgeschäft zum Fair Value Hedge designiert und unterliegen damit einem Basis Adjustment. Die Bilanzierung erfolgt deshalb weder vollständig zum Fair Value noch zu fortgeführten Anschaffungskosten.

	Ausleihungen und Forderungen/ Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte	Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	Sonstige Finanzinstrumente außerhalb von IAS 39	Beizulegender Zeitwert der Finanzinstrumente innerhalb von IFRS 7
				Forderungen aus Leasing/ Verbindlichkeiten aus Finance Lease	
	414	27	0	52	576
	0	0	85	0	872
	0	0	0	0	0
	6.012	0	0	0	6.012
	0	0	0	0	0
	196	1	0	48	258
	0	0	8	0	1.636
	0	0	0	0	0
	3.064	0	0	0	3.064
	9.686	28	93	100	-
	-6.374	0	0	-241	-6.841
	0	0	-62	0	-84
	0	0	0	0	0
	-281	0	0	0	-281
	0	0	0	0	0
	-655	0	0	-28	-683
	0	0	-22	0	-57
	-4.861	0	0	0	-4.861
	-236	0	0	0	-236
	0	0	0	0	0
	-12.407	0	-84	-269	-

Überleitung der Bilanzwerte zum 31. Dezember 2008

MIO €

	Buchwert	Wertansatz nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39		
		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten		Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
		Trading	Fair Value Option	
AKTIVA				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	718			
at cost	629	0	0	129
at Fair Value	89	0	38	29
Sonstige langfristige Vermögenswerte	370			
nicht IFRS 7	370	0	0	0
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8.081			
at cost	5.767	0	0	0
nicht IFRS 7	2.314	0	0	0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	684			
at cost	199	0	0	13
at Fair Value	475	353	0	0
nicht IFRS 7	10	0	0	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.350	0	0	0
Summe AKTIVA	11.203	353	38	171
PASSIVA				
Langfristige Finanzschulden ¹⁾	-3.452			
at cost	-3.246	0	0	0
at Fair Value	-103	0	0	0
nicht IFRS 7	-103	0	0	0
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	-233			
at cost	-116	0	0	0
nicht IFRS 7	-117	0	0	0
Kurzfristige Finanzschulden	-1.422			
at cost	-873	0	0	0
at Fair Value	-549	-504	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-5.016	0	0	0
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	-4.066			
at cost	-355	0	0	0
nicht IFRS 7	-3.711	0	0	0
Summe PASSIVA	-14.189	-504	0	0

1) Die in den Finanzschulden enthaltenen Anleihen wurden teilweise als Grundgeschäft zum Fair Value Hedge designiert und unterliegen damit einem Basis Adjustment. Die Bilanzierung erfolgt deshalb weder vollständig zum Fair Value noch zu fortgeführten Anschaffungskosten.

2) Angepasste Vorjahreszahl: Im Jahr 2008 wurden 61 MIO € unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Vermögenswert betraf Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Mit diesem Abschluss erfolgt der Ausweis in einer separaten Bilanzposition.

				Sonstige Finanzinstrumente außerhalb von IAS 39	Beizulegender Zeitwert der Finanzinstrumente innerhalb von IFRS 7
Ausleihungen und Forderungen/ Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte	Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	Forderungen aus Leasing/ Verbindlichkeiten aus Finance Lease		
461	10	0	0	600	
0	0	51	0	118	
0	0	0	0	0	
5.767	0	0	0	5.767	
0	0	0	0	0	
160	1	0	25	199	
0	0	122	0	475	
0	0	0	0	0	
1.350	0	0	0	1.350	
7.738	11	173	25	-	
-2.747	0	0	-499	-3.293	
0	0	-103	0	-103	
0	0	0	0	0	
-116	0	0	0	-116	
0	0	0	0	0	
-841	0	0	-32	-873	
0	0	-45	0	-549	
-5.016	0	0	0	-5.016	
-355	0	0	0	-355	
0	0	0	0	0	
-9.075	0	-148	-531	-	

Existiert für ein Finanzinstrument ein liquider Markt (z. B. Wertpapierbörse), wird der Fair Value durch den Markt- bzw. Börsenpreis am Bilanzstichtag bestimmt. Soweit sich kein Marktwert am aktiven Markt ablesen lässt, werden zur Bewertung notierte Marktpreise am aktiven Markt für ähnliche Instrumente oder anerkannte Bewertungsmodelle zur Ermittlung der Marktwerte verwendet. Die Modelle berücksichtigen die wesentlichen wertbestimmenden Faktoren der Finanzinstrumente. Die verwendeten Bewertungsparameter werden aus den Marktkonditionen zum Bilanzstichtag abgeleitet. Das Kontrahentenrisiko wird auf Basis der aktuellen Credit Default Swaps der Vertragspartner analysiert. Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen sowie von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

In den als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifizierten Finanzanlagen sind in Höhe von 97 Mio € (Vorjahr: 158 Mio €) Anteile an Personen- und Kapitalgesellschaften enthalten. Für diese Instrumente besteht kein aktiver Markt. Da die zukünftigen Cashflows nicht zuverlässig ermittelt werden können, kann kein Marktwert mit Bewertungsmodellen ermittelt werden. Die Anteile dieser Gesellschaften werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Es ist nicht geplant, von den zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wesentliche Anteile in naher Zukunft zu veräußern oder auszubuchen. Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr wurden keine wesentlichen zu Anschaffungskosten bewerteten Anteile veräußert. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden, betreffen Eigenkapital- und Schuldinstrumente.

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden Wertpapiere, für welche die Fair Value Option in Anspruch genommen wurde, ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Wertpapiere, die nicht zur kurzfristigen Gewinnerzielung angeschafft worden sind. Für die Vermögenswerte existiert ein aktiver Markt. Die Bilanzierung erfolgt zu Marktwerten.

In der folgenden Tabelle sind die angewandten Methoden der Marktwertermittlung je Klasse dokumentiert:

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: 2009

MIO €			
Level	1	2	3
		Bewertung anhand wesentlicher Inputfaktoren, die auf beobachtbaren Marktdaten beruhen	Bewertung anhand wesentlicher Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen
Klasse	Notierte Preise am Markt	Marktdaten beruhen	Marktdaten beruhen
Langfristige finanzielle Vermögenswerte at Fair Value	118	754	0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte at Fair Value	1.605	31	0
Langfristige Finanzschulden at Fair Value	0	-84	0
Kurzfristige Finanzschulden at Fair Value	0	-57	0

Im Rahmen der Veräußerung der Aktien der Deutsche Postbank AG ist die Deutsche Post AG ein Termingeschäft mit der Deutschen Bank AG eingegangen, das unter die Anwendung des zum 31. Dezember 2009 geltenden IAS 39.2 (g) fällt und damit nicht mit seinem positiven Marktwert bilanziert wurde. Der Marktwert in Höhe von 1.453 Mio € wurde mit Hilfe wesentlicher Marktdaten (Level 2) ermittelt.

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 wurden keine Vermögenswerte reklassifiziert.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach den einzelnen Bewertungskategorien des IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

Nettoergebnisse der Bewertungskategorien

MIO €	2008	2009
Ausleihungen und Forderungen	214	184
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		
Trading	-181	-146
Fair Value Option	18	-10
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	-26	46

Die Nettoergebnisse berücksichtigen im Wesentlichen Effekte aus den Wertberichtigungen, der Fair-Value-Bewertung und aus der Veräußerung (Veräußerungsgewinne/-verluste). Bei den erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten wurden keine Dividenden und Zinsen berücksichtigt. Angaben zum Nettoergebnis der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte erfolgen unter [Textziffer 40](#). Erträge und Aufwendungen aus Zinsen und Provisionsvereinbarungen der nicht erfolgswirksam zum Marktwert bewerteten Finanzinstrumente werden in den Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt.

Die kumulierten Aufwendungen für Ausleihungen und Forderungen beinhalten Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Arcandor AG in Höhe von 51 MIO €.

51 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich auf insgesamt 2.310 MIO € (Vorjahr: 1.828 MIO €). Von den Eventualverbindlichkeiten betreffen 63 MIO € Bürgschaftsverpflichtungen (Vorjahr: 84 MIO €), 246 MIO € Gewährleistungsverpflichtungen (Vorjahr: 279 MIO €) sowie 114 MIO € Verpflichtungen aus Prozessrisiken (Vorjahr: 87 MIO €). Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1.887 MIO € (Vorjahr: 1.378 MIO €) berücksichtigen im Wesentlichen die Verpflichtungen aus einem formalen Beihilfeverfahren, siehe [Textziffer 53](#).

52 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 6.193 MIO € (Vorjahr: 7.274 MIO €) aus unkündbaren operativen Leasingverhältnissen gemäß IAS 17.

Die künftigen unkündbaren Leasingverpflichtungen des Konzerns entfallen auf folgende Anlageklassen:

Leasingverpflichtungen

MIO €	2008	2009
Grundstücke und Bauten	6.452	5.359
Technische Anlagen und Maschinen	68	106
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49	25
Transportmittel	501	376
Flugzeuge	194	312
Sonstiges	10	15
Leasingverpflichtungen	7.274	6.193

Grund für den Rückgang der operativen Leasingverpflichtungen ist die Reduzierung des US-Expressgeschäfts (Vorjahr: 404 MIO €). Der Anstieg bei den Flugzeugen ist im Wesentlichen auf den Flottenaufbau bei der AeroLogic GmbH zurückzuführen. Im Vorjahr waren Leasingverpflichtungen der Deutschen Postbank Gruppe in Höhe von 139 MIO € enthalten.

Fälligkeitsstruktur der Mindestleasingzahlungen

MIO €	2008	2009
Im 1. Jahr nach Bilanzstichtag	1.452	1.357
Im 2. Jahr nach Bilanzstichtag	1.174	1.023
Im 3. Jahr nach Bilanzstichtag	994	800
Im 4. Jahr nach Bilanzstichtag	717	600
Im 5. Jahr nach Bilanzstichtag	533	478
Ab dem 6. Jahr nach Bilanzstichtag	2.404	1.935
Fälligkeitsstruktur der Mindestleasingzahlungen	7.274	6.193

Der Barwert der abgezinsten Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf 4.773 MIO € (Vorjahr: 5.554 MIO €). Dabei wurde ein Abzinsungsfaktor von 6,00 % (Vorjahr: 6,00 %) zugrunde gelegt. Insgesamt sind Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 2.370 MIO € (Vorjahr: 2.389 MIO €) entstanden, davon entfallen 1.820 MIO € (Vorjahr: 1.735 MIO €) auf unkündbare Miet- und Leasingverträge. Die künftigen Leasingverpflichtungen aus unkündbaren Verträgen entfallen im Wesentlichen auf die Deutsche Post Immobilien GmbH mit 2.747 MIO € (Vorjahr: 3.006 MIO €).

Das Bestellobligo für Investitionen in langfristige Vermögenswerte betrug 234 MIO € (Vorjahr: 150 MIO €).

53 Rechtsverfahren

Als Marktführer unterliegen viele Dienstleistungen der Deutsche Post AG der sektorspezifischen Regulierung nach dem Postgesetz. Die Regulierungsbehörde genehmigt bzw. überprüft insbesondere Entgelte, gestaltet Bedingungen des Zugangs zu Teilleistungen und übt die allgemeine Missbrauchskontrolle aus. Aus den daraus resultierenden Verfahren können sich Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Rechtliche Risiken resultieren unter anderem aus den Klagen eines Wettbewerbers gegen die Preisgenehmigungsentscheidungen im Rahmen des Price-Cap-Verfahrens für die Jahre 2003, 2004 und 2005 sowie eines Verbandes gegen die Preisenehmigungsentscheidung im Rahmen des Price-Cap-Verfahrens für das Jahr 2008. Rechtliche Risiken resultieren ebenso aus Klagen der Deutschen Post gegen weitere Entgeltenehmigungsentscheidungen der Regulierungsbehörde.

Aufgrund einer Beschwerde des Deutschen Verbands für Post und Telekommunikation wegen des Vorwurfs überhöhter Briefentgelte ist ein Wettbewerbsverfahren vor der Europäischen Kommission anhängig. Im Rahmen dieses Verfahrens hat die Deutsche Post AG detailliert ihre Auffassung dargelegt, dass die Porti in ihrer Höhe angemessen sind.

Die Deutsche Post AG ist dazu verpflichtet, Kunden und Wettbewerbern Zugang zu Teilleistungen aufgrund regulatorisch festgesetzter Bedingungen zu gewähren. Gegen die entsprechenden Entscheidungen der Regulierungsbehörde sind weiterhin Verfahren vor den Verwaltungsgerichten anhängig. Daraus können sich je nach Ausgang der Verfahren weitere Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben.

Ein von der Monopolkommission erhobener Vorwurf ist Gegenstand von Auskunftersuchen, die die EU-Kommission auf Beschwerde eines Dritten an die Bundesregierung richtete. Der Vorwurf lautet, dass die Deutsche Post AG der Deutsche Postbank AG ermögliche, Postfilialen zu nicht marktgerechter Vergütung zu nutzen, und dadurch gegen das Beihilfeverbot des EG-Vertrags verstoße. Deutsche Post AG und Deutsche Postbank AG sind der Auffassung, dass dieser Vorwurf nicht zutreffend ist und dass das von der Deutsche Postbank AG entrichtete Entgelt den wettbewerbs- und beihilferechtlichen Vorgaben des EU-Rechts entspricht. Die EU-Kommission bat die Bundesrepublik Deutschland auch um eine Stellungnahme zu dem 1999 erfolgten Verkauf aller Anteile der Deutsche Postbank AG an die Deutsche Post AG. Allerdings hatte die EU-Kommission den Erwerb der Deutsche Postbank AG bereits im Rahmen des Beihilfeverfahrens untersucht, das mit Entscheidung vom 19. Juni 2002 abgeschlossen wurde. Damals war sie ausdrücklich zu dem Ergebnis gelangt, dass der Erwerb der Postbank „ohne jede staatliche Beihilfe“ erfolgte.

Die Bundesregierung hat gegenüber der EU-Kommission dargelegt, dass die Vorwürfe ihrer Auffassung nach unbegründet sind. Dennoch lässt sich für beide im Zusammenhang mit dem Auskunftersuchen stehenden Vorwürfe nicht gänzlich ausschließen, dass die EU-Kommission einen Beihilfetatbestand bejahen wird.

Am 12. September 2007 hat die EU-Kommission ein förmliches Beihilfeprüfverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eröffnet. Darin wird untersucht, ob die Bundesrepublik Deutschland die Kosten der von der Deutsche Post AG bzw. ihrer Rechtsvorgängerin Deutsche Bundespost POSTDIENST in den Jahren 1989 bis 2007 erbrachten Universaldienstleistungen durch staatliche Mittel überkompensiert habe und ob dem Unternehmen dadurch eine europarechtswidrige Beihilfe gewährt worden sei. Gemäß der Eröffnungsentscheidung will die Kommission alle in diesem Zeitraum erfolgten staatlichen Vermögenstransfers prüfen, ebenso die vom Staat übernommenen Bürgschaften, die gesetzlich eingeräumten Exklusivrechte, die Preisregulierung der Briefdienste und die staatliche Finanzierung von Beamtenpensionen. Untersucht werden soll zudem die Kostenzuordnung zwischen reguliertem Briefdienst, Universaldienst und Wettbewerbsdiensten innerhalb der Deutsche Post AG und ihrer Vorgängerin. Dies betrifft auch die Kooperationsvereinbarungen zwischen Deutsche Post AG und Deutsche Postbank AG sowie zwischen Deutsche Post AG und dem durch die DHL Vertriebs GmbH vermarkteten Geschäftskunden-Paketdienst.

Die Deutsche Post AG ist ebenso wie die Deutsche Postbank AG der Ansicht, dass die neue Untersuchung ohne jede Grundlage ist. Alle im Zuge der Privatisierung der Deutschen Bundespost erfolgten Vermögensübertragungen, die staatlichen Bürgschaften sowie die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen waren schon Gegenstand des Beihilfeprüfverfahrens, das durch Entscheidung vom 19. Juni 2002 beendet wurde. Darin wurden diese Maßnahmen nicht als rechtswidrige staatliche Beihilfen gewertet. Die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG sind weiter der Ansicht, dass die Exklusivrechte, die gesetzlich gewährt wurden, und die Briefpreise, die der Regulierung unterliegen, schon tatbestandlich nicht als staatliche Beihilfen eingeordnet werden können. Die Deutsche Post AG ist ferner der Auffassung, dass die internen Kostenverrechnungen mit ihren Tochtergesellschaften im Einklang mit den EU-Beihilferegeln sowie der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs stehen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die EU-Kommission in dem Verfahren das Vorliegen einer rechtswidrigen Beihilfe bejaht.

Das Europäische Gericht erster Instanz (EuG) hat am 1. Juli 2008 geurteilt, dass die Entscheidung der EU-Kommission vom 19. Juni 2002 nichtig ist, in der die Deutsche Post AG zur Rückzahlung angeblich erhaltener Beihilfen verpflichtet wurde. Als Folge jener Entscheidung der EU-Kommission hatte die Deutsche Post AG im Januar 2003 insgesamt 907 Mio € (572 Mio € angebliche Bei-

hilfe zzgl. Zinsen) an die Bundesrepublik Deutschland zahlen müssen, obwohl sie gegen die Entscheidung unverzüglich Rechtsmittel eingelegt hatte. Nach dem Urteil des EuG wurde dieser Betrag von der Bundesrepublik Deutschland ebenfalls verzinst an die Deutsche Post AG zurückgezahlt; die Gesamtsumme in Höhe von 1.067 Mio € hat die Deutsche Post AG von der Bundesrepublik Deutschland am 1. August 2008 zurückerhalten.

Gegen das Urteil des EuG hat die EU-Kommission Berufung zum Europäischen Gerichtshof (EuGH) eingelegt. Die Deutsche Post AG geht davon aus, dass die Berufung nur geringe Aussicht auf Erfolg hat. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass der EuGH der Berufung stattgibt, so dass das EuG neu entscheiden müsste. Trotz des andauernden Rechtsstreits könnte dadurch unter Umständen die Entscheidung der EU-Kommission aus dem Jahr 2002 wieder wirksam werden, so dass die infolge des Urteils des EuG vom 1. Juli 2008 zurückerlangte Gesamtsumme erneut verzinst an die Bundesrepublik zu zahlen wäre.

Im Zusammenhang mit einer offiziellen Untersuchung der Festlegung von Zuschlägen und Entgelten in der internationalen Speditionsbranche gingen bei DHL Global Forwarding, wie auch bei allen anderen großen Unternehmen im Speditionsgewerbe, im Oktober 2007 ein Auskunftersuchen der Wettbewerbsdirektion der Europäischen Kommission, eine Vorladung der Kartellabteilung des US-Justizministeriums sowie Auskunftersuchen von Wettbewerbsbehörden anderer Jurisdiktionen ein. Im Januar 2008 wurde im Namen von Käufern von Speditionsleistungen eine Kartellsammelklage gegen die Deutsche Post AG und DHL am Bezirksgericht von New York (New York District Court) angestrengt. Dieser Zivilprozess scheint sich darauf zu gründen, dass Kartelluntersuchungen im Gange sind, jedoch nicht auf ein bekanntes Ergebnis oder einen bezifferten Verlust. Der Konzern Deutsche Post DHL kann das Ergebnis der Untersuchungen oder die Chancen der Sammelklage nicht vorhersagen oder kommentieren, ist jedoch der Auffassung, dass das damit verbundene finanzielle Risiko begrenzt ist. Deshalb wurden keine Rückstellungen gebildet.

54 Aktienbasierte Vergütung

Aktienorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte (Share Matching Scheme)

Im Jahr 2009 wurde für einen Teil der Konzernführungskräfte ein neues System zur Gewährung variabler Gehaltsbestandteile eingeführt, das als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente gemäß IFRS 2 bilanziert wird. Es sieht vor, dass die betroffenen Konzernführungskräfte einen Teil ihres variablen Gehalts für 2009 im Jahr 2010 in Aktien der Deutsche Post AG erhalten, wobei jede Führungskraft diesen verpflichtenden Aktienanteil individuell durch Umwandlung eines weiteren Teils des vari-

ablen Gehaltes aus 2009 erhöhen kann. Bei Erfüllung bestimmter Bedingungen erhält die Führungskraft vier Jahre später nochmals die gleiche Anzahl an Aktien der Deutsche Post AG (sogenannte Matching Shares). Für die Tranche 2009 läuft somit das Programm 2014 aus. Der Fair Value dieser Matching Shares entspricht dem Aktienkurs der Deutsche Post AG zum Gewährungstag (11,48 €). Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 ist aus diesem neuen System zur Gewährung variabler Gehaltsbestandteile insgesamt ein Betrag in Höhe von 5 Mio € im Eigenkapital erfasst. Dieses System wird im Jahr 2010 auf weitere Teile der Konzernführungskräfte ausgeweitet werden.

Aktienorientierte Vergütungssysteme für Führungskräfte (Aktienoptionsplan 2003)

Am 30. Juni 2009 endete die Ausübungsphase der Tranche 2004 aus dem Aktienoptionsprogramm 2003. Nach den Planbedingungen verfielen alle bis zum 30. Juni 2009 nicht ausgeübten Optionen und Wertsteigerungsrechte (Stock Appreciation Rights, SAR) dieser Tranche. Somit gibt es seit dem 1. Juli 2009 aus dem Aktienoptionsplan 2003 keine ausstehenden Optionsrechte bzw. SAR mehr.

Aktienoptionsplan 2003

	Tranche 2004
Ausgabebetrag	1. Juli 2004
Gewährte Aktienoptionen	9.328.296
davon Vorstand	841.350
davon weitere Führungskräfte	8.486.946
Gewährte SAR ¹⁾	1.116.374
davon Vorstand	0
davon weitere Führungskräfte	1.116.374
Ausübungspreis	17,00 €
Ablauf der Wartezeit	30. Juni 2007
Dividendenrendite Deutsche Post AG	3,05 %
Dividendenrendite Dow Jones Euro STOXX Index	1,7 %
Volatilität der Renditen der Deutsche Post AG Aktie	28,9 %
Volatilität der Renditen des Dow Jones Euro STOXX Index	14,8 %

In Stück

Ausstehende Optionen zum 1. Januar 2009	2.726.658
Ausstehende SAR zum 1. Januar 2009	232.568
Verfallene Optionen	2.726.658
Verfallene SAR	232.568
Ausgeübte Optionen	0
Ausgeübte SAR	0
Ausstehende Optionen zum 31. Dezember 2009	0
Ausstehende SAR zum 31. Dezember 2009	0

¹⁾ Aufgrund von rechtlichen Restriktionen wurden in einzelnen Ländern anstelle von Aktienoptionen SAR gewährt. Aufgrund des ermittelten Zeitwertes der SAR wurde den Rückstellungen im Jahr 2009 kein Betrag zugeführt

Die Bewertung des AOP wurde anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung) vorgenommen. Für die im Geschäftsjahr 2009 verfallenen Optionen wurde kein Personalaufwand (Vorjahr: 4 MIO €) ausgewiesen. Für SAR aus diesem Plan ist ebenfalls wie im Vorjahr, kein Personalaufwand gebucht worden. Weitere Angaben zu der aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich unter [Textziffer 55](#).

SAR (Stock Appreciation Rights)-Plan 2006 für Führungskräfte

Der SAR-Plan ist der Nachfolgeplan für den AOP 2003, aus dem im Jahr 2005 letztmalig Optionen ausgegeben werden durften. Zum 3. Juli 2006 erhielten ausgewählte Führungskräfte SAR aus dem neu aufgelegten Plan. Danach erhalten die Führungskräfte die Möglichkeit, nach Erfüllung von anspruchsvollen Erfolgszielen innerhalb eines festgelegten Zeitraumes eine Barzahlung in Höhe der Differenz zwischen dem jeweiligen Kurs der Deutsche Post-Aktie und dem festgelegten Ausgabepreis zu erhalten.

Long-Term Incentive Plan (LTIP 2006) für Vorstandsmitglieder

Der LTIP 2006 ist der Nachfolgeplan für den AOP 2003, aus dem im Jahr 2005 letztmalig Optionen ausgegeben werden durften. Zum 1. Juli 2006 erhielten die Mitglieder des Vorstands SAR aus dem neu aufgelegten Plan. Jedes Stock Appreciation Right (SAR) aus dem LTIP 2006 berechtigt zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche Post-Aktie während der letzten fünf Handelstage vor dem Ausübungstag und dem Ausgabepreis des SAR.

Wie bisher müssen die Mitglieder des Vorstands je Tranche ein Eigeninvestment in Höhe von 10 % ihres Jahreszielgehalts leisten. Die Anzahl der an die Vorstandsmitglieder auszugebenden SAR wird für jede Tranche neu vom Aufsichtsrat bzw. seinem Präsidialausschuss festgelegt. Die übrigen wesentlichen Merkmale des Aktienoptionsplans wurden übernommen. So können die bis 2008 gewährten SAR frühestens nach Ablauf einer dreijährigen Wartezeit nach dem Ausgabetag innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren ganz oder teilweise ausgeübt werden, wenn am Ende der Wartezeit ein absolutes bzw. ein relatives Erfolgsziel erreicht wird. Nach Ablauf des Ausübungszeitraums verfallen nicht ausgeübte SAR. Entsprechend den Regelungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) wurde die Wartezeit für die im Jahr 2009 ausgegebenen SAR auf vier Jahre verlängert.

Um zu ermitteln, ob und wie viele der gewährten SAR ausübbar sind, werden der Durchschnittskurs bzw. der Durchschnittsindex während des Referenz- und Performancezeitraums miteinander verglichen. Beim Referenzzeitraum handelt es sich um die letzten zwanzig aufeinanderfolgenden Handelstage vor dem Ausgabetag.

Der Performancezeitraum betrifft die letzten sechzig Handelstage vor Ablauf der Wartezeit. Der Durchschnittskurs (Endkurs) wird aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutsche Post-Aktie im Xetra-Handel der Deutsche Börse AG ermittelt.

Das absolute Erfolgsziel ist erreicht, wenn der Endkurs der Deutsche Post-Aktie mindestens 10, 15, 20 oder 25 % über dem Ausgabepreis liegt. Das relative Erfolgsziel ist an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des Dow Jones STOXX 600 Index (SXXP; ISIN EU0009658202) gekoppelt. Es ist erreicht, wenn die Wertentwicklung der Aktie während des Performancezeitraums der des Indexes entspricht oder die Outperformance mindestens 10 % beträgt.

Von je sechs SAR können maximal vier über das absolute Erfolgsziel und maximal zwei über das relative Erfolgsziel „verdient“ werden. Wird zum Ablauf der Wartezeit kein absolutes oder relatives Erfolgsziel erreicht, verfallen die darauf entfallenden SAR der entsprechenden Tranche ersatz- und entschädigungslos. Weitere Details zu den Tranchen des LTIP 2006 zeigt die folgende Tabelle:

LTIP 2006

Aktienoptionen	Tranche 2006	Tranche 2007	Tranche 2008	Tranche 2009
Ausgabetag	1. Juli 2006	1. Juli 2007	1. Juli 2008	1. Juli 2009
Ausgabepreis	20,70 €	24,02 €	18,40 €	9,52 €
Ablauf der Wartezeit	30. Juni 2009	30. Juni 2010	30. Juni 2011	30. Juni 2013

Für die SAR aus dem SAR-Plan 2006 und dem Long-Term Incentive Plan für Vorstände (LTIP 2006) wurde mit einem stochastischen Simulationsmodell ein Zeitwert ermittelt. Daraus ergab sich, dass für das Geschäftsjahr 2009 ein Aufwand in Höhe von 2 MIO € gebucht wurde (Vorjahr: 0 €). Weitere Angaben zu der aktienbasierten Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich unter [Textziffer 55.2](#).

Für den LTIP 2006 und SAR-Plan 2006 (Vorstände und Führungskräfte) ergab sich zum Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von 16 MIO € (Vorjahr: 9 MIO €).

55 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

55.1 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und der Bundesrepublik Deutschland

Sämtliche nahestehenden Unternehmen, die von dem Konzern beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsliste mit Angaben zum Beteiligungsanteil, zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis – geordnet nach geografischen Bereichen – verzeichnet.

Die Deutsche Post AG unterhält vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland und anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

Der Bund ist Kunde der Deutsche Post AG und nimmt als solcher Dienste des Unternehmens in Anspruch. Die Geschäftsbeziehungen der Deutsche Post AG bestehen jeweils unmittelbar zu den einzelnen Behörden und sonstigen staatlichen Stellen als voneinander unabhängigen Einzelkunden; die diesen gegenüber erbrachten Leistungen sind jeweils nicht erheblich für die Gesamteinnahmen der Deutsche Post AG.

Beziehungen zur KfW Bankengruppe

Die KfW Bankengruppe (KfW) unterstützt den Bund bei der Fortsetzung der Privatisierung von Unternehmen wie Deutsche Post AG oder Deutsche Telekom AG. Im Jahre 1997 entwickelte die KfW zusammen mit dem Bund das sogenannte Platzhaltermodell als Instrumentarium für Privatisierungen des Bundes. Nach diesem Modell verkauft der Bund ganz oder teilweise seine Beteiligungen an die KfW mit dem Ziel der vollständigen Privatisierung dieser staatlichen Unternehmen. Seit 1997 hat die KfW auf dieser Grundlage in mehreren Schritten Aktien der Deutsche Post AG vom Bund gekauft und verschiedene Kapitalmarkttransaktionen mit diesen Aktien durchgeführt. Der Anteil der KfW am Grundkapital der Deutsche Post AG beträgt aktuell 30,5 %.

Beziehungen zur Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BanstPT)

Die Bundesrepublik Deutschland verwaltet ihren Aktienbesitz an der Deutsche Post AG und nimmt ihre Aktionärsrechte durch die rechtsfähige Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Bundesanstalt) wahr, die der Aufsicht des Bundesministeriums der Finanzen untersteht. Der Bundesanstalt sind nach dem Gesetz über die Errichtung einer Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Bundesanstalt-Post-Gesetz) bestimmte gesetzliche Aufgaben und Rechte übertragen worden, die die gemeinsamen Angelegenheiten der Deutsche Post AG, der Deutsche Postbank AG und der Deutsche Telekom AG betreffen. Die Bundesanstalt führt darüber hinaus die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Versorgungsanstalt der Deutsche Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für Deutsche Post AG, Deutsche Postbank AG, Deutsche Telekom AG und Bundesanstalt weiter. Die Koordinations- und Verwaltungsaufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen. Im Jahr 2009 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der Bundesanstalt Abschlagszahlungen in Höhe von 68 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €) in Rechnung gestellt.

Beziehungen zum Bundesministerium der Finanzen

Zwischen dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) und der Deutsche Post AG wurde im Geschäftsjahr 2001 eine Vereinbarung getroffen, die die Modalitäten der Abführung der Einnahmen der Deutsche Post AG aus der Erhebung der Ausgleichszahlung nach den Gesetzen über den Abbau der Fehlsubventionierung im Wohnungswesen der Postwohnungsfürsorge regelt. Im Geschäftsjahr 2009 hat die Deutsche Post AG den Gesamtbetrag von rund 0,1 Mio € für das Geschäftsjahr 2008 sowie 0,61 Mio € für das Geschäftsjahr 2009 an den Bund abgeführt. Die Endabrechnung für das Geschäftsjahr 2009 erfolgt vereinbarungsgemäß bis zum 1. Juli 2010.

Mit Vertrag vom 30. Januar 2004 hat die Deutsche Post AG mit dem BMF eine Vereinbarung bezüglich der Überleitung von Beamten zu Bundesbehörden getroffen. Danach werden Beamte mit dem Ziel der Versetzung für 6 Monate abgeordnet und bei Bewährung anschließend versetzt. Die Deutsche Post AG beteiligt sich nach vollzogener Versetzung durch Zahlung eines Pauschalbetrages an der Kostenbelastung des Bundes. Für das Jahr 2009 ergaben sich hieraus 8 Versetzungen (Vorjahr: 6) und 18 Abordnungen mit dem Ziel der Versetzung im Jahr 2010 (Vorjahr: 2).

Beziehungen zur Deutsche Telekom AG und deren verbundenen Unternehmen

Der Bund ist direkt und indirekt (über die KfW Bankengruppe) mit insgesamt 31,70 % (Stand 31. Dezember 2009) an der Deutsche Telekom AG beteiligt. Da der Bund trotz seiner Minderheitsbeteiligung aufgrund der durchschnittlichen Hauptversammlungspräsenz eine sichere Hauptversammlungsmehrheit besitzt, ist ein Abhängigkeitsverhältnis der Deutschen Telekom vom Bund begründet. Daher gilt die Deutsche Telekom als nahestehendes Unternehmen der Deutsche Post AG. Im Geschäftsjahr 2009 hat der Konzern für die Deutsche Telekom AG Waren und Dienstleistungen in Höhe von 0,31 MRD € (Vorjahr: 0,35 MRD €) erbracht. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beförderungsleistungen für Briefe und Paketsendungen. Im gleichen Zeitraum hat der Konzern für 0,4 MRD € (Vorjahr: 0,4 MRD €) Waren und Dienstleistungen (darunter IT-Produkte und Dienstleistungen) von der Deutschen Telekom erworben.

Beziehungen zur Commerzbank AG

Die Commerzbank AG ist aufgrund der Aktienbeteiligung des Bundes in Höhe von 25 % plus einer Aktie ein nahestehendes Unternehmen. Es besteht zwischen der Commerzbank AG und der Deutsche Post AG eine zum Stichtag nicht genutzte Rahmenkreditvereinbarung in Höhe von 200 Mio €.

Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.

Angaben zum Bundes-Pensions-Service für Post- und Telekommunikation e.V. finden sich unter [Textziffer 7](#).

Beziehungen zu Pensionsfonds

Die Immobilien im rechtlichen oder wirtschaftlichen Eigentum des Deutsche Post Betriebsrenten Service e.V. (DPRS) bzw. der Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG, der Deutsche Post Betriebsrenten-Service e.V. & Co. Objekt Gronau KG sowie Deutsche Post Grundstücks Vermietungsgesellschaft beta mbH Objekt Leipzig KG mit einem Zeitwert von 1.050 MIO € (Vorjahr: 1.041 MIO €) werden ausschließlich an die Deutsche Post Immobilien GmbH vermietet. Der Mietaufwand der Deutsche Post Immobilien GmbH beträgt 66 MIO € für das Jahr 2009 (Vorjahr: 58 MIO €). Die Mieten wurden termingerecht bezahlt. Die Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG ist zu 100% Eigentümerin der Ende 2009 gegründeten Deutsche Post Pensionsfonds AG. Zum 31. Dezember 2009 bestanden keine Forderungen bzw. Verbindlichkeiten. Im Jahr 2009 gab es keine Verkaufsbeziehungen zwischen den externen Trägern und einem Konzernunternehmen der Deutsche Post AG.

Beziehungen zu nichteinbezogenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht der Konzern unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von nichteinbezogenen Unternehmen und assoziierten Gesellschaften, die als nahestehende Unternehmen des Konzerns gelten, in Beziehung. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen stattfanden, zu markt-üblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind. Im Geschäftsjahr 2009 wurden mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen Geschäfte getätigt, die zu folgenden Posten im Konzernabschluss geführt haben:

MIO €	2008	2009
Forderungen	4	25
Ausleihungen	12	15
Forderungen aus dem Inhouse Banking	2	3
Finanzschulden	-45	-46
Verbindlichkeiten	-3	-10
Verbindlichkeiten aus dem Inhouse Banking	-9	-3

55.2 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 berichtet der Konzern auch über Geschäftsvorfälle zwischen ihm und seinen nahestehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahestehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat, Zentral- sowie Geschäftsbereichsleiter (Führungskräfte der Ebene 2) und deren Familienangehörige definiert.

Berichtspflichtige Geschäftsvorfälle zwischen Vorstand sowie deren Familienangehörigen und dem Konzern lagen im Geschäftsjahr 2009 nicht vor. In einigen Fällen waren Aufsichtsratsmitglieder in Rechtsgeschäfte mit der Deutsche Post AG involviert. Diese betrafen im Wesentlichen Dienstleistungserbringungen in einem Umfang von 1 MIO €. In einem Fall hatte eine Führungskraft der Ebene 2 bzw. dessen Familienangehöriger Geschäftsbeziehungen zur Deutsche Post AG, die jedoch im Geschäftsjahr 2008 endete. Die Zahlung erfolgte im Jahr 2009. Der Umfang dieses Geschäftes lag unter 0,5 MIO €.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats. Die aktiven Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

MIO €	2008	2009
Kurzfristige fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	13	16
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	2	2
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	4
Aktienbasierte Vergütungen	1	2
Gesamt	16	24

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (Service Cost) ausgewiesen.

Die Angabe der aktienbasierten Vergütung bezieht sich auf den für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 erfassten Aufwand für die aktienbasierte Vergütung. Er wird in der folgenden Tabelle individualisiert dargestellt:

Aktienbasierte Vergütung

T €	2008			2009		
	Aktienoptionen	SAR	Gesamt	Aktienoptionen	SAR	Gesamt
Dr. Frank Appel, Vorstandsvorsitzender	43	167	210	0	421	421
Ken Allen (seit 26. Februar 2009)	–	–	–	–	177	177
Bruce Edwards	0	73	73	0	276	276
Jürgen Gerdes	11	96	107	0	280	280
Lawrence Rosen (seit 1. September 2009)	–	–	–	–	177	177
Walter Scheurle	43	131	174	0	284	284
Hermann Ude	11	73	84	0	276	276
John Allan (bis 30. Juni 2009)	0	84	84	0	101	101
John Mullen (bis 24. Februar 2009)	43	131	174	0	0	0
Dr. Wolfgang Klein (bis 9. November 2008)	0	0	0	–	–	–
Dr. Klaus Zumwinkel (bis 17. Februar 2008)	9	11	20	–	–	–
Aktienbasierte Vergütung	160	766	926	0	1.992	1.992

Weitere Angaben zu den aktienbasierten Vergütungen der Vorstände für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 sind den folgenden Tabellen zu entnehmen:

Aktienbasierte Vergütung der Vorstände 2009

Stück	Dr. Frank Appel	Ken Allen	Bruce Edwards	Jürgen Gerdes	Lawrence Rosen	Walter Scheurle	Hermann Ude	John Mullen ¹⁾	John Allan ²⁾
AOP									
Ausstehende Optionen zum 1. Januar 2009	65.988	0	0	17.272	0	25.988	16.316	17.272	0
Gewährte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verfallene Optionen	65.988	0	0	17.272	0	25.988	16.316	17.272	0
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausstehende Optionen zum 31. Dezember 2009	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausübbarer Optionen zum 31. Dezember 2009	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Durchschnittlich gewichteter Abrechnungskurs in €	Keine Ausübung								
Durchschnittlich gewichteter Ausübungspreis in €	Keine Ausübung								
Gewichteter Durchschnitt der restlichen Laufzeit in Jahren	0	0	0	0	0	0	0	0	0
SAR									
Ausstehende Rechte zum 1. Januar 2009	775.000	176.244	400.508	474.172	0	660.000	337.262	660.000	285.000
Gewährte SAR	360.000	240.000	240.000	240.000	240.000	240.000	240.000	0	0
Verfallene SAR	210.000	45.348	116.946	95.466	0	210.000	53.700	660.000	0
Ausgeübte SAR	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausstehende SAR zum 31. Dezember 2009	925.000	370.896	523.562	618.706	240.000	690.000	523.562	0	285.000
Ausübbarer SAR zum 31. Dezember 2009	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Durchschnittlich gewichteter Abrechnungskurs in €	Keine Ausübung								
Durchschnittlich gewichteter Ausübungspreis in €	Keine Ausübung								
Gewichteter Durchschnitt der restlichen Laufzeit in Jahren	2,04	2,67	2,31	2,03	3,50	1,87	2,31	0	1,30

1) Bis 24. Februar 2009 2) Bis 30. Juni 2009

Aktienbasierte Vergütung der Vorstände 2008

Stück	Dr. Frank Appel	John Allan	Bruce Edwards	Jürgen Gerdes	Dr. Wolfgang Klein ¹⁾	John Mullen	Walter Scheurle	Hermann Ude	Dr. Klaus Zumwinkel ²⁾
AOP									
Ausstehende Optionen zum 1. Januar 2008	163.560	0	0	42.814	17.272	114.844	138.560	40.376	245.342
Gewährte Optionen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verfallene Optionen	97.572	0	0	25.542	0	97.572	97.572	24.060	146.358
Ausgeübte Optionen	0	0	0	0	17.272	0	15.000	0	0
Ausstehende Optionen zum 31. Dezember 2008	65.988	0	0	17.272	0	17.272	25.988	16.316	98.984
Ausübbarer Optionen zum 31. Dezember 2008	65.988	0	0	17.272	0	17.272	25.988	16.316	98.984
Durchschnittlich gewichteter Abrechnungskurs in €	Keine Ausübung	Keine Ausübung	Keine Ausübung	Keine Ausübung	22,68	Keine Ausübung	23,33	Keine Ausübung	Keine Ausübung
Durchschnittlich gewichteter Ausübungspreis in €	Keine Ausübung	Keine Ausübung	Keine Ausübung	Keine Ausübung	17,00	Keine Ausübung	17,00	Keine Ausübung	Keine Ausübung
Gewichteter Durchschnitt der restlichen Laufzeit in Jahren	0,5			0,5		0,5	0,5	0,5	0,5
SAR									
Ausstehende Rechte zum 1. Januar 2008	430.000	55.000	170.508	244.172	0	430.000	430.000	107.262	645.000
Gewährte SAR	345.000	230.000	230.000	230.000	0	230.000	230.000	230.000	0
Verfallene SAR	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausgeübte SAR	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausstehende SAR zum 31. Dezember 2008	775.000	285.000	400.508	474.172	0	660.000	660.000	337.262	645.000
Ausübbarer SAR zum 31. Dezember 2008	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Durchschnittlich gewichteter Abrechnungskurs in €	Alle gewährten SAR befinden sich noch in der Wartezeit								
Durchschnittlich gewichteter Ausübungspreis in €	Alle gewährten SAR befinden sich noch in der Wartezeit								
Gewichteter Durchschnitt der restlichen Laufzeit in Jahren	1,67	2,30	1,78	1,78	k. A.	1,53	1,53	2,02	1,01

1) Bis 9. November 2008

2) Bis 17. Februar 2008

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands inklusive der Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung belief sich im Geschäftsjahr 2009 insgesamt auf 22,2 Mio € (Vorjahr: 16,7 Mio €). Davon entfielen 9,8 Mio € (Vorjahr: 9,0 Mio €) auf erfolgsunabhängige Komponenten (Fixum und Nebenleistung), 5,1 Mio € (Vorjahr: 2,9 Mio €) auf erfolgsbezogene Komponenten (Variable) sowie 7,3 Mio € (Vorjahr: 4,8 Mio €) auf Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung (SAR). Die Anzahl der SAR betrug 1.800.000 Stück (Vorjahr: 1.725.000 Stück).

Ehemalige Mitglieder des Vorstandes

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene betragen 8,1 Mio € (Vorjahr: 43,1 Mio €). Der nach internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelte Verpflichtungsumfang (DBO) für laufende Pensionen beläuft sich auf 26,1 Mio € (Vorjahr: 25,3 Mio €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2009 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats rund 0,7 Mio € (Vorjahr: 0,8 Mio €), davon entfielen 0,6 Mio € auf das Fixum (Vorjahr: 0,6 Mio €), 0 Mio € auf erfolgsabhängige Vergütung (Vorjahr: 0 Mio €) sowie 0,1 Mio € auf Sitzungsgelder (Vorjahr: 0,2 Mio €).

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im Corporate-Governance-Bericht, dessen Vergütungsbericht gleichzeitig Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG halten am 31. Dezember 2009 Aktien der Gesellschaft im Umfang von weniger als 1 % des Grundkapitals der Gesellschaft.

Meldepflichtige Transaktionen

Die der Deutsche Post AG gem. § 15 a Wertpapierhandelsgesetz gemeldeten Transaktionen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern mit Wertpapieren der Gesellschaft sind auf der Website der Gesellschaft unter www.dp-dhl.com einsehbar.

56 Honorare des Abschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2009 und im Vorjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

MIO €	2008	2009
Abschlussprüfungen	14	6
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	8	1
Steuerberatungsleistungen	1	0
Sonstige Leistungen	12	1
Honorare des Abschlussprüfers	35	8

57 Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB

Die Deutsche Post AG nimmt für das Geschäftsjahr 2009 die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB für folgende Gesellschaften in Anspruch:

- Danzas Deutschland Holding GmbH
- Deutsche Post Bankbeteiligungsgesellschaft mbH
- Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH
- Deutsche Post Beteiligungen Holding Bankbeteiligungsgesellschaft mbH
- Deutsche Post Com GmbH
- Deutsche Post Consult GmbH
- Deutsche Post Customer Service Center GmbH
- Deutsche Post Direkt GmbH
- Deutsche Post Immobilien GmbH
- Deutsche Post IT Brief GmbH
- Deutsche Post IT Services GmbH
- Deutsche Post Real Estate Germany GmbH
- Deutsche Post Shop Essen GmbH
- Deutsche Post Shop Hannover GmbH
- Deutsche Post Shop München GmbH
- Deutsche Post Technischer Service GmbH
- DHL Airways GmbH
- DHL Automotive GmbH
- DHL Automotive Offenau GmbH
- DHL BwLog GmbH
- DHL Express Germany GmbH
- DHL Global Forwarding GmbH
- DHL Global Mangement GmbH
- DHL Home Delivery GmbH
- DHL Hub Leipzig GmbH

- DHL International GmbH
- DHL Logistics GmbH
- DHL Solutions Fashion GmbH
- DHL Solutions GmbH
- DHL Solutions Großgut GmbH
- DHL Solutions Retail GmbH
- DHL Verwaltungs GmbH
- DP DHL Inhouse Consulting GmbH
- DP DHL Market Research and Innovation GmbH
- DP Fleet GmbH
- European Air Transport Leipzig GmbH
- interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen
- ITG GmbH Internationale Spedition und Logistik
- Werbeagentur Janssen GmbH
- Williams Lea Deutschland GmbH
- Williams Lea Direct Marketing Solutions GmbH
- Williams Lea Document Solutions GmbH
- Williams Lea Inhouse Solutions GmbH
- Williams Lea Marketing Solutions GmbH
- Williams Lea Print Solutions GmbH

58 Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben gemeinsam am 7. Dezember 2009 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2009 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.corporate-governance-codex.de und auf der Homepage www.dp-dhl.com im Wortlaut abrufbar.

59 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit dem zum 1. Januar 2010 in Kraft getretenen geänderten IAS 39 wird der bisher in der Pflichtumtauschleihe nicht bilanzierte Terminverkauf (Forward) erfolgswirksam mit seinem Marktwert in der Bilanz abgebildet, siehe [Textziffern 3 und 4](#).

Weitere berichtspflichtige Ereignisse lagen nicht vor.

60 Sonstiges

Ende Januar 2009 hat das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig aus formalen Gründen gegen die Mindestlohn-Verordnung des Bundesarbeitsministeriums entschieden. In der Pressemitteilung des Bundesverwaltungsgerichts wird im Wesentlichen auf Verfahrensfehler beim Zustandekommen der Verordnung durch das Bundesarbeitsministerium verwiesen.

61 Anteilsbesitzliste

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Europa					
ABIS GmbH	Deutschland, Frankfurt am Main	35,70	EUR	350	842
Aerocar B.V.	Niederlande, Amsterdam	100,00	EUR	7.181	813
Albert Scheid GmbH	Deutschland, Köln	100,00	EUR	990	146
Applied Distribution Group Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	5.570	0
ASG UK Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Staines	100,00	EUR	224	0
Axial S.A. ⁵⁾	Belgien, Seneffe	100,00	EUR	2.765	0
Blue Funnel Bulkships Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	-2.475	0
BürgTrans GmbH	Deutschland, Düsseldorf	100,00	EUR	240	-3
Cargus Express Curier SRL	Rumänien, Bukarest	99,91	EUR	-5.232	-4.863
Cargus International SRL	Rumänien, Bukarest	100,00	EUR	-3.244	1.521
Cassin Air Transport (Shannon) Ltd. ⁵⁾	Irland, Dublin	100,00	EUR	9.264	0
Clepa SARL	Frankreich, Vitry-sur-Seine	100,00	EUR	1.390	-62
Container Services (Amsterdam) B.V.	Niederlande, Amsterdam	100,00	EUR	245	1
Cormar Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	2.299	0
CPJ Travel Ltd.	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	151	-10
D. H. L. International AB	Schweden, Stockholm	100,00	EUR	3.564	0
DANMAR Lines AG	Schweiz, Basel	100,00	EUR	16.467	-1.392
DANZAS (Oss) B.V.	Niederlande, Tiel	100,00	EUR	4.754	22
DANZAS (UK) Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Staines	100,00	EUR	1.120	0
DANZAS AEI (UK) Ltd.	Großbritannien, Staines	100,00	EUR	8.460	0
DANZAS AEI GmbH	Deutschland, Kelsterbach	100,00	EUR	7.805	56
Danzas Chemicals GmbH ⁵⁾	Deutschland, Düsseldorf	100,00	EUR	-1.267	0
Danzas Deutschland Holding GmbH	Deutschland, Frankfurt am Main	100,00	EUR	5.326	-220.240
DANZAS Fashion B.V.	Niederlande, Venlo	100,00	EUR	-25.773	-6.442
Danzas Fashion N.V.	Belgien, Grimbergen	100,00	EUR	-1.209	-23
DANZAS Fashion Service Centers B.V.	Niederlande, Waalwijk	100,00	EUR	732	83
Danzas Grundstücksverwaltung Düsseldorf GmbH	Deutschland, Düsseldorf	100,00	EUR	16.009	172
Danzas Grundstücksverwaltung Frankfurt GmbH	Deutschland, Frankfurt am Main	100,00	EUR	31.260	652
Danzas Grundstücksverwaltung Gross-Gerau GmbH	Deutschland, Hamburg	100,00	EUR	28	-30
Danzas Holding AG	Schweiz, Basel	100,00	EUR	231.048	42.988
Danzas Kiev Ltd. ¹⁾	Ukraine, Kiew	100,00	EUR	-1.471	-274
Danzas Odessa Ltd. ¹⁾	Ukraine, Odessa	100,00	EUR	-	-
Danzas Lebensmittelverkehre GmbH	Deutschland, Frankfurt am Main	100,00	EUR	-214	-1.674
Danzas Polska Sp. z o. o.	Polen, Warschau	100,00	EUR	24	0
DANZAS Services (Oss) B.V.	Niederlande, Tiel	100,00	EUR	45	0
Danzas Verwaltungs GmbH	Deutschland, Frankfurt am Main	100,00	EUR	20.888	-891
Danzas, S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	235.329	46.048
Union Aduanera Española S.A. ¹⁾	Spanien, Barcelona	100,00	EUR	-	-
Darshaan Properties Ltd. (D)	Irland, Dublin	100,00	EUR	8.023	-655
Deutsche Post Adress Beteiligungsgesellschaft mbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	416	8.539
Deutsche Post Adress Geschäftsführungs GmbH	Deutschland, Bonn	51,00	EUR	27	-16
Deutsche Post Adress GmbH & Co. KG	Deutschland, Bonn	51,00	EUR	9.380	16.437
Deutsche Post Assekuranz Vermittlungs GmbH	Deutschland, Bonn	55,00	EUR	51	-3
Deutsche Post Bankbeteiligungsgesellschaft mbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	1.329.361	2.782
Deutsche Post Beteiligungen Holding Bankbeteiligungsgesellschaft mbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	4.014.185	1.113
Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	9.077.243	-149.543
Deutsche Post Com GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	1.150	-71
Deutsche Post Consult GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	3.833	582
Deutsche Post Customer Service Center GmbH	Deutschland, Monheim	100,00	EUR	-803	-29.315
Deutsche Post DHL Inhouse Consulting GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	-1	7.510
Deutsche Post DHL Market Research and Innovation GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	7.426	-2.724
Deutsche Post Direkt GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	60	7.422

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Deutsche Post Finance B.V.	Niederlande, Amersfoort	100,00	EUR	11.778	552
Deutsche Post Fleet GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	511.119	1.011
Deutsche Post Global Mail (Belgium) N.V.	Belgien, Brüssel	100,00	EUR	1.070	68
Deutsche Post Global Mail (France) SAS	Frankreich, Vincennes	100,00	EUR	2.480	-1.503
Deutsche Post Global Mail (Netherlands) B.V.	Niederlande, Utrecht	100,00	EUR	7.845	1.571
Deutsche Post Global Mail (Switzerland) AG	Schweiz, Basel	100,00	EUR	958	839
Deutsche Post Global Mail (UK) Ltd.	Großbritannien, Croydon	100,00	EUR	7.724	0
Deutsche Post Immobilien GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	2.793	2.468
Deutsche Post Immobilienentwicklung Grundstücksgesellschaft mbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	59	-339
Deutsche Post Immobilienentwicklung Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Logistikzentren KG	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	-28.818	-28.169
Deutsche Post Insurance Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	7.547	2.631
Deutsche Post International B.V. ¹⁾	Niederlande, Amersfoort	100,00	EUR	3.086.452	213.588
The Netherlands622009 B.V. ¹⁾	Niederlande, Apeldoorn	100,00	EUR	-	-
Deutsche Post IT BRIEF GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	13.455	-7.467
Deutsche Post IT Services GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	40.175	114
Deutsche Post Mail Distribution (Netherlands) B.V.	Niederlande, Apeldoorn	100,00	EUR	-8.145	-166
Deutsche Post Real Estate Germany GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	13.408	-15.545
Deutsche Post Reinsurance S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00	EUR	2.240	461
Deutsche Post Selekt Mail Nederland C.V.	Niederlande, Utrecht	100,00	EUR	-37.834	-9.269
Deutsche Post Shop Essen GmbH	Deutschland, Essen	100,00	EUR	25	18
Deutsche Post Shop Hannover GmbH	Deutschland, Hannover	100,00	EUR	25	60
Deutsche Post Shop München GmbH	Deutschland, München	100,00	EUR	25	91
Deutsche Post Technischer Service GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	49	-1.339
DHL (Cyprus) Ltd.	Zypern, Nikosia	100,00	EUR	2.807	176
DHL Air Ltd.	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	19.226	747
DHL AirWays GmbH	Deutschland, Köln	100,00	EUR	-3.187	1.584
DHL Automotive GmbH	Deutschland, Hamburg	100,00	EUR	4.549	-614
DHL Automotive Offenau GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	60	-509
DHL Automotive s.r.o.	Tschechische Republik, Prag	100,00	EUR	9.991	1.867
DHL Aviation (France) SAS	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	1.892	-98
DHL Aviation (Italy) Srl.	Italien, Mailand	100,00	EUR	3.624	2.085
DHL Aviation (Netherlands) B.V.	Niederlande, Amersfoort	100,00	EUR	8.915	-10
DHL Aviation (UK) Ltd.	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	16.871	2.007
DHL Aviation N.V./S.A.	Belgien, Zaventem	100,00	EUR	97.789	75.784
DHL Bwlog GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	20.949	29
DHL Container Logistics (UK) Ltd.	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	0	11.409
DHL Distribution Holdings (UK) Ltd.	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	390.302	-10.867
DHL Ekspres (Slovenija) d.o.o.	Slowenien, Trzin	100,00	EUR	-25	-665
DHL Estonia AS	Estland, Tallinn	100,00	EUR	5.597	93
DHL Exel Central Services	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	-4.168	14.419
DHL Exel Supply Chain (Denmark) A/S	Dänemark, Kastrup	100,00	EUR	-21.088	-9.001
DHL Exel Supply Chain (Italy) Spa.	Italien, Mailand	100,00	EUR	28.083	132
DHL Exel Supply Chain (Norway) AS	Norwegen, Oslo	100,00	EUR	1.105	-2.654
DHL Exel Supply Chain (Poland) Sp. z o.o.	Polen, Warschau	100,00	EUR	-1.419	-1.861
DHL Exel Supply Chain (Spain) S.L.	Spanien, Madrid	100,00	EUR	48	-3
DHL Exel Supply Chain (Sweden) AB	Schweden, Stockholm	100,00	EUR	13.995	-3.348
DHL Exel Supply Chain Euskal-Log. S.L.U.	Spanien, Barcelona	100,00	EUR	6	-4
DHL Exel Supply Chain Hungary Ltd.	Ungarn, Ullo	100,00	EUR	-1.274	-1.678
DHL Exel Supply Chain Portugal Lda.	Portugal, Alverca	100,00	EUR	7.095	1.292
DHL Exel Supply Chain Trade (Poland) Sp. z o.o.	Polen, Warschau	100,00	EUR	448	9
DHL Exel Supply Chain Trollhättan AB	Schweden, Stockholm	100,00	EUR	4.152	1.338
DHL Express (Austria) Ges.m.b.H	Österreich, Guntramsdorf	100,00	EUR	4.096	-4.639
DHL Express (Belgium) N.V.	Belgien, Ternat	100,00	EUR	8.376	-4.896
DHL Express (Czech Republic) s.r.o.	Tschechische Republik, Ostrava	100,00	EUR	8.047	784

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
DHL Express (Denmark) A/S	Dänemark, Broendby	100,00	EUR	69.614	2.438
DHL Express (France) SAS	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	-5.690	-107.140
DHL Express (Hellas) S.A.	Griechenland, Athen	100,00	EUR	465	-359
DHL Express (Hungary) Ltd.	Ungarn, Budapest	100,00	EUR	13.250	1.235
DHL Express (Iceland) EHF	Island, Reykjavik	100,00	EUR	-40	-5
DHL Express (Ireland) Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	-22.442	-18.940
DHL Express (Italy) Srl.	Italien, Mailand	100,00	EUR	19.641	-3.559
DHL Express (Luxembourg) S.A.	Luxemburg, Contern	100,00	EUR	4.635	353
DHL Express (Netherlands) B.V.	Niederlande, Amersfoort	100,00	EUR	-18.758	14.280
DHL Express (Norway) AS	Norwegen, Oslo	100,00	EUR	4.005	-9.509
DHL Express (Poland) Sp. z o.o.	Polen, Warschau	100,00	EUR	59.774	24.860
DHL Express (Schweiz) AG	Schweiz, Basel	100,00	EUR	15.330	10.624
DHL Express (Slovakia) Spol Sro	Slowakei, Bratislava	100,00	EUR	7.019	764
DHL Express (Sweden) AB	Schweden, Stockholm	100,00	EUR	-3.739	-24.548
DHL Express (UK) Ltd.	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	-416.909	-124.298
DHL Express Bulgaria EOOD	Bulgarien, Sofia	100,00	EUR	3.827	1.685
DHL Express Germany GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	1.710	20.904
DHL Express Iberia S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	201.576	27.336
Denalur SPE, S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express a Coruna Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Alacant Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Araba Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Barcelona Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Bizkaia Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Cantabria Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Castello Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Ciudad Real Spain S.L. ¹⁾	Spanien, Ciudad Real	100,00	EUR	-	-
DHL Express Girona Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Guipuzkona Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Huelva Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Iles Baleares Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Jaén Spain S.L. ¹⁾	Spanien, Ciudad Real	100,00	EUR	-	-
DHL Express Lugo Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Madrid Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Malaga Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Navarra Spain S.L. ¹⁾	Spanien, Navarra	100,00	EUR	-	-
DHL Express Pontevedra Spain S.L. ¹⁾	Spanien, Pontevedra	100,00	EUR	-	-
DHL Express Servicios S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Sevilla Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Tarragona Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Valencia Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Valladolid Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Zaragoza Spain S.L. ¹⁾	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	-	-
DHL Express Ltd. ¹⁾	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	5.932	0
DHL Pony Express Ltd. ¹⁾	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	-	-
DHL@home Ltd. ¹⁾	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	-	-
Rosier Distribution Ltd. ¹⁾	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	-	-
Russel Davies Properties Ltd. ¹⁾	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	-	-
Russell Davies Ltd. ¹⁾	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	-	-
DHL Express Macedonia d.o.o.e.l.	Mazedonien, Skopje	100,00	EUR	1.595	362
DHL Express Portugal Lda.	Portugal, Moreira da Maia	100,00	EUR	19.742	3.329
DHL Express Services (France) SAS	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	-717	375
DHL Fashion (France) SAS	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	-1.423	-3.072
DHL Finance Services B.V.	Niederlande, Maastricht	100,00	EUR	21.554	1.576
DHL Food Logistics, s.r.o.	Tschechische Republik, Ritschan	100,00	EUR	401	21
DHL Freight (Belgium) N.V.	Belgien, Grimbergen	100,00	EUR	4.240	-2.742
DHL Freight (France) SAS	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	6.236	-16.962

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
DHL Freight (Netherlands) B.V.	Niederlande, Amersfoort	100,00	EUR	3.961	426
DHL Freight and Contract Logistics (UK) Ltd.	Großbritannien, Milton Keynes	100,00	EUR	-344	-28.201
DHL Freight Finland Oy	Finnland, Vantaa	100,00	EUR	14.307	-2.220
DHL Freight Germany Holding GmbH	Deutschland, Düsseldorf	100,00	EUR	-54.282	-23.113
DHL Freight GmbH	Deutschland, Düsseldorf	100,00	EUR	2.469	-18.388
DHL Freight Hungary Forwarding and Logistics Ltd.	Ungarn, Budapest	100,00	EUR	-179	-162
DHL Freight Spain S.L.	Spanien, San Sebastián	100,00	EUR	7.054	541
DHL GBS (UK) Ltd.	Großbritannien, Feltham	100,00	EUR	6.042	2.734
DHL Global Forwarding (Austria) Ges. m. b. H	Österreich, Wien	100,00	EUR	15.684	-1.344
DHL Global Forwarding (Belgium) N.V.	Belgien, Zaventem	100,00	EUR	32.956	-469
DHL Global Forwarding (CZ) s. r. o.	Tschechische Republik, Prag	100,00	EUR	18.974	2.809
DHL Global Forwarding (Denmark) A/S	Dänemark, Kastrup	100,00	EUR	12.271	527
DHL Global Forwarding (Finland) Oy	Finnland, Vantaa	100,00	EUR	4.218	470
DHL Global Forwarding (France) SAS	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	46.549	1.739
DHL Global Forwarding (Ireland) Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	8.032	2.792
DHL Global Forwarding (Italy) Spa.	Italien, Mailand	100,00	EUR	50.646	19.297
DHL Global Forwarding (Luxembourg) S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00	EUR	761	153
DHL Global Forwarding (Netherlands) B.V.	Niederlande, Luchthaven Schiphol	100,00	EUR	29.726	-3.426
DHL Global Forwarding (Norway) AS	Norwegen, Gardemoen	100,00	EUR	-9.108	-3.417
DHL Global Forwarding (Senegal) S.A.	Senegal, Dakar	100,00	EUR	93	55
DHL Global Forwarding (SWEDEN) AB	Schweden, Kista	100,00	EUR	12.271	-276
DHL Global Forwarding (UK) Ltd. ¹⁾	Großbritannien, Staines	100,00	EUR	167.607	17.262
Baker Britt & Co. Ltd. ¹⁾	Großbritannien, Staines	100,00	EUR	-	-
DHL Global Forwarding GmbH	Deutschland, Frankfurt am Main	100,00	EUR	-686	18.821
DHL Global Forwarding Hellas S.A. of International Transportation and Logistics	Griechenland, Piräus	100,00	EUR	5.423	-578
DHL Global Forwarding Hungary Kft	Ungarn, Vecses	100,00	EUR	3.586	-684
DHL Global Forwarding Management GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	25	-1.661
DHL Global Forwarding Portugal, Lda.	Portugal, Moreira da Maia	100,00	EUR	3.301	829
DHL Global Forwarding Sp. z o.o.	Polen, Lodz	100,00	EUR	13.338	3.409
DHL Global Forwarding Spain S.L.	Spanien, Madrid	100,00	EUR	17.547	4.195
DHL Global Forwarding Tasimacilik A.S.	Türkei, Istanbul	100,00	EUR	8.762	1.231
DHL Global Mail (UK) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	-12.883	3.001
DHL Global Mail Nordic AB	Schweden, Stockholm	100,00	EUR	973	836
DHL Global Management GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	1.353.003	86
DHL Group Services N.V./S.A.	Belgien, Zaventem	100,00	EUR	1.367	16
DHL Holding (France) SAS	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	363.467	6.493
DHL Holding (Italy) Srl.	Italien, Mailand	100,00	EUR	262.260	9.652
DHL Holdings (Ireland) Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	93	0
DHL Home Delivery GmbH	Deutschland, Hamburg	100,00	EUR	8.263	-22.985
DHL Hub Leipzig GmbH	Deutschland, Schkeuditz	100,00	EUR	-51	2.032
DHL Information Services (Europe) s. r. o.	Tschechische Republik, Prag	100,00	EUR	86.361	5.420
DHL Inter Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Moss End	100,00	EUR	0	1
DHL International (Ireland) Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	1.048	4
DHL International (Romania) SRL.	Rumänien, Bukarest	99,00	EUR	7.978	5.018
DHL International (UK) Ltd.	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	42.770	-1.149
DHL International (Ukraine) ZAT	Ukraine, Kiew	100,00	EUR	1.625	363
DHL International B.V.	Niederlande, Amersfoort	100,00	EUR	26.664	0
DHL International d.o.o.	Kroatien, Zagreb	100,00	EUR	2.138	651
DHL International Express (France) SAS	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	17.232	-2.318
DHL International GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	2.038.142	-250.268
DHL International N.V./S.A.	Belgien, Diegem	100,00	EUR	16.048	1.791
DHL Investments Ltd.	Großbritannien, St. Helier	100,00	EUR	-24.579	-3.634
DHL Latvia SIA	Lettland, Riga	100,00	EUR	-562	-1.259
DHL Lebensmittel Logistik GmbH	Österreich, Wien	100,00	EUR	948	-4.526
DHL Logistika d.o.o.	Slowenien, Brnik	100,00	EUR	693	-61

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
DHL Logistics (Hungary) Ltd.	Ungarn, Budapest	100,00	EUR	15.401	26
DHL Logistics (Schweiz) AG	Schweiz, Basel	100,00	EUR	21.623	3.465
DHL Logistics (Slovakia) spol. s r.o.	Slowakei, Senec	100,00	EUR	1.280	-415
DHL Logistics (Ukraine) Ltd. ¹⁾	Ukraine, Kiew	100,00	EUR	132	-
DP Air Cargo Service Ukraine Ltd. ¹⁾	Ukraine, Kiew	100,00	EUR	-	-
OOO ASG Rad Transport Russia ¹⁾	Russland, Moskau	100,00	EUR	-	-
DHL Logistics GmbH	Deutschland, Hamburg	100,00	EUR	1.483	-12.764
DHL Logistics Srl.	Rumänien, Bukarest	100,00	EUR	746	275
DHL Logistik Service GmbH	Österreich, Wien	100,00	EUR	887	-2.353
DHL Lojistik Hizmetleri A. S.	Türkei, Istanbul	100,00	EUR	9.409	-381
DHL Management (Schweiz) AG	Schweiz, Basel	100,00	EUR	21.283	20.730
DHL Management Services Ltd.	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	145	30
DHL Medjunarodni Vazdusni Ekspres d.o.o.	Serbien, Belgrad	100,00	EUR	3.770	726
DHL Neutral Services Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	-4.137	-2.418
DHL Nordic AB	Schweden, Stockholm	100,00	EUR	73.685	-1.158
DHL Packaging, s.r.o.	Tschechische Republik, Pohořelice	70,00	EUR	-273	508
DHL Pipelife Logistik GmbH	Österreich, Wien	100,00	EUR	1.804	58
DHL Quality Cargo AS	Norwegen, Oslo	100,00	EUR	2.437	-142
DHL Rail AB	Schweden, Trelleborg	100,00	EUR	116	120
DHL Senegal SARL	Senegal, Dakar	100,00	EUR	1.233	712
DHL Services Ltd.	Großbritannien, Milton Keynes	100,00	EUR	-1.027	6.958
DHL Shoe Logistics s.r.o.	Tschechische Republik, Pohořelice	100,00	EUR	905	-263
DHL Solutions (Belgium) n.v.	Belgien, Mechelen	100,00	EUR	27.323	-3.519
DHL Solutions (France) sas	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	1.967	-22.960
DHL Solutions Fashion GmbH	Deutschland, Essen	100,00	EUR	-394	-92
DHL Solutions GmbH	Deutschland, Hamburg	100,00	EUR	57.578	-224.655
DHL Solutions Großgut GmbH	Deutschland, Frankfurt am Main	100,00	EUR	21.423	-75.562
DHL Solutions Retail GmbH	Deutschland, Unna	100,00	EUR	3.604	-28.993
DHL Solutions s.r.o.	Tschechische Republik, Ostrava	100,00	EUR	5.649	-343
DHL Stenvreten KB	Schweden, Stockholm	100,00	EUR	-1.488	-1.461
DHL Stock Express sas	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	-14.182	-14.720
DHL Supply Chain (Austria) GmbH	Österreich, Wien	100,00	EUR	3.803	4.736
DHL Supply Chain (Finland) Oy	Finnland, Vantaa	100,00	EUR	4.267	-690
DHL Supply Chain (Netherlands) B.v.	Niederlande, Amersfoort	100,00	EUR	132.204	-5.969
DHL Supply Chain Management (Benelux) B.v.	Niederlande, Amersfoort	100,00	EUR	-30.507	440
DHL Supply Chain Management GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	25	321
DHL Supply Chain, s.r.o.	Tschechische Republik, Pohořelice	100,00	EUR	7.838	-803
DHL Technical Distribution B.v.	Niederlande, Veghel	100,00	EUR	-2.059	-75
DHL Trade Fairs & Events GmbH	Deutschland, Frankfurt am Main	100,00	EUR	151	-154
DHL Transcare Transport GmbH	Österreich, Wien	100,00	EUR	5.500	-37
DHL Vehicle Services (UK) Ltd.	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	-1.678	303
DHL Vertriebs GmbH & Co. oHG	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	52.596	14.868
DHL Verwaltungs GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	-408	-260
DHL Voigt International GmbH	Deutschland, Neumünster	51,00	EUR	1.096	833
DHL Wahl International GmbH	Deutschland, Bielefeld	51,00	EUR	940	325
DHL Worldwide Express Logistics N.V./S.A.	Belgien, Diegem	100,00	EUR	26.615	1.657
DHL Worldwide Express Tasimacilik ve Ticaret A.S.	Türkei, Istanbul	100,00	EUR	20.169	3.858
DHL Worldwide Network N.V./S.A.	Belgien, Diegem	100,00	EUR	38.425	5.069
Dz Specialties B.v.	Niederlande, Amersfoort	100,00	EUR	62.387	-902
European Air Transport Leipzig GmbH	Deutschland, Schkeuditz	100,00	EUR	25	755
European Air Transport N.V./S.A.	Belgien, Zaventem	100,00	EUR	18.868	26.048
Exel (Africa) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	-1.583	2.018
Exel (Belgium) n.v.	Belgien, Veghel	100,00	EUR	5.415	2.231
Exel (European Services Centre) Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	-10.665	-14
Exel (Mechelen) n.v.	Belgien, Mechelen	100,00	EUR	3.499	-609
Exel (Meinerzhagen) GmbH	Deutschland, Unna	100,00	EUR	199	-6
Exel (Wommelgem) n.v.	Belgien, Wommelgem	100,00	EUR	-3.352	-88

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Exel Beziers EURL	Frankreich, Paris	100,00	EUR	-226	-871
Exel Bornem N.V.	Belgien, Mechelen	100,00	EUR	737	123
Exel Chenas EURL	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	66	-162
Exel Czech Republic s.r.o.	Tschechische Republik, Prag	100,00	EUR	373	76
Exel de Portugal Transitaris Ltda.	Portugal, Lissabon	100,00	EUR	94	-4
Exel Eiendom AS	Norwegen, Oslo	100,00	EUR	11.116	215
Exel Environmental Developments Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	1	7.882
Exel EURL	Frankreich, Erstein	100,00	EUR	167	-781
Exel Europe Ltd.	Großbritannien, Milton Keynes	100,00	EUR	323.500	114.213
Exel European Management Transport Services N.V.	Belgien, Vilvoorde	100,00	EUR	1.927	-282
Exel Finance (1986) Ltd.	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	0	6.382
Exel Finance Ltd.	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	601	659
Exel France S.A.	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	140.331	340
Exel Freight Management (Ireland) Ltd. ⁹⁾	Irland, Dublin	100,00	EUR	0	0
Exel Freight Management (UK) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	7.082	0
Exel Freight SAS	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	33.123	126
Exel Frigoliner GmbH	Deutschland, Großkarolinenfeld	100,00	EUR	1.451	-502
Exel Gallieni	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	-992	-608
Exel Gironde S.A.	Frankreich, Arles	100,00	EUR	5.848	-1.141
Exel Group Holdings (Nederland) B.V.	Niederlande, Veghel	100,00	EUR	59.555	-10.362
Exel Head Office Services Ltd.	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	0	1.370
Exel Healthcare (Belgium) N.V.	Belgien, Mechelen	100,00	EUR	56.887	-1.711
Exel Holdings Ltd.	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	214.670	82.082
Exel Insurance Ltd.	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	7.352	172
Exel International Holdings (Belgium) N.V.	Belgien, Mechelen	100,00	EUR	87.538	-593
Exel International Holdings (Netherlands 1) B.V.	Niederlande, Veghel	100,00	EUR	695.862	0
Exel International Holdings (Netherlands 2) B.V.	Niederlande, Veghel	100,00	EUR	1.141.082	18.246
Exel International Holdings (Netherlands 5) B.V.	Niederlande, Veghel	100,00	EUR	27.314	33.208
Exel International Holdings Ltd.	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	258.564	1.600
Exel Investments Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	303.180	2.247
Exel Investments Netherlands B.V.	Niederlande, Veghel	100,00	EUR	225	0
Exel Lille SARL	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	-391	-1.009
Exel Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	1.543.334	443.253
Exel Logistics – Fashionflow Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	1.008	0
Exel Logistics – Management Services Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	1.159	0
Exel Logistics (Northern Ireland) Ltd.	Großbritannien, Mallusk	100,00	EUR	4.843	-53
Exel Logistics Ltd.	Großbritannien, Milton Keynes	100,00	EUR	32.940	6.818
Exel Logistics Property Ltd.	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	55.624	5.173
Exel Loire EURL	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	2.660	-956
Exel Management Services No 2 Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	0	22.456
Exel Overseas Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	150.242	16.165
Exel Overseas Finance	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	343.765	15.666
Exel Rhone EURL SARL	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	1.614	-164
Exel Roadfreight Services B.V.	Niederlande, Veghel	100,00	EUR	-7.737	-518
Exel Rome SARL	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	304	-549
Exel Scotland Ltd.	Großbritannien, Glasgow	100,00	EUR	2.431	568
Exel Seine SARL	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	1.101	-459
Exel Services Logistiques SAS	Frankreich, Roissy-en-France	100,00	EUR	5.426	-8.877
Exel Slovakia, s.r.o.	Slowakei, Bratislava	100,00	EUR	1.082	-596
Exel Supply Chain Solutions Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	-1.794	-2.652
Exel Sweden AB	Schweden, Stockholm	100,00	EUR	15.302	165
Exel Technology Supply Chain Solutions (Ireland) Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	1.861	-9.373
Exel Transport France SASU	Frankreich, Vitry-sur-Seine	100,00	EUR	-299	-1.899
Exel UK Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	46.249	18.514
Express Line N.V./S.A	Belgien, Diegem	100,00	EUR	2.024	19
F.X. Coughlin (U.K.) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	2.773	-14

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
F. X. Coughlin B. V.	Niederlande, Veghel	100,00	EUR	1.617	313
FACT Denmark A/S	Dänemark, Kastrup	100,00	EUR	548	70
Fashion Logistics Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	381	202
First Mail Düsseldorf GmbH	Deutschland, Düsseldorf	100,00	EUR	-2.077	-1.398
Formation E-Document Solutions Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	6.483	-7.225
Freight Indemnity and Guarantee Company Ltd.	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	18	0
Fulfilment Plus GmbH	Deutschland, Bonn	51,00	EUR	403	192
Gerlach & Co. Internationale Expeditors B. V.	Niederlande, Venlo	100,00	EUR	3.107	346
Gerlach & Co. N. V.	Belgien, Antwerpen	100,00	EUR	5.170	-112
Gerlach AG	Schweiz, Basel	100,00	EUR	5.461	4.327
Gerlach Kft	Ungarn, Budapest	100,00	EUR	574	-7
Gerlach Sp. z o. o.	Polen, Gluchowo/Komorniki	100,00	EUR	782	229
Gerlach Spol s. r. o.	Tschechische Republik, Rudna u Prahy	100,00	EUR	2.023	1.213
Gerlach Zolldienste GmbH	Deutschland, Frankfurt am Main	100,00	EUR	-141	-231
Giorgio Gori SRL	Italien, Collesalveti (Livorno)	60,00	EUR	16.570	7.195
Global Mail (Austria) Ges. m. b. H	Österreich, Wien	100,00	EUR	1.833	430
Gori France SAS	Frankreich, Châtenoy-le-Royal	60,00	EUR	969	-227
Gori Iberia S. L.	Spanien, Barcelona	60,00	EUR	1.556	539
Gori Iberia Transitaros, Limitada	Portugal, Matosinhos	45,00	EUR	622	304
Güll GmbH	Deutschland, Lindau (Bodensee)	51,00	EUR	1.847	398
Henderson Line Ltd.	Großbritannien, Glasgow	100,00	EUR	353	-5
Higgs International Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	12.014	990
Historia Sp. z o. o.	Polen, Warschau	100,00	EUR	-155	0
Hull Blyth (Angola) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	-3.653	-2.111
Hyperion Properties Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	-5.016	0
Inside Track Automotive Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	2.911	0
Integrated Logistics Management Belgium B. V.	Niederlande, Veghel	100,00	EUR	1.576	-50
Interlanden B. V. ¹⁾	Niederlande, Apeldoorn	100,00	EUR	-183	-12.603
Wegener Transport B. V. ¹⁾	Niederlande, Apeldoorn	70,00	EUR	-	-
InterServ Gesellschaft für Personal- und Beratungsdienstleistungen mbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	14.903	-40.507
INTEXO Holding (Deutschland) GmbH	Deutschland, Hünxe	100,00	EUR	3.567	-2
ITG Global Logistics B. V.	Niederlande, Schiphol C	100,00	EUR	954	-575
ITG GmbH Internationale Spedition und Logistik	Deutschland, Schwaig/Oberding	100,00	EUR	1.687	-1.404
ITG Internationale Spedition Ges. m. b. H.	Österreich, Wien	100,00	EUR	25	27
Joint Retail Logistics Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	846	0
Kampton	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	-54	-102
Karukera Transit SAS	Frankreich, Pointe-à-Pitre	100,00	EUR	1.407	172
Kelpo Kuljetus Fi Oy	Finnland, Vantaa	100,00	EUR	-1.632	-306
Laible AG Speditionen	Schweiz, Schaffhausen	100,00	EUR	418	359
Langtexo Logistik Verwaltungs GmbH	Deutschland, Duisburg	100,00	EUR	1.010	-45
MailMerge Nederland B. V.	Niederlande, Wormerveer	100,00	EUR	157	0
McGregor Cory Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	19.734	5.564
McGregor Gow & Holland (1996) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	263	0
McGregor Sea & Air Services Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	336	0
Mercury Airspeed International B. V.	Niederlande, Nieuw Vennepe	100,00	EUR	-822	-20
Mercury Holdings Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	10.682	0
MSAS Global Logistics Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	63.790	4.290
MSAS Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	-3.457	0
Multimar Seefrachtenkontor Ges. m. b. H	Österreich, Wien	100,00	EUR	278	-50
National Carriers Ltd.	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	5.890	207
NFC International Holdings (Ireland)	Irland, Dublin	100,00	EUR	28.584	0
Ocean (Shetland) Ltd.	Großbritannien, Glasgow	100,00	EUR	195	0
Ocean Group (Ireland) Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	3.321	0
Ocean Group Investments Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	26.484	8.001
Ocean Overseas (Luxembourg) SARL	Luxemburg, Luxemburg	100,00	EUR	20.194	263.611
Ocean Overseas Holdings Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	402.226	517.742

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Ocean Transport & Trading Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	601.233	20.275
Orbital Secretaries Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	0	0
Outrack Credit (UK) Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	1	0
Packaging Datastore Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	0	739
Packaging Management Group Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	0	-75
Performance International n.v.	Belgien, Mechelen	100,00	EUR	-842	-976
Pharma Logistics B.V.	Niederlande, Rotterdam	100,00	EUR	342	-13
Pharma Logistics n.v.	Belgien, Mechelen	100,00	EUR	32.494	1.396
Power Europe (Cannock) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	1.233	860
Power Europe (Doncaster) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	929	564
Power Europe Development Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	0	0
Power Europe Development No. 3 Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	-18	-190
Power Europe Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	-3.263	316
Power Europe Operating Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	8.982	2.296
PPL CZ s.r.o.	Tschechische Republik, Prag	100,00	EUR	72.007	5.081
Presse Service Güll GmbH	Schweiz, St. Gallen	51,00	EUR	1.847	398
RDC Properties Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	6.353	0
Realcause Ltd.	Großbritannien, Bedford	100,00	EUR	473.031	26.847
Rosier Tankers Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Hounslow	100,00	EUR	-3.005	1
Ross House (AL) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	336	0
Scherbauer Spedition GmbH	Deutschland, Neutraubling	50,00	EUR	3.191	925
SCI Arcatime – Caudan	Frankreich, Brest	100,00	EUR	763	72
SCI Arcatime – St Berthevin	Frankreich, Brest	100,00	EUR	228	161
SCI Arcatime – Thouare	Frankreich, Brest	100,00	EUR	607	20
Selektivracht B.V.	Niederlande, Utrecht	100,00	EUR	15.034	4.088
SERMAT Services Maritimes Aériens et Transit S.A.	Frankreich, La Garenne Colombes	100,00	EUR	1.925	-39
SGB Speditionsgesellschaft mbH	Deutschland, München	100,00	EUR	585	165
Speedmail International Ltd.	Großbritannien, London	100,00	EUR	9.784	0
StarBroker AG	Schweiz, Basel	100,00	EUR	14.957	3.308
Sydney Cooper (Distribution) Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	13.337	916
T & B Whitwood Holdings Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	18.001	675
Tankfreight (Ireland) Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	7.174	337
TBG USA ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	0	0
TBMM Holdings Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	30	-2
The Stationery Office Enterprises Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	-42.129	11
The Stationery Office Group Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	28.119	0
The Stationery Office Holdings Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	3.217	-12.748
The Stationery Office Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	125.027	18.650
Tibbett & Britten (USA) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	99,93	EUR	0	0
Tibbett & Britten Group (Ireland) Ltd.	Irland, Dublin	100,00	EUR	4.992	256
Tibbett & Britten Group Iberia Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	0	0
Tibbett & Britten Group Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	30.185	-27.744
Tibbett & Britten International Holdings Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	0	8.610
Tibbett & Britten International Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	EUR	676	0
Tradeteam Ltd.	Großbritannien, Bedford	50,10	EUR	32.984	9.757
Traditrade Holding S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100,00	EUR	22	-1
Transflash McGregor (Ireland) Ltd. (A)	Irland, Dublin	100,00	EUR	-10.470	7.147
Transportbedrijf H. de Haan Vianen B.V.	Niederlande, Utrecht	100,00	EUR	4.674	0
TSO Holdings A Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	29.217	0
TSO Holdings B Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	44.447	0
TSO Property Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	10.627	548
UAB DHL Lietuva	Litauen, Vilnius	100,00	EUR	1.969	483
Véron Grauer AG	Schweiz, Basel	100,00	EUR	739	519
Vetsch AG, Internationale Transporte ¹⁾	Schweiz, Buchs	100,00	EUR	1.214	258
Vetsch Internationale Transporte Ges.m.b.H. ¹⁾	Österreich, Wolfurt	100,00	EUR	-	-
VGL Direct Load Services B.V.	Niederlande, Tiel	100,00	EUR	-2.116	-495

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Werbeagentur Janssen GmbH	Deutschland, Düsseldorf	100,00	EUR	511	43
Williams Lea Belgium B. v. B. A.	Belgien, Ternat	95,57	EUR	-257	-12
Williams Lea Czech Republic, s.r.o.	Tschechische Republik, Brünn	95,96	EUR	728	-1.271
Williams Lea Deutschland GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	1.804	4.555
Williams Lea Direct Marketing Solutions GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	43	-82
Williams Lea Document Solutions GmbH	Deutschland, Mannheim	100,00	EUR	25	1.174
Williams Lea Finland Oy	Finnland, Vantaa	95,96	EUR	29	5
Williams Lea France SAS	Frankreich, Paris	95,96	EUR	110	-265
Williams Lea Group Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	136.571	2.110
Williams Lea Group Management Services Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	344	388
Williams Lea Holdings Plc.	Großbritannien, London	95,96	EUR	478.313	3.296
Williams Lea Hungary Kft.	Ungarn, Budapest	95,96	EUR	-23	-22
Williams Lea Inhouse Solutions GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	2.292	12.129
Williams Lea Ireland Ltd.	Irland, Dublin	95,96	EUR	1.742	-14
Williams Lea Italia Srl.	Italien, Rom	95,96	EUR	-22	-112
Williams Lea Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	41.816	18.103
Williams Lea Marketing Solutions GmbH	Deutschland, München	100,00	EUR	25	1.568
Williams Lea Netherlands B.V.	Niederlande, Amsterdam	95,96	EUR	-474	-679
Williams Lea Print Solutions GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	25	-2.825
Williams Lea S.L.	Spanien, Barcelona	95,96	EUR	-276	-56
Williams Lea Sweden AB	Schweden, Nyköping	95,96	EUR	936	-32
Williams Lea UK Ltd.	Großbritannien, London	95,96	EUR	18.112	2.384
Williams Lea Ukraine LLC	Ukraine, Kiew	95,96	EUR	64	-90
Yorkshire Exhibition Services Ltd.	Großbritannien, Staines	85,00	EUR	176	79
Amerikas					
AEI Drawback Services, Inc.	USA, Plantation	100,00	EUR	8.119	1.088
Aero Express del Acuador (Transam) cia Ltda. Sucursal Colombia	Kolumbien, Bogotá	100,00	EUR	702	698
Aero Express del Ecuador (TransAm) cia Ltda.	Ecuador, Guayaquil	100,00	EUR	4.929	681
Aerotrans S.A.	Panama, Panama-Stadt	100,00	EUR	7	0
Agencia de Aduanas SIA DHL Global Forwarding (Colombia) S.A. Nivel 1	Kolumbien, Bogotá	100,00	EUR	2.266	400
Air Express International USA, Inc.	USA, Plantation	100,00	EUR	16.159	1.453
ASTAR Air Cargo LLC ⁹⁾	USA, New York	49,00	EUR	-120.256	-17.721
Aviation Fuel Inc.	USA, Plantation	100,00	EUR	-4.092	-429
Circuit Logistics Inc.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	117	250
Connect Logistics Services Inc.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	21.597	6.037
D. H. L. International Express Ltd.	Kanada, Mississauga	100,00	EUR	74.398	92
Danzas Corporation	USA, Plantation	100,00	EUR	-27.789	-6.328
DHL Global Forwarding (Canada) Inc.	Kanada, Mississauga	100,00	EUR	46.490	2.517
DHL (Bahamas) Ltd.	Bahamas, Nassau	100,00	EUR	1.001	-96
DHL (Barbados) Ltd.	Barbados, St. Michael	100,00	EUR	1.484	-111
DHL (Bolivia) Srl.	Bolivien, Santa Cruz de la Sierra	100,00	EUR	4.278	-250
DHL (Bvi) Ltd.	Britische Jungferninseln, Tortola	100,00	EUR	1.503	-514
DHL (Costa Rica) S.A.	Costa Rica, Cormar	100,00	EUR	6.911	-654
DHL (Honduras) S.A. de c.v.	Honduras, San Pedro Sula	100,00	EUR	4.944	766
DHL (Jamaica) Ltd.	Jamaika, Kingston	100,00	EUR	884	-855
DHL (Paraguay) Srl.	Paraguay, Asunción	100,00	EUR	3.149	774
DHL (Trinidad and Tobago) Ltd.	Trinidad und Tobago, Port of Spain	100,00	EUR	699	-795
DHL (Uruguay) Srl.	Uruguay, Montevideo	100,00	EUR	6.779	1.072
DHL Aero Expresso S.A.	Panama, Panama-Stadt	100,00	EUR	19.140	848
DHL Arwest (PANAMA) S.A. ¹⁾	Panama, Panama-Stadt	100,00	EUR	-2.082	-730
Corporación Arwest de Mexico S.A. de c.v. ¹⁾	Mexiko, Mexiko-Stadt	100,00	EUR	-	-
DHL Arwest de Mexico S.A. de c.v. ¹⁾	Mexiko, Mexiko-Stadt	100,00	EUR	-	-
DHL Arwest (Guatemala) S.A. ¹⁾	Guatemala, Guatemala-Stadt	100,00	EUR	-	-
DHL Aviation Americas Inc.	USA, Plantation	100,00	EUR	1.299	257
DHL Aviation (Costa Rica) S.A.	Costa Rica, San José	100,00	EUR	1.710	177

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
DHL Co Manufacturing Packing sc México	Mexiko, Mexiko-Stadt	100,00	EUR	-266	1.287
DHL Corporate Services sc México	Mexiko, Teptzotlán	100,00	EUR	5.996	1.623
DHL Customer Support (Costa Rica) s.A.	Costa Rica, Real Cariari	100,00	EUR	-456	0
DHL Customs (Costa Rica) s.A.	Costa Rica, Cormar	100,00	EUR	1.463	-958
DHL Customs Brokerage Ltd.	Kanada, Mississauga	100,00	EUR	27	134
DHL de Guatemala s.A.	Guatemala, Guatemala-Stadt	100,00	EUR	11.004	4.810
DHL Dominicana s.A.	Dominikanische Republik, Santo Domingo	100,00	EUR	-171	-418
DHL Exel Supply Chain (Argentina) s.A.	Argentinien, Buenos Aires	100,00	EUR	938	-376
DHL Express (Argentina) s.A.	Argentinien, Buenos Aires	100,00	EUR	12.506	976
DHL Express (Brazil) Ltda.	Brasilien, São Paulo	100,00	EUR	10.978	3.739
DHL Express (Canada) Ltd.	Kanada, Mississauga	100,00	EUR	-156.084	-11.362
DHL Express (Chile) Ltda.	Chile, Santiago de Chile	100,00	EUR	15.579	9.904
DHL Express (Ecuador) s.A.	Ecuador, Quito	100,00	EUR	2.867	1.229
DHL Express (El Salvador) s.A. de c.v. ¹⁾	El Salvador, San Salvador	100,00	EUR	3.257	1.521
DHL Logistics de El Salvador s.A. de c.v. ¹⁾	El Salvador, San Salvador	100,00	EUR	-	-
Postal One de El Salvador s.A. de c.v. ¹⁾	El Salvador, San Salvador	100,00	EUR	-	-
DHL Express (USA) Inc.	USA, Plantation	100,00	EUR	-2.075.112	-144.878
DHL Express Colombia Ltda.	Kolumbien, Bogotá	100,00	EUR	11.884	5.252
DHL Express México, s.A. de c.v.	Mexiko, Mexiko-Stadt	100,00	EUR	28.865	17.119
DHL Express Peru s.A. c. ¹⁾	Peru, Callao	100,00	EUR	13.885	2.289
DHL Express Aduanas Peru s.A. c. ¹⁾	Peru, Callao	100,00	EUR	-	-
DHL Fletes Aereos, C.A.	Venezuela, Caracas	100,00	EUR	10.270	7.913
DHL Global Customer Solutions (USA) Inc.	USA, Plantation	100,00	EUR	711	967
DHL Global Forwarding (Argentina) s.A.	Argentinien, Buenos Aires	99,97	EUR	4.728	49
DHL Global Forwarding (Chile) s.A.	Chile, Santiago de Chile	100,00	EUR	11.115	3.259
DHL Global Forwarding (Colombia) Ltda.	Kolumbien, Bogotá	100,00	EUR	2.005	-543
DHL Global Forwarding (Ecuador) s.A.	Ecuador, Quito	100,00	EUR	34	1
DHL Global Forwarding (El Salvador) s.A.	El Salvador, San Salvador	100,00	EUR	319	-79
DHL Global Forwarding (Guatemala) s.A. ¹⁾	Guatemala, Guatemala-Stadt	100,00	EUR	1.795	487
Carga Aerea Internacional s.A. (CARINTER) ¹⁾	Guatemala, Guatemala-Stadt	100,00	EUR	-	-
DHL Zona Franca (Guatemala) s.A. ¹⁾	Guatemala, Guatemala-Stadt	100,00	EUR	-	-
Transportes Expresos Internacionales (Interexpreso) s.A. ¹⁾	Guatemala, Guatemala-Stadt	100,00	EUR	-	-
DHL s.A.	Guatemala, Guatemala-Stadt	100,00	EUR	2.470	400
DHL Global Forwarding (Mexico) s.A. de c.v.	Mexiko, Mexiko-Stadt	100,00	EUR	17.573	4.441
DHL Global Forwarding (Nicaragua) s.A.	Nicaragua, Managua	100,00	EUR	-65	-6
DHL Global Forwarding (Panama) s.A. ¹⁾	Panama, Panama-Stadt	100,00	EUR	3.086	509
DHL Holding Panama Inc. ¹⁾	Panama, Panama-Stadt	100,00	EUR	-	-
DHL Global Forwarding Depósito Aduanero (Colombia) s.s.	Kolumbien, Bogotá	100,00	EUR	1.801	279
DHL Global Forwarding Management Latin America Inc.	USA, Coral Gables	100,00	EUR	2.931	2.374
DHL Global Forwarding Peru s.A.	Peru, Lima	100,00	EUR	2.582	-166
DHL Global Forwarding Venezuela, CA	Venezuela, Caracas	100,00	EUR	7.753	2.550
DHL Global Forwarding Zona Franca (Colombia) s.A.	Kolumbien, Bogotá	100,00	EUR	2.895	-381
DHL Holding Central America Inc. ¹⁾	Panama, Panama-Stadt	100,00	EUR	37.174	3.180
Lagents & Co. Srl. ¹⁾	Costa Rica, San José	50,00	EUR	-	-
DHL In Plant Services sc México	Mexiko, Teptzotlán	100,00	EUR	919	-11
DHL Information Services (Americas), Inc.	USA, Plantation	100,00	EUR	810	3.628
DHL International Antilles SARL	Martinique, Lamentin	100,00	EUR	-557	-386
DHL International Haiti s.A.	Haiti, Port-au-Prince	100,00	EUR	591	-66
DHL Logistics (Brazil) Ltda.	Brasilien, São Paulo	100,00	EUR	-38.675	-24.328
DHL Management Cenam s.A.	Costa Rica, Heredia	100,00	EUR	2.279	319
DHL Metropolitan Logistics sc México	Mexiko, Teptzotlán	100,00	EUR	-434	44
DHL Network Operations (USA) Corp.	USA, Plantation	100,00	EUR	-486.279	-258.063
DHL Nicaragua s.A.	Nicaragua, Managua	100,00	EUR	1.059	167

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach sic-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
DHL of Curacao N.V.	Niederländische Antillen, Curaçao	100,00	EUR	1.187	-255
DHL Panama S.A.	Panama, Panama-Stadt	100,00	EUR	2.359	-70
DHL Regional Logistics SC México	Mexiko, Teptzotlán	100,00	EUR	-2.757	-337
DHL Regional Services Inc.	USA, Plantation	100,00	EUR	1.459	973
DHL Solutions (USA), Inc.	USA, Plantation	100,00	EUR	-13.474	-4.997
DHL Specialized Services USA, Inc.	USA, Westerville	100,00	EUR	0	0
DHL St. Maarten N.V.	Niederländische Antillen, Philipsburg	100,00	EUR	2.047	-70
DHL Worldwide Express (Aruba) N.V. ⁵⁾	Aruba, Oranjesta	100,00	EUR	4	0
Dimalsa Logistics Inc.	Puerto Rico, San Juan (Tacano)	100,00	EUR	1.002	103
DPWN Financing (USA) 1, LLC	USA, Wilmington	100,00	EUR	0	0
DPWN Financing (USA) 2, LLC	USA, Wilmington	100,00	EUR	0	0
DPWN Financing (USA) LP	USA, Wilmington	100,00	EUR	48	292
DPWN Holdings (USA), Inc.	USA, Columbus	100,00	EUR	4.855.378	-5.410
Exel Automocion S.A. de C.V.	Mexiko, Mexiko-Stadt	100,00	EUR	5.563	722
Exel Canada Ltd.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	-8.543	-6.013
Exel Chile S.A.	Chile, Santiago	99,99	EUR	1.215	149
Exel Direct Inc.	USA, Westerville	100,00	EUR	26.907	879
Exel Global Logistics do Brasil S.A.	Brasilien, São Paulo	100,00	EUR	4.092	442
Exel Global Logistics Inc.	USA, Palm City	100,00	EUR	-21	-3.433
Exel Inc.	USA, Westerville	100,00	EUR	86.507	50.428
Exel Investments Inc.	USA, Wilmington	100,00	EUR	668.885	28.912
Exel Logistics Argentina S.A.	Argentinien, Buenos Aires	100,00	EUR	520	139
Exel Logistics do Nordeste Ltda.	Brasilien, Camacari	100,00	EUR	4.898	-817
Exel Logistics S.A. de C.V.	Mexiko, Mexiko-Stadt	100,00	EUR	7.286	4.879
Exel Supply Chain Services de Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko, Teptzotlán	100,00	EUR	408	-7
Exel Transportation Services Inc.	USA, Memphis	100,00	EUR	-171.769	-10.957
Exel Transportation Services Inc. (Canadian Branch)	Kanada, Mississauga	100,00	EUR	377	-116
Exel Trucking Inc.	USA, Memphis	100,00	EUR	-1.266	-33
F.X. Coughlin do Brasil Ltda.	Brasilien, São Paulo	100,00	EUR	-5.451	0
Freshlink Canada Ltd.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	655	109
Genesis Logistics Inc.	USA, Westerville	100,00	EUR	7.482	3.137
Giorgio Gori USA, Inc.	USA, Baltimore	60,00	EUR	4.197	2.282
Global Mail Inc.	USA, Columbus	100,00	EUR	105.347	-5.106
Gori Argentina S.A.	Argentinien, Mendoza	57,00	EUR	89	-72
Gori Chile S.A.	Chile, Santiago de Chile	59,40	EUR	4.061	342
Harmony Logistics Canada Inc.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	7.215	1.911
Heartland Logistics Inc.	USA, Westerville	100,00	EUR	1.984	355
Hyperion Inmobiliaria S.A. de C.V.	Mexiko, Teptzotlán	100,00	EUR	2.447	141
Ibryl Inc.	Kaimaninsel, George Town	100,00	EUR	-10.876	-7.424
Integracion Aduanera S.A.	Costa Rica, Barrio Tournon	51,00	EUR	460	12
ITG International Transports, Inc.	USA, Chelsea	100,00	EUR	400	25
Llano Logistics LP	USA, Westerville	100,00	EUR	5.031	439
Marias Falls Insurance Co. Ltd.	Bermuda, Hamilton	100,00	EUR	31.397	-3.762
Matrix Logistics Services Ltd.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	-369	-3
Mercury Airfreight International Inc.	USA, Avenel	100,00	EUR	585	64
Mercury Holdings Inc.	USA, Avenel	100,00	EUR	241	0
MTS Holdings LLC ¹⁾	USA, Weston	100,00	EUR	0	0
Mail Terminal Services of California, LLC (CA) (SFO & LAC) ¹⁾	USA, Weston	100,00	EUR	-	-
Mail Terminal Services of Illinois, LLC (IL) (ORD) ¹⁾	USA, Weston	100,00	EUR	-	-
Mail Terminal Services of New Jersey, LLC (NJ) (EWR) ¹⁾	USA, Weston	100,00	EUR	-	-
Mail Terminal Services, LLC (DE) Series ¹⁾	USA, Weston	100,00	EUR	-	-
Polar Air Cargo Worldwide Inc.	USA, Purchase	49,00	EUR	8.863	596
Relay Logistics Inc.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	12	0
Saturn Integrated Logistics Inc.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	181	179
scm Supply Chain Management Inc.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	-344	-699
Sky Courier, Inc.	USA, Sterling	100,00	EUR	4.855	1.400

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
SmartMail LLC ⁴⁾	USA, Delaware	100,00		–	–
South Bay Terminals LLC	USA, Westerville	100,00	EUR	–4.503	–2.844
Summit Logistics Inc. (Canada)	Kanada, Toronto	100,00	EUR	11.036	1.150
Tafinor S.A. ⁵⁾	Uruguay, Montevideo	100,00	EUR	–26	0
Tibbett & Britten Group Canada Inc.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	13.588	5
Tibbett & Britten Group North America, LLC	USA, Westerville	99,93	EUR	–21.055	4.962
TomAir LLC	USA, Dover	100,00	EUR	4.824	–400
Tracker Logistics Inc.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	1.372	165
Transcare Supply Chain Management Inc.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	353	52
Transguard Insurance Ltd.	Bermuda, Bedford	100,00	EUR	653	26
Unidock's Assessoria e Logistica de Materiais Ltda.	Brasilien, Barueri	100,00	EUR	27.674	5.907
Vensecar Internacional C.A. SUCURSAL Colombia	Kolumbien, Bogotá	100,00	EUR	225	63
Vensecar Internacional, C.A.	Venezuela, Maiquitia	100,00	EUR	15.930	4.710
Venture Logistics S.A. de C.V.	Mexiko, Mexiko-Stadt	100,00	EUR	1.875	611
Western Distribution Centers Alberta Inc.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	860	0
Williams Lea (Brazil) Assessoria Em Solucoes Empresariais Ltda.	Brasilien, Rio de Janeiro	95,96	EUR	259	320
Williams Lea (Canada), Inc.	Kanada, Montréal	95,96	EUR	222	54
Williams Lea Argentina S.A.	Argentinien, Buenos Aires	95,96	EUR	–213	–106
Williams Lea Holdings, Inc.	USA, Chicago	95,96	EUR	25.670	0
Williams Lea Inc.	USA, Chicago	95,96	EUR	71.720	527
Williams Lea México, S. de R.L. de C.V.	Mexiko, Mexiko-Stadt	95,96	EUR	–269	–101
Wilmington Air Park, LLC	USA, Plantation	100,00	EUR	–225.417	–15.844
Zenith Logistics Inc.	Kanada, Toronto	100,00	EUR	1.711	–10
Asien/Pazifik					
Air Express International (Malaysia) Sdn. Bhd.	Malaysia, Puchong	100,00	EUR	1.885	141
ASG (Australia) Pty. Ltd.	Australien, Tullamarine Victoria	100,00	EUR	28	0
Asia Overnight (Thailand) Ltd.	Thailand, Bangkok	48,71	EUR	498	63
Asia-Pacific Information Services Sdn. Bhd.	Malaysia, Puchong	100,00	EUR	16.305	1.400
Beijing Sinotrans Express Co. Ltd.	China, Beijing	51,67	EUR	–1.912	–2.172
Blue Dart Aviation Ltd. ⁶⁾	Indien, Chennai	39,71	EUR	4.486	–105
Blue Dart Express Ltd.	Indien, Mumbai	81,03	EUR	76.512	7.553
Capitol AEI Pte. Ltd.	Sri Lanka, Colombo	70,00	EUR	330	–612
Danzas (China) Ltd.	China, Hongkong	100,00	EUR	4.433	3.085
DANZAS AEI (HK) Ltd. ⁵⁾	China, Hongkong	100,00	EUR	64	–12
Danzas AEI Logistics (Shanghai) Co. Ltd.	China, Shanghai	100,00	EUR	3.200	472
DANZAS Freight (India) Pvt Ltd.	Indien, Mumbai	100,00	EUR	67	0
DANZAS Intercontinental Inc.	Philippinen, Manila	40,00	EUR	–1.154	0
Danzas Pty. Ltd.	Australien, Melbourne	100,00	EUR	3.193	0
Danzas Zhong Fu Freight Agency Co. Ltd.	China, Shanghai	49,00	EUR	61.539	4.352
DANZASMA Domestic Logistics Services Sdn. Bhd.	Malaysia, Kuala Lumpur	49,00	EUR	1.034	422
Deutsche Post Global Mail (Australia) Pty. Ltd.	Australien, Mascot	100,00	EUR	–6.551	714
DHL (Chengdu) Service Ltd.	China, Chengdu	100,00	EUR	566	–120
DHL Air Freight Forwarder Sdn. Bhd.	Malaysia, Kuala Lumpur	48,85	EUR	1.831	300
DHL Asia Pacific Shared Services Sdn. Bhd.	Malaysia, Kuala Lumpur	100,00	EUR	–3.118	189
DHL Aviation (Asia Pacific) Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100,00	EUR	1.258	0
DHL Aviation (Hong Kong) Ltd.	China, Hongkong	75,00	EUR	8.137	1.014
DHL Aviation (Philippines), Inc.	Philippinen, Makati-Stadt	100,00	EUR	0	15
DHL Aviation Services (Shanghai) Co. Ltd.	China, Shanghai	100,00	EUR	4.806	–258
DHL Danzas Air & Ocean (Cambodia) Ltd.	Kambodscha, Phnom Penh	100,00	EUR	24	0
DHL Exel Logistics (Malaysia) Sdn. Bhd.	Malaysia, Shah Alam & Penang Selangor	100,00	EUR	1.920	163
DHL Exel Supply Chain (Bangladesh) Pte. Ltd.	Bangladesch, Dhaka	100,00	EUR	26	51
DHL Exel Supply Chain (Korea) Ltd.	Südkorea, Seoul	100,00	EUR	2.284	–974
DHL Exel Supply Chain (Taiwan) Co. Ltd.	Taiwan, Taipeh	100,00	EUR	609	–146
DHL Exel Supply Chain Management Phils., Inc.	Philippinen, Manila	100,00	EUR	1.061	167

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
DHL Exel Supply Chain Phils., Inc.	Philippinen, Manila	100,00	EUR	1.218	-924
DHL Express (Australia) Pty. Ltd.	Australien, Sydney	100,00	EUR	14.929	3.463
DHL Express (Brunei) Sdn. Bhd.	Brunei, Brunei Dar	90,00	EUR	463	236
DHL Express (Cambodia) Ltd.	Kambodscha, Phnom Penh	100,00	EUR	192	100
DHL Express (Fiji) Ltd.	Fidschi, Suva	100,00	EUR	473	56
DHL Express (Hong Kong) Ltd.	China, Hongkong	100,00	EUR	18.961	2.609
DHL Express (India) Pte. Ltd.	Indien, Mumbai	100,00	EUR	19.625	3.356
DHL Express (Macau) Ltd.	Macau, Macau	100,00	EUR	400	75
DHL Express (Malaysia) Sdn. Bhd.	Malaysia, Kuala Lumpur	70,00	EUR	8.814	2.186
DHL Express (New Zealand) Ltd.	Neuseeland, Auckland	100,00	EUR	4.456	1.343
DHL Express (Papua New Guinea) Ltd.	Papua-Neuguinea, Port Moresby	100,00	EUR	323	-28
DHL Express (Philippines) Cor.	Philippinen, Makati City	100,00	EUR	5.925	-926
DHL Express (Singapore) Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00	EUR	121.745	927
DHL Express (Taiwan) Corp.	Taiwan, Taipeh	100,00	EUR	9.429	2.842
DHL Express (Thailand) Ltd.	Thailand, Bangkok	49,00	EUR	3.231	188
DHL Express International (Thailand) Ltd.	Thailand, Bangkok	100,00	EUR	5.418	1.157
DHL Express Lda.	Osttimor, Dili	100,00	EUR	342	10
DHL Express Nepal Pvt Ltd.	Nepal, Kathmandu	100,00	EUR	507	379
DHL Global Forwarding (Philippines), Inc.	Philippinen, Manila	100,00	EUR	2.169	590
DHL Global Forwarding (Australia) Pty. Ltd.	Australien, Tullamarine	100,00	EUR	62.123	10.792
DHL Global Forwarding (Fiji) Ltd.	Fidschi, Lautoka	100,00	EUR	300	0
DHL Global Forwarding (Hong Kong) Ltd.	China, Hongkong	100,00	EUR	-67.325	3.708
DHL Global Forwarding (Korea) Ltd.	Südkorea, Seoul	100,00	EUR	11.740	2.551
DHL Global Forwarding (Kuwait) Company WLL	Kuwait, Safat	49,00	EUR	4.549	3.317
DHL Global Forwarding (Malaysia) Sdn. Bhd.	Malaysia, Kuala Lumpur	100,00	EUR	15.272	2.921
DHL Global Forwarding (New Zealand) Ltd.	Neuseeland, Auckland	100,00	EUR	14.056	3.398
DHL Global Forwarding (PNG) Ltd.	Papua-Neuguinea, Port Moresby	100,00	EUR	-88	0
DHL Global Forwarding (Singapore) Pte. Ltd. Taiwan Branch	Taiwan, Taipeh	100,00	EUR	2.290	2.156
DHL Global Forwarding (Singapore) Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00	EUR	57.253	19.322
DHL Global Forwarding (Thailand) Ltd.	Thailand, Bangkok	100,00	EUR	21.632	3.867
DHL Global Forwarding (Vietnam) Corporation	Vietnam, Ho-Chi-Minh-Stadt	49,00	EUR	1.476	1.283
DHL Global Forwarding Caledonie	Neukaledonien, Noumea	100,00	EUR	2.923	397
DHL Global Forwarding Japan K. K.	Japan, Tokyo	100,00	EUR	19.168	3.387
DHL Global Forwarding Management (Asia Pacific) Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00	EUR	175.159	31.777
DHL Global Forwarding Polynesie SARL	Französisch-Polynesien, Faaa	100,00	EUR	3.511	494
DHL Global Mail (Japan) K. K.	Japan, Tokyo	100,00	EUR	-526	-124
DHL Global Mail (Singapore) Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00	EUR	401	227
DHL Holdings (New Zealand) Ltd.	Neuseeland, Auckland	100,00	EUR	11.457	2.706
DHL Incheon Hub Ltd. (Korea)	Südkorea, Incheon	100,00	EUR	5.252	1.025
DHL International Guinea Ecuatorial SrL.	Guam, Malabo	100,00	EUR	-216	92
DHL International Transportation Co. WLL ⁶⁾	Kuwait, Safat	0,00	EUR	141	0
DHL ISC (Hong Kong) Ltd.	China, Hongkong	100,00	EUR	4.064	2.659
DHL Japan Inc.	Japan, Tokyo	100,00	EUR	47.505	4.150
DHL Keells Pte. Ltd.	Sri Lanka, Colombo	50,00	EUR	2.645	242
DHL Korea Ltd.	Südkorea, Seoul	95,00	EUR	25.681	2.463
DHL Lao Ltd.	Laos, Skihottabong	100,00	EUR	334	133
DHL Lemuir Logistics Pte. Ltd.	Indien, Mumbai	76,00	EUR	53.120	6.943
DHL Logistics (Beijing) Co. Ltd.	China, Beijing	100,00	EUR	-11.051	-3.647
DHL Logistics (Cambodia) Ltd.	Kambodscha, Phnom Penh	100,00	EUR	1.137	267
DHL Logistics (China) Co. Ltd.	China, Beijing	100,00	EUR	8.941	7.367
DHL Pakistan Pte. Ltd.	Pakistan, Karatschi	100,00	EUR	4.427	552
DHL Project & Chartering (China) Ltd.	China, Hongkong	100,00	EUR	12	-1
DHL Properties (M) Sdn. Bhd.	Malaysia, Shah Alam & Penang Selangor	100,00	EUR	4.414	517
DHL SCM K. K.	Japan, Saitama	100,00	EUR	-642	-273
DHL Sinotrans Bonded Warehouse (Beijing) Co. Ltd.	China, Beijing	51,68	EUR	717	381

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
DHL Sinotrans International Air Courier Ltd.	China, Beijing	51,68	EUR	153.571	49.462
DHL Supply Chain (Australia) Pty. Ltd.	Australien, Mascot	100,00	EUR	10.180	2.776
DHL Supply Chain (Hong Kong) Ltd.	China, Hongkong	100,00	EUR	52.243	16.912
DHL Supply Chain (Malaysia) Sdn. Bhd.	Malaysia, Shah Alam & Penang Selangor	100,00	EUR	5.856	-130
DHL Supply Chain (New Zealand) Ltd.	Neuseeland, Auckland	100,00	EUR	23.881	2.374
DHL Supply Chain (Vietnam) Ltd.	Vietnam, Ho-Chi-Minh-Stadt	100,00	EUR	153	307
DHL Supply Chain Ltd.	Japan, Shinagawa	100,00	EUR	-20.567	1.478
DHL Supply Chain Services K.K.	Japan, Shinagawa	100,00	EUR	705	56
DHL Supply Chain Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00	EUR	39.149	-677
DHL Worldwide Express (Bangladesh) Pte. Ltd.	Bangladesch, Dhaka	90,00	EUR	647	668
DHL-VNPT Express Ltd.	Vietnam, Ho-Chi-Minh-Stadt	51,00	EUR	2.009	-239
Dongguan DHL Supply Chain Co. Ltd.	China, Dongguan	100,00	EUR	310	5
Exel (Australia) Pty. Ltd.	Australien, Victoria	100,00	EUR	4.546	0
Exel Consolidation Services Ltd.	China, Hongkong	100,00	EUR	8.804	-4.103
Exel Distribution (Thailand) Ltd.	Thailand, Nonthaburi	100,00	EUR	16.354	1.785
Exel Freight Forwarding (Shenzhen) Co. Ltd.	China, Shenzhen	100,00	EUR	1.054	180
Exel Japan (Finance) Ltd.	Japan, Shinagawa	100,00	EUR	9.968	170
Exel Logistics (Shanghai) Co. Ltd.	China, Shanghai	100,00	EUR	-1.514	-1.951
Exel Logistics far East Ltd.	Thailand, Bangkok	49,00	EUR	4.624	1.606
Exel Logistics Services (M) Sdn. Bhd.	Malaysia, Shah Alam & Penang Selangor	100,00	EUR	24	0
Exel Logistics Services Lanka Pte. Ltd.	Sri Lanka, Colombo	100,00	EUR	461	405
Exel Pakistan Pte. Ltd.	Pakistan, Karatschi	60,00	EUR	1.092	361
Exel Taiwan Logistics Co. Ltd.	Taiwan, Taipeh	100,00	EUR	-257	0
Exel Thailand Ltd. ⁵⁾	Thailand, Bangkok	100,00	EUR	726	0
Gori Australia Pty. Ltd.	Australien, Brighton-Le-Sands	60,00	EUR	2.529	1.389
MSAS Global Logistics (Far East) Ltd.	China, Hongkong	100,00	EUR	1.149	6.218
PT. Cargorama Multi Servisindo	Indonesien, Jakarta	100,00	EUR	25	0
PT. Birotika Semesta ⁹⁾	Indonesien, Jakarta	0,00	EUR	816	1.170
PT. Danzas Sarana Perkasa	Indonesien, Jakarta	100,00	EUR	-211	99
PT. DHL Exel Supply Chain Indonesia	Indonesien, Jakarta	100,00	EUR	-2.622	-254
PT. DHL Global Forwarding Indonesia	Indonesien, Jakarta	100,00	EUR	5.424	1.910
Shanghai Danzas Freight Agency Co. Ltd.	China, Shanghai	100,00	EUR	975	45
Shanghai Quanyi Express Ltd.	China, Shanghai	51,67	EUR	1.975	142
Shanghai Quanyi Express Company Ltd.	China, Shanghai	51,67	EUR	1.863	0
Singha Sarn Co. Ltd.	Thailand, Bangkok	100,00	EUR	-14	-5
Star Broker (Hong Kong) Ltd.	China, Hongkong	100,00	EUR	41	-1
Tibbett & Britten Asia Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100,00	EUR	-763	-22
Trade Clippers Cargo Ltd.	Bangladesch, Dhaka	85,00	EUR	94	98
Williams Lea Asia Ltd. ¹⁾	China, Hongkong	95,96	EUR	2.258	471
MDF Australia Pty. Ltd. t/a CREATIS ¹⁾	Australien, Sydney	95,96	EUR	-	-
Williams Lea Pty. Ltd. ¹⁾	Australien, Sydney	95,96	EUR	-	-
Williams Lea (Beijing) Ltd. ¹⁾	China, Beijing	95,96	EUR	-	-
Williams Lea (Hong Kong) Ltd. ¹⁾	China, Hongkong	95,96	EUR	-	-
Williams Lea Japan Ltd. ¹⁾	Japan, Tokyo	95,96	EUR	-	-
Williams Lea Pte. Ltd. ¹⁾	Singapur, Singapur	95,96	EUR	-	-
Williams Lea India Pte. Ltd.	Indien, Neu Delhi	62,85	EUR	1.636	425
Übrige Regionen					
Buddingtrade 33 Pty. Ltd.	Südafrika, Benoni	100,00	EUR	2.971	512
Danzas Abu Dhabi LLC	Vereinigte Arabischen Emirate, Abu Dhabi	49,00	EUR	3.416	1.119
Danzas Bahrain WLL	Bahrain, Manama	40,00	EUR	2.277	1.911
DHL (Ghana) Ltd.	Ghana, Accra	100,00	EUR	1.588	-154
DHL (Israel) Ltd.	Israel, Airport City	100,00	EUR	7.656	2.079
DHL (Mauritius) Ltd.	Mauritius, Port Louis	100,00	EUR	1.238	403
DHL (Namibia) Pty. Ltd.	Namibia, Windhuk	100,00	EUR	1.054	469
DHL (Tanzania) Ltd.	Tansania, Daressalam	100,00	EUR	871	296

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
DHL Air Freight Forwarder (Egypt) WLL	Ägypten, Kairo	100,00	EUR	0	0
DHL Aviation (Nigeria) Ltd.	Nigeria, Lagos	100,00	EUR	141	18
DHL Aviation Pte. Ltd.	Simbabwe, Harare	100,00	EUR	0	0
DHL Aviation Pty. Ltd.	Südafrika, Johannesburg	100,00	EUR	4.067	652
DHL Aviation Kenya Ltd.	Kenia, Nairobi	100,00	EUR	16	0
DHL Aviation Maroc S.A.	Marokko, Casablanca	100,00	EUR	1.676	722
DHL Aviation Other Regions B.S.C. (C)	Bahrain, Manama	100,00	EUR	7.261	6.972
DHL Burkina Faso SARL	Burkina Faso, Ouagadougou	100,00	EUR	658	135
DHL Egypt WLL	Ägypten, Kairo	100,00	EUR	208	-58
DHL Exel Supply Chain Kenya Ltd.	Kenia, Nairobi	100,00	EUR	4.566	1.002
DHL Exel Supply Chain Tanzania Ltd.	Tansania, Daressalam	100,00	EUR	-113	16
DHL Express Maroc S.A.	Marokko, Casablanca	100,00	EUR	-165	-158
DHL Global Forwarding & Co. LLC	Oman, Muscat	40,00	EUR	3.614	2.160
DHL Global Forwarding (Angola) – Comércio e Transitários, Ltda.	Angola, Luanda	99,00	EUR	-2.607	-3.001
DHL Global Forwarding (Cameroon)	Kamerun, Douala	62,00	EUR	0	0
DHL Global Forwarding (Kenya) Ltd.	Kenia, Nairobi	100,00	EUR	2.041	418
DHL Global Forwarding (Uganda) Ltd.	Uganda, Kampala	100,00	EUR	284	144
DHL Global Forwarding Côte d'Ivoire S.A.	Elfenbeinküste, Abidjan	100,00	EUR	23	-15
DHL Global Forwarding Gabon S.A.	Gabun, Libreville	100,00	EUR	-248	-132
DHL Global Forwarding Lebanon S.A.L	Libanon, Beirut	100,00	EUR	1.298	754
DHL Global Forwarding Nigeria Ltd.	Nigeria, Lagos	100,00	EUR	848	108
DHL Global Forwarding Qatar LLC	Katar, Doha	49,00	EUR	262	183
DHL Global Forwarding S.A.E.	Ägypten, Kairo	100,00	EUR	4.285	1.768
DHL Global Forwarding S.A. Pty. Ltd.	Südafrika, Boksburg	74,99	EUR	18.441	1.953
DHL Global Mail ooo	Russland, Moskau	100,00	EUR	-366	-398
DHL International (Albania) Ltd.	Albanien, Tirana	100,00	EUR	829	263
DHL International (Algeria) SARL	Algerien, Algiers	100,00	EUR	1.583	799
DHL International (Bahrain) WLL	Bahrain, Manama	49,00	EUR	46	0
DHL International (Congo) SPRL	Kongo, Kinshasa	100,00	EUR	2.219	507
DHL International (Gambia) Ltd.	Gambia, Kanifing	100,00	EUR	125	36
DHL International (Liberia) Ltd.	Liberia, Monrovia	100,00	EUR	-430	-83
DHL International Pty. Ltd.	Südafrika, Isando	74,99	EUR	14.093	2.351
DHL International (Pvt) Ltd.	Simbabwe, Harare	100,00	EUR	1.061	-976
DHL International (SI) Ltd.	Sierra Leone, Freetown	100,00	EUR	664	100
DHL International (Uganda) Ltd.	Uganda, Kampala	100,00	EUR	717	156
DHL International Benin SARL	Benin, Cotonou	100,00	EUR	564	131
DHL International Botswana Pty. Ltd.	Botswana, Gaborone	100,00	EUR	158	59
DHL International BSC ©	Bahrain, Manama	100,00	EUR	1.416	1.068
DHL International Cameroon SARL	Kamerun, Douala	100,00	EUR	1.137	-258
DHL International Centrafrique SARL	Zentralafrikanische Republik, Bangui	100,00	EUR	247	54
DHL International Chad SARL	Tschad, Ndjamena	100,00	EUR	-63	99
DHL International Congo SARL	Kongo, Kinshasa	100,00	EUR	3.413	1.037
DHL International Côte d'Ivoire SARL	Elfenbeinküste, Abidjan	100,00	EUR	1.026	314
DHL International Gabon SARL	Gabun, Libreville	90,00	EUR	-1.292	-143
DHL International Guinee SARL	Guinea, Conakry	100,00	EUR	685	28
DHL International Iran PJSC	Iran, Teheran	49,00	EUR	2.727	2.103
DHL International Kazakhstan LLP	Kasachstan, Almaty	100,00	EUR	2.973	1.771
DHL International Ltd.	Malta, Luqa	100,00	EUR	342	-28
DHL International Madagascar S.A.	Madagaskar, Antananarivo	100,00	EUR	895	-185
DHL International Malawi Ltd.	Malawi, Blantyre	100,00	EUR	388	11
DHL International Mali SARL	Mali, Bamako	100,00	EUR	476	198
DHL International Mauritanie SARL	Mauretanien, Teveragh-Zeina Nouakchot	100,00	EUR	216	-63
DHL International Niger SARL	Niger, Niamey	100,00	EUR	438	35
DHL International Nigeria Ltd.	Nigeria, Lagos	100,00	EUR	2.520	-587
DHL International Reunion SARL	Réunion, Sainte Marie	100,00	EUR	-203	-382
DHL International Togo SARL	Togo, Lomé	100,00	EUR	189	119

Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
DHL International Zambia Ltd.	Sambia, Lusaka	100,00	EUR	-716	-1.159
DHL International ZAO, Russia	Russland, Moskau	100,00	EUR	43.050	32.489
DHL International-Sarajevo d.o.o.	Bosnien und Herzegowina, Sarajewo	100,00	EUR	526	-46
DHL Lesotho (Proprietary) Ltd.	Lesotho, Maseru	100,00	EUR	360	92
DHL Logistics (Kazakhstan) LLP	Kasachstan, Aksai	100,00	EUR	1.161	681
DHL Logistics Ghana Ltd.	Ghana, Tema	100,00	EUR	398	452
DHL Logistics Morocco S.A.	Marokko, Casablanca	100,00	EUR	39	-241
DHL Logistics OOO	Russland, Chimki	100,00	EUR	-951	-955
DHL Mozambique Lda.	Mosambik, Maputo	100,00	EUR	1.855	-233
DHL Operations BV Jordan Services with Limited Liability	Jordanien, Amman	100,00	EUR	246	204
DHL Qatar Ltd.	Katar, Doha	49,00	EUR	-598	0
DHL Regional Services (Indian Ocean) Ltd.	Mauritius, Port Louis	100,00	EUR	1	0
DHL Regional Services Ltd.	Nigeria, Lagos	100,00	EUR	106	0
DHL Supply Chain (South Africa) Pty. Ltd.	Südafrika, Germiston	100,00	EUR	-42.192	-6.284
DHL Swaziland Pty. Ltd.	Swasiland, Mbabane	100,00	EUR	254	85
DHL Worldwide Express & Company LLC	Oman, Ruwi	70,00	EUR	317	188
DHL Worldwide Express (Abu Dhabi) LLC	Vereinigte Arabische Emirate, Abu Dhabi	49,00	EUR	57	0
DHL Worldwide Express (Dubai) LLC	Vereinigte Arabische Emirate, Dubai	49,00	EUR	0	0
DHL Worldwide Express (Sharjah) LLC	Vereinigte Arabische Emirate, Sharjah	49,00	EUR	95	0
DHL Worldwide Express Cargo LLC	Vereinigte Arabische Emirate, Dubai	49,00	EUR	57	0
DHL Worldwide Express Ethiopia Plc.	Äthiopien, Addis Abeba	100,00	EUR	43	-534
DHL Worldwide Express Kenya Ltd.	Kenia, Nairobi	56,44	EUR	3.690	330
Document Handling (East Africa) Ltd.	Kenia, Nairobi	51,00	EUR	55	483
Exel (Nigeria) Ltd.	Nigeria, Lagos	100,00	EUR	-171	0
Exel Contract Logistics Nigeria Ltd.	Nigeria, Ikeja	100,00	EUR	791	141
Exel Middle East (Fze)	Vereinigte Arabische Emirate, Dubai	100,00	EUR	128	2.189
Exel Supply Chain Services (South Africa) Pty. Ltd.	Südafrika, Johannesburg	100,00	EUR	15.666	-53
F.c. (Flying Cargo) International Transportation Ltd.	Israel, Lod	100,00	EUR	11.943	2.465
Ghanem Clearing & Forwarding Establishment ⁹⁾	Vereinigte Arabische Emirate, Abu Dhabi	0,00	EUR	0	0
Giorgio Gori International Freight Forwards Pty. Ltd.	Südafrika, Ferndale	60,00	EUR	239	92
Hull, Blyth (Angola) Ltd. (Angolan branch) ¹⁾	Angola, Luanda	100,00	EUR	8.090	1.287
Hull Blyth Angola Viagens e Turismo Lda. ¹⁾	Angola, Luanda	100,00	EUR	-	-
Kinesis Logistics Pty. Ltd.	Südafrika, Germiston	100,00	EUR	-314	0
LLC Williams Lea	Russland, Moskau	96,92	EUR	-611	-354
Misr Freight SARL	Ägypten, Kairo	100,00	EUR	335	-28
Sherkate HamI-oNaghl Sarie DHL Kish	Iran, Teheran	100,00	EUR	0	-7
SNAS Lebanon SARL	Libanon, Beirut	45,00	EUR	425	219
SNAS Trading and Contracting ⁶⁾	Saudi-Arabien, Riad	0,00	EUR	0	0
SSA Regional Services Pty. Ltd.	Südafrika, Johannesburg	100,00	EUR	1.039	103
Thompson Logistic Services Ltd.	Kenia, Nairobi	50,25	EUR	-319	167
Tibbett & Britten (Tanzania Branch)	Kenia, Nairobi	100,00	EUR	187	129
Trans Care Fashion SARL (Morocco) ⁵⁾	Marokko, Casablanca	100,00	EUR	-528	0
Ukhozi Logistics Pty. Ltd.	Südafrika, Johannesburg	100,00	EUR	97	17
Uniauto-Organizacoes Technicas e Industriais SARL	Angola, Luanda	98,93	EUR	14	0

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Europa					
4C Trademark Management Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, London	52,31	GBP	0	0
4CX Hellas S.A. ⁴⁾	Griechenland, Attiki	52,31		–	–
4CX Import and Export S.A. ⁴⁾	Türkei, Istanbul	52,31		–	–
Airborne Express (Netherlands) B.V. ⁴⁾	Niederlande, Schiphol	100,00		–	–
Airborne Express i Sigtuna AB ⁴⁾	Schweden, Stockholm	100,00		–	–
Alistair McIntosh Trustee Co. Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	63,33		–	–
Arbuckle Smith Investments Ltd. (Scotland) ⁵⁾	Großbritannien, Glasgow	100,00	GBP	651	0
Arbuckle, Smith & Company Ltd.	Großbritannien, Glasgow	100,00	GBP	5.298	0
ASG Leasing HB ⁴⁾	Schweden, Stockholm	100,00		–	–
Bernard Brook Transport (Elland) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	887	0
Beteiligungsgesellschaft Privatstraße gvz Eifeltor GBR	Deutschland, Grafenschaft-Holzweiler	53,54	EUR	0	0
Brantford International Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Hounslow	100,00	GBP	0	0
Calayan Cargo International (BVI) Ltd. ^{4), 5)}	Großbritannien, Tortola	100,00		–	–
Cassin Air Transport (Cork) Ltd. ^{4), 5)}	Irland, Dublin	100,00		–	–
Cassin International Distribution Ltd. ^{4), 5)}	Irland, Dublin	100,00		–	–
Cassin Partners Ltd. ^{4), 5)}	Irland, Dublin	100,00		–	–
Changescent Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Danzas Euronet GmbH ⁴⁾	Deutschland, Düsseldorf	100,00		–	–
Danzas Logistics Ltd. ^{4), 5)}	Großbritannien, Staines	100,00		–	–
Dartford Securities Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
DEGEMOLTO Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG ⁴⁾	Deutschland, Meinerzhagen	100,00		–	–
Deutsche Post Grundstücks-Vermietungsgesellschaft beta mbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	26	0
Deutsche Post Immobilienentwicklung Grundstücks-gesellschaft mbH & Co. Objekt Weißenhorn KG	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	128	26
Deutsche Post Pension e.V. ⁴⁾	Deutschland, Bonn	100,00		–	–
Deutsche Post Pensions-Treuhand GmbH & Co. KG	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	0	0
Deutsche Post Verwaltungs Objekt GmbH ⁴⁾	Deutschland, Bonn	100,00		–	–
DHL Employee Benefit Fund ASBL/VZW ⁴⁾	Belgien, Diegem	100,00		–	–
DHL Exel Supply Chain Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
DHL Global Forwarding Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
DHL Pensions Investment Fund Ltd. ^{4), 5)}	Großbritannien, Bedford	100,00		–	–
DHL Trustees Ltd. ^{4), 5)}	Großbritannien, Bedford	100,00		–	–
DHL UK Pensions Trustees Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, Hounslow	100,00		–	–
Elan International (Ireland) Ltd. ^{4), 5)}	Irland, Dublin	100,00		–	–
Elliott Slone Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Excel Logistics Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Exel (Northern Ireland) Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Mallusk	100,00	GBP	511	0
Exel Express Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Exel Holdings (Russia) Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Exel Logistics (Ireland) Ltd. ^{4), 5)}	Irland, Dublin	100,00		–	–
Exel Nominee No 2 Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Exel Sand and Ballast Co. Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	189	0
Exel Secretarial Services Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Exel Share Scheme Trustee Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Exel Taskforce Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	–48	0
Fancode Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Fashionflow Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
forum gelb GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	25	8
Guardian Card Systems Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Higgs Air Espana S.A. (D) ⁴⁾	Spanien, Barcelona	100,00		–	–
Hi-Tech Logistics Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	639	0
Ich-zieh-um.de GmbH	Deutschland, Bonn	100,00	EUR	112	0
Industrial & Marine Engineering Co. of Nigeria Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	100,00		–	–
DHL Systems Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0

Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
International Garment Services Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	142	0
it4logistics AG ²⁾	Deutschland, Potsdam	75,10	EUR	82	16
KXC (EXEL) GP INVESTMENT LTD. ⁴⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00		–	–
KXC (EXEL) LP INVESTMENT LTD. ⁴⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00		–	–
Letteralter Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	63,48		–	–
Mail Service GmbH Hannover	Deutschland, Hannover	100,00	EUR	25	4
Mail Service GmbH Köln	Deutschland, Köln	100,00	EUR	25	28
Mercury Airfreight Holdings Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	500	0
Mexicoblade Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Millsdale	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	40
MSAS Cassin International Ltd. ^{4), 5)}	Irland, Dublin	100,00		–	–
MSAS Hi-Tech Logistics Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	–112	0
MSAS Project Services Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	406
National Publishing Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Neptune Logistics Ltd. ^{4), 5)}	Irland, Dublin	100,00		–	–
Newsround International Airfreight Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	2	0
NFC International Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
NFC Investments Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	1	0
Ocean (BFL) Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Ocean Group Share Scheme Trustee Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Oceanair International Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	1.444
Outrack Credit Ireland Ltd. ^{4), 5)}	Irland, Dublin	100,00		–	–
Power Europe Development No. 2 Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Print to Post Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	66,15		–	–
SCI Paris – Le Havre ⁴⁾	Frankreich, Roissy-en-France	100,00		–	–
sgs Holding AB ^{4), 5)}	Schweden, Stockholm	100,00		–	–
Siegfried Vögele Institut (svi) – Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH	Deutschland, Königstein	100,00	EUR	50	18
Springboard Creative Solutions Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	63,48		–	–
sw Post Beheer B. V. ⁴⁾	Niederlande, Utrecht	51,00		–	–
Tankclean (Ireland) Ltd. ^{4), 5)}	Irland, Dublin	100,00		–	–
Tankfreight Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	2	0
The Stationery Office Bookshop Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	63,48		–	–
The Stationery Office Pension Trustees Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	63,48		–	–
The Stationery Office Trustees Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	63,48		–	–
Tibbett & Britten (N.I.) Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Ballyclare	100,00	GBP	–5	0
Tibbett & Britten Applied Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	2.387
Tibbett & Britten Automotive Assets Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00		–	–
Tibbett & Britten Consumer Group Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Tibbett & Britten Consumer Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	10	0
Tibbett & Britten Dairy Logistics Sp. z o.o.	Polen, Warschau	100,00		–	–
Tibbett & Britten Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Tibbett & Britten Pension Trust Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Tibbett & Britten Quest Trustees Ltd.	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	0	0
Track One Logistics Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bracknell	100,00	GBP	–92	0
Transcare Gulf Logistics International Ltd. ^{4), 5)}	Großbritannien, Bedford	100,00		–	–
Trucks and Child Safety Ltd. ⁵⁾	Großbritannien, Bedford	100,00	GBP	100	0
Tso Content Solutions Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, Norwich	63,48		–	–
TSS Translink Shipping Services Ltd. ^{4), 5)}	Irland, Dublin	100,00		–	–
Unitrans Deutschland Gesellschaft für Terminverkehre mbH ⁴⁾	Deutschland, Düsseldorf	65,39		–	–
Vetchlane Ltd. ⁴⁾	Irland, Dublin	100,00		–	–
VZN Konrad-Adenauer-Platz K.d.ö.R. & Co. KG ⁴⁾	Deutschland, Düsseldorf	100,00		–	–
Williams Lea (No. 1) Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Williams Lea (us Acquisitions) Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Williams Lea Business Forms Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Williams Lea Communications Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Williams Lea Consulting Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Williams Lea Group Quest Trustees Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Williams Lea Group Trustees Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Williams Lea International Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Williams Lea Research Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
Wembleton	Irland, Dublin	100,00	EUR	–	–26
Amerikas					
1012244 Ontario Inc. ⁴⁾	Kanada, Toronto	100,00		–	–
4CX Inc. ⁴⁾	USA, Wilmington	52,31		–	–
Advance Logistics Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	–89	0
Arcadian Guernsey Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, St. Peter Port	99,99		–	–
Axis Logistics Inc. ^{2), 3)}	Kanada, Toronto	100,00	CAD	3	0
Brasexpress, Inc. ⁴⁾	Kaimaninsel, George Town	100,00		–	–
Compass Logistics Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	–2.383	0
Countrywide Logistics Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	2.978	0
Deutsche Post World Net USA Inc. ⁴⁾	USA, Washington	100,00		–	–
DHL Consumer Services sc México ⁴⁾	Mexiko, Teptzotlán	100,00		–	–
DHL Express (Belize) Ltd. ⁴⁾	Belize, Belize City	100,00		–	–
DHL Express Aduanas Venezuela C.A. ⁵⁾	Venezuela, Caracas	100,00		0	0
DHL Global Forwarding Aduanas Peru S.A. ⁴⁾	Peru, Callao	100,00		–	–
DHL International (Antigua) Ltd. ^{4), 5)}	Antigua und Barbuda, St. Johns	100,00		–	–
DHL Servicios S.A. de C.V. ⁴⁾	Mexiko, Mexiko-Stadt	100,00		–	–
DHL St. Lucia Ltd. ^{4), 5)}	St. Lucia, Castries	100,00		–	–
Elite Logistics Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	1.002	0
Exel Global Logistics (Canada) Inc. ⁴⁾	Kanada, St. Laurent	100,00		–	–
Fast'n Fresh Logistics Inc. ^{2), 3)}	Kanada, Toronto	100,00	CAD	0	0
Galaxy Logistics Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	15.469	0
Harvest Logistics Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	4.211	0
Hyperion Properties Inc. ^{4), 5)}	USA, Westerville	100,00		–	–
Iceworks Logistics Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	654	0
Matrix Logistics Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	–1.956	0
Merchants Dispatch Inc. ^{4), 5)}	USA, Westerville	100,00		–	–
Merchants Home Delivery Service of Washington Inc. ^{4), 5)}	USA, Westerville	100,00		–	–
Mission Logistics Inc. ^{2), 3)}	Kanada, Toronto	100,00	CAD	1	0
Northstar Logistics Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	–1.278	0
Pinnacle Logistics Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	3.447	0
Power Packaging (Geneva) LLC ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	59.375	0
Power Packaging Inc. ⁴⁾	USA, Westerville	100,00		–	–
Radix Group International Inc. ⁴⁾	USA, Columbus	100,00		–	–
Safe Way Argentina S.A. ⁴⁾	Argentinien, Buenos Aires	100,00		–	–
SF Capital Corp. ^{2), 3)}	Kanada, Toronto	100,00	CAD	214	0
SIA DHL Express Colombia Ltda. ⁴⁾	Kolumbien, Bogotá	100,00		–	–
Skyhawk Transport Ltd. ⁴⁾	Kanada, Mississauga	100,00		–	–
Southlake Financial Services L.P. ⁴⁾	USA, Westerville	100,00		–	–
Spectrum Supply Chain Services Inc. ⁴⁾	USA, Westerville	100,00		–	–
Spectrum Supply Chain Services Partnership L.P. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	–5.046	0
SSCS Inc. ⁴⁾	USA, Westerville	100,00		–	–
Summit Logistics Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	99,93	USD	5.118	0
SWO Distribution Centers Ltd. ^{2), 3)}	Kanada, Toronto	100,00	CAD	2	0
TBG FreightSmart Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	CAD	5.725	0
TBG Keller Texas, Inc. ^{2), 3)}	USA, Westerville	100,00	USD	2.654	0
TBGC Leasing Ltd. ^{4), 5)}	Kanada, Toronto	100,00		–	–
TBNA GP LLC ⁴⁾	USA, Westerville	100,00		–	–
TBNA LLC ⁴⁾	Kanada, Toronto	100,00		–	–
USC Distribution Services LLC ⁴⁾	USA, Westerville	100,00		–	–

Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Asien/Pazifik					
Concorde Air Logistics Ltd.	Indien, Mumbai	80,71	INR	-43.805	-24.298
DHL China Ltd.	China, Kowloon Bay	100,00		0	0
DHL Customs Brokerage Corp.	Philippinen, Pasay Stadt	100,00	PHP	1.132	35
Exel Logistics Delbros Philippines Inc. ⁴⁾	Philippinen, Manila	60,00		-	-
F.x. Coughlin Australia Pty. Ltd. ^{4), 5)}	Australien, Mascot	100,00		-	-
Skyline Air Logistics Ltd.	Indien, Mumbai	99,99	INR	-36.797	-12.498
Tibbett & Britten Kontena Nasional Sdn. Bhd. ⁵⁾	Malaysia, Darul Ehsan	60,00	MYR	-352	0
Watthanothai Co. Ltd. ²⁾	Thailand, Bangkok	100,00	TBH	1.346	-25
Yamato Dialog & Media Co. Ltd.	Japan, Tokyo	49,00	JPY	-629.076	3.194
Übrige Regionen					
Blue Funnel Angola Ltda. ⁴⁾	Angola, Luanda	100,00		-	-
Danzas AEI Pte. Ltd. ⁵⁾	Kenia, Nairobi	100,00		-	-
Danzas AEI Pte. Ltd. ^{4), 5)}	Simbabwe, Harare	100,00		-	-
Danzas AEI Intercontinental Ltd. ⁴⁾	Sambia, Lusaka	100,00		-	-
Danzas AEI Intercontinental Ltd. ⁴⁾	Malawi, Blantyre	100,00		-	-
Danzas Zambia Ltd. ⁴⁾	Sambia, Lusaka	100,00		-	-
DMW-Expo ⁴⁾	Russland, Moskau	66,00		-	-
Elder Dempster Ltda. ⁴⁾	Angola, Luanda	100,00		-	-
Exel Contract Logistics (SA) Pty. Ltd. ^{4), 5)}	Südafrika, Elandsfontein	100,00		-	-
Exel Logistics (Zambia) Ltd. ⁴⁾	Sambia, Lusaka	100,00		-	-
Exel Network Logistics (South Africa) Pty. Ltd. ⁴⁾	Südafrika, Germiston	100,00		-	-
Exel South Africa Logistics Pty. Ltd. ⁴⁾	Südafrika, Germiston	100,00		-	-
Fashion Logistics Pty. Ltd. ^{4), 5)}	Südafrika, Germiston	100,00		-	-
Fashion Logistics Pty. Ltd. ^{4), 5)}	Südafrika, Germiston	100,00		-	-
International Supply Chain (SA) Pty. Ltd. ^{4), 5)}	Südafrika, Germiston	100,00		-	-
Palmer Womersley Distributors Pty. Ltd. ^{4), 5)}	Südafrika, Germiston	100,00		-	-
SA Warehousing Services Pty. Ltd. ^{4), 5)}	Südafrika, Germiston	100,00		-	-
STA Nurminen ⁴⁾	Russland, Moskau	100,00		-	-
Storecare Pty. Ltd. ^{4), 5)}	Südafrika, Germiston	100,00		-	-
Synergistic Alliance Investments Pty. Ltd. ⁴⁾	Südafrika, Germiston	100,00		-	-
Tibbett & Britten (SA) Pty. Ltd. ^{4), 5)}	Südafrika, Germiston	100,00		-	-
Tibbett & Britten Egypt Ltd. ^{4), 5)}	Ägypten, Kairo	50,00		-	-
Unifast Pty. Ltd. ^{4), 5)}	Südafrika, Germiston	100,00		-	-

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Gemeinschaftsunternehmen (Quotenkonsolidierung)

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Europa					
AeroLogic GmbH	Deutschland, Leipzig	50,00	EUR	10.679	-1.889
Exel Delamode Logistic SRL	Rumänien, Bukarest	50,00	EUR	2.291	1.266
Amerikas					
EC Logistica S.A.	Argentinien, Buenos Aires	51,00	EUR	180	98
EV Logistics	Kanada, Vancouver	50,00	EUR	-710	1.341
Innogistics LLC	USA, Westerville	49,00	EUR	371	70
LifeConEx LLC	USA, Plantation	50,00	EUR	-1.128	121
Asien/Pazifik					
Parcel Direct Group Pty. Ltd. ¹⁾	Australien, Mascot	50,00	EUR	19.602	-4.279
Couriers Please Pty. Ltd. ¹⁾	Australien, Victoria	50,00	AUD	-	-
Express Couriers Australia (SUB1) Pty. Ltd. ¹⁾	Australien, Mascot	50,00	AUD	-	-
Hills Parcel Direct Pty. Ltd. ¹⁾	Australien, Victoria	50,00	AUD	-	-
Northern Kope Parcel Express (SA) Pty. Ltd. ¹⁾	Australien, Pymble	50,00	AUD	-	-
Northern Kope Parcel Express Pty. Ltd. ¹⁾	Australien, Pymble	50,00	AUD	-	-
Parcel Direct Australia Pty. Ltd. ¹⁾	Australien, Queensland	50,00	AUD	-	-
Parcel Overnight Direct Pty. Ltd. ¹⁾	Australien, Victoria	50,00	AUD	-	-
Express Couriers Ltd. ¹⁾	Neuseeland, Wellington	50,00	EUR	75.701	5.490
Roadstar Transport Ltd. ¹⁾	Neuseeland, Wellington	50,00	EUR	-	-
Übrige Regionen					
Bahwan Exel LLC	Oman, Muscat	49,00	EUR	702	4.940
Danzas Dv. Yuzhno LLC	Russland, Yuzhno-Sakhalinsk	50,00	EUR	295	-225
Exel Saudia LLC	Saudi-Arabien, Al Khobar	50,00	EUR	3.100	2.570

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Assoziierte Unternehmen (Bewertung im Konzernabschluss nach der Equity-Methode)

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Europa					
Betriebs-Center für Banken AG ⁹⁾	Deutschland, Frankfurt am Main	39,498	EUR	281.834	36.957
Betriebs-Center für Banken Processing GmbH ⁹⁾	Deutschland, Frankfurt am Main	39,498	EUR	2.932	1.598
BHW – Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH & Co. Immobilienverwaltung KG ⁹⁾	Deutschland, Hameln	39,498	EUR	92.245	4.876
BHW – Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH ⁹⁾	Deutschland, Hameln	39,498	EUR	974.950	-5.656
BHW Bausparkasse AG ⁹⁾	Deutschland, Hameln	39,498	EUR	1.436.613	-5.395
BHW Gesellschaft für Vorsorge mbH ⁹⁾	Deutschland, Hameln	39,498	EUR	236.704	2.065
BHW Holding Aktiengesellschaft ⁹⁾	Deutschland, Berlin	39,498	EUR	805.395	-27.918
BHW Immobilien GmbH ⁹⁾	Deutschland, Hameln	39,498	EUR	2.475	-203
Cargo Center Sweden AB	Schweden, Stockholm	50,00	SEK	17.974	-17.586
Deutsche Fonds Management GmbH & Co. DCM Renditefonds 15 KG	Deutschland, München	23,20	EUR	0	0
Deutsche Postbank AG ⁹⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	43.364	593
Deutsche Postbank Finance Center Objekt SARL ⁹⁾	Luxemburg, Munsbach	35,548	EUR	2.281	917
Deutsche Postbank Financial Services GmbH ⁹⁾	Deutschland, Frankfurt am Main	39,498	EUR	4.805	-34
Deutsche Postbank International S.A. ⁹⁾	Luxemburg, Munsbach	39,498	EUR	912.055	102.938
Deutsche Postbank Vermögens-Management S.A. ⁹⁾	Luxemburg, Munsbach	39,498	EUR	28.420	10.570
DPBI Immobilien S.C.A. (KGaA) ⁹⁾	Luxemburg, Munsbach	3,952	EUR	348	120
DSL Portfolio GmbH & Co. KG ⁹⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	-1	-15
DSL Holding AG i.A. ⁹⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	57.042	2.342
DSL Portfolio Verwaltungs GmbH ⁹⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	16.843	964
PB Consumer 2008-1 GmbH ⁹⁾	Deutschland, Frankfurt am Main	0	EUR	-13.958	184
PB Factoring GmbH ⁹⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	16.561	1.075

Assoziierte Unternehmen (Bewertung im Konzernabschluss nach der Equity-Methode)

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
PB Firmenkunden AG ⁸⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	2.023	697
PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen ⁸⁾	Deutschland, Frankfurt am Main	39,498	EUR	300	0
Postbank Beteiligungen GmbH ⁸⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	325	300
Postbank Direkt GmbH ⁸⁾	Deutschland, Leipzig	39,50	EUR	21.060	200
Postbank Filialvertrieb AG ⁸⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	-847	1.288
Postbank Finanzberatung AG ⁸⁾	Deutschland, Hameln	39,498	EUR	75.082	-21.676
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG ⁸⁾	Deutschland, Bonn	35,548	EUR	-8.493	3.724
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH ⁸⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	18.874	0
Postbank Leasing GmbH ⁸⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	5.111	-183
Postbank Support GmbH ⁸⁾	Deutschland, Köln	39,498	EUR	751	-9
Postbank Systems AG ⁸⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	162.047	11.932
Postbank Versicherungsvermittlung GmbH ⁸⁾	Deutschland, Bonn	39,498	EUR	25	0
Unipost Servicios Generales S. L.	Spanien, Barcelona	37,63	EUR	18.160	2.504
vöB-zvD Bank für Zahlungsverkehrsdienstleistungen GmbH ⁸⁾	Deutschland, Bonn	29,624	EUR	12.021	3.129
Amerikas					
Deutsche Postbank Funding LLC I ⁸⁾	USA, Wilmington	39,498	EUR	25	17
Deutsche Postbank Funding LLC II ⁸⁾	USA, Wilmington	39,498	EUR	8	8
Deutsche Postbank Funding LLC III ⁸⁾	USA, Wilmington	39,498	EUR	29	6
Deutsche Postbank Funding LLC IV ⁸⁾	USA, Wilmington	39,498	EUR	67	19
Deutsche Postbank Funding Trust I ⁸⁾	USA, Wilmington	39,498	EUR	1	0
Deutsche Postbank Funding Trust II ⁸⁾	USA, Wilmington	39,498	EUR	1	0
Deutsche Postbank Funding Trust III ⁸⁾	USA, Wilmington	39,498	EUR	1	0
Deutsche Postbank Funding Trust IV ⁸⁾	USA, Wilmington	39,498	EUR	57	3
PB (USA) Holdings, Inc. ^{1), 8)}	USA, Wilmington	39,498	EUR	390.781	-45.926
PB Realty Corporation ¹⁾	USA, New York	39,498	EUR	-	-
PB Capital Corporation ¹⁾	USA, Wilmington	39,498	EUR	-	-
PB Finance (Delaware), Inc. ¹⁾	USA, Wilmington	39,498	EUR	-	-
PBC Carnegie LLC ¹⁾	USA, Wilmington	39,498	EUR	-	-
Asien/Pazifik					
Air Hong Kong Ltd. ²⁾	Hongkong, Hongkong	40,00	HKD	-268.446	-2.228.426
Deutsche Postbank Home Finance Ltd. ⁸⁾	Indien, Neu Delhi	39,498	EUR	66.509	8.833
Tasman Cargo Airlines Pty. Ltd.	Australien, Sydney	49,00	AUD	5.822	217
Übrige Regionen					
Danzas AEI Emirates LCC (Dubai)	Vereinigte Arabischen Emirate, Dubai	40,00	AED	167.626	53.834

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Europa					
Aerologic Management GmbH	Deutschland, Frankfurt am Main	50,00	EUR	0	0
Birkart sgs Poland Sp. z o. o. ¹⁾	Polen, Lodz	50,00		–	–
LTTS Service Distribution Verwaltungs GmbH ⁴⁾	Deutschland, Essen	50,00		–	–
Malto Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG ⁴⁾	Deutschland, Grünwald	50,00		–	–

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach SIC-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

Nicht einbezogene assoziierte Unternehmen

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
Europa					
Airmail Center Frankfurt GmbH ⁴⁾	Deutschland, Frankfurt am Main	20,00		–	–
Automotive Logistics (UK) Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, Bracknell	50,00		–	–
Balsa Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG ^{4), 7)}	Deutschland, Mainz	24,00		–	–
BHW Direktservice GmbH ²⁾	Deutschland, Hameln	39,50	EUR	2.364	864
BHW Eurofinance B. V. ⁴⁾	Niederlande, Amsterdam	39,50		–	–
BHW Financial S. r. l. ²⁾	Italien, Verona	39,50	EUR	1	0
BHW Invest SARL ²⁾	Luxemburg, Luxemburg	39,50	EUR	39	5
Bike-Logistik GmbH Gesellschaft für Zweirad- transporte ⁴⁾	Deutschland, Nürnberg	25,00		–	–
Cabochon Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG ^{4), 7)}	Deutschland, Mainz	24,00		–	–
Chris Fowler International Ltd. ⁴⁾	Großbritannien, London	95,96		–	–
CREDA Objektanlage- u. Verwaltungsgesellschaft mbH ²⁾	Deutschland, Bonn	39,50	EUR	1.000	0
DCM GmbH & Co. Vermögensaufbau Fonds 2 K ⁴⁾	Deutschland, München	23,81		–	–
Deutsche Fonds Management GmbH & Co. DCM Renditefonds 18 KG	Deutschland, München	24,94	EUR	0	0
Diorit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG ^{4), 7)}	Deutschland, Mainz	24,00		–	–
DSF Deutsche System Finanzplan Gesellschaft für Finanzdienstvermittlung mbH ²⁾	Deutschland, Bonn	39,50	EUR	363	6
DVD Gesellschaft für DV-gestützte Dienstleistungen mbH & Co. KG ⁴⁾	Deutschland, Köln	20,14		–	–
easyhyp GmbH ⁴⁾	Deutschland, Hameln	39,50		–	–
European EPC Competence Center GmbH	Deutschland, Köln	30,00	EUR	206	7
EXPO Logistics ood ⁴⁾	Bulgarien, Sofia	50,00		–	–
Expo-Dan ⁴⁾	Ukraine, Kiew	50,00		–	–
Expo-Sped Sp. z o. o. ⁴⁾	Polen, Warschau	50,00		–	–
Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Suhl „Rimbach Zentrum“ KG ⁴⁾	Deutschland, Suhl	29,22		–	–
Gardermoen Perishable Center AS ⁴⁾	Norwegen, Gardermoen	33,33		–	–
Humit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG ^{4), 7)}	Deutschland, Mainz	24,00		–	–
Iphigenie Verwaltungs GmbH ⁴⁾	Deutschland, Bonn	39,50		–	–
Jurte Grundstücksverwaltungs-ges mbH & Co. Vermietungs KG	Deutschland, Mainz	24,00	EUR	0	0
Kattun Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG ^{4), 7)}	Deutschland, Mainz	24,01		–	–
Maxser Holding B. V. ⁴⁾	Niederlande, Maastricht	30,00		–	–
PB EuroTurks Finanzdienstleistungen GmbH ⁴⁾	Deutschland, Bonn	39,50		–	–
PB Sechste Beteiligungen GmbH ⁸⁾	Deutschland, Frankfurt am Main	39,50	EUR	0	0
Postbank P. o. S. Transact GmbH ⁴⁾	Deutschland, Eschborn	39,50		–	–
Postbank Vertriebsakademie GmbH ⁴⁾	Deutschland, Hameln	39,50		–	–

Nicht einbezogene assoziierte Unternehmen

Name	Sitz	Konzern-Anteile am Kapital %	Währung	Eigenkapital Tausend	Jahresergebnis Tausend
profresh Systemlogistik GmbH ⁴⁾	Deutschland, Hamburg	33,33		–	–
RALOS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs KG ²⁾	Deutschland, München	37,13	EUR	–2	0
SAB Real Estate Verwaltungs GmbH ⁴⁾	Deutschland, Bonn	39,50		–	–
Unipost S. A. ⁴⁾	Spanien, Barcelona	37,36		–	–
Amerikas					
2650 Virginia Avenue NW LCC ⁴⁾	USA, Dover	39,50		–	–
BITS Ltd.	Bermuda, Hamilton	40,00	EUR	696	–239
DHL International (Cayman) Ltd.	Kaimaninsel, George Town	40,00	EUR	837	172
Diamond Logistics ⁴⁾	USA, Wilmington	50,00		–	–
Inversiones 3340, C.A. ⁴⁾	Venezuela, Caracas	49,00		–	–
Miami MEI, LLC ⁴⁾	USA, New York	39,50		–	–
PB Hollywood II Lofts, LLC ⁴⁾	USA, Dover	39,50		–	–
Wilmington Commerce Park Partnership ³⁾	USA, Plantation	50,00	USD	4.342	2.175
Asien/Pazifik					
BHW Financial Consultants Ltd. ⁴⁾	Indien, Delhi	39,50		–	–
Macxel Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	50,00	SGD	0	0
Übrige Regionen					
Danzas AEI Int. (Mauritius) Ltd. ⁴⁾	Mauritius, Port Louis	35,00		–	–
DHL Yemen Company Ltd. (Express Courier) ⁴⁾	Jemen, Sanaa	49,00		–	–
Drakensberg Logistics Pty. Ltd. ⁴⁾	Südafrika, Germiston	50,00		–	–

IAS-Werte gemäß Einzelabschluss vor Gewinnabführung

1) Nur Teilkonzerndaten vorhanden 2) Angaben aus 2008 3) Lokale Rechnungslegungsgrundsätze 4) Nicht verfügbar 5) Ruhend 6) Einbezug nach sic-12 (Zweckgesellschaft) 7) Stimmrechte 8) Vorläufig

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bonn, 19. Februar 2010
Deutsche Post AG
Der Vorstand



Dr. Frank Appel



Ken Allen



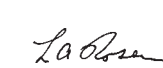
Jürgen Gerdes



Walter Scheurle



Bruce Edwards



Lawrence Rosen



Hermann Ude

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Deutsche Post AG, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Ba-

sis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 19. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus-Dieter Ruske	Dietmar Prumm
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

WEITERE INFORMATIONEN

D

LIVING RESPONSIBILITY – GoTeach

GoTeach heißt unser Programm für bessere Bildung und gerechtere Bildungschancen. Bildung ist die Voraussetzung für gesellschaftlichen Fortschritt. Deshalb fördern und entwickeln wir Initiativen, die Menschen in ihrer Entwicklung unterstützen und ihre Kompetenzen erweitern. Sie lernen, verantwortungsvoll zu handeln, sich weiterzuentwickeln und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Wir engagieren uns in zahlreichen Initiativen an Schulen, Universitäten und im Ausbildungsbereich. So unterstützen wir als Gründungspartner von „Teach First Deutschland“ maßgeblich die Förderung von weniger privilegierten Kindern und Jugendlichen.



Unser Anspruch: Wir wollen im Interesse von Kindern und Jugendlichen sowie unserer eigenen Zukunft als einer der größten Arbeitgeber weltweit unser Engagement für Bildung verstärken und weiterentwickeln.

Unser Ansatz: Über unser Engagement für „Teach First Deutschland“ hinaus bietet das Programm GoTeach Mitarbeitern die Möglichkeit, sich im Bildungsbereich zu engagieren und unterstützt ausgewählte globale Initiativen.

STICHWORTVERZEICHNIS	223
----------------------	-----

223

GLOSSAR	224
---------	-----

224

GRAFIK- UND TABELLENVERZEICHNIS	225
---------------------------------	-----

225

KONTAKTE	226
----------	-----

226

MEHRJAHRESÜBERSICHT	IV
---------------------	----

IV

TERMINE	VI
---------	----

VI

STICHWORTVERZEICHNIS

A	G	O
ADR-Programm 30	Genehmigtes Kapital 18, 160	Ölpreis 21, 34, 36, 92, 148
Aktienkurs 37 f.	Gewinn- und -Verlust-Rechnung 125, 136 ff., 147	Operativer Cashflow 35, 41, 45, 65, 70
Aktionärsstruktur 30	Global Business Services 15, 145	P
Anleihen 36, 38, 170	Global Forwarding 15, 40, 61 ff., 94, 96, 145, 189	Paket Deutschland 15, 47, 51, 81, 96, 145
Aufgegebene Geschäftsbereiche 33, 35, 145, 151, 173	GLOBAL FORWARDING, FREIGHT	Patronatserklärungen 35, 36
Aufsichtsrat 17 ff., 101 ff., 105, 109, 110 ff., 121 f., 192 ff.	15, 26, 40, 61 ff., 72 f., 81, 88, 96, 98, 130, 145	Personalaufwand 34, 71, 125, 137, 141, 148
Aus- und Weiterbildung 73	Global Mail 15, 48, 52, 81, 145	Presse Services 15, 47, 51, 81, 145
Ausblick 92 ff.	GoGreen 26, 49, 53, 68, 76 f., 89, 96, 111	Q
Ausschüsse des Aufsichtsrats 102 f., 105, 113	GoHelp 26, 78, 111	Qualität 48 ff., 56 f., 62 f., 68
Ausschüttung 28, 31, 35, 151, 162	GoTeach 26, 78, 111	R
B	Grundkapital 17 ff., 160, 194	Rating 35, 37, 96
Bedingtes Kapital 18, 160	H	Regulierung 24, 85 f., 188 f.
Bestätigungsvermerk 220	Handelsvolumina 22 f.	Renten-Service 15, 46, 81, 145
Beteiligungen 131 ff., 139, 145, 149, 155, 196 ff.	Hauptversammlung 17 ff., 35, 102 ff., 110, 160	Risikomanagement 83 ff., 174, 177
Bilanz 42 f., 127, 136, 143 ff., 152 ff.	I	Roadmap to Value 31, 37
BRIEF 15, 40, 46 ff., 71, 81, 92, 95 f., 98, 130, 145	IndEx-Programm 31, 32	S
Brief Kommunikation 15, 46, 50, 81, 92, 145	Investitionen	Satzung 17 ff., 121, 220
Bürgschaften 36	31, 32, 38, 39 ff., 56, 60, 77, 88, 96, 113, 147, 173 f.	Seefracht 15, 23, 61 ff., 94, 97
C	K	Segmentberichterstattung 130, 145 f.
Capital Expenditure 39 ff., 96 f.	Kapitalflussrechnung 41, 128, 173 f.	Speditionsgeschäft 64, 94
Cashflow 41 f., 45, 173 f., 181 f.	Kapitalkostensatz 27, 153	Straßentransport 23, 62 f., 76 f.
Chancen 83 ff., 97 ff.	Kontraktlogistik 15, 23, 41, 68 f., 94, 97, 145	Strategie 2015 25 f., 81, 101
Corporate Governance 16, 19, 99 ff., 110 ff., 195	Kontrollwechsel 19, 115 f.	Streubesitz 30, 160
D	Konzernjahresergebnis 32, 35, 125, 126, 129, 151	SUPPLY CHAIN
Dialog Marketing 15, 47, 51, 81, 145	Konzernumsatz 33	15, 26, 39, 41, 66 ff., 72, 81, 88, 94, 96, 98, 130, 145
Dividende 28, 31 f., 35, 104, 151, 162	Krankenstand 72	T
E	Kreditlinien 36, 174	Tarifeinigung 72
EBIT after Asset Charge 27, 144	Kreditrating 35, 37, 96	U
Eigenkapitalquote 44, 160	L	Umsatz 32, 33, 45, 50 ff., 58 ff., 64 f., 69 f.
Einmaleffekte 34, 52, 60, 65, 70	Living Responsibility 76	Umsatzrendite 32, 45, 52, 70
Entsprechenserklärung 102, 104, 110, 195	Liquiditätsmanagement 36, 174	V
Ergebnis je Aktie 28, 32, 35, 125, 151	Luftfracht 23, 61 ff., 94	Vergütung des Aufsichtsrats 121 f., 194
EXPRESS 15, 40, 53 ff., 71, 81, 93 f., 95 ff., 130, 145	M	Vergütung des Vorstands 102, 113 ff., 141, 189 f., 192 ff.
F	Mandate 108 f.	Versicherung des Vorstands 219
Filialen 40, 46, 49, 51, 145	Marken 16, 55, 66, 81 f., 145, 152	Vorstand
First Choice 26, 57, 63, 68, 88, 97	Marktanteile 46 ff., 53 ff., 61 ff., 66 ff.	7 ff., 16 ff., 32, 35, 83 f., 88, 91, 101 ff., 106 f., 110 ff., 189 ff., 219
Fortgeführte Geschäftsbereiche 33, 125	Marktvolumina 23	W
Free Float 30, 160	N	WACC 27
Freight 15, 40, 61 ff., 96, 145	Net Gearing 44, 160	Weltwirtschaft 20 ff., 92 f., 95
	Net Interest Cover 44	Werbesendungen 51
	Nettovermögensbasis 27	Williams Lea 15 f., 41, 66 ff., 81, 95 f., 98, 145, 149, 151, 153
	Nettofinanzverschuldung 43 f., 160	Working Capital 27, 31, 41, 52, 60, 65, 70, 173

GLOSSAR

Bundesnetzagentur

Deutsche Regulierungsbehörde für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

Container

Verschlossener, wiederverwendbarer Metallbehälter für den Versand von Gütern

Customs Brokerage

Zollmaklertätigkeit, die die Güterabfertigung durch den Zoll für Importeure und Exporteure ermöglicht. Der Service umfasst das Erstellen und die Vorlage von (elektronischen) Dokumenten sowie die Berechnung von Zöllen und Abgaben für den Kunden.

Day Definite

Tagesgenaue Zustellung von Sendungen

Dialogmarketing

Marktgerichtete Aktivitäten, die sich der direkten Kommunikation bedienen, um Zielgruppen in persönlicher Einzelsprache gezielt zu erreichen und in einen Dialog zu treten

Distribution

Prozesse, die zwischen Produzenten und Händlern bis hin zum Konsumenten im Absatzkanal ablaufen

DHL Solutions & Innovations

Neue Einheit im Konzern, die die vorhandenen Innovationsbereiche bündelt, innovative Lösungen entwickelt und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit vorantreibt. Hierzu gehört unter anderem auch das DHL Innovation Center.

EU-Postrichtlinie

Rechtsrahmen für die Postmärkte in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union

Exklusivlizenz

Das Postgesetz hat der Deutsche Post AG bis Ende 2007 das ausschließliche Recht zur gewerbsmäßigen Beförderung von bestimmten Sendungen eingeräumt. Die Exklusivlizenz ist zum 1. Januar 2008 entfallen.

FCL

Full Container Load. Ladungen, die einen Container komplett füllen

First Choice

Konzernweites Programm zur Verbesserung von Servicequalität und Kundenorientierung

Gateway

Sammelpunkt für den Umschlag und die Konsolidierung von Warenströmen in eine Richtung

Global Customer Solutions

Organisation zur Kundenpflege für die größten und wichtigsten globalen Kunden des Konzerns

Hub

Hauptumschlagbasis. Sammelpunkt für Umschlag, Zusammenfassung und Weiterverteilung von Warenströmen

IATA

International Air Transport Association. Weltweit operierende Vereinigung für den gewerblichen Luftverkehr

Inbound-to-Manufacturing

Beschaffung von Gütern und deren Transport vom Herkunfts-/Herstellungsort zur Fertigungsanlage

Intermodaler Verkehr

Transportkette, die verschiedene Verkehrsträger integriert, häufig im kombinierten Straßen/Schienenverkehr

Internationaler Briefverkehr (outbound)

Umfasst den Export aller internationalen Briefsendungsmengen

Komplettladung

Transport von kompletten Ladeeinheiten vom Absender zum Empfänger

Kontraktlogistik

Übernahme von komplexen logistischen und logistiknahen Aufgaben entlang der Wertschöpfungskette durch einen Dienstleister. Die industrie- und kundenspezifischen Lösungen basieren auf mehrjährigen Verträgen.

LCL

Less than Container Load. Ladungen, die einzeln keinen Container füllen und deshalb für den Transport per Seefracht konsolidiert werden

Lieferkette

Reihe miteinander verknüpfter Ressourcen und Prozesse, die mit dem Sourcing von Rohstoffen beginnt und mit der Lieferung von Handelsware an den Endkunden endet

Medical Services

Worldwide Medical Express. Expressdienstleistung, die auf einem modularen Verpackungssystem basiert und die Zustellung von temperatursensiblen Sendungen ermöglicht

Outsourcing

Übertragung von Funktionen auf externe Dienstleister

Packstation

Paketautomat, an dem Pakete und Päckchen rund um die Uhr eingeliefert und abgeholt werden können

Paketbox

Briefkasten für frankierte Pakete und Päckchen (maximale Größe 50 x 40 x 30 cm)

Partnerfiliale

Postfilialen, die von Kaufleuten, zumeist aus dem Einzelhandel, betrieben werden. Sie bieten Postdienstleistungen ergänzend zu ihrem Kerngeschäft an.

Postgesetz

wurde zum 1. Januar 1998 mit dem Zweck erlassen, durch Regulierung den Wettbewerb im Postwesen zu fördern und flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten. Es regelt unter anderem Lizenzen, Entgelte und den Universaldienst.

Postident

Identitätsprüfung des Empfängers nach drei Vorgabeoptionen: durch die Mitarbeiter in den Filialen, durch die Zusteller oder durch das Prüfen von Unterschriften auf Original-Dokumenten

Postvertriebsstück

Presseergebnis mit mehr als 30 % presseüblicher Berichterstattung

Pressesendung

Presseergebnis mit bis zu 30 % presseüblicher Berichterstattung

Price-Cap-Verfahren

Verfahren, in dem von der Bundesnetzagentur die Entgelte für bestimmte Briefprodukte genehmigt werden. Sie genehmigt die Entgelte auf Basis der von ihr zuvor vorgegebenen Maßgrößen, die die durchschnittlichen Änderungsraten der Entgelte in von ihr zusammengestellten Körben von Dienstleistungen festlegen.

Repair and Return

Waren werden bei Endbenutzern an verschiedenen Adressen abgeholt, zu einem bestimmten Reparaturunternehmen transportiert, dort nach der Reparatur abgeholt und wieder an den Endbenutzer ausgeliefert.

Same Day

Zustellung von Waren und Sendungen am selben Tag

Standardbrief

Brief mit den maximalen Maßen 235 x 125 x 5 mm und einem Gewicht bis zu 20 g

Stückgut

Sendung, die kleiner als eine Ladeeinheit ist und für den Transport mit denen anderer Absender und/oder Empfänger zu einer Ladung konsolidiert wird

Teilladung

Sendung, die eine Ladeeinheit nicht ganz füllt, jedoch ohne Umschlag vom Abgangsort zum Ankunftsort befördert wird

TAPA

Transported Asset Protection Association. Zusammenschluss von Herstellern, Logistikdienstleistern, Frachtunternehmen, Strafverfolgungsbehörden und anderen Beteiligten mit dem Ziel, Verluste in der internationalen Lieferkette zu reduzieren

TEU

Twenty-foot Container Equivalent Unit. Standardisierte Containereinheit mit 20 Fuß Länge (1 Fuß = 30 cm)

Time Definite

Zeitlich definierter Fracht- oder Zustelldienst, bei dem Tag oder Uhrzeit der Auslieferung spezifiziert oder garantiert sind

4PL

Fourth Party Logistics. Unabhängige Vermittler, die Auftraggebern ein möglichst effektives und kostengünstiges logistisches Komplettpaket zusammenzustellen und verschiedene Dienstleister entlang der kompletten Supply Chain koordinieren

GRAFIK- UND TABELLENVERZEICHNIS

Umschlag					
01	Ausgewählte Kennzahlen (fortgeführte Geschäftsbereiche)	I			
02	Konzernstruktur	II			
03	Soll-Ist-Vergleich	III			
04	Mehrjahresübersicht	IV			
05	Termine	VI			
A Konzernlagebericht					
Geschäft und Umfeld					
A.01	Organisationsstruktur Deutsche Post DHL		15		
A.02	Konzernstruktur aus verschiedenen Perspektiven		16		
A.03	Weltwirtschaft: Wachstumsindikatoren 2009		20		
A.04	Brentöl-Spotpreis und Wechselkurs Euro/us-Dollar im Jahr 2009		21		
A.05	Handelsvolumina: Durchschnittliche annualisierte Wachstumsrate 2008 bis 2009		22		
A.06	Wesentliche Handelsströme: Volumina 2009		23		
A.07	Marktvolumina		23		
A.08	Berechnung des EAC		27		
A.09	Berechnung der Nettovermögensbasis		27		
A.10	EBIT after Asset Charge (EAC, Gewinn nach Kapitalkosten)		27		
Kapitalmarkt					
A.11	Mehrjahresübersicht Deutsche-Post-Aktie		28		
A.12	Peergroup-Vergleich: Schlusskurse am 30. Dezember		28		
A.13	Kursverlauf		29		
A.14	Kerzengrafik/Gleitender Durchschnitt 30 Tage		29		
A.15	Aktionärsstruktur		30		
A.16	Ergebnisse der Roadmap to Value		31		
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage					
A.17	Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage (fortgeführte Geschäftsbereiche)		32		
A.18	Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche		34		
A.19	Konzern-EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche		34		
A.20	Ausschüttungssumme und Dividende je Stückaktie		35		
A.21	Bewertung der Rating-Agenturen		37		
A.22	Finanzverbindlichkeiten		38		
A.23	Operative Leasingverpflichtungen nach Anlageklassen		38		
A.24	Investitionen nach Regionen		39		
A.25	Capex und Abschreibungen, Gesamtjahr		39		
A.26	Capex und Abschreibungen, 4. Quartal		39		
A.27	Operativer Cashflow nach Unternehmens- bereichen 2009		41		
A.28	Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage (fortgeführte Geschäftsbereiche)		41		
A.29	Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage (fortgeführte Geschäftsbereiche)		44		
A.30	Berechnung Nettofinanzverschuldung (fortgeführte Geschäftsbereiche)		44		
Unternehmensbereiche					
A.31	Kennzahlen der operativen Unternehmensbereiche		45		
BRIEF					
A.32	Nationaler Markt für Briefkommunikation 2009		46		
A.33	Nationaler Markt für Dialogmarketing 2009		47		
A.34	Nationaler Markt für Pressepost 2009		47		
A.35	Nationaler Paketmarkt 2009		47		
A.36	Internationaler Briefmarkt (outbound) 2009		48		
A.37	Brief Kommunikation: Volumina		50		
A.38	Dialog Marketing: Volumina		51		
A.39	Paket Deutschland: Volumina		51		
A.40	Brief International: Volumina		52		
EXPRESS					
A.41	Amerikanischer internationaler Expressmarkt 2008: Top 4		54		
A.42	Europäischer internationaler Expressmarkt 2008: Top 5		55		
A.43	Asiatisch-pazifischer internationaler Expressmarkt 2008: Top 4		55		
A.44	Internationaler Expressmarkt der Region EEMEA 2008: Top 5		56		
A.45	EXPRESS: Umsatz nach Produkten		59		
A.46	EXPRESS: Volumina nach Produkten		59		
GLOBAL FORWARDING, FREIGHT					
A.47	Luftfrachtmarkt 2008: Top 5		61		
A.48	Seefrachtmarkt 2008: Top 5		62		
A.49	Europäischer Markt für Straßen- transport 2008: Top 5		62		
A.50	Global Forwarding: Umsatz		64		
A.51	Global Forwarding: Volumina		64		
SUPPLY CHAIN					
A.52	Kontraktlogistikmarkt 2008: Top 7		68		
A.53	SUPPLY CHAIN: Umsatz nach Regionen 2009		69		
A.54	SUPPLY CHAIN: Umsatz nach Sektoren 2009		70		
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren					
A.55	Anzahl der Mitarbeiter (fortgeführte Geschäftsbereiche)		71		
A.56	Mitarbeiter nach Regionen 2009		72		
A.57	Krankenstand		72		
A.58	Arbeitsschutz		73		
A.59	Ausbildungsberufe		73		
A.60	Geschlechterverteilung im Top-Management		74		
A.61	Work-Life-Balance		75		
A.62	Ideenmanagement		75		
A.63	CO ₂ -Emissionen 2009		76		
A.64	Beschaffungsausgaben 2009		79		
A.65	Marken und Geschäftsfelder		81		
Risiken					
A.66	Chancen- und Risikomanagementprozess im Ablauf		83		
Nachtrag und Prognose					
A.67	Weltwirtschaft: Wachstumsprognosen		92		
B Corporate Governance					
B.01	Mitglieder des Aufsichtsrats		105		
B.02	Ausschüsse des Aufsichtsrats		105		
B.03	Mandate des Vorstands		108		
B.04	Mandate des Aufsichtsrats		109		
Vergütungsbericht					
B.05	Vergütung des Konzernvorstands 2009: Barkomponenten		117		
B.06	Vergütung des Konzernvorstands 2009: Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		118		
B.07	Vergütung des Konzernvorstands 2008: Barkomponenten		118		
B.08	Vergütung des Konzernvorstands 2008: Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		118		
B.09	Individualausweis der Versorgungszusagen nach altem System im Geschäftsjahr 2009		119		
B.10	Individualausweis der Versorgungszusagen nach altem System im Vorjahr (2008)		119		
B.11	Individualausweis der Versorgungszusagen nach neuem System im Geschäftsjahr 2009		120		
B.12	Individualausweis der Versorgungszusagen nach neuem System im Vorjahr (2008)		121		
B.13	Individualausweis der Aufsichtsratsvergütung		122		
C Konzernabschluss					
C.01	Gewinn- und Verlust-Rechnung		125		
C.02	Gesamtergebnisrechnung		126		
C.03	Bilanz		127		
C.04	Kapitalflussrechnung		128		
C.05	Eigenkapitalveränderungsrechnung		129		
C.06	Segmentberichterstattung		130		

KONTAKTE

Ansprechpartner

Investor Relations

Telefon: 0228 182-6 36 36
Telefax: 0228 182-6 31 99
E-Mail: ir@deutschepost.de

Pressestelle

Telefon: 0228 182-99 44
Telefax: 0228 182-98 80
E-Mail: pressestelle@deutschepost.de

Bestellungen des Geschäftsberichts

Extern

E-Mail: ir@deutschepost.de
Internet: dp-dhl.com/de/investoren.html

Intern

Bestellmodul GeT und DHL Webshop
Mat.-Nr. 675-601-521

Veröffentlicht am 16. März 2010

Dieser Bericht liegt auch in Englisch vor.

04 MEHRJAHRESÜBERSICHT

Kennzahlen 2002 bis 2009

MIO €	2002 angepasst	2003 angepasst	2004 angepasst	2005 angepasst	2006 angepasst	2007 angepasst	2008 angepasst	2009
Umsatz								
BRIEF	12.129	12.495	12.747	12.878	15.290	14.569	14.393	13.684
EXPRESS	14.637	15.293	17.557	16.831	13.463	13.874	13.637	10.312
LOGISTIK	5.817	5.878	6.786	9.933	24.405	–	–	–
GLOBAL FORWARDING, FREIGHT	–	–	–	–	–	12.959	14.179	10.870
SUPPLY CHAIN	–	–	–	–	–	14.317	13.718	12.507
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	8.676	7.661	7.349	7.089	9.593	–	–	–
SERVICES	–	–	–	3.874	2.201	–	–	–
Unternehmensbereiche gesamt	41.259	41.327	44.439	50.605	64.952	55.719	55.927	47.373
Corporate Center/Anderes (bis 2004: Sonstiges/Konsolidierung; bis 2006 Konsolidierung; bis 2007: Corporate Center/Anderes und Konsolidierung)	–2.004	–1.310	–1.271	–6.011	–4.407	–1.676	1.782	1.527
Konsolidierung	–	–	–	–	–	–	–3.235	–2.699
Fortgeführte Geschäftsbereiche	–	–	–	–	–	54.043	54.474	46.201
Aufgegebene Geschäftsbereiche	–	–	–	–	–	10.335	11.226	1.634
Gesamt	39.255	40.017	43.168	44.594	60.545	–	–	–
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)								
BRIEF	2.144	2.082	2.085	2.030	2.094	1.976	2.179	1.383
EXPRESS	270	365	373	411	288	–272	–2.194	–807
LOGISTIK	173	206	281	346	751	–	–	–
GLOBAL FORWARDING, FREIGHT	–	–	–	–	–	409	362	191
SUPPLY CHAIN	–	–	–	–	–	577	–310	–208
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	679	568	716	869	1.004	–	–	–
SERVICES	–	–	–	679	–229	–	–	–
Unternehmensbereiche gesamt	3.266	3.221	3.455	4.335	3.908	2.690	37	559
Corporate Center/Anderes (bis 2004: Sonstiges/Konsolidierung; bis 2006 Konsolidierung; bis 2007: Corporate Center/Anderes und Konsolidierung)	–297	–246	–84	–131	–36	–557	–393	–328
Konsolidierung	–	–	–	–	–	–	0	0
Fortgeführte Geschäftsbereiche	–	–	–	–	–	2.133	–356	231
Aufgegebene Geschäftsbereiche	–	–	–	–	–	1.060	–871	–24
Gesamt	2.969	2.975	3.371	4.204	3.872	–	–	–
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)								
BRIEF	2.138	2.067	2.072	2.030	2.094	1.976	2.179	1.383
EXPRESS	–79	152	117	–23	288	–272	–2.194	–807
LOGISTIK	80	116	182	346	751	–	–	–
GLOBAL FORWARDING, FREIGHT	–	–	–	–	–	409	362	191
SUPPLY CHAIN	–	–	–	–	–	577	–920	–208
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	678	567	714	863	1.004	–	–	–
SERVICES	–	–	–	679	–229	–	–	–
Unternehmensbereiche gesamt	2.817	2.902	3.085	3.895	3.908	2.690	–573	559
Corporate Center/Anderes (bis 2004: Sonstiges/Konsolidierung; bis 2006 Konsolidierung; bis 2007: Corporate Center/Anderes und Konsolidierung)	–297	–246	–84	–131	–36	–557	–393	–328
Konsolidierung	–	–	–	–	–	–	0	0
Fortgeführte Geschäftsbereiche	–	–	–	–	–	2.133	–966	231
Aufgegebene Geschäftsbereiche	–	–	–	–	–	1.060	–871	–24
Gesamt	2.520	2.656	3.001	3.764	3.872	–	–	–
Konzernjahresergebnis	1.590	1.342	1.740	2.448	2.282	1.873	–1.979	693

Kennzahlen 2002 bis 2009


		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
		angepasst	angepasst	angepasst	angepasst	angepasst	angepasst	angepasst	
Cashflow/Investitionen/Abschreibungen									
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit gesamt	MIO €	2.967	3.006	2.336	3.624	3.922	5.151	1.939	-584
Cashflow aus Investitionstätigkeit gesamt	MIO €	-2.226	-2.133	-385	-5.052	-2.697	-1.053	-441	-2.722
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gesamt	MIO €	147	-304	-493	-1.288	-865	-1.787	-1.468	1.688
Investitionen	MIO €	3.100	2.846	2.536	6.176	4.066	2.343	3.169	1.456
Abschreibungen	MIO €	1.893	1.693	1.821	1.961	1.771	2.196	2.662	1.620
Vermögens- und Kapitalstruktur									
Langfristige Vermögenswerte (bis 2003: Anlagevermögen) ¹⁾	MIO €	14.536	15.957	17.027	25.223	26.074	25.764	20.517	22.022
Kurzfristige Vermögenswerte (bis 2003: Umlaufvermögen inklusive aktiver latenter Steuern) ¹⁾	MIO €	148.111	138.976	136.369	147.417	191.624	209.656	242.447	12.716
Eigenkapital (ohne Minderheitsanteile)	MIO €	5.095	6.106	7.242	10.624	11.220	11.035	7.826	8.176
Minderheitsanteile	MIO €	117	59	1.623	1.791	2.732	2.778	2.026	97
Lang- und kurzfristige Rückstellungen	MIO €	12.684	12.673	12.441	12.161	14.233	12.276	10.836	9.677
Lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ²⁾	MIO €	11.900	12.778	15.064	19.371	20.850	21.544	242.276	16.788
Bilanzsumme	MIO €	162.647	154.933	153.396	172.640	217.698	235.420	262.964	34.738
Mitarbeiter/Personalaufwand (ab 2007: Fortgeführte Geschäftsbereiche)									
Zahl der Mitarbeiter (Kopfzahl inklusive Auszubildender)	zum Stichtag 31. Dez.	371.912	383.173	379.828	502.545	520.112	512.147	512.536	477.280
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (ohne Auszubildende) ³⁾	zum Stichtag 31. Dez.	334.952	348.781	340.667	455.115	463.350	453.626	451.515	424.686
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (Kopfzahl)		375.890	375.096	381.492	393.463	507.641	500.252	511.292	488.518
Personalaufwand	MIO €	13.313	13.329	13.840	14.337	18.616	17.169	18.389	17.021
Personalaufwandsquote ⁴⁾	%	33,9	33,3	32,1	32,2	30,7	31,8	33,8	36,8
Kennzahlen Umsatz/Ertrag/Vermögens- und Kapitalstruktur									
Umsatzrendite ⁵⁾	%	7,6	7,4	7,0	8,4	6,4	3,9	-1,8	0,5
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁶⁾	%	35,5	34,2	29,2	28,7	21,6	8,6	-9,0	3,0
Gesamtkapitalrendite ⁷⁾	%	1,6	1,7	1,9	2,3	2,0	0,9	-0,4	0,2
Steuerquote ⁸⁾	%	14,3	29,9	20,2	19,8	19,7	14,0	-	5,4
Eigenkapitalquote ⁹⁾	%	3,1	3,9	5,8	7,2	6,4	5,9	3,7	23,8
Nettofinanzverschuldung/-liquidität (Postbank at Equity) ¹⁰⁾	MIO €	1.494	2.044	-32	4.193	3.083	2.858	2.466	-1.690
Net Gearing (Postbank at Equity) ¹¹⁾	%	22,7	25,1	-0,4	28,1	21,4	20,4	23,7	-25,7
Dynamischer Verschuldungsgrad (Postbank at Equity) ¹²⁾	Jahre	0,5	0,8	0,0	2,4	1,4	1,0	0,7	-1,4
Kennzahlen zur Aktie									
(Verwässertes) Ergebnis je Aktie ¹³⁾	€	0,59	1,18	1,44	1,99	1,60	1,15	-1,40	0,53
Cashflow je Aktie ^{13), 14)}	€	2,67	2,70	2,10	3,23	3,28	4,27	1,60	-0,48
Dividendenausschüttung	MIO €	445	490	556	836	903	1.087	725	725 ¹⁵⁾
Ausschüttungsquote (bezogen auf Konzerngewinn)	%	67,5	37,4	34,8	37,4	47,1	78,6	-	112,6
Dividende je Aktie	€	0,40	0,44	0,50	0,70	0,75	0,90	0,60	0,60 ¹⁵⁾
Dividendenrendite (bezogen auf Jahres- schlusskurs)	%	4,0	2,7	3,0	3,4	3,3	3,8	5,0	4,4
(Verwässertes) Kurs-Gewinn-Verhältnis ¹⁶⁾		7,1	13,9	11,7	10,3	14,3	20,4	-8,5	25,5
Dividendenberechtigte Aktien	MIO Stück	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.193,9	1.204,0	1.208,2	1.209,0	1.209,0
Jahresschlusskurs	€	10,00	16,35	16,90	20,48	22,84	23,51	11,91	13,49

1) Ab 2004 Darstellung entsprechend Bilanzausweis gem. neuem IAS 1 wie im Anhang 2005 unter Textziffer 5 erläutert 2) Ohne Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen 3) Bis 2004 inklusive Auszubildende 4) Personalaufwand/Umsatz 5) EBITA/Umsatz; Ab 2004: EBIT/Umsatz (ab 2007: Fortgeführte Geschäftsbereiche) 6) Ergebnis vor Ertragssteuern (ab 2007 Fortgeführte Geschäftsbereiche)/durchschnittlicher Eigenkapitalbestand (ab 2004 inkl. Minderheitsanteile) 7) EBIT (ab 2007: Fortgeführte Geschäftsbereiche)/durchschnittlicher Gesamtkapitalbestand 8) Ertragssteuern/Ergebnis vor Ertragssteuern; inklusive aufgegebenen Geschäftsbereichen 9) Eigenkapital (ab 2004 inkl. Minderheitsanteile)/Gesamtkapital 10) Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristiger Finanzinstrumente und Long-Term-Deposits. Ab 2006 abzüglich Finanzschulden gegenüber Minderheitsaktionären von Williams Lea. Ab 2008: siehe Konzernlagebericht, S. 44 11) Nettofinanzverschuldung/Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital (ab 2004 inkl. Minderheitsanteile) 12) Nettofinanzverschuldung/Cash flow aus operativer Geschäftstätigkeit 13) Zur Berechnung wird die gewichtete durchschnittliche Aktienzahl der Periode herangezogen 14) Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit 15) Vorschlag 16) Jahresschlusskurs/Ergebnis je Aktie (2002: vor außerordentlichem Ergebnis)

05 TERMINE

Finanzkalender¹⁾

28. April 2010	Hauptversammlung (Frankfurt am Main)
11. Mai 2010	Zwischenbericht zum 31. März 2010, Investoren-Telefonkonferenz
3. August 2010	Zwischenbericht zum 30. Juni 2010, Halbjahrespresse- und Investorenkonferenz
9. November 2010	Zwischenbericht zum 30. September 2010, Investoren-Telefonkonferenz

¹⁾ Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen  dp-dhl.com/de/investoren.html

Investorenveranstaltungen¹⁾

25. März 2010	Nomura Business Leisure Transport Conference (London)
20.–21. Mai 2010	Deutsche Bank German & Austrian Corporate Conference (Frankfurt am Main)
25.–26. Mai 2010	Wolfe Research Global Transport Conference (New York)
16.–17. Juni 2010	Credit Suisse Business Services Conference (London)
21. Juni 2010	Goldman Sachs Business Services Conference (London)
23.–24. Juni 2010	Deutsche Bank Industrials Conference (Chicago)
13.–14. September 2010	UBS Transport Conference (London)
21.–22. September 2010	Sanford C. Bernstein's Strategic Decisions Conference (London)
30. September 2010	Nordea Markets's Transport Seminar (Kopenhagen)
7. Oktober 2010	Goldman Sachs Shipping & Freight Forwarding Symposium (London)

¹⁾ Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen unter  dp-dhl.com/de/investoren.html



Wenn Ihr Mobiltelefon über eine QR-Code-Erkennungssoftware verfügt, gelangen Sie nach dem Abfotografieren dieses Codes direkt auf das Investoren-Portal unserer Website.



Deutsche Post AG
Zentrale
Investor Relations
53250 Bonn
www.dp-dhl.com

Deutsche Post DHL